



ABSCHLUSSBERICHT

EVALUATION PROJEKT

„GARTEN FÜR JEDEN – AUFBAU UND NUTZUNG OFFENER MEHRGENERATIONENGÄRTEN“

**im Auftrag der
Stadt Norden**

Evaluationszeitraum 01.07.2009 – 28.02.2011

vorgelegt am 15.04.2011

von

Prof. Dr. Harro Ohlenburg¹

Dipl. Sozialwirt (FH) Andre Schneke

Institut für Sozial- und Gesundheitswissenschaften Emden GbR

Friesenstraße 4

26721 Emden

0 49 21 / 58 47 88

andre.schneke@isg-emden.de

www.isg-emden.de

¹ Die Leitung der wissenschaftlichen Begleitung sowie die Erstellung des Abschlussberichtes wurden ab dem 24.02.2011 durch Frau Prof. Dr. Karin Luckey übernommen.

Inhaltsverzeichnis

1	Die Ausgangssituation und ihre Entwicklung	1
1.1	Aufgabe der Evaluation	3
1.1.1	Strukturqualität	3
1.1.2	Prozessqualität	3
1.1.3	Ergebnisqualität.....	4
1.2	Projektziele	4
1.2.1	Präventionsziele Bundesministerium für Gesundheit.....	4
1.2.2	Ziele Aktionsbündnis Garten für Jeden	5
1.2.3	Unterziele der im Aktionsbündnis vertretenen Gärten	5
2	Methodik	7
2.1	Darstellung der Evaluationsschritte	7
2.2	Messung der Akzeptanz und Effektivität der Maßnahmen.....	8
2.3	Die eingesetzten Evaluationsinstrumente.....	9
3	Evaluation übergeordnete Projektstrukturen	19
3.1	Lenkungsgruppe	19
3.2	Projektmanagement.....	20
3.3	Kooperationsgruppe/Aktionsbündnis	20
3.3.1	Fortbildungen	21
3.3.2	Leitprojekt „Garten für Jeden – Ostfriesland bewegt sich“	24
3.3.2.1	Ergebnisse Besucherbefragung Aktionstag bzw. -wochenende.....	25
3.3.2.2	Ergebnisse Befragung Gartenbetreiber Aktionstag.....	35
3.3.2.3	Fazit Leitprojekt „Garten für Jeden - Ostfriesland bewegt sich“	37
3.3.3	Öffentlichkeitsarbeit.....	37
3.4	Ergebnisse der Befragungen zum Bündnis und Projektmanagement.....	39
3.5	Zielerreichung der übergeordneten Ziele des Aktionsbündnisses	42
4	Evaluation Ernst Pagels Garten Leer	48
4.1	Strukturen und Prozesse	48
4.1.1	Projektträger	48
4.1.2	Infrastruktur	48
4.1.3	Zielgruppen und Kooperationspartner.....	50
4.1.4	Angebote und Nutzergruppen im Jahr 2010	52

4.2	Ergebnisse der Befragungen von Nutzergruppen	54
4.3	Öffentlichkeitsarbeit.....	70
4.3.1	Veröffentlichungen.....	70
4.3.2	Messung des Bekanntheitsgrades	70
4.4	Fazit	74
4.4.1	Projektfazit Gartenträger	74
4.4.2	Zielerreichung Unterziele Ernst Pagels Garten.....	75
4.4.3	Zielerreichung Präventionsziele Bundesministerium für Gesundheit.....	76
5	Evaluation Seekurgarten Norddeich	78
5.1	Strukturen und Prozesse	78
5.1.1	Projektträger	78
5.1.2	Infrastruktur	78
5.1.3	Zielgruppen und Kooperationspartner.....	81
5.1.4	Angebote und Nutzergruppen im Jahr 2010.....	81
5.2	Ergebnisse der Befragungen von Nutzergruppen	83
5.3	Öffentlichkeitsarbeit.....	99
5.4	Fazit	99
5.4.1	Projektfazit Gartenträger	99
5.4.2	Zielerreichung Unterziele Seekurgarten.....	100
5.4.3	Zielerreichung Präventionsziele Bundesministerium für Gesundheit.....	101
6	Evaluation Hof Belvedere Norden.....	104
6.1	Strukturen und Prozesse	104
6.1.1	Projektträger	104
6.1.2	Infrastruktur	104
6.1.3	Zielgruppen und Kooperationspartner.....	105
6.1.4	Angebote und Nutzergruppen im Jahr 2010.....	106
6.2	Ergebnisse der Befragungen von Nutzergruppen	108
6.3	Öffentlichkeitsarbeit.....	126
6.4	Fazit	126
6.4.1	Projektfazit Gartenträger	126
6.4.2	Zielerreichung Unterziele Hof Belvedere	127
6.4.3	Zielerreichung Präventionsziele Bundesministerium für Gesundheit.....	128
7	Evaluation Sand- und Waterwerk Simonswolde	131

7.1	Strukturen und Prozesse	131
7.1.1	Projektträger	131
7.1.2	Infrastruktur	132
7.1.3	Zielgruppen und Kooperationspartner	135
7.1.4	Angebote und Nutzergruppen im Jahr 2010	136
7.2	Ergebnisse der Befragungen von Nutzergruppen	138
7.3	Öffentlichkeitsarbeit.....	150
7.4	Fazit	150
7.4.1	Projektfazit Gartenträger	150
7.4.2	Zielerreichung Unterziele Sand- und Waterwerk Simonswolde	151
7.4.3	Zielerreichung Präventionsziele Bundesministerium für Gesundheit.....	152
8	Evaluation Ruscherei Wilhelmshaven	154
8.1	Strukturen und Prozesse	154
8.1.1	Projektträger	154
8.1.2	Infrastruktur	154
8.1.3	Zielgruppen und Kooperationspartner.....	156
8.1.4	Angebote und Nutzergruppen	157
8.2	Öffentlichkeitsarbeit.....	158
8.3	Fazit	158
8.3.1	Projektfazit Gartenträger	158
8.3.2	Zielerreichung Unterziele Ruscherei Wilhelmshaven	159
8.3.3	Zielerreichung Präventionsziele Bundesministerium für Gesundheit.....	160
9	Evaluation Jugendzentrum Schlachthof Aurich.....	162
9.1	Strukturen und Prozesse	162
9.1.1	Projektträger	162
9.1.2	Infrastruktur	163
9.1.3	Zielgruppen und Kooperationspartner.....	163
9.1.4	Angebote und Nutzergruppen	163
10	Gesamtfazit	165
	Quellenverzeichnis	170
	Anhang	VIII

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Die Evaluationsschritte im Zeitablauf	7
Abb. 2: Projektstrukturen Aktionsbündnis "Garten für Jeden"	19
Abb. 3: Zukünftige Bündnis- bzw. Netzwerkstrukturen	23
Abb. 4: Luftballonaktion "Garten für Jeden - Ostfriesland bewegt sich"	25
Abb. 5: Befragung Aktionstag EPG "Wie sind Sie hier?"	26
Abb. 6: Befragung Aktionstag EPG "Wodurch sind Sie auf den Aktionstag aufmerksam geworden?"	27
Abb. 7: Befragung Aktionstag EPG "Wie beurteilen Sie den Garten/Aktionstag insgesamt?"	28
Abb. 8: Befragung Aktionstag HB/SKG "Wie sind Sie hier?"	29
Abb. 9: Befragung Aktionstag HB/SKG "Wie sind Sie auf den Aktionstag aufmerksam geworden?"	30
Abb. 10: Befragung Aktionstag HB/SKG "Wie beurteilen Sie den Garten/Aktionstag insgesamt?"	31
Abb. 11: Befragung Aktionstag SWW "Wie sind Sie hier?"	32
Abb. 12: Befragung Aktionstag SWW "Wie sind Sie auf den Aktionstag aufmerksam geworden?"	33
Abb. 13: Befragung Aktionstag SWW "Wodurch sind Sie auf den Aktionstag aufmerksam geworden?"	33
Abb. 14: Befragung Aktionstag SWW "Wie beurteilen Sie den Garten/Aktionstag insgesamt?"	35
Abb. 15: Befragung Aktionstag GB "Prozentuale Zuordnung der Gesamtbesucheranzahl in Altersklassen"	36
Abb. 16: Signet/Logo "Garten für Jeden"	38
Abb. 17: Rahmenposter "Garten für Jeden"	38
Abb. 18: Fahnenaufsteller "Garten für Jeden"	46
Abb. 19: Bau des Labyrinths im EPG durch Schüler des TGG im Juni 2010	49
Abb. 20: EPG Nutzergruppe KSB: Veränderung des Bewegungsverhaltens	59
Abb. 21: EPG Nutzergruppe KSB: Veränderung des Ernährungsverhaltens	60
Abb. 22: EPG Nutzergruppe KSB: Regelmäßigkeit der Gartenbesuche	61
Abb. 23: Anzahl Gartennutzer pro Monat im Jahr 2010 (EPG)	63
Abb. 24: Geschlechterverteilung Gartennutzer 2010 (EPG)	64
Abb. 25: Geschlechterverteilung Gartennutzer nach Altersklassen 2010 (EPG)	64
Abb. 26: Gartennutzer 2010 nach Monaten und Altersklassen (EPG)	65
Abb. 27: Anteil der Zielgruppen des BMG an der Gesamtnutzerzahl 2010 (EPG)	66
Abb. 28: Anzahl der Gartenbesucher aus den einzelnen sozialen Zielgruppen im Jahr 2010 (EPG)	67
Abb. 29: Förderziele der Gartennutzer 2010 nach Monaten (EPG)	68
Abb. 30: Dauer der Gartennutzung durch Besucher 2010 nach Monaten (EPG)	69
Abb. 31: EPG Bekanntheitsgrad: Befragte nach Altersklassen	70
Abb. 32: EPG Bekanntheitsgrad: Wie haben Sie vom Garten erfahren?	71
Abb. 33: EPG Bekanntheitsgrad: Wie gefällt Ihnen der EPG	72
Abb. 34: EPG Bekanntheitsgrad: Kennen Sie den Begriff "Garten für Jeden"?	73
Abb. 35: Stehwippe im SKG	80
Abb. 36: SKG Nutzergruppe HN: Wie findest du den Garten?	86
Abb. 37: SKG Nutzergruppe freie Nutzer: Altersgruppen	87
Abb. 38: SKG Nutzergruppe freie Nutzer: Veränderung des Bewegungsverhaltens	88
Abb. 39: SKG Nutzergruppe freie Nutzer: Regelmäßiger Besuch	89

Abb. 40: SKG Nutzergruppe freie Nutzer: Beurteilung Garten.....	90
Abb. 41: Anzahl Gartennutzer pro Monat im Jahr 2010 (SKG).....	93
Abb. 42: Geschlechterverteilung Gartennutzer 2010 (SKG).....	94
Abb. 43: Geschlechterverteilung Gartennutzer nach Altersklassen 2010 (SKG).....	94
Abb. 44: Gartennutzer 2010 nach Monaten und Altersklassen (SKG)	95
Abb. 45: Anteil der Zielgruppen des BMG an der Gesamtnutzerzahl 2010 (SKG).....	96
Abb. 46: Anzahl der Gartenbesucher aus den einzelnen sozialen Zielgruppen im Jahr 2010 (SKG).....	96
Abb. 47: Förderziele der Gartennutzer 2010 nach Monaten (SKG)	97
Abb. 48: Dauer der Gartennutzung durch Besucher 2010 nach Monaten (SKG).....	98
Abb. 49: Kindergartenkinder bei der Gartenarbeit auf dem Hof Belvedere	107
Abb. 50: Ehrenamtliche HelferIn des MGH Norden beim Bau des Weiden-Tipis	108
Abb. 51: HB Nutzergruppe Quali-Maßnahme AIW: Veränderung des Bewegungsverhaltens	109
Abb. 52: HB Nutzergruppe Quali-Maßnahme AIW: Veränderung des Ernährungsverhaltens	110
Abb. 53: HB Nutzergruppe Kindergarten Mittendrin: Veränderung des Bewegungsverhaltens	112
Abb. 54: HB Nutzergruppe Kindergarten Mittendrin: Veränderung des Ernährungsverhaltens	113
Abb. 55: HB Nutzergruppe Kindergarten Mittendrin: Wie findest du den Garten?	113
Abb. 56: Anzahl Gartennutzer pro Monat im Jahr 2010 (HB)	119
Abb. 57: Geschlechterverteilung Gartennutzer 2010 (HB)	120
Abb. 58: Geschlechterverteilung Gartennutzer nach Altersklassen 2010 (HB).....	120
Abb. 59: Gartennutzer 2010 nach Monaten und Altersklassen (HB)	121
Abb. 60: Anteil der Zielgruppen des BMG an der Gesamtnutzerzahl 2010 (HB)	122
Abb. 61: Anzahl der Gartenbesucher aus den einzelnen sozialen Zielgruppen im Jahr 2010 (HB).....	123
Abb. 62: Förderziele der Gartennutzer 2010 nach Monaten (HB)	124
Abb. 63: Dauer der Gartennutzung durch Besucher 2010 nach Monaten (HB)	125
Abb. 64: Die neue Wassermatschanlage im Sand- und Waterwerk.....	133
Abb. 65: SWW Nutzergruppe Murmelgruppe: Veränderung des Bewegungsverhaltens.....	140
Abb. 66: Anzahl Gartennutzer pro Monat im Jahr 2010 (SWW)	143
Abb. 67: Geschlechterverteilung Gartennutzer 2010 (SWW)	144
Abb. 68: Geschlechterverteilung Gartennutzer nach Altersklassen 2010 (SWW)	144
Abb. 69: Gartennutzer 2010 nach Monaten und Altersklassen (SWW).....	145
Abb. 70: Anteil der Zielgruppen des BMG an der Gesamtnutzerzahl 2010 (SWW)	146
Abb. 71: Anzahl der Gartenbesucher aus den einzelnen sozialen Zielgruppen im Jahr 2010 (SWW)	147
Abb. 72: Förderziele der Gartennutzer 2010 nach Monaten (SWW).....	148
Abb. 73: Dauer der Gartennutzung durch Besucher 2010 nach Monaten (SWW)	149
Abb. 74: Neuangelegter eingezäunter Gartenbereich Ruscherei	155

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Antwortkategorien Zufriedenheitsfragebogen Bündnis und Projektmanagement	40
Tab. 2: Regelmäßige Gartennutzer.....	44
Tab. 3: Naturbildungsangebot Ernst Pagels Garten	52
Tab. 4: Regelmäßige Nutzergruppen (EPG).....	62
Tab. 5: Gartennutzer 2010 nach Altersklassen (EPG).....	65
Tab. 6: Förderziele der Gartennutzer 2010 (EPG)	68
Tab. 7: Dauer der Gartennutzung durch Besucher 2010 (EPG).....	69
Tab. 8: Regelmäßige Nutzergruppen (SKG).....	92
Tab. 9: Gartennutzer 2010 nach Monaten und Altersklassen (SKG).....	95
Tab. 10: Förderziele der Gartennutzer 2010 (SKG)	98
Tab. 11: Dauer der Gartennutzung durch Besucher 2010 (SKG).....	99
Tab. 12: Regelmäßige Nutzergruppen (HB).....	118
Tab. 13: Gartennutzer 2010 nach Altersklassen (HB)	122
Tab. 14: Förderziele der Gartennutzer 2010 (HB)	124
Tab. 15: Dauer der Gartennutzung durch Besucher 2010 (HB)	125
Tab. 16: Regelmäßige Nutzergruppen (SWW)	142
Tab. 17: Gartennutzer 2010 nach Altersklassen (SWW)	146
Tab. 18: Förderziele der Gartennutzer 2010 (SWW).....	149
Tab. 19: Dauer der Gartennutzung durch Besucher 2010 (SWW)	150

1 Die Ausgangssituation und ihre Entwicklung²

Das Projekt „Garten für Jeden – Aufbau und Nutzung offener Mehrgenerationengärten“ stellt eins von elf Aktionsbündnissen dar, die durch das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängende Krankheiten „Aktionsbündnisse Gesunde Lebensstile und Lebenswelten“ gefördert werden. Die Laufzeit für das Projekt „Garten für Jeden“ hat am 01.03.2009 begonnen und endete am 28.02.2011.

Eine erste Teilbewilligung an das Aktionsbündnis „Garten für Jeden“ erfolgte am 18.06.2009 durch das Bundesverwaltungsamt. Auf Grund der verspäteten Teilbewilligung konnte das Aktionsbündnis seine Arbeit erst im Juli 2009 aufnehmen. Hierdurch konnte die erste von zwei geplanten Vegetationsperioden (März-September) von den teilnehmenden Gärten nur in einem sehr geringen Umfang genutzt werden. Der Bau der Infrastruktur in den Gärten zog sich durch diesen Umstand sowie der langen Frostperiode im Winter 2009/10 bis in den Mai/Juni 2010. Erste Erfahrungen mit Nutzergruppen konnten daher erst sehr spät gewonnen und während der Projektphase nur in Ansätzen umgesetzt werden.

Das Institut für Sozial- und Gesundheitswissenschaften Emden GbR (ISGE) wurde im Juni 2009 für den Zeitraum vom 01.07.2009 – 31.12.2009 mit der Evaluation des Projektes „Garten für Jeden – Aufbau und Nutzung offener Mehrgenerationengärten“ durch den Projektträger Region Ostfriesland e.V. beauftragt. Bis Dezember 2009 galt es für das ISGE, sich in das Projekt einzuarbeiten und ein detailliertes Evaluationskonzept für das Bundesministerium für Gesundheit zu erarbeiten. Im Dezember 2009 erfolgte durch die neue Projektträgerin, die Stadt Norden, an das ISGE der Auftrag zur Weiterführung der Evaluation des Projektes, auf Basis des im zweiten Halbjahr 2009 erarbeiteten Evaluationskonzeptes, für den Zeitraum 01.01.2010 – 28.02.2011.

Zum 01.11.2009 erfolgte, wie bereits in der Vergangenheit bei anderen Projekten, ein Wechsel der Projektträgerschaft von der Region Ostfriesland e.V. auf die Stadt Norden als geeigneten institutionellen Partner für die planmäßige Abwicklung.

Zu Beginn der Evaluation im Juni 2009 stellte sich das Aktionsbündnis „Garten für Jeden – Aufbau und Nutzung offener Mehrgenerationengärten“ für das ISGE folgendermaßen dar:

Beteiligt am Bündnis waren drei Partner:

- Ernst Pagels Garten Leer
- Stadt Norden (Hof Belvedere, Norddeich Seekurgarten)
- Stadt Aurich (Jugendzentrum Schlachthof)

Die Projekte der einzelnen Partner waren unterschiedlich weit entwickelt: Der Ernst-Pagels-Garten-Leer und die Gärten der Stadt Norden (Hof Belvedere/Seekurgarten) waren bereits aus dem Konzeptionierungsstadium herausgetreten und hatten mit der Einrichtung der Gärten begonnen, die

² Zur besseren Lesbarkeit wird im Rahmen der Arbeit jeweils die männliche Form verwendet. Eine Diskriminierung weiblicher Personen ist damit nicht beabsichtigt.

für die Umsetzung der Konzeption benötigte Infrastruktur beschafft und erste Kontakte zu Zielgruppen und Partnern im öffentlichen Raum hergestellt. Das Vorhaben der Stadt Aurich, ein Familienzentrum einzurichten, das die Entwicklung offener Mehrgenerationengärten einschloss, war über die Formulierung von Absichten noch nicht hinausgekommen.

Im Verlauf des Projektes hat sich das Bündnis durch den Ausstieg der Stadt Aurich und den Einstieg der neuen Partner Sand- und Waterwerk Simonswolde und Ruscherei Wilhelmshaven verändert.

Die Gründe für den Ausstieg des Gartens in Aurich lagen darin, dass für die Planung und Umsetzung des Gartens am Jugendzentrum in der Stadtverwaltung mehrere Personen zuständig waren. Andererseits waren die Mitarbeiter des Jugendzentrums durch die Kündigungen von Kollegen überlastet. Dies hat bereits im Anfangsstadium des Projektes zu Verzögerungen bei der Planung des Gartens geführt. Die sich langsam etablierte Arbeitsstruktur für das Projekt in der Stadtverwaltung Aurich konnte nicht fortgesetzt werden, da die beiden Hauptverantwortlichen ihre Stellen wechselten. Die Nachfolger waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt und konnten daher auch nicht ins Projekt eingeführt bzw. eingearbeitet werden. Dem Teilprojekt in Aurich wurde daher durch das Projektmanagement eine Frist bis Ende April 2010 gesetzt, bis zu der die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten geklärt sein sollten. Diese Frist konnte von der Stadtverwaltung Aurich nicht eingehalten werden, so dass es zum Ausstieg der Stadt Aurich aus dem Projekt kam. Obwohl die Stadt Aurich die Absicht hatte, mittelfristig einen Garten für Jeden am Jugendzentrum aufzubauen, hat sie im Januar 2011 ihren endgültigen Ausstieg bekannt gegeben.

Als Ersatz für das Jugendzentrum Aurich konnte in einem Ausschreibungsverfahren im vierten Quartal 2009 das Sand- und Waterwerk Simonswolde gewonnen werden. Das Sand- und Waterwerk wurde daraufhin im Januar 2010 offiziell im Rahmen der 1. Lenkungsgruppensitzung als Partner vorgestellt. Auf Grund der Kürze der restlichen Projektlaufzeit wurde kein weiteres Ausschreibungsverfahren zur Gewinnung weiterer Gärten durchgeführt. Allerdings konnte im Juni 2010 die Ruscherei Wilhelmshaven über bestehende Kontakte für die restliche Laufzeit (Juni 2010 – Februar 2011) in das Projekt mit aufgenommen werden.

Am Projektende stellte sich das Bündnis hierdurch wie folgt dar:

- Ernst Pagels Garten Leer (EPG)
- Seekurgarten Norddeich (SKG)
- Hof Belvedere Norden (HB)
- Sand- und Waterwerk Simonswolde (SWW)
- Ruscherei Wilhelmshaven (R)

In der voranstehenden Auflistung werden der Seekurgarten und der Hof Belvedere einzeln gelistet, da sich der Hof Belvedere im Projektverlauf zu einem eigenen Bündnispartner entwickelt hat und nicht mehr nur als Teilprojekt des Seekurgartens anzusehen war.

Die Konzepte der einzelnen Bündnispartner wurden vom ISGE als Grundlage für die Erstellung von Evaluationskonzepten für die einzelnen Teilprojekte des Bündnisses verwendet.

Zudem hat sich das ISGE bei der Evaluation der Arbeit des Aktionsbündnisses und der beteiligten Gärten grundsätzlich an den Zielen, die die Vorgaben des Bundesministeriums für Gesundheit definieren, orientiert.

Die Evaluation wurde bis zum 23.02.2011 von Herrn Prof. Dr. Ohlenburg geleitet, der leider kurz vor Projektende verstorben ist. Die Leitung der wissenschaftlichen Begleitung sowie die Erstellung des Abschlussberichtes wurden fortan von Frau Prof. Dr. Luckey übernommen und zu Ende geführt.

1.1 Aufgabe der Evaluation

Die Aufgabe der Evaluation war die wissenschaftliche Begleitung der Programmimplementation des Projektes „Garten für Jeden“ und die Erfolgskontrolle und Wirkungsanalyse selbigen. Bei der Wirkungsanalyse ging es um die Konsequenzen für die betroffenen Personen und Institutionen und bei der Erfolgskontrolle und Wirkungsanalyse ging es um die Dimensionen Effektivität und Effizienz des umgesetzten Konzepts. Dazu wurden Messinstrumente entwickelt, erprobt und eingesetzt.

Die Qualitätsstandards, die Gegenstand der Evaluation waren, wurden grundsätzlich gemeinsam zwischen allen beteiligten Institutionen abgestimmt.

Die Evaluation macht Aussagen darüber, inwieweit diese formulierten Standards im Laufe der Projektlaufzeit tatsächlich erreicht wurden, wo und weswegen Probleme in der Umsetzung aufgetreten sind und gibt Empfehlungen ab, die sich auf Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit beziehen.

Strukturiert wurde die Evaluation durch die Dimensionen

- Strukturqualität,
- Prozessqualität,
- und Ergebnisqualität.

1.1.1 Strukturqualität

Bei der Strukturqualität geht es zum Einen um die Erfassung und Bewertung der vorhandenen sachlichen und personellen Voraussetzungen. Diese bestimmen wesentlich die Qualität der Umsetzung des Anspruchs, mit Mehrgenerationengärten lebensweltbezogene Ernährungs- und Bewegungskonzepte zu realisieren. Zum Anderen geht es um die organisatorischen und institutionellen Strukturen, die die Vernetzung und Kooperation zwischen den beteiligten Projektpartnern ausmachen. Gemeinsam mit den unmittelbar am Projekt Beteiligten wurden die Indikatoren definiert, mit denen sich die Strukturqualität in den einzelnen Aspekten messen lässt.

1.1.2 Prozessqualität

Prozessqualität bezieht sich auf die Adäquanz der Prozesse sowohl bei den einzelnen Akteuren als auch bei der Organisation des Aktionsbündnisses. Die inhaltliche Gestaltung der Prozesse der Ansprache und des Umgangs mit unterschiedlichen Zielgruppen wird ebenfalls bewertet. Gleiches gilt für die Prozesse, die bewegungsfördernde Lebenswelten organisieren. Auch in diesem Zusammenhang definierten die am Projekt beteiligten Partner und Institutionen die qualitativen und

quantitativen Indikatoren, mit denen die Qualität dieser Prozesse gemessen wurde. Im Weiteren bezieht sich die Prozessqualität auf Abstimmungsabläufe zwischen den Trägern, den Kooperationspartnern und den Zielgruppen. Hier geht es vor allem um Schnittstellenproblematiken und darum, wie lokale und regionale Vernetzung und Partizipation erreicht wurden. Die Erfassung und Bewertung der Prozessqualität diente zusätzlich als prozessbegleitende Evaluation, bei der zeitnah und unmittelbar im Prozess Probleme erfasst und durch Interventionen behoben werden konnten.

1.1.3 Ergebnisqualität

Bei der Ergebnisqualität geht es darum, die Effektivität der Projektarbeit zu messen. In diesem Zusammenhang musste die Frage beantwortet werden, inwiefern die Ziele des Aktionsbündnisses tatsächlich erreicht worden sind. Dabei wurde auf die Standards zurückgegriffen, die durch die beteiligten Institutionen und Partner auf der Grundlage der Vorgaben des Nationalen Aktionsplans und der Förderungsvoraussetzungen definiert wurden.

1.2 Projektziele

Die Projektziele für das Aktionsbündnis „Garten für Jeden – Aufbau und Nutzung offener Mehrgenerationengärten“ setzten sich aus den Fördervorgaben des Bundesministeriums für Gesundheit, den vom Aktionsbündnis selbst formulierten Zielen und den Unterzielen der einzelnen Gärten des Aktionsbündnisses zusammen. Diese Ziele waren die Grundlage für die Bewertung der Qualität der Arbeit der Gärten durch das ISGE.

1.2.1 Präventionsziele Bundesministerium für Gesundheit

Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) hat im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängende Krankheiten „Aktionsbündnisse Gesunde Lebensstile und Lebenswelten“ gefördert. Zu diesen geförderten Aktionsbündnissen zählte das Projekt „Garten für jeden – Aufbau und Nutzung offener Mehrgenerationengärten“. Mit diesem Vorhaben sollten die Präventionsziele im Sinne der Vorgaben des Nationalen Aktionsplans angegangen und umgesetzt werden.

Die formulierten Vorgaben des BMG lauteten wie folgt:³

„Gefördert werden sollen Aktionsbündnisse, die

- Maßnahmen ergreifen, um bewegungsförderliche Lebenswelten in Stadtteilen und Kommunen schaffen,
- gezielt Zielgruppen erreichen, bei denen ein überproportional großer Bewegungsmangel besteht und die bisher nur wenig von Präventionsmaßnahmen erreicht wurden (z.B. sozial benachteiligte Personengruppen),

³ Öffentliche Bekanntmachung des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängenden Krankheiten - „Aktionsbündnisse Gesunde Lebensstile und Lebenswelten“ vom 29. Februar 2008; Nr. 2 Abs. 6; PDF

- eine positive „Kultur der Bewegung“ durch partizipative Ansätze und Prozesse schaffen (z.B. durch Kooperationen öffentlicher und privater Einrichtungen, Unternehmen, Interessenverbände, Bürger- und Selbsthilfeorganisationen, aber auch der Bürgerinnen und Bürger direkt),
- im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes auch Ernährungsverhalten und Stressregulation mit einbeziehen,
- die Kriterien des WHO-Setting-Ansatzes (verhaltens- und verhältnispräventive Maßnahmen, die eingebettet sind in alltägliche Lebenszusammenhänge mit einem möglichst frühzeitigen Ansatz) konsequent umsetzen,
- ein neues Selbstverständnis als gesundheitsfördernde Stadt oder Kommune anstreben.“

1.2.2 Ziele Aktionsbündnis Garten für Jeden

Die vom Aktionsbündnis für das Jahr 2010 selbst formulierten Ziele lauteten wie folgt:

- 5 Gärten sind in Betrieb, d.h. zwei Gärten müssen hinzugewonnen werden
- 5 Gärten bringen jährlich insgesamt 500 Menschen regelmäßig in Bewegung
- Zusammenhalt im Aktionsbündnis festigen: Verknüpfung der Gärten über ein Leitprojekt mit mindestens einer großen, themenbezogenen Veranstaltung; Projekt bekannt machen
- Verstetigung: Entwicklung eines Konzepts zur weiteren Zusammenarbeit in 2011
- Transfer: Gewinnung von drei weiteren Gärten, die im Netzwerk mitarbeiten wollen; Erstellung eines Leitfadens für neue Mehrgenerationengärten
- Entwicklung von Marketingstrategien

1.2.3 Unterziele der im Aktionsbündnis vertretenen Gärten

Im Folgenden werden die von den jeweiligen Gartenträgern in ihren Konzepten für ihre Gärten benannten Unterziele aufgeführt.

Unterziele Ernst Pagels Garten Leer:

- Der Garten wird so angelegt, dass fördernder Einfluss auf das Bewegungs- und Ernährungsverhalten (Gemüse- und Kräuterbeete, ökologischer Lehrpfad, Labyrinth, Spiel- und Turngeräte für Kinder und Jugendliche) erfolgt.
- Einbindung des Gartens für Jeden in das städtische Bewusstsein (Öffentlichkeitsarbeit)
- Vermarktung der durch Gartenarbeit erzeugten Produkte
- Nachhaltigkeit⁴ des Ernst-Pagels-Garten in Leer

Unterziele Seekurgarten Norddeich:

- Förderung von Bewegung und gesunder Ernährung durch Herrichtung eines Bewegungsparcours und einer Streuobstwiese.
- Berücksichtigung der Bedarfe potentieller Besucher

⁴ Anmerkung: Im Sinne von Weiterführung bzw. Fortbestand des Gartens

- Selbstorganisatorisches Durchlaufen und selbstorganisatorisches Nutzen der vorhandenen Geräte
- Angeleitete Ernährungs- und Bewegungskurse für die Besucher der beteiligten Einrichtungen
- Umfassende Information der Besucher

Unterziele Hof Belvedere Norden:

- Die Gartenbereiche auf dem Hof Belvedere werden so angelegt, dass die Zielgruppen zu einer bewegungs- und ernährungsbewussten Lebensweise motiviert werden. Gleichzeitig sollen sie sich mit heimischen Gartenprodukten vertraut machen.
- Generierung und Qualifizierung Ehrenamtlicher und Freiwilliger verschiedener Generationen zum vernetzten Einsatz in den Mehrgenerationengärten in Norden.
- Förderung des institutionalisierten bürgerlichen Engagements, dessen Fokus auf der Kinder- und Jugendarbeit liegt.
- Förderung der individuellen wie auch fachlichen Kompetenzen durch begleitende situations- und bedarfsgerechte Qualifizierungsangebote.
- Entwicklung und Ausbau vernetzter kommunaler Strukturen zwischen Schulen und Vereinen.
- Nutzung des Erfahrungswissen Älterer und Heranführung von Jugendlichen an bürgerliches Engagement.
- Durch die Einbindung älterer Freiwilliger in diesem Projekt sollen ihnen neue Formen der gesellschaftlichen Teilhabe eröffnet werden. Durch die Einbringung ihrer Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen in ein Engagement für und mit anderen Menschen, können Ältere hierbei auch eine persönliche Sinnstiftung neben einer sozialen Einbindung und Anerkennung erfahren.

Unterziele Sand- und Waterwerk Simonswolde:

- Bau eines „Wassererlebnisgartens“ als generationenübergreifendes Projekt.
- Das Sand- und Waterwerk soll als Mehrgenerationengarten alten und jungen Menschen als Begegnungs- und Aktionsstätte dienen.
- Interkulturelle Zusammenarbeit mit im Ort beheimateten Afrikanern.

Unterziele Ruscherei Wilhelmshaven:

- Aufbau und Nutzung von Beeten für Kräuter, Nutzpflanzen und Blumen (ca. 500 qm)
- Erstellung des ersten generationsübergreifenden Spielplatzes in Wilhelmshaven
- Einsatz einer mobilen Saftpresse für die Produkte: Holunder, Äpfel etc.
- Monatliche Brot-back-Aktionen für Jung und Alt und für feste Gruppen
- Kompostierungs- und Recyclingaktionen mit den Schülern
- Einarbeiten des anfallenden Düngers

2 Methodik

In dem Zeitraum 01.07.2009 – 31.12.2009 haben sich die Mitarbeiter des ISGE in die Thematik des Projektes eingearbeitet. In dieser Phase wurden die zu diesem Zeitpunkt im Projekt vertretenen Gärten (Ernst Pagels Garten, Seekurgarten/Hof Belvedere, Jugendzentrum Aurich) mehrfach aufgesucht und ein gemeinsames Konzept zur Evaluation der einzelnen Teilprojekte erarbeitet. Diese vorbereitenden Arbeiten endeten im Dezember 2009 mit der Erstellung eines aktualisierten Evaluationskonzeptes für das Bundesministerium für Gesundheit.

Während dieses Zeitraums hat sich das Evaluationsteam zudem mehrmals mit dem Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP) der Universität Bremen zwecks Abstimmung der übergeordneten Evaluation durch das IPP und der Evaluation des Aktionsbündnisses „Garten für Jeden“ durch das ISGE getroffen. Für die Evaluation des Aktionsbündnisses vor Ort hat das IPP dem ISGE ein Instrumentenset zur Verfügung gestellt.

Im weiteren Projektverlauf hat sich der Kontakt des ISGE mit dem IPP hauptsächlich auf die Beantwortung der Dokumentationsbögen und telefonische Interviews beschränkt.

Im Rahmen der Zusammenarbeit des Aktionsbündnisses mit dem IPP hat sich das Bündnis drei Ziele ausgewählt, die durch sogenannte Zielerreichungsskalen in ihrer Effektivität geprüft wurden.

2.1 Darstellung der Evaluationsschritte

Das im zweiten Halbjahr 2009 entwickelte Evaluationskonzept bildete, mit Ausnahme einiger im Projektverlauf notwendiger Anpassungen, die Grundlage für die Evaluation durch das ISGE. Im Folgenden werden die einzelnen Evaluationsschritte mittels einer Grafik dargestellt und anschließend erläutert.

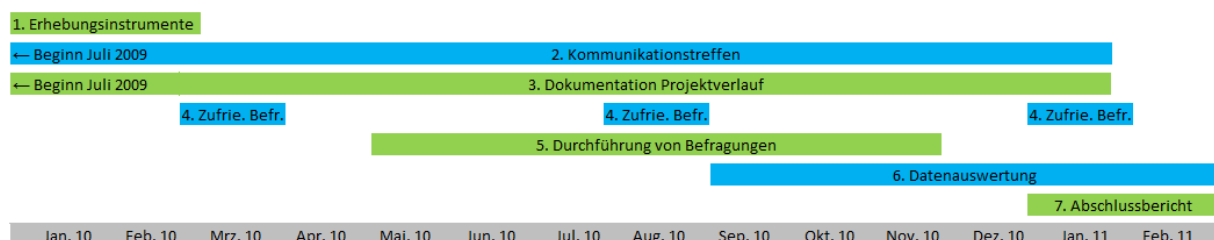


Abb. 1: Die Evaluationsschritte im Zeitablauf

1. Erhebungsinstrumente (Januar 2010 – Februar 2010)

In dieser Phase wurden bereits vorliegende, validierte Erhebungsinstrumente (z.B. aus dem Instrumentenset des IPPs der Universität Bremen) auf ihre Tauglichkeit für die Anwendung im Rahmen der Aktionen des Aktionsbündnisses untersucht. Ergebnis dieser Untersuchung war, dass das ISGE eigene Erhebungsinstrumente zur Erfassung der vielfältigen Zielgruppen entwickelt, die dem Konzept des Aktionsbündnisses folgend Aspekte der Bewegung und Bewegungsförderung und die Dimensionen Ernährung und Ernährungsverhalten erfassen. Vor dem Einsatz der Instrumente wurden diese ausgiebig getestet. Eine Beschreibung der entwickelten Erhebungsinstrumente erfolgt im Kapitel 2.3.

2. Kommunikationstreffen (Juli 2009 – Januar 2011)

Das ISGE hat an den regelmäßigen Kommunikationstreffen der Lenkungsgruppe, des Projektmanagementteams und der Kooperationsgruppe teilgenommen, um die Zielerreichung zu verfolgen, zu bewerten und gegebenenfalls Interventionen anzuregen. Zudem hat das Evaluationsteam zusammen mit der Projektleitung regelmäßige Evaluationstreffen mit den einzelnen Gärtenträgern durchgeführt. Inhalt dieser Evaluationstreffen war die Besprechung des jeweils aktuellen Projektstandes in dem betreffenden Garten im Vergleich zur Zeitplanung.

Außerdem wurden mit den Projektverantwortlichen die Qualitätskriterien erarbeitet, die die Zielerreichung aus Sicht des Aktionsbündnisses unter Berücksichtigung der Vorgaben des Bundesministeriums für Gesundheit definieren.

3. Dokumentation Projektverlauf (Juli 2010 – Januar 2011)

Während des Evaluationszeitraums erstellte das ISGE für sämtliche Treffen Protokolle, um den Projektverlauf zu dokumentieren.

4. Zufriedenheitsbefragungen (März 2010 – Januar 2011)

Während der Projektlaufzeit wurden die einzelnen Gartenträger dreimal (März 2010, August 2010, Januar 2011) bezüglich ihrer Zufriedenheit mit dem Projektmanagement und dem Bündnis befragt. Die Ergebnisse wurden an die Gartenträger und das Projektmanagement zurückgemeldet und dienten der Verbesserung der Arbeit des Projektmanagements und des Bündnisses.

5. Durchführung von Befragungen (Mai 2010 - November 2010)

Die Befragung der Nutzergruppen in den einzelnen Gärten mittels der durch das ISGE hierfür entwickelten Fragebögen hat in den Monaten Mai – November 2010 stattgefunden. Eine frühere Befragung der Nutzergruppen war nicht möglich, da die Infrastruktur für eine Nutzung durch Gruppen, auf Grund der Verzögerungen zu Projektbeginn, nicht früher fertiggestellt werden und sich daher auch noch keine festen Nutzergruppen herauskristallisieren konnten.

6. Datenauswertung (September 2010 – Februar 2011)

Auswertung der mit den entwickelten Fragebögen und der mit den durch die Gartenträger geführten Nutzererfassungen gesammelten Daten mit dem Statistikprogramm IBM SPSS Statistics 19 und Microsoft EXCEL 2007. Erste Ergebnisse wurden während der Kooperationsgruppentreffens im September und November 2010 vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

7. Abschlussbericht (Januar 2011 – Februar 2011)

Erstellung des Abschlussberichtes, Präsentation und Diskussion der Ergebnisse sowie Empfehlungen.

2.2 Messung der Akzeptanz und Effektivität der Maßnahmen

Die Akzeptanz und Effektivität der Bewegungs- und Ernährungsangebote wurde auf zweierlei Wegen festgehalten. Zum einen stellte die Wahrnehmung der Angebote von der Kernzielgruppe, welche von den einzelnen Gärten benannt wurden, einen zentralen Aspekt dar. Hierbei wurde unterstellt, dass die von den Gärten zu erfassende, regelmäßige Teilnahme dieser Gruppe als Ausdruck der Akzeptanz

anzusehen war. Zum anderen kamen Messinstrumente zum Einsatz, welche die Zufriedenheit sowie persönliche Verhaltensänderungen erfassten.

Das vom Projektmanagement formulierte Ziel „5 Gärten bringen jährlich insgesamt 500 Menschen in Bewegung“ sollte durch Programme und Angebote in den Gärten erreicht und in Form einer quantitativen Erhebung in den Gärten erfasst werden (siehe Kapitel 2.3 Nutzererfassung).

Die Betreiber der Gärten wurden dazu angehalten, sich auf eine Zielgruppe maximal zwei Zielgruppen zu beschränken. Diese wurden mit Erhebungsinstrumenten, welche die Indikatoren: allgemeiner Gesundheitszustand, körperliche Aktivität, Ernährung sowie Zufriedenheit beinhalten, befragt. Die Instrumente wurden auf die jeweiligen Begebenheiten, Angebote und Zielgruppen angepasst. Die Befragung dauerte jeweils ca. 20 Minuten und führte zu quantitativen sowie qualitativen Ergebnissen.

Zum Abschluss der Evaluation wurde ein Gesamteindruck der Gartenträger über den Verlauf des Projekts erfasst.

Im Verlauf des Projekts hat das ISGE die Prozesse im Projektmanagement, in der Koordinierungsgruppe sowie den Gärten hinsichtlich vereinbarter Ziele und deren Erreichung begleitet. Hierbei war die Intention des ISGE, jederzeit steuernde Empfehlungen auszusprechen. Zusätzlich diente die parallele Dokumentation des Projektverlaufes als Grundlage für die Auswertung und Bewertung der im Projekt Involvierten sowie des Abschlussberichtes.

2.3 Die eingesetzten Evaluationsinstrumente

Das IPP der Universität Bremen wurde vom ISGE in das Evaluationsvorhaben mit einbezogen. Das empfohlene Instrumentenset des IPP konnte allerdings auf Grund der zielgruppenspezifischen Ansprache der einzelnen Nutzergruppen in den Gärten nicht angewandt, aber als Hilfestellung genutzt werden.

Das ISGE hat sich aufgrund der vielfältigen Zielgruppen der einzelnen Gärten (Kindergartengruppen, Schulklassen, Teilnehmer an Jugendhilfemaßnahmen und andere benachteiligten Jugendlichen, Senioren) dafür entschieden, Fragebögen zu entwickeln, die diese Zielgruppenvielfalt möglichst breit erfassten. Die Fragebögen wurden gleichermaßen bei jugendlichen und erwachsenen Teilnehmern an den Programmen und Aktionen der Gärten des Aktionsbündnisses angewendet. Für die Zielgruppe der Kinder und die Betreuer der Nutzergruppen (Lehrer, Pädagogen, Sozialarbeiter, usw.) wurden spezifische Erhebungsinstrumente entwickelt und eingesetzt.

Mit diesen Instrumenten wurden dem Konzept des Aktionsbündnisses folgend Aspekte der Bewegung und Bewegungsförderung und die Dimensionen Ernährung und Ernährungsverhalten erfasst. Zusätzlich wurden Informationen zu Bildungsstand, Gesundheitszustand und allgemeine und spezifische Zufriedenheit mit den Aktionen der jeweiligen Gärten erhoben. Außerdem wurden bei der Entwicklung der Erhebungsinstrumente Aspekte der Praktikabilität wie z. B. die Bearbeitungszeit berücksichtigt. Der Gesichtspunkt war besonders wichtig, da der Fragebogen von den Besuchern der Gärten vor Ort ausgefüllt werden sollte.

Die entwickelten Instrumente wurden vor ihrem Einsatz mit dem Projektmanagement und den Gartenbetreibern abgestimmt und vor der Anwendung durch Probebefragungen getestet.

Für die Entwicklung der Erhebungsinstrumente wurde das vom IPP Bremen zusammengestellte Instrumentenset zur Evaluation von Bewegung und Bewegungsförderung für Anregungen herangezogen. Einzelne Instrumente aus dem Set des IPP wurden für die Evaluation allerdings nicht übernommen. Gründe hierfür waren:

- Einige Fragebögen lagen nur in englischer Sprache vor (NPQA, SAPAC, CHAMPS Physical Activity Questionnaire for Older Adults, SRHI, PAR, NEWS) – damit war eine Anwendung bei den Zielgruppen des Aktionsbündnisses „Garten für Jeden“ ausgeschlossen. Eine Übersetzung der Fragebögen ins deutsche kam auf Grund möglicher Verfälschungen der Fragen und damit der Aussagekraft der Fragebögen nicht in Betracht.
- Bei anderen Instrumenten war die Testdurchführung zu aufwendig bzw. langwierig (z. B. bei MotKo 4-6 beträgt die Durchführungs- und Erhebungsdauer der Übungen pro Kind 10-15 Minuten).
- Teilweise beinhalten die Fragebögen Aspekte, die für die Evaluation nicht von Relevanz waren, wie beispielsweise Fragen zur Arbeitstätigkeit und dem Bewegungsverhalten bei der Arbeit (siehe EPIC-Fragebogen zur körperlichen Aktivität, KPAS, IPAQ, EUPASS). Die Fragebögen konnten allerdings zur Inspiration bei der Entwicklung eigener Erhebungsinstrumente durch das ISGE herangezogen werden.
- Die vorgeschlagenen Erhebungsinstrumente des IPP bezogen sich ausschließlich auf den Aspekt der Bewegung – Ernährung und Ernährungsverhalten waren nicht Gegenstand der Erhebung. Dies war auch der Grund warum die altersübergreifenden Erhebungsinstrumente MAQ und Motivationale Bereitschaft zu Sport/Bewegung – Transtheoretisches Modell für die Evaluation im Projekt „Garten für Jeden“ nicht in Betracht kamen. Ein weiteres Ausschlusskriterium war zudem die Bearbeitungszeit von 15 bzw. 5-30 Minuten mit der lediglich ein Bereich der Evaluation abgedeckt gewesen wäre.
- Ziel des ISGE war es, die Erhebung aller Dimensionen in einer akzeptablen Bearbeitungszeit (max. 20 Minuten) zu erreichen, um möglichst viele Besucher bzw. Kursteilnehmer zu einer Teilnahme an der Evaluation zu motivieren.

Nachdem voranstehend die Gründe für die Entwicklung neuer Erhebungsinstrumente durch das ISGE dargestellt wurden, werden diese im Folgenden aufgeführt und näher beschrieben.

Folgende Erhebungsinstrumente, die im Anhang eingesehen werden können, wurden vom ISGE entwickelt:

- Fragebogen Aktionstag Besucher
- Fragebogen Aktionstag Gartenträger
- Fragebogen für Erwachsene/Fragebogen für Jugendliche
- Fragebogen für Kindergruppen
- Fragebogen für Gruppenleiter

- Fragebogen für freie Nutzer
- Nutzererfassung
- Zufriedenheitsfragebogen Bündnis und Projektmanagement
- Fragebogen zur Erfassung des Bekanntheitsgrades des Ernst Pagels Gartens

Zu den Evaluationsinstrumenten zählen neben den Fragebögen auch die seitens des ISGE initiierten regelmäßigen Evaluationstreffen mit den einzelnen Gartenbetreibern und der Projektleitung in den jeweiligen Gärten. Der Ablauf der Evaluationstreffen wird im Anschluss an die Erhebungsinstrumente erläutert.

Fragebogen Aktionstag Besucher (siehe auch Anhang 1)

Der Fragebogen wurde im Zusammenhang mit dem Aktionswochenende am 29./30.05 2010 für eine erste Befragung von Gartenbesuchern entwickelt. Der Fragebogen wurde so konzipiert, dass die Gartenträger erste Informationen über ihre Besucher und deren Erwartungen bezüglich des Gartens erhielten.

Für die Informationen über die Besucher wurden sozialstatistische Daten, wie Geschlecht, Alter und Wohnort erhoben und ob die jeweilige Person allein, mit der Familie, Bekannten oder eine Gruppe den Garten aufgesucht hat. Mit diesen Daten erfolgte eine erste Überprüfung, ob es den Gärten mit dem Aktionstag bereits gelungen ist, ihre Zielgruppen anzusprechen.

In einem nächsten Schritt wurde erfragt, wie die Besucher auf den Garten aufmerksam geworden sind. Diese Frage sollte Aufschluss darüber geben, über welche Informationskanäle sich die Bekanntheit bzw. das Wissen um den Garten bisher verbreitet.

Des Weiteren konnten sich die Besucher zu ihren mit dem Besuch des Gartens verbundenen Erwartungen und inwiefern diese erfüllt wurden, äußern.

Abschließend erfolgten eine Beurteilung des Gartens, sowie die Nachfragen, ob der Garten erneut aufgesucht bzw. weiterempfohlen wird. Mittels dieser Fragen sollten erste Erkenntnisse bezüglich der Zufriedenheit der Besucher und der Akzeptanz gegenüber des Konzeptes „Garten für Jeden“ gewonnen werden.

Für die Erhebung der Daten am Aktionstag waren die Gartenbetreiber selbst verantwortlich. Das ISGE hat den einzelnen Gärten hierfür ausreichend Fragebögen zur Verfügung gestellt.

Die ausgefüllten Fragebögen wurden durch das ISGE mittels des Statistikprogramms IBM SPSS Statistics 19 ausgewertet und die Ergebnisse den Gartenträgern zur Verfügung gestellt.

Fragebogen Aktionstag Gartenträger (s. a. A. 2)

Im Anschluss an den Aktionstag wurden die Gartenträger bezüglich ihrer Zufriedenheit und der Erfüllung ihrer Erwartungen mittels des Fragebogens Aktionstag Gartenträger befragt.

Der Fragebogen diente zur Erfassung der ungefähren Besucherzahl und ob diese den Erwartungen der Gartenträger entsprochen hat. Zudem sollten Sie in Bezug auf die Zielgruppe angeben inwiefern diese erreicht wurde.

Als nächstes wurden die durchgeführten Aktionen und die Zufriedenheit mit diesen abgefragt.

Ein weiterer Aspekt war die Öffentlichkeitsarbeit. Welche Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden ergriffen, um den Aktionstag bekannt zu machen und wie wurde die Wirksamkeit der Maßnahmen beurteilt.

Abschließend erfasst der Fragebogen eine Gesamtbeurteilung des Aktionstages durch Gartenträger und was selbige bei einer Wiederholung anders machen würden.

Der Fragebogen diene der selbstkritischen Reflexion des Aktionstages durch die Gartenträger und sollte mögliche Verbesserungspotenziale für zukünftige Aktionstage aufzeigen.

Die Befragung erfolgte per E-Mail mit Dateianhang durch das ISGE.

Die zurückerhaltenen Fragebögen wurden durch das ISGE mit Excel 2007 ausgewertet und die Ergebnisse an die Gartenbetreiber und das Projektmanagement weitergeleitet.

Fragebogen für Erwachsene/Fragebogen für Jugendliche (s. a. A. 3 und 4)

Für die Befragung von Erwachsenen bzw. Jugendlichen Gartenbesuchern wurde jeweils ein Fragebogen entwickelt. Die Fragebögen unterscheiden sich lediglich in der Ansprache und umfassen die folgenden fünf Dimensionen:

- Sozialstatistische Daten
- Fragen zum allgemeinen Gesundheitszustand
- Körperliche Aktivität
- Ernährung
- Abschlussfragen (Nutzerverhalten/Zufriedenheit)

Mit den ersten vier Dimensionen sollte abgefragt werden, ob die Befragten in die Zielgruppe des Projektes einzuordnen sind, wie sie ihren Gesundheitszustand einschätzen und was sie unternehmen, um gesund zu bleiben, inwiefern sie körperlich aktiv sind und wie sie sich ernähren und ob der Besuch des Gartens oder die regelmäßige Teilnahme an einem Angebot im Garten dieses Verhalten beeinflusst hat. Abschließend wurden die Erwachsenen und Jugendlichen zu ihrem Nutzerverhalten (wahrgenommene Angebote, Häufigkeit der Gartenbesuche) und ihrer Zufriedenheit mit dem Garten (erfüllte Erwartungen, Gesamtbeurteilung des Gartens) befragt.

Die Fragebögen für Erwachsene bzw. Jugendliche wurden durch das ISGE bzw. die Gartenträger bei der Befragung von regelmäßigen Nutzergruppen und einmaligen Aktionen bzw. Gruppennutzungen eingesetzt. Außerdem wurden den Gartenträgern Exemplare der Fragebögen zur Befragung von weiteren (zufälligen) Gartenbesuchern zur Verfügung gestellt.

Die ausgefüllten Fragebögen wurden durch das ISGE mittels des Statistikprogramms IBM SPSS Statistics 19 ausgewertet und die Ergebnisse den Gartenträgern zur Verfügung gestellt.

Fragebogen für Kindergruppen (s. a. A. 5)

In der Testphase des Fragebogens für Jugendliche erwies sich dieser für ein selbstständiges Ausfüllen ohne Anleitung für Kinder unter 10 Jahren als zu schwer. Aus diesem Grund entwickelte das ISGE

einen separaten Fragebogen für die Befragung von Kindergruppen (Kindergartengruppen, Grundschulklassen).

Mittels des Fragebogens wurden in abgekürzter Form die bereits beschriebenen Dimensionen

- Allgemeiner Gesundheitszustand,
- Körperliche Aktivität,
- Ernährung,
- und Abschlussfragen (Nutzerverhalten/Zufriedenheit)

unter Unterstützung der Gruppenleiter (Erzieher, Lehrer, usw.) abgefragt.

Die Unterstützung der Gruppenleiter bezog sich hauptsächlich darauf eventuelle Verständnisprobleme der Kinder bei einzelnen Fragen auszuräumen.

Um die Beantwortung der einzelnen Fragen für die Kinder einfacher zu gestalten, wurden an diese rote, gelbe und grüne Karten verteilt, die jeweils stellvertretend für eine Antwortkategorie standen. Die jeweilige Anzahl an roten, gelben und grünen Karten wurde von Mitarbeitern des ISGE zusammengezählt und bei den entsprechenden Antwortkategorien notiert.

Abschließend konnten die Kinder noch Wünsche/ Anregungen zu weiteren Veränderungen bzw. zusätzlichen Spielgeräten in den Gärten einbringen. Diese Frage sollte vor allem den Gartenbetreibern Hinweise für die weitere Gartengestaltung geben.

Die ausgefüllten Fragebögen wurden durch das ISGE mittels des Statistikprogramms IBM SPSS Statistics 19 ausgewertet und die Ergebnisse den Gartenträgern zur Verfügung gestellt.

Fragebogen für Gruppenleiter (s. a. A. 6)

Mit dem Fragebogen für Gruppenleiter sollten die jeweiligen Gruppenleiter ihre Gruppen hinsichtlich der abgefragten Dimensionen

- Sozialstatistische Daten
- Fragen zum Allgemeinen Gesundheitszustand
- Körperliche Aktivität
- Ernährung
- Abschlussfragen (Nutzerverhalten/Zufriedenheit)

einschätzen. Der Fragebogen ist von den Inhalten fast identisch mit den Fragebögen für Erwachsene und Jugendliche, er wurde lediglich in einigen Bereich gekürzt.

Die Befragung der Gruppenleiter sollte dazu dienen, die Selbsteinschätzung ihrer Gruppen (zumeist Kindergartengruppen oder Schulklassen) zu überprüfen.

Die Zufriedenheit der Gruppenleiter (z.B. sind die Erwartungen erfüllt worden, Beurteilung der Nutzbarkeit durch Gruppen) sollte zudem den Gartenträgern wichtige Hinweise für den Umgang mit Gruppen und die Gestaltung des Gartens für selbige bieten.

Die ausgefüllten Fragebögen wurden durch das ISGE mittels des Statistikprogramms IBM SPSS Statistics 19 ausgewertet und die Ergebnisse den Gartenträgern zur Verfügung gestellt.

Fragebogen für freie Nutzer (s. a. A. 7)

Der Fragebogen für freie Nutzer wurde hauptsächlich für den Seekurgarten in Norddeich entwickelt und orientiert sich an dem Fragebogen Aktionstag Besucher.

Der Seekurgarten wird Tag für Tag auf Grund seiner geographischen Lage direkt am Deich von vielen Touristen und Einheimischen durchlaufen. Im Rahmen der Evaluation werden solche zufälligen Besucher bzw. Besucher, die zu keiner festen Nutzergruppe gehören, als „freie Nutzer“ bezeichnet.

Mit dem Fragebogen für freie Nutzer sollten diejenigen Personen, die bei der Durchquerung des Seekurgartens auf die Bewegungsangebote aufmerksam geworden sind und diese auch ausprobierten, an ausgewählten Tagen befragt werden.

Im Rahmen der Befragung wurden unter anderem

- sozialstatistische Daten der Nutzer,
- wie sie auf den Garten aufmerksam geworden sind,
- was ihnen gefallen bzw. nicht gefallen hat,
- und wie sie den Garten insgesamt beurteilen,

erhoben. Diese Daten sollen Aufschluss über die Gartennutzung und deren Regelmäßigkeit durch nicht in Gruppen organisierten Personen und die Akzeptanz gegenüber des Gartens im Allgemeinen geben.

Die ausgefüllten Fragebögen wurden durch das ISGE mittels des Statistikprogramms IBM SPSS Statistics 19 ausgewertet und die Ergebnisse den Gartenträgern zur Verfügung gestellt.

Nutzererfassung (s. a. A. 8)

Vom ISGE wurde eine Excel-Datei entwickelt, in der für die einzelnen Gärten jede Nutzung der Gärten durch Gruppen oder freie Nutzer erfasst werden sollte. Die Erfassung der Daten in den Gärten erfolgte für den Zeitraum Mai 2010 – Dezember 2010 durch die Gartenträger und/oder Kooperationspartner der Gärten.

Bei der Nutzererfassung kann kein Anspruch auf eine vollständige Erfassung aller Nutzungen im Erhebungszeitraum Mai 2010 – Dezember 2010 erhoben werden, da in den einzelnen Gärten nicht immer jemand vor Ort sein konnte, um alle Nutzergruppen und vor allem alle freien Nutzer zu dokumentieren. Die Nutzererfassung kann daher lediglich als grobe Orientierung für die Nutzung der Gärten durch Gruppen und freie Nutzer dienen. Um die Anzahl der täglichen freien Nutzer in den Gärten besser beurteilen zu können, wurden die Gartenträger um eine Einschätzung der durchschnittlichen täglichen Nutzungen durch freie Nutzer für den Zeitraum März – Oktober, bei gutem Wetter (kein Regen) und für den Zeitraum November – Februar gebeten.

Die Hauptziele der Nutzererfassung waren, das vom Aktionsbündnis formulierte Ziel „5 Gärten bringen jährlich insgesamt 500 Menschen regelmäßig in Bewegung“ zu überprüfen und einen Überblick über Gartenbesucher und deren Nutzungsverhalten zu gewinnen.

In der Nutzererfassung wurden folgende Daten erfasst:

- Datum der Nutzung
- Mit der Nutzung in Verbindung stehendes Förderziel des BMG (z.B. Bewegung)
- Geschlecht der Nutzer
- Alter der Nutzer
- Mit der Nutzung in Zusammenhang stehende Institution (z.B. Kindergarten XY)
- Name der Gruppe (z.B. Boule-Spieler, Kindergartengruppe XYZ)
- Soziale Zielgruppe (z.B. sozial Schwache, Senioren)
- Regelmäßige Nutzung (Ja/Nein)
- Wenn ja, Häufigkeit der Nutzung (z.B. 1 x pro Woche)
- Personenanzahl der Nutzer aus der sozialen Zielgruppe
- Personenanzahl Beobachtung „freie Nutzung“

Die Daten der Nutzerfassung wurden am Anfang eines jeden Monats für den zurückliegenden Monat durch die Gartenträger an das ISGE übermittelt, welches die Daten für die einzelnen Gärten zusammenführte und auswertete.

Folgende Auswertungen der Nutzerdaten wurden durchgeführt:

- Anzahl erfasste Nutzungen pro Monat
- Anzahl der gesamten Gartennutzer und freien Nutzer pro Monat
- Anzahl der Gartennutzer pro Monat nach Geschlechtern
- Anzahl der Gartennutzer pro Monat nach Altersklassen
- Anzahl der Gartennutzer pro Monat nach Altersklassen und Geschlechtern
- Vergleich der Anzahl der Gesamtnutzer pro Monat mit der Anzahl der Nutzer aus den sozialen Zielgruppen pro Monat
- Anzahl der Nutzer aus den sozialen Zielgruppen pro Monat, aufgeteilt in die einzelnen Zielgruppen
- Regelmäßige Nutzung durch Besucher aus den sozialen Zielgruppen nach Monaten
- Regelmäßige Nutzung (Ja/Nein) durch Gruppen und wenn ja, Art der regelmäßigen Nutzung nach Monaten
- Nutzer pro Monat nach Altersklassen je Förderziel bzw. möglicher Kombinationen der Förderziele (Bewegung, Ernährung, Stressbewältigung)
- Zusammenfassung der Nutzer nach Förderzielen und nach Monaten
- Dauer der Gartennutzung (<30 min.; 31-60 min.; 61-90 min.; 91-120 min.; >120 min.) durch die Besucher in den einzelnen Monaten nach Altersklassen
- Zusammenfassung der Dauer der Nutzungen in den einzelnen Monaten

Insgesamt wurden 27 unterschiedliche Grafiken pro Garten zur Veranschaulichung der Ergebnisse der Nutzerfassungen durch das ISGE entwickelt. Diese Ergebnisse wurden den Gartenträgern und dem Projektmanagement regelmäßig auf den Kooperationsgruppensitzungen vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

Die Daten der Nutzererfassung wurden durch das ISGE mit Excel 2007 ausgewertet und die Ergebnisse an die Gartenbetreiber und das Projektmanagement weitergeleitet.

Zufriedenheitsfragebogen Bündnis und Projektmanagement (s. a. A. 9)

Das ISGE hat für die Befragung der Gartenträger, bezüglich ihrer Zufriedenheit mit dem Bündnis und dem Projektmanagement, einen Fragebogen entwickelt, um dem Projektmanagement regelmäßig eine Rückmeldung zu seiner Arbeit und eine aktuelle Einschätzung der Bündnisarbeit aus der Sicht der Gartenträger geben zu können. Die Zufriedenheitsbefragung wurde insgesamt dreimal durchgeführt (März 2010, August 2010, Januar 2011).

Die abgefragten Aspekte in Bezug auf das Bündnis waren,

- wie das dem Bündnis zugrunde liegende Konzept beurteilt wird,
- für wie wichtig das Bündnis für die eigene Arbeit angesehen wird,
- wie sich die derzeitige Kommunikation im Bündnis beschreiben lässt
- und wie sich aktuell die Kooperation darstellt.

In Beziehung auf das Projektmanagement wurde erfragt,

- wie die Zusammenarbeit im Projektmanagement empfunden wird,
- wie sich der Informationsfluss zwischen dem Projektmanagement und den Gartenträgern beschreiben lässt,
- wie die Arbeitstreffen mit dem Projektmanagement bewertet werden,
- welchen Stellenwert das Projektmanagement für das Bündnis hat
- und wie das Projektmanagement insgesamt beurteilt wird.

Zusätzlich wurden noch Fragen zu den Aspekten Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildungen gestellt.

Abschließend wurde in Bezug auf den Aufwand, den ein Förderprojekt wie „Garten für Jeden“ mit sich bringt, nach dem Verhältnis von Kosten und Nutzen des Projektes für die Gartenbetreiber gefragt.

Die Fragebögen wurden den Gartenträgern per E-Mail zugesandt. Die Auswertung der Antworten erfolgte mittels einer Zusammenfassung aller Antworten zu den einzelnen Fragen, so dass für das Projektmanagement nicht ersichtlich war, welche Antworten von welchem Gartenträger gegeben wurden.

Die zurückerhaltenen Fragebögen wurden durch das ISGE mit Excel 2007 ausgewertet und die Ergebnisse an die Gartenbetreiber und das Projektmanagement weitergeleitet.

Fragebogen zur Erfassung des Bekanntheitsgrades des Ernst Pagels Gartens (s. a. A. 10)

Im November 2011 wurde exemplarisch am Ernst Pagels Garten die Bekanntheit eines Gartens und ob dieser mit dem Begriff bzw. der Marke „Garten für Jeden“ in Verbindung gebracht wird, überprüft.

Die Überprüfung hat nur für den Ernst Pagels Garten stattgefunden, da im Sand- und Waterwerk Simonswolde und bei der Ruscherei in Wilhelmshaven die Bauarbeiten noch nicht vollständig

abgeschlossen waren bzw. sind und der Hof Belvedere in Norden sein derzeitiges Angebot gezielt auf Schulen und Kindergartengruppen ausgerichtet hat. Eine Überprüfung des Bekanntheitsgrades des Seekurgartens in Norddeich konnte auf Grund der knappen Ressourcen für die Evaluation nicht mehr erfolgen, da für die Überprüfung ein weiterer speziell auf den Seekurgarten zugeschnittener Fragebögen hätte entwickelt werden müssen.

Die Befragung zur Ermittlung des Bekanntheitsgrades des Ernst Pagels Gartens Leer hat in der Leerer Innenstadt stattgefunden. Hierbei wurden nur Personen aus Leer bzw. der Umgebung von Leer befragt, da eine Befragung von Touristen für die Messung des Bekanntheitsgrades verfrüht war, weil eine überregionale Bekanntheit des Gartens noch nicht zu erwarten ist.

Der Fragebogen wurde mit einer generellen Fragen nach in Leer bekannten öffentlichen Gärten eingeleitet, um herauszufinden inwiefern der Garten bereits im Bewusstsein der Leerer verankert ist. Sofern der Garten hierbei nicht aufgezählt wurde, wurde diese Fragestellung immer weiter verfeinert bis schließlich gezielt danach gefragt wurde, ob die Person den Ernst Pagels Garten kennt und wenn ja, woher.

Die folgenden Fragen konnten nur noch von Personen, denen der Garten bekannt war, beantwortet werden. Hierbei wurde abgefragt,

- ob die neuen Angebote zu Bewegung und Ernährung bekannt sind,
- wie der Garten gefällt,
- ob er regelmäßig besucht wird,
- und ob er weiterempfohlen werden würde.

Anschließend wurden Fragen zur Bekanntheit des Begriffs „Garten für Jeden“ und des Logos „Garten für Jeden“ gestellt, die wiederum von allen Befragten beantwortet werden konnten.

Abschließend wurden die Befragten um die Angabe einiger sozialstatistischer Daten (Alter, Geschlecht, Wohnort) gebeten, um die Antworten differenziert auswerten zu können.

Die ausgefüllten Fragebögen wurden durch das ISGE mittels des Statistikprogramms IBM SPSS Statistics 19 ausgewertet und die Ergebnisse den Gartenträgern zur Verfügung gestellt.

Zu den Evaluationsinstrumenten zählen neben den Fragebögen auch die seitens des ISGE initiierten regelmäßigen Evaluationstreffen mit den einzelnen Gartenbetreibern und der Projektleitung in den jeweiligen Gärten.

Evaluationstreffen

Die Evaluationstreffen waren regelmäßige (ca. alle 8 Wochen) vom ISGE organisierte und vorbereitete Treffen zwischen den Gartenträgern, von diesen hinzugezogenen Landschaftsarchitekten oder Kooperationspartnern, sowie der Projektleitung. Diese Treffen habe in den jeweiligen Gärten (Ausnahme Teilprojekt Norden/Norddeich) stattgefunden, wodurch das ISGE regelmäßig die Entwicklung der Gärten direkt vor Ort begutachten konnte.

Inhalte der Treffen waren Aspekte der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität.

Strukturqualität

- Stand der Umsetzung der geplanten baulichen Maßnahmen
- Kooperationspartner/Kooperationsvereinbarungen
- Erschlossene Zielgruppen
- Öffentlichkeitsarbeit

Prozessqualität

- Stand der Gespräche mit geplanten Kooperationspartnern
- Möglichkeiten zur Gewinnung neuer Kooperationspartner
- Art der Zielgruppenansprache
- Erschließung neuer Zielgruppen
- Geplante Aktionen
- Schaffung neuer Angebote
- Erschließung neuer Wege der Öffentlichkeitsarbeit

Ergebnisqualität

- Bewertung von Ist und Soll im Rahmen der Zeitplanung
- Bewertung durchgeführter Aktionen
- Bewertung der Zielerreichung hinsichtlich der Projektziele
- Nutzererfassung

Die Inhalte der Evaluationstreffen wurden durch das ISGE protokolliert.

Nachfolgend wird mit den übergeordneten Projektstrukturen beginnend mit der Darstellung der Evaluationsergebnisse begonnen.

3 Evaluation übergeordnete Projektstrukturen

Die nachstehende Abbildung veranschaulicht die übergeordneten Projektstrukturen und deren Zusammensetzung.

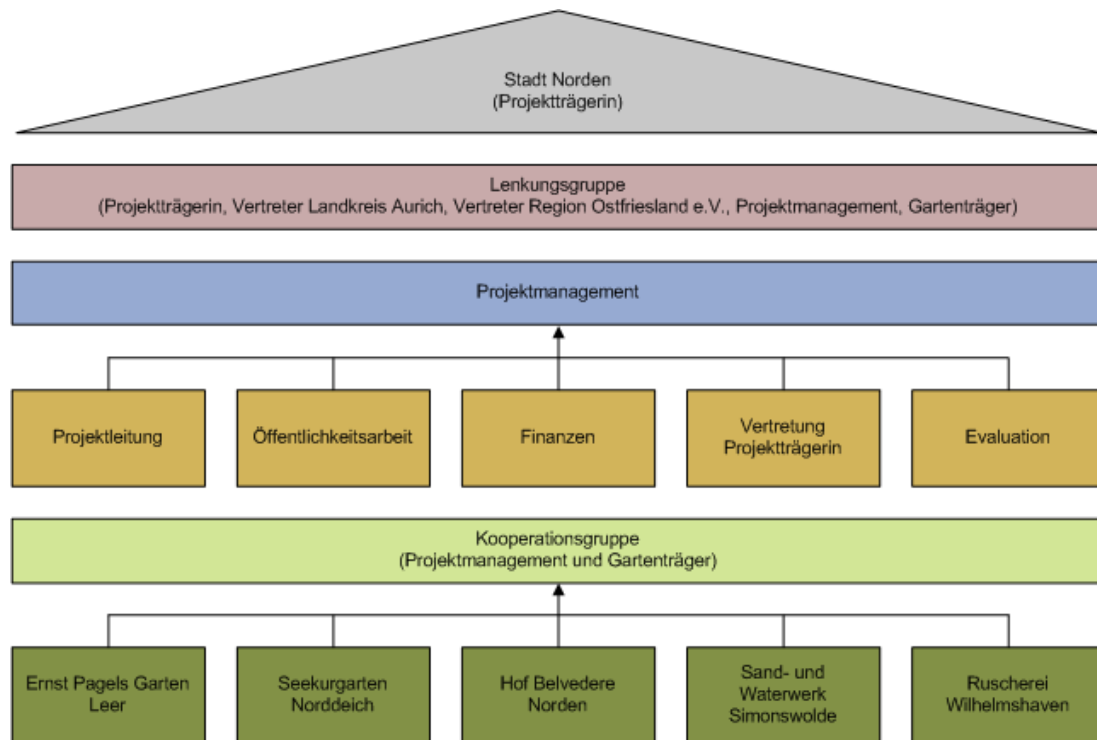


Abb. 2: Projektstrukturen Aktionsbündnis "Garten für Jeden"

In den folgenden Kapiteln werden zuerst die übergeordneten Projektstrukturen Lenkungsgruppe, Projektmanagement und Kooperationsgruppe, sowie deren genauen Zusammensetzungen und Aufgaben dargestellt. Anschließend werden die gartenübergreifenden Aktionen und die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit des Aktionsbündnisses beschrieben.

3.1 Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe des Projektes hat sich während des Projektverlaufs alles sechs Monate getroffen und setzte sich folgendermaßen zusammen:

- Projekträgerin Stadt Norden: Bürgermeisterin Frau Schlag
- Landkreis Aurich: Landrat Herr Theuerkauf
- Vorstand Region Ostfriesland e.V.: Herr Dr. Stegmann
- Institut für Sozial und Gesundheitswissenschaften (zuständig für die Evaluation): Herr Prof. Dr. Ohlenburg
- Projektleitung: Frau Dipl.-Ing. Sander-Seyfert
- Region Ostfriesland e.V. (Öffentlichkeitsarbeit): Frau Dipl.-Ing. Nolopp
- Ernst Pagels Garten Leer: Stiftungsvorstand und Teilprojektleiter Herr Pommerening
- Ernst Pagels Garten Leer: Stiftungsbeirat Herr Henrichs

- Sand- und Waterwerk Simonswolde: 1. Vorsitzende des Sand- und Waterwerks Simonswolde e.V. Frau Bongers
- Hof Belvedere Norden: Leiter der Kreisvolkshochschule Norden Herr Midwollen
- Seekurgarten Norddeich: Frau Mohr (Landschaftsarchitektin) für die Stadt Norden
- Ruscherei Wilhelmshaven: 1. Vorsitzender des Fördervereins Ruscherei Altengroden e.V. Herr Conrads

Die Aufgaben der Lenkungsgruppe bestanden darin, den öffentlichen Auftritt des Aktionsbündnisses zu stärken, die Lobbyarbeit zu unterstützen und die Verstetigung der Gärten zu begleiten.

3.2 Projektmanagement

Das Projektmanagement setzte sich interdisziplinär aus der Projektleiterin Frau Dipl.-Ing. Sander-Seyfert (Landschaftsplanerin/Projektleiterin), Frau Dipl.-Ing. Mohr (Landschaftsarchitektin/Vertreterin der Projektträgerin Stadt Norden), Frau Dipl.-Ing. Nolopp (Regionalmanagerin/Öffentlichkeitsarbeit) und Herrn Prof. Dr. Ohlenburg (Evaluation/ISGE) zusammen.

Das Projektmanagement hatte unter anderem folgende Aufgaben:

- Kontakt Bundesministerium für Gesundheit
- Finanzielle Abwicklung
- Projektkoordinierung
- Überwachung der Projektfortschritte
- Festigung des Bündnisses/Netzwerkarbeit
- Gewinnung neuer Gärten für das Aktionsbündnis
- Projektübergreifende Öffentlichkeitsarbeit
- Verstetigung des Konzeptes
- Unterstützung bei Fortbildungen
- ...

Für die Arbeit des Projektmanagements hat sich die interdisziplinäre Zusammensetzung des Projektmanagementteams bewährt, da jede Profession ihre eigene Sichtweise in die Arbeit mit eingebracht hat.

3.3 Kooperationsgruppe/Aktionsbündnis

Das Aktionsbündnis „Garten für Jeden – Aufbau und Nutzung offener Mehrgenerationengärten in Städten und Gemeinden Ostfrieslands“ besteht derzeit aus den folgenden Gärten:

- Ernst Pagels Garten Leer
- Seekurgarten Norddeich
- Hof Belvedere Norden
- Sand- und Waterwerk Simonswolde
- Ruscherei Wilhelmshaven

Die Kooperationsgruppe setzte sich aus den Gartenträgern, der vorab benannten Gärten, und dem Projektmanagement zusammen und hat sich in einem vierteljährlichen Rhythmus abwechselnd an den einzelnen Standorten der Gärten getroffen. Durch die abwechselnden Veranstaltungsorte konnten sich die Gartenträger jeweils ein Bild von dem Fortschritt in dem jeweiligen Garten machen und Anregungen für die eigene weitere Arbeit gewinnen.

Angeleitet und organisiert wurden die Treffen durch die Projektleiterin Frau Sander-Seyfert. Inhalte der Kooperationsgruppentreffen waren unter anderem:

- Austausch über die jeweiligen Fortschritte in den einzelnen Gärten
- Finanzen
- Kooperationsvereinbarungen
- Formulierung und Überprüfung der Zielerreichungsskalen des IPP Bremen
- Evaluation durch das ISGE
- Vernetzung der einzelnen Teilprojekte
- Planung des Leitprojektes
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit
- Fortbildungen
- Weiterführung des Bündnisses über die Projektphase hinaus
- ...

Im Folgenden wird auf einige Inhalte der Bündnisarbeit genauer eingegangen.

3.3.1 Fortbildungen

Für die Mitglieder der Kooperationsgruppe wurden, nach vorheriger Rücksprache mit der Gruppe, durch das Projektmanagement zwei Fortbildungen angeboten. Die Themen der Fortbildungen waren

- Gender und
- Netzwerkarbeit.

Gender

Der Gender-Workshop wurde unter Einbeziehung mehrerer Kurzvorträge von Frau Prof. Dr. Kosuch als Fachfrau und externe Moderatorin im Oktober 2010 durchgeführt. Neben dem Projektmanagement hat jeweils ein Vertreter des Ernst Pagels Gartens, des Seekurgartens, des Hof Belvederes und des Sand- und Waterwerkes an dem Workshop teilgenommen.

Die durch die Teilnehmer an den Workshop formulierten Erwartungen lauteten:

- Wie kann Gender im Projekt bzw. den einzelnen Teilprojekten umgesetzt werden?
- Gender als Instrument der Qualitätsentwicklung kennenlernen und anwenden (können)

Zu Beginn des Workshops wurde von Frau Prof. Dr. Kosuch eine Definition von Gender erarbeitet, der sich die Teilnehmer anschlossen. Die Definition lautet folgendermaßen:

- Gender kann als Folgenabschätzung verstanden werden
- Gender = Geschlechtergerechtigkeit

- Gender umfasst neben dem Geschlecht auch die veränderbare Sozialisierung.

Im Folgenden wurde die Geschlechtergerechtigkeit im Projektkontext, unter der Zuhilfenahme der genderspezifischen Daten aus der Nutzererfassung des ISGE thematisiert.

Nachstehend werden einige Auszüge aus den Ergebnissen der Thematisierung aufgeführt:

- Unterschiedliche Eigenarten der Geschlechter respektieren und daraus Bedürfnisse ableiten. Mädchen/Frauen können andere Bedürfnisse als Jungen/Männer haben. Dementsprechend sollten in den Gärten attraktive Angebote für die jeweiligen Geschlechter vorgehalten werden.
- Es sollen zur Stärkung des Respektes und der Wertschätzung füreinander Angebote gefunden werden die beide Geschlechter gemeinsam ansprechen.
- Gemeinsame Entwicklung von Angeboten mit den Nutzern/Innen
- Schaffung eines Bewusstseins für eine gendergerechte Ansprache. (In diesem Zusammenhang wurde auch über den Titel „Garten für Jeden“ gesprochen. Eine Abänderung in „Garten für JedeN“ soll aber nicht mehr erfolgen.)
- ...

Das Fazit des Workshops war, dass bisher schon viel intuitiv unter Berücksichtigung von Genderaspekten im Projekt gemacht wurde, aber in Zukunft an Hand der vermittelten Instrumente Gender systematischer in die Gartenplanung einbezogen werden soll.

Netzwerkarbeit

Im Januar 2011 hat für die Mitglieder des Aktionsbündnisses unter Anleitung eines externen Moderators, Psychologe Dr. Falko von Ameln, ein Workshop zum Thema Netzwerkarbeit stattgefunden. An dem Workshop haben Vertreter aus allen Gärten und das Projektmanagement teilgenommen. Die Ziele des Workshops waren:

- Schaffung von Grundlagen für die zukünftige Zusammenarbeit im Aktionsbündnis
 - Wie wird/bleibt das Netzwerk für die einzelnen Gärten attraktiv?
- Entwicklung neuer Strukturen
 - Welche Rollen- und Aufgabenverteilungen und welche Kommunikationsstrukturen werden benötigt?
- Reflektion der gelungenen Zusammenarbeit
 - Wie kann das Gelingen der (Zusammen-)Arbeit thematisiert und verbessert werden?
- Wellness für das Netzwerk
 - Wie kann das Netzwerk mit Aktionen in Schwung gehalten werden?

Ergebnis des Workshops war, dass die Zusammenarbeit der einzelnen Gärten unter der Marke „Garten für Jeden“ fortgesetzt werden soll.

Hierfür wurden die in der folgenden Abbildung dargestellten Strukturen für die zukünftige Netzwerkarbeit geschaffen und gemeinsam festgelegt.

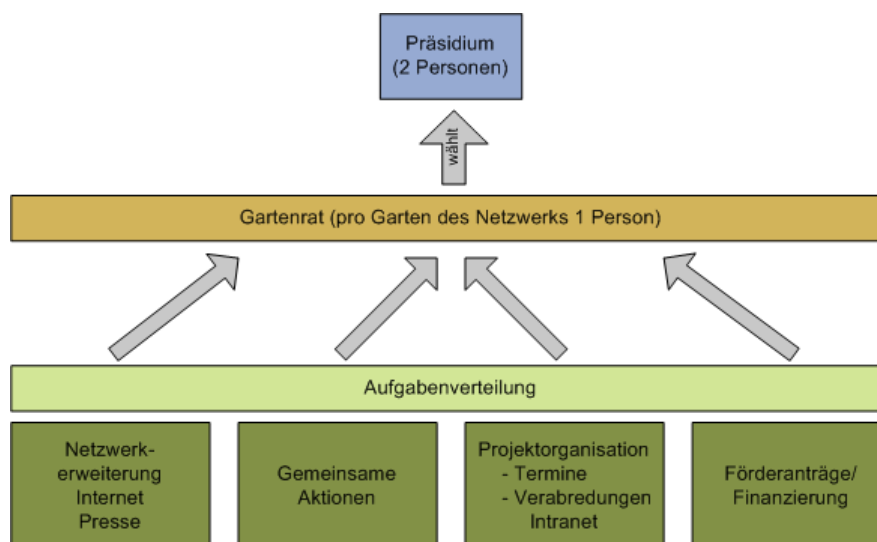


Abb. 3: Zukünftige Bündnis- bzw. Netzwerkstrukturen

Für die zukünftige Netzwerkarbeit des Bündnisses wurden vier Aufgabenbereiche, die aus Sicht der Gartenträger für den Fortbestand des Bündnisses entscheidend sind, definiert. Die Aufgaben in den einzelnen Bereichen werden jeweils durch ein oder zwei Personen aus dem Kreis der Gartenträger übernommen.

Nachstehend werden die Inhalte der einzelnen Aufgabenbereiche näher beschrieben.

Aufgabenfeld Netzwerkerweiterung und Internet und Presse

Dieses Aufgabenfeld umfasst die Funktion, als Ansprechpartner für potenzielle neue Bündnismitglieder zu fungieren sowie die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit des Bündnisses über das Internet und die Presse zu koordinieren.

Aufgabenfeld Gemeinsame Aktionen

Die Verantwortlichen für dieses Aufgabenfeld bringen Ideen für gemeinsame gartenübergreifende interne und externe Aktionen, wie z.B. dem im Jahre 2010 durchgeführten Aktionstag, ein und koordinieren gegebenenfalls deren Umsetzung.

Aufgabenfeld Projektorganisation und Intranet

Dieses Aufgabenfeld dient der Sicherstellung der zukünftigen Netzwerkarbeit, da der Inhaber für die Einberufung der Netzwerktreffen (2-4 pro Jahr) und die interne Kommunikation über das gemeinsame Intranet verantwortlich ist.

Aufgabenfeld Förderanträge/Finanzierung

Der Inhaber dieses Aufgabenfeldes informiert sich über die Möglichkeit, weitere Förderanträge zur Fortsetzung und Ausdehnung des Bündnisses beim Bund, der EU usw. zu stellen.

Die Ergebnisse der Arbeit aus den einzelnen Aufgabenfeldern werden bei den regelmäßigen Bündnistreffen vorgestellt und besprochen.

Angeleitet werden die Bündnistreffen durch das Präsidium, welches jährlich aus dem Kreis der Gartenträger neu gewählt wird.

Die während des Workshops geschaffenen Rahmenbedingungen für die Fortsetzung der Netzwerkarbeit erscheinen den Netzwerkteilnehmern für eine langfristige Fortführung des Bündnisses geeignet, sollen aber regelmäßig diskutiert und gegebenenfalls angepasst werden.

3.3.2 Leitprojekt „Garten für Jeden – Ostfriesland bewegt sich“

Die Kooperationsgruppe bzw. das Aktionsbündnis hat während der Projektphase ein Leitprojekt durchgeführt. Hierbei handelte es sich um ein gartenübergreifendes Aktionswochenende unter dem Motto „Garten für Jeden – Ostfriesland bewegt sich“ am 29./30.05.2010.

Im Jahr 2009 konnte auf Grund des verspäteten Projektbeginns kein Leitprojekt realisiert werden.

Das im Jahr 2010 in den Gärten (Ernst Pagels Garten, Seekurgarten/Hof Belvedere, Sand- und Waterwerk) durchgeführte Leitprojekt zum Thema Bewegung wurde dazu genutzt, die einzelnen Teilprojekte der breiten Öffentlichkeit vorzustellen und die Gärten offiziell zu eröffnen.

Folgende Angebote haben die einzelnen Gärten am Aktionswochenende für die Gartenbesucher vorgehalten:

Ernst Pagels Garten Leer

- Nutzung des Spiel- und Klettergeräts
- Balancieren auf Schlappseilen und Schwebebalken
- Mit-mach-Angebote zum Thema Jonglieren
- Spazieren gehen
- Natur genießen
- Erholung

Seekurgarten Norddeich

- Bühnenprogramm mit verschiedenen Aufführungen von Musik-, Tanz- und Sportgruppen
- Wiesenprogramm mit ca. 20 verschiedenen Stationen mit Bewegungsangeboten
- Unterschiedliche Essensstände mit Schwerpunkt gesunde Ernährung
- Durchlaufen einer ausgeschilderten Walkingstrecke von ca. 2,5 km
- Geführte Fahrradtour mit Station auf dem Hof Belvedere (ca. 15 km)

Hof Belvedere

- Station im Rahmen der geführten Fahrradtour

Sand- und Waterwerk Simonswolde

- Gartenberatung
- Pflanzenverkauf
- Kugelstoßen
- Spielstraße
- Murmeln und Boulen
- afrikanische Musik (Trommeln mit Kindern)

- Aufbau eines kleinen Zeltlagers der Pfadfinder
- Lagerfeuer
- Stockbrot

Als gemeinsame gartenübergreifende Aktion wurden am Samstagnachmittag (29.05.2010) in allen Gärten gleichzeitig insgesamt 5.000 gelbe Luftballons mit dem Logo „Garten für Jeden“ auf die Reise geschickt. Außerdem wurden Samentüten mit der gemeinsamen Zackenmarke verteilt.



Abb. 4: Luftballonaktion "Garten für Jeden - Ostfriesland bewegt sich"

Nachstehend werden die Ergebnisse der Besucherbefragung in den einzelnen Gärten am Aktionswochenende und der Befragung der Gartenträger in Anschluss an das Aktionswochenende dargestellt.

3.3.2.1 Ergebnisse Besucherbefragung Aktionstag bzw. -wochenende

Die Darstellung der Ergebnisse der Besucherbefragung am Aktionswochenende erfolgt für jeden Garten einzeln, da eine Zusammenfassung der Ergebnisse auf Grund der unterschiedlichen Aktionsstandorte nicht angeraten ist.

In den Fällen, wo die Anzahl der Antworten bei der Darstellung der Ergebnisse nicht mit der Anzahl der im Garten ausgefüllten Fragebögen übereinstimmt, haben einige Besucher die entsprechende Frage nicht beantwortet oder es bestand die Möglichkeit von Mehrfachantworten.

Ergebnisse Besucherbefragung Aktionswochenende Ernst Pagels Garten Leer

An der Befragung am Aktionswochenende im Ernst Pagels Garten haben insgesamt 47 Besucher teilgenommen. Von den Teilnehmern waren 29 weiblich und 17 männlich. Der Großteil der Befragten war 36 Jahre und älter (36-45: 14; 46-55: 8; 56-65: 10; >65: 4) und lediglich vier Befragte waren zwischen 0-17 Jahre alt (18-25: 2; 26-35:4). Fast alle Teilnehmer kamen aus Leer oder der näheren Umgebung von Leer (Leer: 28; nähere Umgebung: 15). Die übrigen Befragten kamen aus Bramsche (2), Ostercappeln (1) und Stuttgart (1).

Die nachstehende Abbildung zeigt, dass die meisten Teilnehmer den Garten mit ihren Familien aufgesucht haben. Dies erklärt auch, warum nur so wenige Kinder und Jugendliche den Fragebogen ausgefüllt haben, da bei den Familien zu meist ein Elternteil stellvertretend für die gesamte Familie oder gemeinsam mit selbiger den Fragebogen ausgefüllt hat. Die hohe Anzahl der Befragten, die mit ihrer Familie den Garten aufgesucht haben (61%⁵) spricht dafür, dass der Ernst Pagels Garten am Aktionswochenende seine Hauptzielgruppe Kinder und Jugendliche, worunter auch die Eltern mit Kindern fallen, erreicht hat.

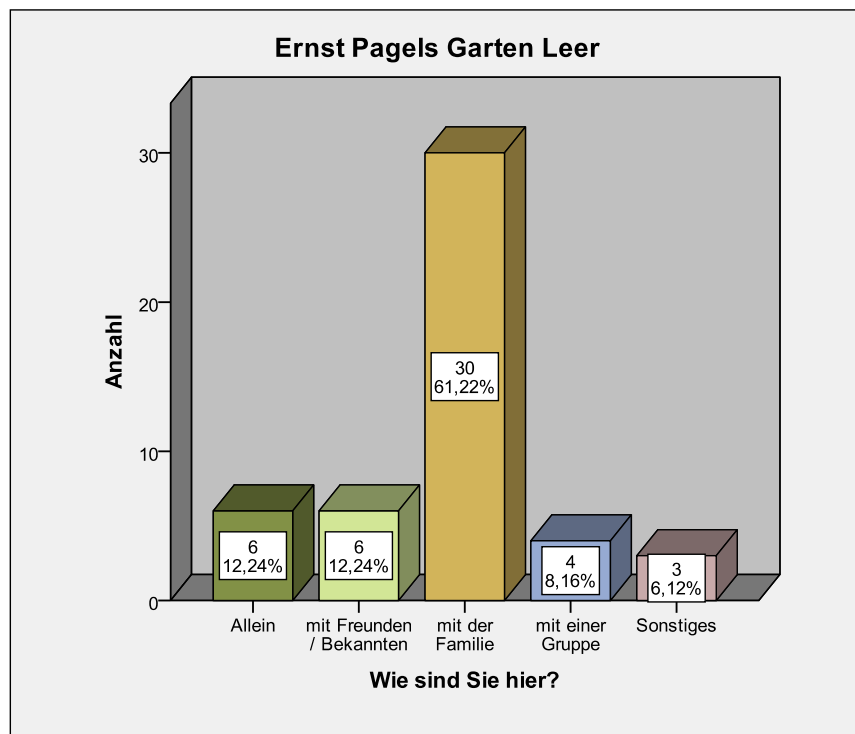


Abb. 5: Befragung Aktionstag EPG "Wie sind Sie hier?"

Die meisten Teilnehmer der Befragung sind über die Presse (44%) auf das Aktionswochenende bzw. den Garten aufmerksam geworden, aber auch die Mund zu Mund Propaganda über Kollegen, Nachbarn, Freunde, usw. (23%) hat dem Garten einigen Zulauf am Aktionstag beschert.

Diese Ergebnisse zeigen, dass die Öffentlichkeitsarbeit des Ernst Pagels Gartens bezüglich des Aktionswochenendes Wirkung gezeigt hat und das in der Bevölkerung über den Garten gesprochen wird.

⁵ Für die einfachere Lesbarkeit des Berichtes werden Prozentzahlen, mit Ausnahme der Abbildungen, auf ganze Prozent auf- bzw. abgerundet.

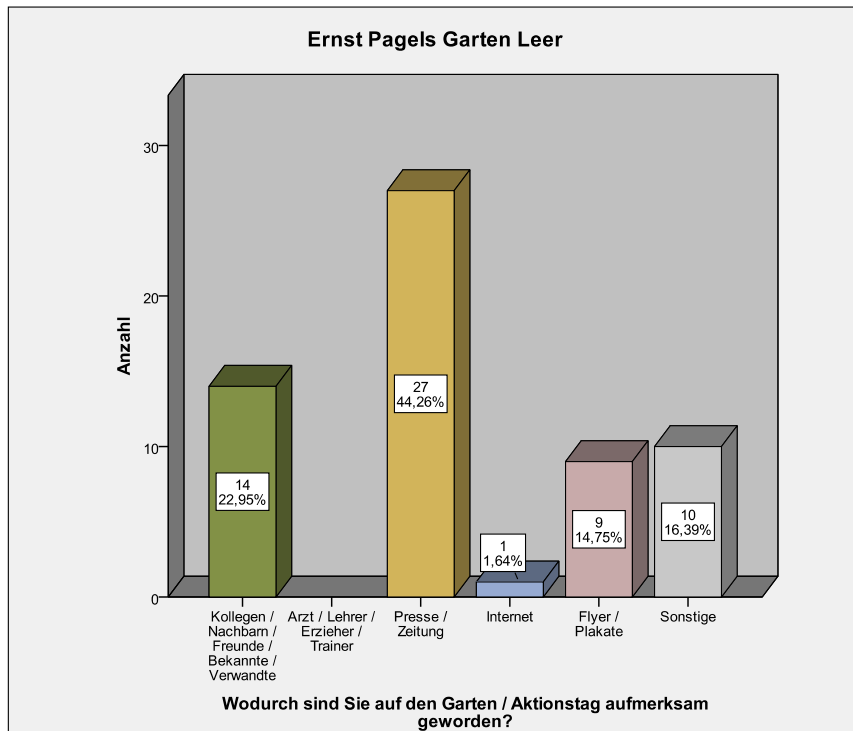


Abb. 6: Befragung Aktionstag EPG "Wodurch sind Sie auf den Aktionstag aufmerksam geworden?"

Insgesamt 43 der 47 Befragten haben sich zu ihren mit dem Besuch des Aktionswochenendes verbundenen Erwartungen geäußert.

- Kennenlernen des Gartens/Was ist aus dem Gelände geworden? (13)
- Erholung, Entspannung, Natur pur, einen schönen Garten genießen (16)
- Tipps bzw. Anregungen zur Gestaltung des eigenen Gartens, Natur kennenlernen (11)
- Spaß, Kinder können sich austoben, viele Angebote für Kinder, Abenteuerspielplatz (12)
- Ausflugsziel (3)
- Keine bzw. keine klaren Erwartungen (3)

Die Nachfrage, ob die Erwartungen, die sie mit dem Besuch des Gartens verbunden haben erfüllt worden sind, wurde von allen 47 Personen mit Ja (100%) beantwortet. Als Erläuterungen wurden hierzu folgende Antworten gegeben:

- Gute Angebote für Kinder (4)
- Wildes, aber gestaltetes Gelände; ein „Traum“ diese Landschaft; gute Ideen für die eigene Gartengestaltung (6)
- Viele neue und tolle Spielgeräte (3)
- Mehr als erfüllt; übertroffen (6)

Die Antworten auf die Frage, was den Besucher besonders gut gefallen hat bestätigt das Konzept des Projektes „Garten für Jeden“

- Alles (3)
- Spielgeräte (26)
- Blumen, Gemüse, frei wachsende Natur (10)

- Kontakt mit anderen; gute Stimmung (6)
- Der Teich, die Beete, die Gartengestaltung (20)
- Fortführung des Werkes im Sinne von Ernst Pagels (1)
- Freier Eintritt (1)

Die Nennungen dessen was nicht gefallen hat, wurden vom Ernst Pagels Garten als Anregungen für zukünftige Aktionstage bzw. Veranstaltungen aufgenommen.

- Nichts, mir fällt nichts ein (5)
- Eingeschränktes gastronomisches Angebot z.B.: kein Kaffee (2)
- Ehemalige Gehwegplatten stellen eine Verletzungsgefahr dar (1)
- Rest: hatte falsches Schuhwerk an, der wackelige Stuhl, auf dem ich sitze (2)

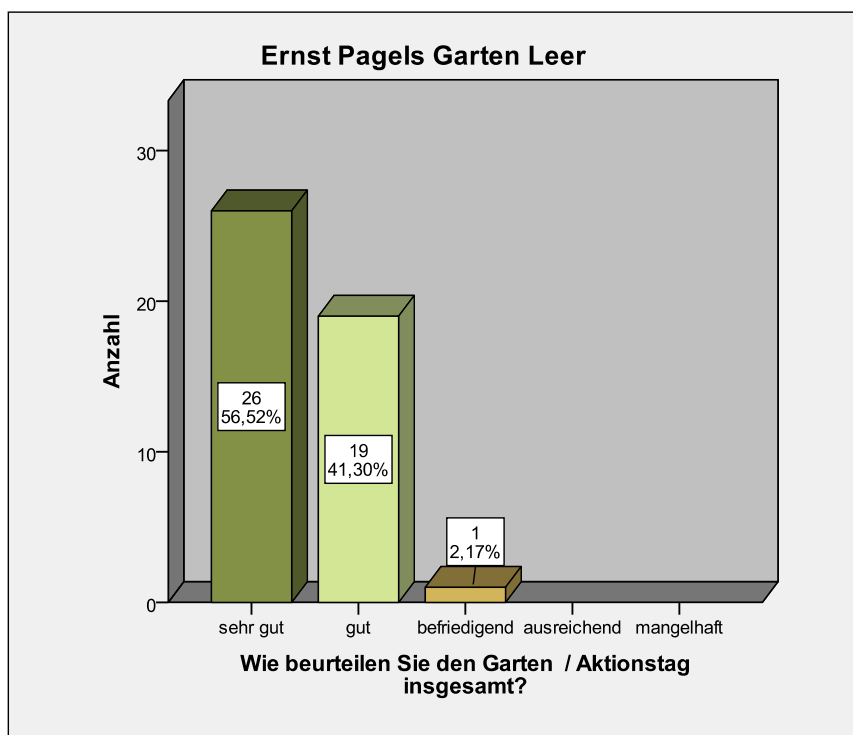


Abb. 7: Befragung Aktionstag EPG "Wie beurteilen Sie den Garten/Aktionstag insgesamt?"

Die voranstehende Abbildung zeigt, dass 98% der Besucher den Garten bzw. das Aktionswochenende insgesamt als „sehr gut“ bzw. „gut“ beurteilt haben. Dies spricht für einen herausragenden Erfolg des Aktionswochenendes und einer hohen Akzeptanz der Befragten gegenüber dem Garten.

Dieses Ergebnis wird dadurch bestätigt, dass alle 47 Befragten angaben, dass Sie den Garten wieder aufsuchen und weiterempfehlen werden.

Ergebnisse Besucherbefragung Aktionswochenende Seekurgarten Norddeich/Hof Belvedere Norden

Die Ergebnisse der Besucherbefragung am Aktionswochenende im Seekurgarten Norddeich und auf dem Hof Belvedere Norden werden zusammen dargestellt, da auf dem Hof Belvedere auf Grund des damaligen Projektstandes (Gartenbeete und Erlebnispfad waren noch in Aufbau) noch keine separaten Aktionen angeboten wurden. Der Hof Belvedere wurde als Station im Rahmen der geführten Fahrradtour in das Aktionswochenende miteinbezogen.

Die Befragung am Aktionswochenende wurde im Seekurgarten durchgeführt und insgesamt von 27 Personen ausgefüllt. Von den Teilnehmern waren 19 weiblich und 8 männlich. Die meisten Befragten gehörten zu der Altersgruppe der 36-45-jährigen (12; 44,44%). Lediglich fünf Teilnehmer waren älter als 45 Jahre (46-55: 2; 56-65: 1; >65: 2). Die übrigen Befragten verteilten sich ungefähr gleich auf die anderen Altersgruppen (0-17: 5; 18-25: 2; 26-35:3).

Im Gegensatz zum Ernst Pagels Garten Leer kamen im Seekurgarten nur 12 der befragten Teilnehmer aus Norden/Norddeich und Umgebung, während 15 aus dem übrigen Bundesgebiet (Friedrichshafen, Bielefeld, Göttingen, usw.) stammten.

Diese Verteilung spiegelte nach Angaben der Gartenträgerin allerdings nicht die Gesamtbesucher wieder, da die ganze Veranstaltungsorganisation auf dem Angebot durch Norder Sportgruppen basierte. Jeder Beteiligte (Vorführung, Angebote an Ständen) hat, laut der Gartenträgerin, mindestens zwei bis fünf Familienmitglieder zum Zugucken und Mitmachen mitgebracht. Daher ist davon auszugehen, daß mind. zwei Drittel der Besucher (von über 1.000) aus Norden und Umgebung gekommen sind. Damit wurde ein wichtiges Ziel erreicht, den Seekurgarten mit seinem neuen Angebot den Nordern zu präsentieren und bekannt zu machen. Die übrigen Besucher dürften Touristen gewesen sein, womit der Bewegungstag – aufgrund der touristischen Nutzung Norddeichs in dieser Jahreszeit – ein positiver Beitrag zum Angebot in Norddeich war.

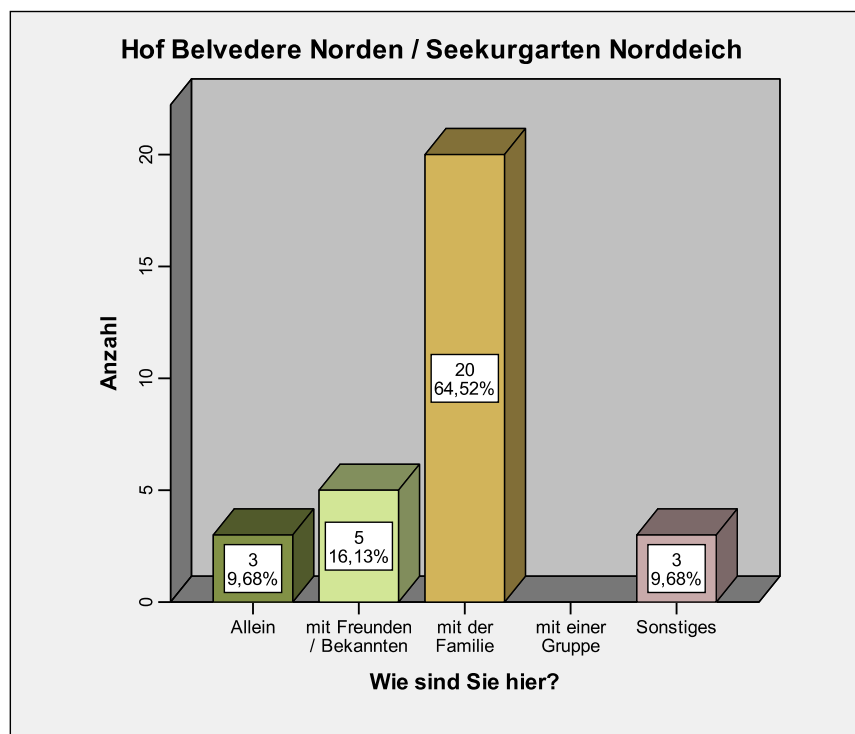


Abb. 8: Befragung Aktionstag HB/SKG "Wie sind Sie hier?"

Die Abbildung „Wie sind Sie hier“ zeigt, dass auch im Seekurgarten die meisten Befragten mit ihren Familien das Aktionswochenende besucht haben, was erneut die geringe Anzahl an ausgefüllten Fragebögen durch Kinder und Jugendliche erklärt. Insgesamt sind von den 27 Teilnehmern 31 Antworten zu der Frage gegeben worden, dies liegt daran, dass zwei Personen angaben, mit der

Familie und Freunden und weitere zwei mit der Familie und dem Sohn bzw. Enkelkind dort gewesen zu sein.

Die nachstehende Abbildung stellt dar, wie die Besucher auf den Garten/das Aktionswochenende aufmerksam geworden sind. Hierbei ist zu erkennen, dass sich kein einzelner Informationskanal deutlich hervor hebt, sondern dass alle Informationskanäle ungefähr gleich stark genutzt wurden. Vier der Befragten sind zudem über mehr als einen Informationskanal auf das Aktionswochenende aufmerksam geworden.

Das Ergebnis zeigt, dass das Aktionswochenende in Norden/Norddeich gut beworben worden ist und bei den Einheimischen und den Touristen Gesprächsthema war.

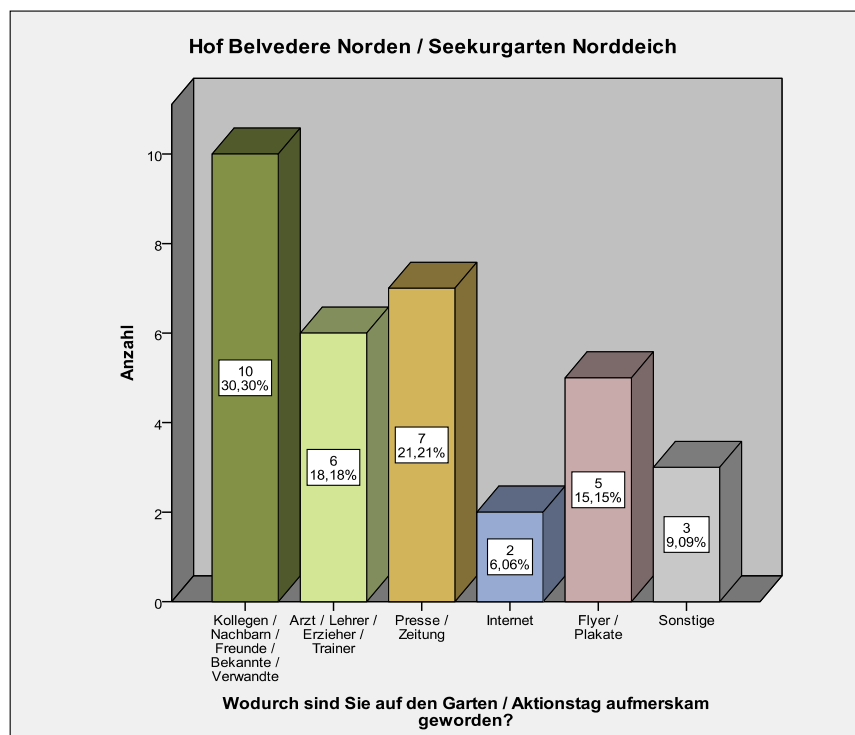


Abb. 9: Befragung Aktionstag HB/SKG "Wie sind Sie auf den Aktionstag aufmerksam geworden?"

Alle 27 Befragten haben Erwartungen mit dem Besuch des Aktionswochenendes bzw. Gartens verbunden. Der Schwerpunkt der Erwartungen lag hierbei auf Spaß und sportlicher Aktivität bzw. Bewegung wozu der neugestaltete Seekurgarten auch anregen soll.

Einige der genannten Erwartungen konnte bei der Zusammenfassung in mehrere Kategorien eingeordnet werden.

- Spaß (11)
- Sportliche Aktivität; Bewegung (10)
- Ein schönes Fest (4)
- Freude mit Kindern; Geselligkeit (3)
- Keine (2)

Insgesamt konnten die Erwartungen von 92,31% der Teilnehmer erfüllt werden, was 24 von 26 Personen entspricht, die diese Frage beantwortet haben.

Folgende Anmerkungen wurden zu der Frage gegeben, ob die Erwartungen erfüllt wurden.

- tolles Programm (3)
- Spaß (2)
- angenehm und positiv überrascht (1)
- viel für Kinder (1)

Besonders gut haben den Befragten einzelne Angebote wie der Geräteparcours oder die Musik (6), das vielfältige Angebot oder allgemein die Vielfältigkeit (10) und einfach alles (5) gefallen.

Nicht gefallen hat lediglich einem Teilnehmer „alles“ und einem weiteren „der Wackelstab“.

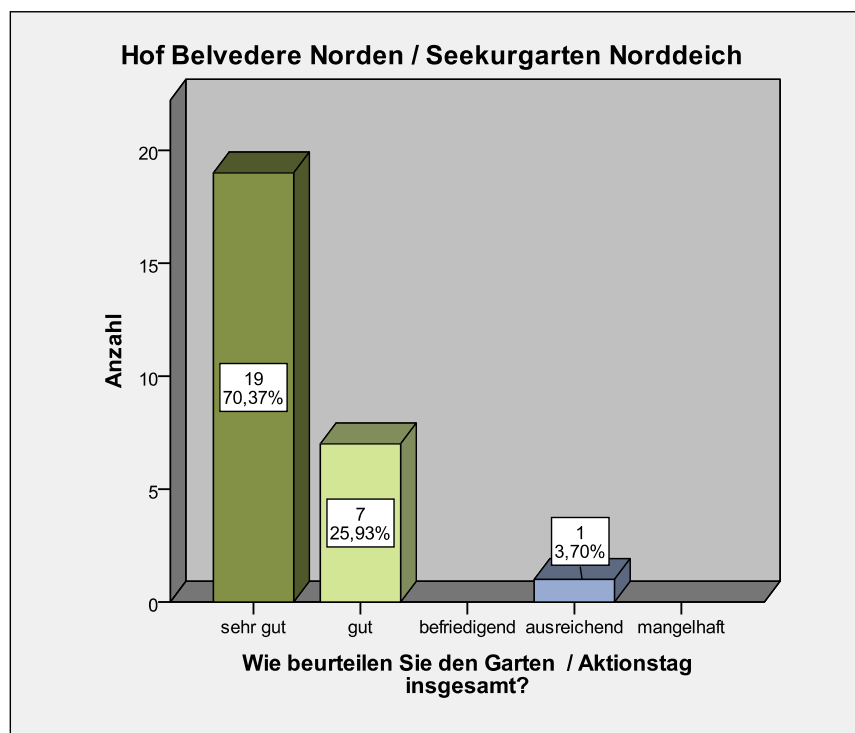


Abb. 10: Befragung Aktionstag HB/SKG "Wie beurteilen Sie den Garten/Aktionstag insgesamt?"

26 der 27 Befragten beurteilten den Garten bzw. das Aktionswochenende mit „sehr gut“ bzw. „gut“, was einer positiven Rückmeldung von 96% entspricht und lediglich einer mit „ausreichend“.

Auf die Fragen „Werden Sie den Garten wieder aufsuchen“ und „Würden Sie den Garten weiterempfehlen“ entfielen alle 27 bzw. 26 Antworten jeweils auf die Kategorie „Ja“.

Diese Ergebnisse zeigen, dass das Aktionswochenende ein großer Erfolg war und die Einheimischen und die Touristen den Seekurgarten begeistert annehmen.

Eine Aussage zu dem Teilprojekt auf dem Hof Belvedere ist auf Grund der geringen Einbindung, aus den zu Beginn erläuterten Gründen, nicht möglich.

Ergebnisse Besucherbefragung Aktionstag Sand- und Waterwerk Simonswolde

Das Sand- und Waterwerk hat am 29./30.05.2010 ebenfalls ein Aktionswochenende, mit dem Sonntag als Haupttag, durchgeführt.

An der Befragung am Aktionswochenende im Sand- und Waterwerk Simonswolde haben nur 11 Besucher teilgenommen. Dieser Umstand war zu großen Teilen dem schlechten Wetter in Form von andauernden Regen geschuldet.

Von den Teilnehmern waren 6 weiblich und 5 männlich und die Verteilung auf die vorgegebenen Altersklassen sah folgendermaßen aus: 0-17: 1; 18-25: 0; 26-35: 3; 36-45: 4; 46-55: 2; 56-65: 1; >65: 0. Sämtliche Befragte kamen aus Simonswolde (8) oder der näheren Umgebung von Simonswolde (3).

Die folgende Abbildung zeigt, dass, wie in den anderen Gärten auch, im Sand- und Waterwerk die meisten Befragten den Garten mit ihren Familien aufgesucht haben. Die Beantwortung der Fragen zu den mit dem Besuch verbundenen Erwartungen und den Erläuterungen zu deren Erfüllung zeigen, dass es sich bei den Familien um Familien mit Kindern handelte. Dementsprechend hat das Sand- und Waterwerk am Aktionswochenende, trotz des schlechten Wetters, seine Hauptzielgruppe erreicht.

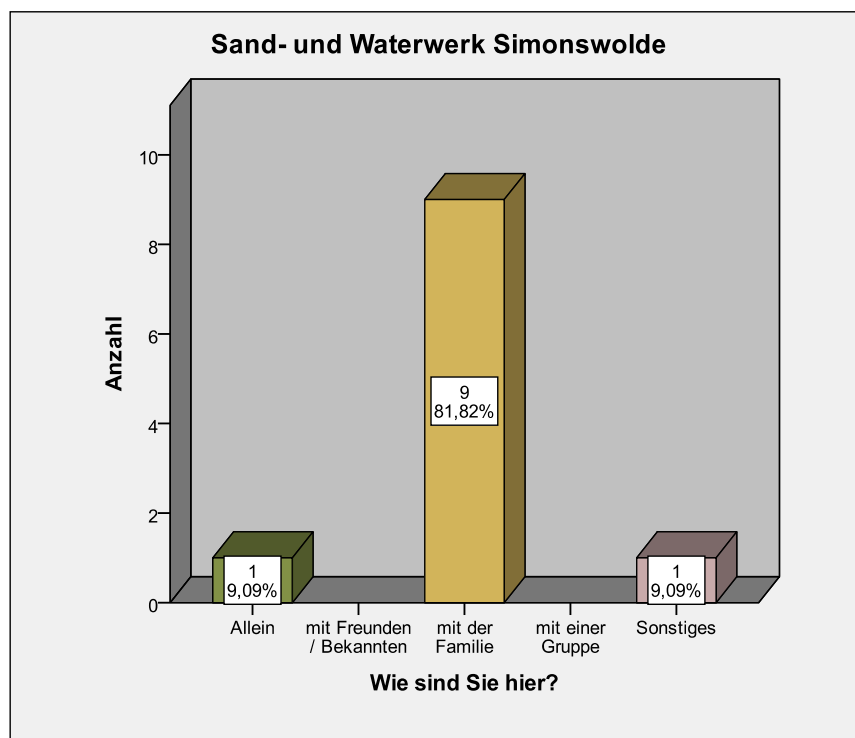


Abb. 11: Befragung Aktionstag SWW "Wie sind Sie hier?"

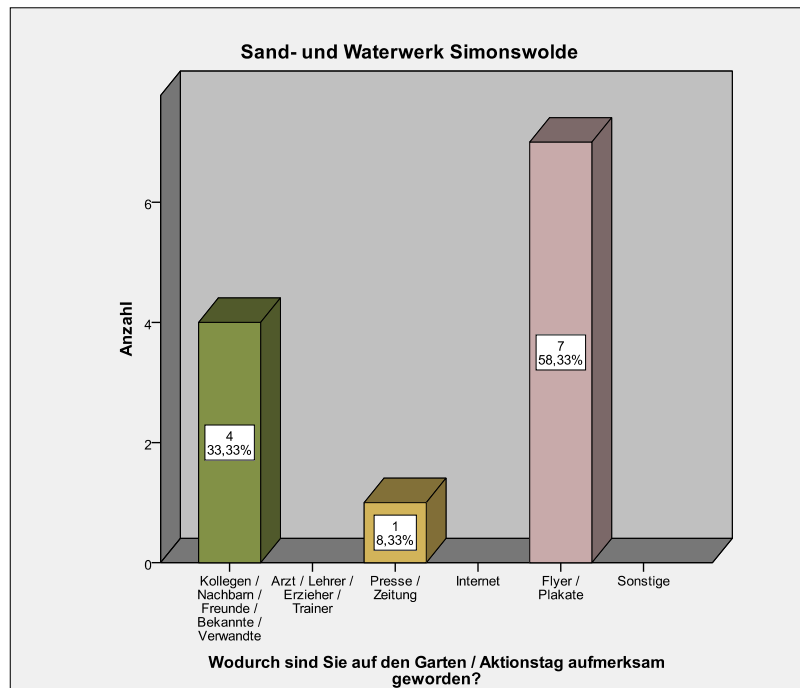


Abb. 12: Befragung Aktionstag SWW "Wie sind Sie auf den Aktionstag aufmerksam geworden?"

Im Gegensatz zum Ernst Pagels Garten und dem Seekurgarten ist der Großteil der Befragungsteilnehmer im Sand- und Waterwerk über Flyer oder Plakate auf das Aktionswochenende aufmerksam geworden (58%). Die Presse/Zeitung spielte nur eine untergeordnete Rolle. Ähnlich wie in den anderen Gärten sorgte die Mund zu Mund Propaganda über Kollegen, Nachbarn, Freunde, usw. (33%) für einen erheblichen Anteil des Zulaufs am Aktionswochenende.

Das Ergebnis zeigt, dass Flyer und Plakate hier ein probates Mittel der Öffentlichkeitsarbeit sind. Außerdem ist die Wirkung der Mund-zu-Mund Propaganda nicht zu unterschätzen.

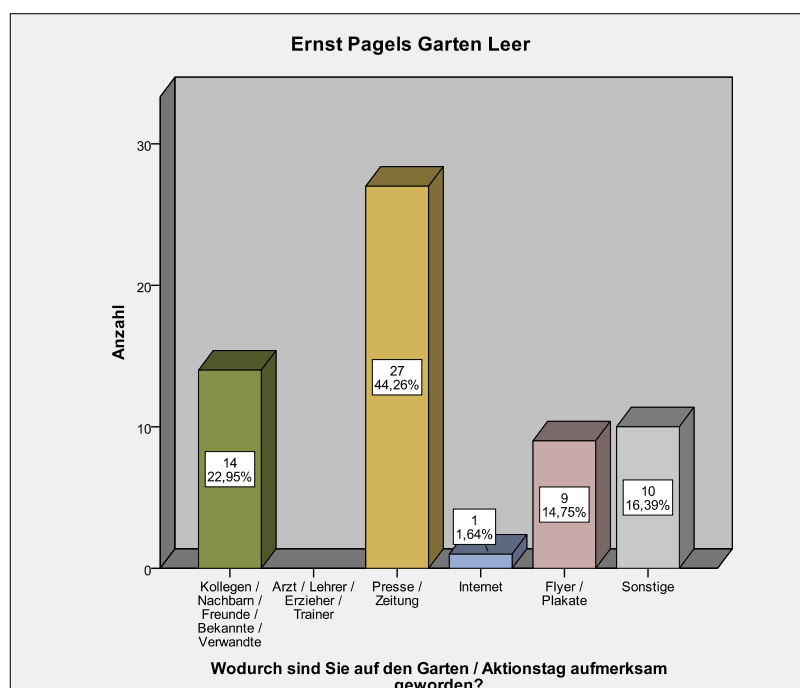


Abb. 13: Befragung Aktionstag SWW "Wodurch sind Sie auf den Aktionstag aufmerksam geworden?"

Folgende Erwartungen haben die Befragten mit dem Besuch des Aktionswochenendes verbunden.

- Einen schön Tag (2)
- Garten kennenlernen, Informationen (3)
- Einen Ort wo Kinder spielen können und etwas lernen (2)
- Abwechslungsreiches Programm (1)
- Keine (1)

Die vorab formulierten Erwartungen der Besucher sind zu 100% erfüllt worden (Sind Ihre Erwartungen erfüllt worden Ja: 10; Nein: 0). Untermauert wurde diese Ergebnis durch Anmerkungen, wie „viele Spielmöglichkeiten für Kinder“ und „es wurde alles geboten“.

Folgende Angebote haben den Besuchern besonders gut gefallen:

- Spielgeräte; Sandkasten; Wassermatschanlage (7)
- Es wird viel für Kinder getan (2)
- Afrikanische Musik und Speisen (1)
- Viel Veränderung in kurzer Zeit (1)
- Gemeinschaft (1)

Nicht gefallen hat den Befragten erwartungsgemäß der Regen am Aktionswochenende (5) und die halbfertige Präsentation des Gartens (1). Der Umstand der halbfertigen Präsentation des Gartens war dem späteren Eintritt des Sand- und Waterwerkes in das Bündnis und den im Mai 2010 noch laufenden Plangenehmigungen geschuldet, weshalb die baulichen Maßnahmen bis zum Aktionswochenende noch nicht abgeschlossen sein konnten. Der Garten und die bisherige geleistete Arbeit sollte allerdings erstmalig im Rahmen des Aktionswochenendes präsentiert werden, so dass die berechtigte Kritik der halbfertigen Präsentation bewusst in Kauf genommen wurde.

Die nachstehende Abbildung beweist, dass der Garten in seiner damaligen Form bei den Befragten bereits einen „sehr guten“ bzw. „guten“ Eindruck hinterlassen hat.

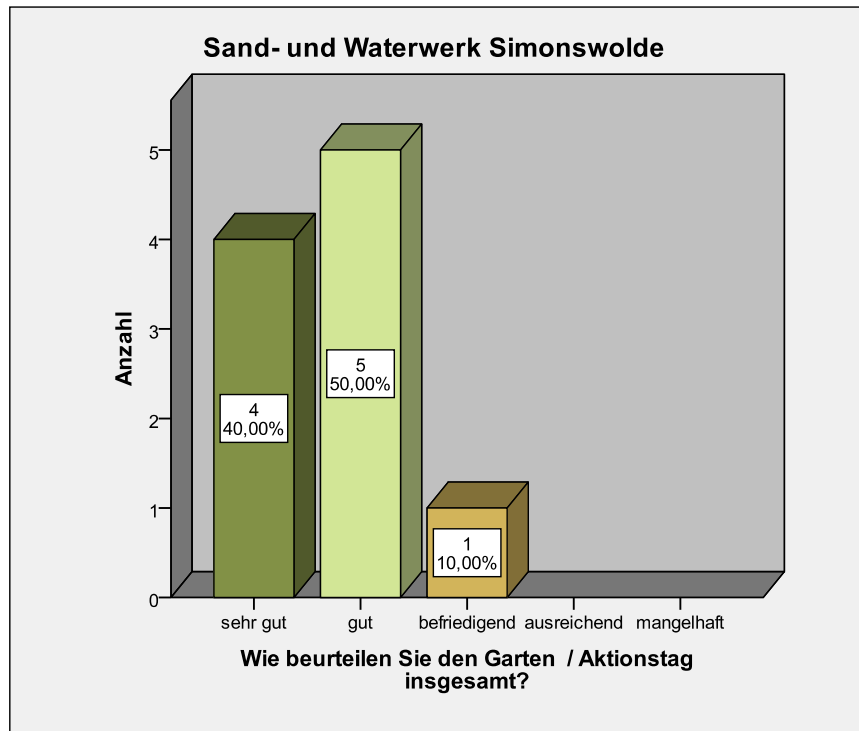


Abb. 14:Befragung Aktionstag SWW "Wie beurteilen Sie den Garten/Aktionstag insgesamt?"

Dieser Eindruck wird durch die Ergebnisse, bei denen alle 11 bzw. 10 (eine Antwort fehlte) Befragten angaben, dass Sie den Garten wieder aufsuchen und weiterempfehlen werden, bestätigt.

Auf die Nachfrage nach weiteren Anregungen für das Sand- und Waterwerk wurde hauptsächlich nach dem Fertigstellungstermin des Gesamtkonzeptes gefragt. Dies zeigt, dass bei den Besucher bereits eine gespannte Erwartungshaltung vorhanden ist und das das Aktionswochenende trotz des schlechten Wetters ein Erfolg war.

3.3.2.2 Ergebnisse Befragung Gartenbetreiber Aktionstag

Neben den Besuchern wurden auch die Gartenbetreiber danach befragt, inwiefern ihre Erwartungen in Bezug auf den Aktionstag erfüllt worden sind. Der Fragebogen wurde von je einem Gartenbetreiber des Ernst Pagels Gartens und des Sand- und Waterwerkes und zweien des Seekurgartens/Hof Belvederes (Stadt Norden und Kreisvolkshochschule als Träger einzelner Angebote) ausgefüllt.

Bezüglich der Einschätzung wie viele Besucher die Gärten am Aktionswochenende besucht haben, wurden folgende Angaben gemacht:

- Ernst Pagels Garten: 450-500
- Seekurgarten/Hof Belvedere: 1.000-1.500
- Sand- und Waterwerk: ca. 140

Die Zufriedenheit der Gartenbetreiber mit der jeweiligen Gesamtbesucheranzahl fiel unterschiedlich aus. Im Seekurgarten war die Zufriedenheit sehr hoch („Unsere Erwartungen sind voll erfüllt worden“), im Ernst Pagels Garten herrschte weder Zufriedenheit noch Unzufriedenheit („Es hätten

gerne noch mehr kommen können“) und im Sand- und Waterwerk war Unzufriedenheit vorhanden, da auf Grund des schlechten Wetters (Regen) weniger Besucher als erwartet gekommen waren.

Bei der nächsten Frage wurden die Gartenbetreiber (GB) dazu angehalten, den in der nachfolgenden Grafik aufgeführten Altersklassen einen ungefähren prozentualen Anteil an der Gesamtbesucheranzahl zu zuordnen.

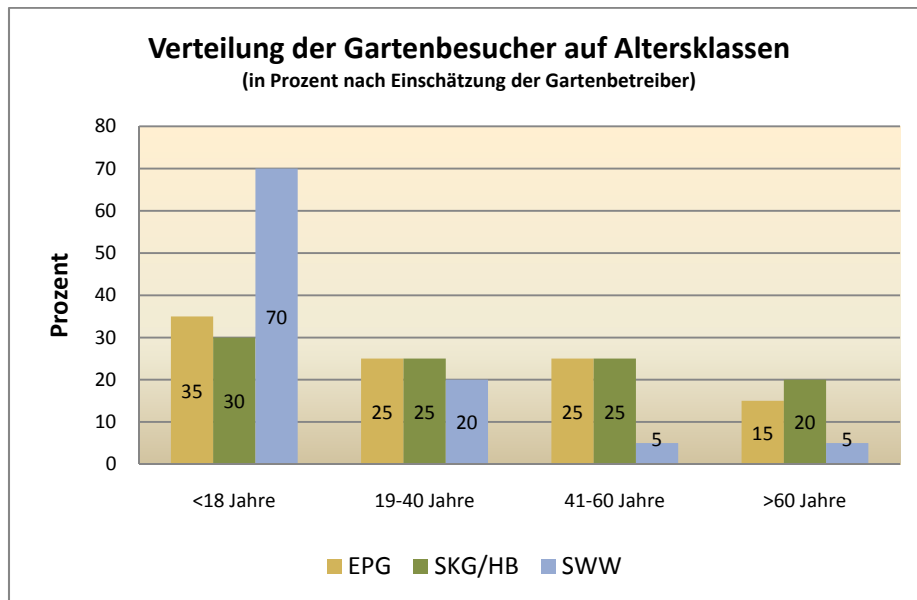


Abb. 15: Befragung Aktionstag GB "Prozentuale Zuordnung der Gesamtbesucheranzahl in Altersklassen"

Die Hauptzielgruppe der Gärten für den Bewegungstag waren Kinder bzw. Familien mit Kindern, die wie die Abbildung 13 zeigt und die eigenen Einschätzung der Gartenbetreiber wiedergeben, auch erreicht wurden.

Zielgruppen und erreichte Zielgruppen Ernst Pagels Garten Leer:

- „Einerseits: Familien mit Kindern → gut erreicht
- Andererseits: Senioren → erreicht
- Aber auch: Familien aus sozial schwachem Umfeld → anfänglich erreicht.“

Zielgruppen und erreichte Zielgruppen Seekurgarten/Hof Belvedere:

„Alle Interessierten, die den Garten kennenlernen wollten und einen Tag mit viel Bewegung und Spaß erleben wollten. Dies betrifft nicht alleine die Zielgruppen des Projektes, sondern einfach alle Besucher.“

Unsere Zielgruppen waren Einheimische sowie Küstengäste aller Altersgruppen und diese waren auch vertreten.“

Zielgruppen und erreichte Zielgruppen Simonswolde:

- „Kinder und Eltern
- Der Hauptteil der Besucher waren Kinder“

Auf die Frage, ob die Erwartungen bezüglich der Aktionen/Angebote erfüllt worden sind, haben alle Gartenträger mit einem eindeutigen „Ja“ geantwortet (Leer: „Resonanz eindeutig: zufriedene Besucher werden wiederkommen“)

Für die Bekanntmachung des Aktionstages wurden von den einzelnen Gärten zahlreiche Medien genutzt (Internet, Plakate, regionale Presse, Informationsschreiben an Vereine und Kooperationspartner, persönliche Einladungen, usw.). Die Zufriedenheit mit der Öffentlichkeitsarbeit wurde allerdings unterschiedlich bewertet, während in Norden/Norddeich die Einschätzung der Öffentlichkeitsarbeit mit „sehr gut“ („hat gut funktioniert und die Zielgruppen angesprochen“) beantwortet wurde, wurde selbige in Leer und Simonswolde selbstkritisch mit „zufriedenstellend“ beurteilt (Leer: „regelmäßige Presseverlautbarungen erscheinen notwendig...“; Simonswolde: „In den Tageszeitungen hätten noch mehr Artikel erscheinen müssen.“).

Im Seekurgarten und im Ernst Pagels Garten war die Zufriedenheit mit dem Verlauf des Aktionstages „sehr gut“ bzw. „gut“, während sie im Sand- und Waterwerk wegen der Wettersituation als „zufriedenstellend“ beurteilt wurde.

3.3.2.3 Fazit Leitprojekt „Garten für Jeden - Ostfriesland bewegt sich“

Die Ergebnisse der Befragungen der Besucher und Gartenbetreiber zeigen, dass das Leitprojekt „Garten für Jeden – Ostfriesland bewegt sich“ durchweg gelungen ist.

Die Gärten haben nach Einschätzung der Gartenbetreiber zusammen 1.590-2.140 Besucher begrüßen dürfen.

Die Anzahl der durch Besucher ausgefüllten Fragebögen betrug 75 und schwankte in den Gärten zwischen 11-47. Die durch die Besucherbefragung ermittelten Ergebnisse bilden dementsprechend nur die Meinung einer Stichprobe ab.

Trotz allem zeigen die Ergebnisse dieser Stichprobe, dass die Erwartungen der Besucher bezüglich des Aktionswochenendes durchweg erfüllt worden sind.

Außerdem gab nicht ein einziger der Befragten an, dass er den Garten nicht wieder aufsuchen oder nicht weiterempfehlen würde.

Die Gartenträger waren mit dem Aktionswochenende, mit Ausnahme des Regens in Simonswolde, ebenfalls sehr zufrieden und sahen ihre Erwartungen als erfüllt an.

Im Rahmen der Förderziele des Bundesministeriums für Gesundheit ist an dem Aktionswochenende das Förderziel Bewegung durch die zahlreichen Angebote in den Gärten sehr gut umgesetzt worden. Außerdem wurden mit Kindern und Familien mit Kindern, durch das Bundesministerium für Gesundheit vorgegebene Zielgruppen in vielfältiger Art und Weise erreicht.

3.3.3 Öffentlichkeitsarbeit

Das Aktionsbündnis hat im Rahmen seiner Treffen auch die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit geplant.



**Abb. 16: Signet/Logo
"Garten für Jeden"**

In diesem Zusammenhang wurde beispielsweise die durch Mathias Löcker entwickelte Zackenmarke „Garten für Jeden“ durch die Kooperationsgruppe als gemeinsames Wiedererkennungszeichen aller bestehenden und zukünftig hinzukommenden Gärten für Jeden abgestimmt.

Im Rahmen einer Pressekonferenz zur Lenkungsgruppensitzung am 12.01.2010 wurde das Sand- und Waterwerk in Simonswolde als neuer Garten für Jeden vorgestellt und das Aktionswochenende im Mai 2010 angekündigt.



**Abb. 17: Rahmenposter
"Garten für Jeden"**

Des Weiteren wurde im Februar 2010 ein Rahmenposter und Rahmenfaltblatt für Veranstaltungsankündigungen (Aktionstag, Tag der offenen Tür, Kursangebote, usw.) entworfen und den Gartenträgern in DIN A 3 zur Verfügung gestellt.

Für das Aktionswochenende (29./30.05.2010) wurden einheitliche Fahnen mit Aufstellern im Layout des Rahmenposters angeschafft. Diese Aufsteller sollten am Aktionswochenende verdeutlichen, dass dies eine Aktion im Rahmen des Projektes „Garten für Jeden“ ist. Die Fahnen werden seitdem bei allen Aktionen eingesetzt.

Zusätzlich wurden am Aktionswochenende (29.05.2010 16 Uhr) in allen Gärten gleichzeitig 5.000 gelbe Luftballons mit dem Logo „Garten für Jeden“ pressewirksam auf die Reise geschickt.

Anfang 2011 konnten durch kurzfristig noch zusätzlich verfügbare Mittel des Bundesministeriums für Gesundheit gartenspezifische Flyer mit Hinweisen auf das Bündnis und ein allgemeiner Flyer mit Informationen für Bündnisinteressierte erstellt werden.

Die Flyer wurden federführend durch die Projektträgerin und der Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit aus dem Projektmanagement in enger Zusammenarbeit mit der Werbeagentur Summe 3 und den beteiligten Gärten erstellt.

Das grundsätzliche Layout ist allen Flyern gleich. Die Gestaltung der Innenseiten, das Titelbild und die Untertitel der Flyer sind gartenspezifisch ausgerichtet. Auf zwei Seite des Flyers sind allgemeine Informationen über das Projekt „Garten für Jeden“, eine Auflistung aller im Bündnis vertretenen Gärten mit Kontaktdaten, sowie ein Verweis auf die Förderung durch das Bundesministerium für Gesundheit im Rahmen der „Aktionsbündnisse Gesunde Lebensstile und Lebenswelten“ aufgeführt. Durch das gleiche Layout und die identische Gestaltung der beiden Außenseiten wird das Netzwerk deutlich.

Die sich auf den Innenseiten befindenden gartenspezifischen Anfahrtsskizzen und Gartenpläne wurden von der Werbeagentur nach den Angaben der Gärten erstellt, um auch hier ein einheitliches Bild in allen Flyern zu erhalten. Abgerundet wurden die Flyer durch gartenspezifische Fotos auf den Innenseiten.

Folgende Flyer wurden erstellt:

- Ernst Pagels Garten – Für alle Generationen in Leer
- Seekurgarten – Für alle Generationen in Norden-Norddeich
- Hof Belvedere – Für alle Generationen in Norden
- Sand- und Waterwerk – Für alle Generationen in Simonswolde
- Ruscherei – Für alle Generationen in Wilhelmshaven
- Garten für Jeden – Für alle Generationen auf der ostfriesischen Halbinsel (Flyer für Bündnisinteressierte)

Exemplare der Flyer zur Ansicht befinden sich im Sachbericht zum Verwendungsnachweis.

Durch die Erstellung der Flyer ist das Netzwerk ein Stück weiter zusammen gewachsen, wodurch die Erstellung der Flyer quasi zu einem zweiten internen Leitprojekt geworden ist.

Während der 6. Kooperationsgruppensitzung am 27.01.2011 haben die Gartenträger die Details für einen gemeinsamen Internetauftritt besprochen. Folgende Inhalte der Seite wurden hierbei festgelegt:

- Erstellung einer zentralen „Garten für Jeden“ Homepage, auf der das Gesamtprojekt und alle Einzelgärten mit Bildern und Texten aus den Faltblättern beschrieben werden.
- Erstellung von Verlinkungen von der Gesamtseite auf die Internetseiten der jeweiligen Gärten und umgekehrt.
- Rubriken: Gesamtprojekt – Einzelgärten – Aktuelles – Kontakt – Impressum

Für die noch zu erstellende Homepage ist die Internetdomäne www.garten-fuer-jeden.de und [.eu](http://www.garten-fuer-jeden.eu) reserviert worden.

Zusätzlich zu diesen öffentlichkeitswirksamen Aktionen haben die einzelnen Gärten durch zahlreiche Presseartikel (insgesamt 46) und Programmhinweise (z.B. im Programmheft der KVHS Norden) ihre Gärten beworben und das Bündnis in der Region bekannter gemacht. Die Presseartikel können im Sachbericht des Verwendungsnachweises eingesehen werden.

3.4 Ergebnisse der Befragungen zum Bündnis und Projektmanagement

Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der drei Zufriedenheitsbefragungen der Gartenträger bezüglich ihrer Zufriedenheit mit dem Bündnis und dem Projektmanagement im Projekt „Garten für Jeden“ im Zeitverlauf dargestellt. Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse mit allen Anmerkungen der Gartenträger befindet sich im Anhang (s. A. 11).

Die Befragungen wurden jeweils mit einem Abstand von fünf Monaten im März 2010, August 2010 und Januar 2011 durchgeführt.

Für die Teilprojekte in Trägerschaft der Stadt Norden (Seekurgarten) und der Kreisvolkshochschule Norden (KVHS Norden) (Hof Belvedere) wurden jeweils die Teilprojektleiterin der Stadt Norden und der Leiter der KVHS Norden zu ihrer Zufriedenheit mit dem Bündnis und Projektmanagement befragt, da die KVHS Norden mit der Durchführung der Angebote im Seekurgarten und die Stadt Norden

durch die Unterstützung der Arbeit auf dem Hof Belvedere beide Träger den jeweils anderen Garten mittragen. Die Gärten werden bei der Auflistung gemeinsam aufgeführt, weil sich die Antworten der Gartenträger jeweils auf beide Gärten bezogen. In den übrigen Gärten wurde jeweils ein Zufriedenheitsfragebogen ausgefüllt.

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass sich zwischen den einzelnen Befragungen die Zusammensetzung der am Bündnis teilnehmenden Gärten verändert hat.

Teilnehmer 1. Befragung März 2010:

- Ernst Pagels Garten Leer (1 Antwort)
- Seekurgarten Norddeich/Hof Belvedere Norden (2)
- Sand- und Waterwerk Simonswolde (1)
- Jugendzentrum Schlachthof Aurich (1)

Teilnehmer 2. Befragung August 2010:

- Ernst Pagels Garten Leer (1 Antwort)
- Seekurgarten Norddeich/Hof Belvedere Norden (1)
- Sand- und Waterwerk Simonswolde (1)

Teilnehmer 3. Befragung Januar 2011:

- Ernst Pagels Garten Leer (1 Antwort)
- Seekurgarten Norddeich/Hof Belvedere Norden (2)
- Sand- und Waterwerk Simonswolde (1)
- Ruscherei Wilhelmshaven (1)

Die Ergebnisse der Zufriedenheitsbefragungen zum Bündnis und Projektmanagement fallen bei allen drei Befragungen gut aus und zeigen im Zeitverlauf keine großen Unterschiede auf. Die Antworten der Gartenträger bewegen sich, bis auf sehr wenige Ausnahmen, jeweils in den ersten drei Antwortkategorien der nachstehenden Tabelle.

Tab. 1: Antwortkategorien Zufriedenheitsfragebogen Bündnis und Projektmanagement

Kategorie 1	Kategorie 2	Kategorie 3	Kategorie 4	Kategorie 5
sehr gut	gut	zufriedenstellend	ausreichend	mangelhaft
sehr wichtig	wichtig	egal	eher unwichtig	unwichtig
sehr hoch	hoch	mittel	gering	sehr gering

Die Gartenbetreiber hielten das Bündnis für ihre eigene Arbeit in allen drei Befragungen für „wichtig“. Dies zeigt sich auch in den Anmerkungen (August 2010: „Durch die Zusammenarbeit ergeben sich für das eigene Projekt immer neue Anregungen und Perspektiven; Januar 2011: „Gemeinsame Stärkung des Labels „Garten für Jeden“ gegenüber zukünftigen Gartenträgern, potenziellen Geldgebern, beteiligten Kommunen“) und der Fortsetzung der Bündnisarbeit über das Projektende hinaus.

Die Kommunikation und Kooperation im Bündnis wurde bei der ersten und zweiten Befragung als „gut“ bzw. „zufriedenstellend“ beurteilt, da „jeder mit der Umsetzung des eigenen Projektes zu tun

hat“ (Anmerkung März 2010). Bei der dritten Befragung im Januar 2011 wurde die Kommunikation und Kooperation durchweg „gut“ bewertet. Dies zeigt, dass die Gärten nach Abschluss der wichtigsten baulichen Maßnahmen in ihren Gärten Zeit für die Intensivierung und Ausdehnung der Kommunikation und Kooperation im Bündnis gefunden haben. Ein Beleg hierfür ist auch der im Januar 2011 durchgeführte Workshop zur Netzwerkbildung bzw. Fortsetzung der Bündnisarbeit über die Projektlaufzeit hinaus.

Die Beurteilung der Zusammenarbeit mit dem Projektmanagement fiel im August 2010 nicht ganz so gut („gut – ausreichend“) wie im März 2010 („sehr gut – zufriedenstellend“) und Januar 2011 („sehr gut – gut“) aus. In den Anmerkungen wurde die leicht schlechtere Beurteilung im August 2010 darauf zurückgeführt, dass die „Zusammenarbeit auf Verwaltungsthemen beschränkt“ und „Sommerpause“ ist.

Der Informationsfluss seitens des Projektmanagements (Anmerkung August 2010: „Infos werden durch Projektleitung immer sofort weitergegeben und Anfragen schnellstmöglich beantwortet“) und die Arbeitstreffen (Kooperationsgruppentreffen) der Gartenträger mit dem Projektmanagement (Anmerkung August 2010: „Ziel- und ergebnisorientiert, gut vor- und nachbereitet“) wurden durchgehend mit „sehr gut“ und „gut“ bewertet.

Das Ergebnis im Hinblick auf die Unterstützung des Projektmanagements bei der Öffentlichkeitsarbeit stellt sich zu den verschiedenen Befragungszeitpunkten unterschiedlich dar. Bei der ersten Befragung im März wurde sie mit „sehr gut“ (3 Antworten) – „gut“ (1) – „zufriedenstellend“ (1) beantwortet. Dieses Ergebnis verbessert sich im August auf ein eindeutiges „sehr gut“ bei allen Gartenträgern, was auf eine Verbindung mit der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit dem Aktionstag im Mai 2010 hindeutet. Im Januar 2011 fiel die Zufriedenheit jedoch auf „sehr gut“ (1,5) – „gut“ (1,5) – „zufriedenstellend“ (2). Dieses Abfallen wird mit der Anmerkung „Es ist eine Verunsicherung dadurch eingetreten, dass die Zukunft der „Marke Ostfriesland“ ungeklärt erscheint“ begründet. Die Beurteilung befand sich im Januar 2011 allerdings immer noch im guten Bereich. Eine erneute Befragung der Gartenträger zu ihrer Zufriedenheit mit der Unterstützung des Projektmanagements bei der Öffentlichkeitsarbeit würde wahrscheinlich wieder einen Anstieg der Zufriedenheit ergeben, da im Januar 2011 über das Projektmanagement gartenbezogene Flyer mit Verweisen auf das Bündnis und die übrigen Gärten erstellt worden sind.

Die gemeinsame Zackenmarke „Garten für Jeden“ wurde von den Gartenträgern in allen drei Befragungen als sehr wichtig bzw. wichtig bezeichnet. Anmerkungen zu dem Signet lauteten „Hilft bei der Öffentlichkeitsarbeit“ (März 2010), „Verbesserte Außendarstellung, Aufwertung der Gärten“ (August 2010) oder „DAS Merkmal für die zukünftige Netzwerkarbeit“ (Januar 2011).

Das Projektmanagement wurde über alle Befragungen hinweg als angenehm, zuverlässig, sympathisch, kompetent, modern und vertrauensvoll empfunden.

Der Stellenwert des Projektmanagements bei der Arbeit der Gartenträger im Bündnis wurde bei den ersten beiden Befragungen im Durchschnitt mit „hoch“ beurteilt (März 2010: sehr hoch (2) – hoch (1) – Mittel (2); August 2010: hoch (3)). Dies wurde durch Anmerkungen, wie „Da selber noch nicht so

viel Erfahrung vorhanden ist“ (März 2010) und „Ohne Projektmanagement kein Bündnis“ untermauert. Im Januar 2011 tendiert das Ergebnis bezüglich des Stellenwertes des Projektmanagements für das Bündnis in Richtung „mittel“. Diese Tendenz ist positiv anzusehen, da sie zeigt, dass das Bündnis auch ohne Projektmanagement fortbestehen kann.

Die Beurteilung des Projektmanagements insgesamt lautete in allen Befragungen „gut“ mit Tendenzen zu „sehr gut“. Anmerkungen hierzu waren „Engagiert und zielorientiertes mitdenken“ (März 2010), „Das Projektmanagement ist besser als die ihm zur Verfügung gestellten Möglichkeiten“ (August 2010) und „Netzwerkaufbau wäre ohne übergeordnetes Projektmanagement nicht möglich“ (Januar 2011).

Ein Förderprojekt in dem Format von „Garten für Jeden“ bedeutet einen zusätzlichen Aufwand. In diesem Zusammenhang sollten die Gartenträger das Verhältnis von Kosten und Nutzen beurteilen. Die Zufriedenheit mit dem Verhältnis von Kosten und Nutzen war im März 2010 bereits „nur“ „zufriedenstellend“ (1 x gut), ist im August auf „gut“ – „ausreichend“ (jeweils 1x) abgesunken und stand im Januar 2011 schließlich bei „gut“ (2) – „zufriedenstellend“ (2) – „mangelhaft“ (1). Mit diesem Ergebnis wurde die Frage durchweg am schlechtesten bewertet. Der Hauptgrund hierfür lag darin, dass für die Gartenträger der „zusätzliche Zeit- bzw. Zusatzaufwand“ im Vorfeld so nicht absehbar war.

Fazit Zufriedenheitsbefragung Bündnis und Projektmanagement

Fazit der Zufriedenheitsbefragung zum Bündnis und Projektmanagement ist, dass die Gartenträger sowohl mit dem Bündnis als auch dem Projektmanagement „sehr zufrieden“ – „zufrieden“ sind.

Keine der Fragen wurde von einem der Gartenträger mit „mangelhaft“ beantwortet/beurteilt (Ausnahme Verhältnis Kosten und Nutzen). „Ausreichende“ Beurteilungen waren selten.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Zusammenarbeit der Gärten mit dem Projektmanagement auf allen Ebenen funktioniert hat.

3.5 Zielerreichung der übergeordneten Ziele des Aktionsbündnisses

Nachstehend werden die Ende 2008, im Rahmen des Antrages für die Aufbauphase des Aktionsbündnisses formulierten übergeordneten Ziele des Aktionsbündnisses bzw. der Kooperationsgruppe und des Projektmanagements aufgeführt und deren Erreichung bewertet.

Folgende übergeordnete Ziele hatte sich das Aktionsbündnis gesetzt:

- 5 Gärten sind in Betrieb, d.h. zwei Gärten müssen hinzugewonnen werden
- 5 Gärten bringen jährlich insgesamt 500 Menschen in Bewegung (Das Ziel wurde im Zwischenbericht vom März 2010 auf Grund veränderter Rahmenbedingungen (vier statt fünf Gärten, eine statt zwei Vegetationsperioden) von 1.000 Menschen auf 500 korrigiert.)
- Zusammenhalt im Aktionsbündnis festigen: Verknüpfung der Gärten über ein Leitprojekt mit mindestens einer großen, themenbezogenen Veranstaltung; Projekt bekannt machen
- Verstetigung: Entwicklung eines Konzepts zur weiteren Zusammenarbeit in 2011

- Transfer: Aufbau vor drei weiteren Gärten; Erstellung eines Leitfadens für neue Mehrgenerationengärten
- Entwicklung von Marketingstrategien

Beurteilung Zielerreichung: „5 Gärten sind in Betrieb, d.h. zwei Gärten müssen hinzugewonnen werden“

Zum Zeitpunkt der Zielformulierung waren der Ernst Pagels Garten Leer, der Seekurgarten Norddeich/Hof Belvedere Norden und das Jugendzentrum Schlachthof Aurich im Bündnis vertreten, so dass zu diesem Zeitpunkt zwei weitere Gärten hinzugewonnen werden mussten.

Im vierten Quartal 2009 überzeugte das Sand- und Waterwerk Simonswolde im Ausschreibungsverfahren für den Projekteinstieg mit seinem Konzept und stieg zum 01.02.2010 als vierter Garten offiziell in das Bündnis mit ein.

Im April 2010 kam es dann zum Projektausstieg des Jugendzentrums Schlachthof in Aurich, da die beiden für das Projekt Hauptverantwortlichen ihre Stellen wechselten und die Stadtverwaltung zeitnah keinen neuen Projektverantwortlichen benennen konnte, wodurch sich die Anzahl der Gärten im Bündnis wieder auf drei reduzierte. (Ausführlichere Erläuterungen befinden sich in den Kapiteln 1 und 9.)

Zum 01.06.2010 konnte die Ruscherei Wilhelmshaven für den Einstieg in das Bündnis gewonnen werden, so dass die Zahl der Gärten wieder auf vier anstieg.

Ein weiteres Ausschreibungsverfahren, zur Gewinnung eines fünften Gartens, wurde in Anbetracht der nur noch bis Ende Februar andauernden Projektlaufzeit nicht durchgeführt.

Das Ziel „5 Gärten sind in Betrieb“ wäre ohne den Ausstieg des Gartens in Aurich erreicht worden. Je nachdem ob der Seekurgarten Norddeich und der Hof Belvedere Norden als ein oder zwei Gärten gezählt werden, ist dieses Ziel auch erreicht. Aus der Sicht des ISGE spricht nichts dagegen die Gärten getrennt zu zählen, da diese während der Projektevaluation auf Grund der unterschiedlichen Nutzergruppen bereits getrennt evaluiert worden sind. Das Teilprojekt Hof Belvedere, welches zu Beginn des Projektes als Außenstelle des Seekurgartens angedacht war, hat sich im Projektverlauf so positiv entwickelt, dass ihm der Status als Außenstelle nicht mehr gerecht und ihm daher der Status als eigenständiger Bündnispartner verliehen wurde. Auf diese Entwicklung wird im Kapitel 6 Evaluation Hof Belvedere noch genauer eingegangen.

Bei einer strengen Zielauslegung muss das Ziel allerdings als nicht erreicht bewertet werden, da der Seekurgarten und der Hof Belvedere zum Zeitpunkt der Zielformulierung bereits im Bündnis vertreten waren und als ein Garten gezählt wurden.

Beurteilung Zielerreichung: „5 Gärten bringen jährlich insgesamt 500 Menschen regelmäßig in Bewegung“

Im Zwischenbericht vom März 2010 wurde das anvisierte Ziel „5 Gärten bringen jährlich insgesamt 1.000 Menschen regelmäßig in Bewegung“ auf 500 Menschen reduziert. Die Reduzierung auf 500 Menschen, die sich regelmäßig in den Gärten bewegen, geht mit der verloren ersten

Vegetationsperiode in den Gärten einher. Ein weiterer Grund für die Reduzierung ist der Ausstieg des Jugendzentrums Aurich und verspätete Einstieg des Sand- und Waterwerkes in das Projekt.

Die Zielerreichung wurde mittels der durch die Gartenträger in den Nutzererfassungen eingetragenen Daten bewertet. Bei der Hochrechnung der regelmäßigen Gartennutzer wurden nur Nutzergruppen berücksichtigt von denen mindestens drei dokumentierte Gartenbesuche vorlagen. Die Ergebnisse der einzelnen Gärten und das Gesamtergebnis stellen sich folgendermaßen dar:

Tab. 2: Regelmäßige Gartennutzer

Garten	Regelmäßige Nutzer
Ernst Pagels Garten	271
Seekurgarten	80
Hof Belvedere	55
Sand- und Waterwerk	19
Ruscherei	k.A.
Summe	425

Eine ausführliche Auflistung der regelmäßigen Nutzergruppen kann in den Kapiteln mit der Darstellung der Evaluationsergebnisse der einzelnen Gärten eingesehen werden.

Das Ziel von 500 regelmäßigen Gartennutzern wurde auf den ersten Blick verpasst. Es gilt allerdings zu berücksichtigen, dass die freien Nutzer über die Nutzererfassung in den einzelnen Gärten im Erhebungszeitraum nur stichprobenartig erfasst werden konnten. Selbst bei den regelmäßigen Nutzergruppen konnte keine durchgehende Erfassung jeder Nutzung sichergestellt werden. Außerdem war es nicht immer einfach, festzulegen, ab wann eine regelmäßige Nutzung vorliegt. Einzelne regelmäßige Angebote können auch von immer unterschiedlichen Personen genutzt worden sein. Hier zeigt sich die ganze Problematik der Bewertung der Erreichung dieses Unterziels

Ein weiterer Grund, warum das Ziel scheinbar nicht ganz erreicht wurde ist, dass die Bauarbeiten im Sand- und Waterwerk bis Ende der Gartensaison 2010 andauerten und sich regelmäßige Nutzergruppen erst jetzt etablieren.

In der Ruscherei wurde zudem keine Nutzererfassung durchgeführt, da der Garten erst im Juni 2010 in das Projekt eingestiegen ist und zuerst die Infrastrukturen für regelmäßige Nutzergruppen im Rahmen des Projektes „Garten für Jeden“ geschaffen werden musste.

Für die Saison 2011 ist zu erwarten, dass die Anzahl von 500 regelmäßigen Gartennutzern deutlich überschritten wird. Diese Erwartungen gründen auf den Absichten z.B. der Grundschule Altengroden (Ruscherei), Hauptschule Norden und Förderschule „Schule am Meer“ (Seekurgarten) die Gärten im Rahmen von AGs oder des Sportunterrichtes regelmäßig zu nutzen. Ähnliche weiterführende Absichtserklärungen, zusätzlich zu den bisherigen Nutzergruppen, gibt es auch für die übrigen Gärten.

Beurteilung Zielerreichung: „Zusammenhalt im Aktionsbündnis festigen: Verknüpfung der Gärten über ein Leitprojekt mit mindestens einer großen, themenbezogenen Veranstaltung; Projekt bekannt machen“

Dieses Ziel wurde mit der Durchführung des Aktionstages bzw. -wochenendes am 29./30.05.2010 erreicht. Eine detaillierte Beschreibung der Zielerreichung kann dem Kapitel 3.3.2 Leitprojekt „Garten für Jeden – Ostfriesland bewegt sich“ entnommen werden.

Zusätzlich konnte gegen Projektende mit der Erstellung gemeinsamer Flyer ein internes quasi Leitprojekt, das der Verknüpfung der Gärten und der Festigung des Zusammenhaltes des Bündnisses diene, realisiert werden. Eine Beschreibung dieses Projektes ist im Kapitel 3.3.3 enthalten.

Beurteilung Zielerreichung: „Verstetigung: Entwicklung eines Konzepts zur weiteren Zusammenarbeit in 2011“

Ein Konzept zur Verstetigung der Bündnisarbeit „Garten für Jeden“ über das Projektende hinaus wurde während des Netzwerkworkshops im Januar 2011 geschaffen.

Während des Kooperationsgruppentreffens am 27.01.2011 wurden die während des Workshops geschaffenen Strukturen erneut besprochen, Ansprechpartner bzw. Verantwortliche für die entwickelten Aufgabenfelder benannt und ein Präsidium für das kommende Jahr gewählt.

Dementsprechend ist das Ziel der Verstetigung erreicht worden. Eine ausführliche Beschreibung der zukünftigen Bündnisstrukturen kann dem Kapitel 3.3.1 Fortbildungen im Unterpunkt Netzwerkarbeit entnommen werden.

Beurteilung Zielerreichung: „Transfer: Aufbau von drei weiteren Gärten; Erstellung eines Leitfadens für neue Mehrgenerationengärten“

Ein Leitfaden für den Aufbau weiterer Mehrgenerationengärten wurde durch das Projektmanagement erstellt.

Ein Transfer des Konzeptes zum Aufbau weiterer Mehrgenerationengärten konnte auf Grund des verspäteten Projektbeginns noch nicht stattfinden.

Zur Ausdehnung des Bündnisses wurde das Konzept auf der Konferenz der Hauptverwaltungsbeamten des Landkreises Aurich im November 2010 vorgestellt. Erste Gespräche mit Bündnisinteressierten Gärten (Waldgarten Ayenwolde, Stadtgärten Wilhelmshaven, Gemeinde Großefehn) laufen. Des Weiteren gibt es erste lose Kontakte zur Bündniserweiterung nach Groningen in den Niederlanden.

Die aktive Ansprache weiterer potenzieller Bündnisteilnehmer wird den Bündnismitgliedern im Rahmen ihrer größtenteils ehrenamtlichen Tätigkeit, im Gegensatz zur bisherigen Projektleitung, nur eingeschränkt möglich sein.

Unter anderem aus diesem Grund, und um potenziellen neuen Bündnismitgliedern einen zusätzlichen Anreiz zu bieten, werden derzeit die Optionen für eine Anschlussfinanzierung überprüft. Potenzielle Fördermöglichkeiten könnten über die Ems Dollart Region aus dem

Förderprogramm INTERREG IV A (weitere Informationen unter www.edr.eu) oder durch einen Folgeantrag an das Bundesministerium für Gesundheit akquiriert werden.

Beurteilung Zielerreichung: „Entwicklung von Marketingstrategien“

Im Rahmen der Entwicklung gemeinsamer Marketingstrategien für das Bündnis wurden während der Projektlaufzeit

- die Zackenmarke „Garten für Jeden“ als Wiedererkennungssymbol geschaffen,
- eine einheitliche Vorlage für Plakate und Faltblätter erstellt,
- ein gartenübergreifendes Aktionswochenende am 29./30.05.2010 mit schätzungsweise 1.500 – 2.000 Besuchern realisiert,
- projektspezifische, mit Markenlayout von Region Ostfriesland gestaltete Fahnen mit Aufstellern für Aktionen angeschafft,
- ein pressewirksamer Luftballonaufstieg mit Luftballons mit „Garten für Jeden“ Logo zeitgleich an drei Standorten (Ernst Pagels Garten Leer, Seekurgarten Norddeich, Sand- und Waterwerk Simonswolde) organisiert und durchgeführt,
- Samentütchen entsprechend der Fahne gestaltet und am Aktionswochenende verteilt,
- eine Pressekonferenz zur Bekanntmachung des neuen Partners Sand- und Waterwerk Simonswolde im Rahmen der ersten Lenkungsgruppensitzung im Januar 2010 organisiert,
- Veröffentlichungen von insgesamt 46 Presseartikeln in fünf unterschiedlichen Tageszeitungen, drei verschiedenen Sonntagszeitungen, einem Regionalmagazin und einer Tourismuszeitung erreicht,
- gartenspezifische Flyer mit Verweisen auf das Bündnis in einem einheitlichen Layout erstellt
- und eine gemeinsame Internetdomäne www.garten-fuer-jeden.de eingerichtet.



Abb. 18: Fahnenaufsteller "Garten für Jeden"

Eine weitere Marketingstrategie ist der Entschluss der Gartenträger das Bündnis über das Projektende hinaus fortzusetzen und somit die Marke „Garten für Jeden“ weiterzuentwickeln und bekannter zu machen.

Auf Grund der im Vorfeld genannten Beispiele wird das Ziel als erreicht beurteilt.

Fazit zur Zielerreichung der übergeordneten Ziele des Aktionsbündnisses

Das Aktionsbündnis hatte sich für die Projektphase realistische Ziele gesetzt. Diejenigen Ziele, die nicht vollständig erreicht werden konnten, sind in Zukunft zu erreichen.

Das Ziel, „5 Gärten sind in Betrieb“ wurde trotz des Ausstiegs des Jugendzentrums Aurich erreicht. Hierzu hat allerdings auch die hohe Eigendynamik, die das Teilprojekt Hof Belvedere in Norden bekommen hat, beigetragen.

An dem Ziel, „5 Gärten bringen regelmäßig 500 Menschen in Bewegung“, ist das Bündnis knapp gescheitert, wobei dies kein Scheitern im eigentlichen Sinne war, da Absichtserklärungen für die Zukunft zeigen, dass dieses Ziel durchaus realistisch formuliert wurde.

Der Zusammenhalt im Bündnis konnte durch das Leitprojekt „Garten für Jeden – Ostfriesland bewegt sich“ gefestigt und das Projekt und die Marke „Garten für Jeden“ in der Region bekannt gemacht werden. Zusätzlich konnten in einem zweiten internen quasi Leitprojekt gartenspezifische Flyer mit Verweisen auf die Bündnisarbeit erstellt werden, die der Verbreitung des Bekanntheitsgrades der Gärten und des Bündnisses sehr zuträglich sind. Dementsprechend wurde das Ziel „Zusammenhalt im Aktionsbündnis festigen: Verknüpfung der Gärten über ein Leitprojekt mit mindestens einer großen, themenbezogenen Veranstaltung; Projekt bekannt machen“ nicht nur erreicht, sondern sogar übertroffen.

Das Ziel, „Verstetigung: Entwicklung eines Konzepts zur weiteren Zusammenarbeit in 2011“, wurde während des Netzwerkworkshops und der anschließenden weiteren Absprachen auf der 6. Kooperationsgruppensitzung im Januar 2011 erreicht.

Die Zielsetzung „Transfer: Aufbau von drei weiteren Gärten; Erstellung eines Leitfadens für neue Mehrgenerationengärten“ ist durch die Erstellung eines Leitfadens für neue Mehrgenerationengärten teilweise erreicht worden. Der Transfer durch Aufbau von drei weiteren Gärten konnte auf Grund des verzögerten Projektbeginns und der damit verbundenen fehlenden Zeit für diese Aufgabe am Projektende nicht erreicht werden. Lose Interessenbekundungen von vier Gartenstandorten, mit denen bereits Gespräche geführt werden sind allerdings vorhanden.

Das Bündnis hat erfolgreich Marketingstrategien entwickelt und umgesetzt.

4 Evaluation Ernst Pagels Garten Leer

Im Kapitel Evaluation Ernst Pagels Garten werden im Folgenden die Strukturen, Prozesse und Ergebnisse des Teilprojektes dargestellt und bewertet.

Anschließend wird ein Projektfazit aus der Sicht der Gartenträger dargestellt und zum Abschluss überprüft, inwiefern die übergeordneten Ziele des Bundesministeriums für Gesundheit im Rahmen des nationalen Aktionsplans zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängende Krankheiten und die untergeordneten, durch die Gartenträger selbst formulierten Ziele erreicht wurden.

4.1 Strukturen und Prozesse

Grundlage für die Erfassung und Bewertung der Strukturen und Prozesse im Ernst Pagels Garten waren das Projektkonzept der Stiftung mercurial, die Evaluationstreffen mit den Projektverantwortlichen seitens der Stiftung und Interviews und Telefonate mit den Verantwortlichen der bereits durchgeführten Angebote im Garten.

4.1.1 Projektträger

Träger des Teilprojektes und Eigentümer des Grundstücks Ernst Pagels Garten ist die Stiftung mercurial. Stellvertretend für die Stiftung betreuen Herr Pommerening (Kaufmann und Erlebnispädagoge) und Herr Henrichs (kfm. Unternehmer im Ruhestand) das Projekt. Beide Personen engagieren sich bereits seit Jahren intensiv für den Ernst Pagels Garten. In der gärtnerischen Verantwortung werden sie durch zwei Staudengärtner und einen Landwirt unterstützt.

Sobald die Voraussetzungen erfüllt sind, soll der Ernst Pagels Garten von einer bereits gegründeten Bürgerstiftung getragen und dieser durch die Stiftung mercurial das Gartengrundstück übereignet werden. Die noch zu erfüllenden Voraussetzungen sind die Sammlung des Stiftungskapitals in Höhe von 500.000 EUR, um die regelmäßigen Aufwendungen aus den Erträgen des Stiftungskapitals finanzieren zu können sowie die Etablierung und der Ausbau des Freundeskreises Ernst Pagels Garten, der sich um die Gartenpflege und Organisation von Angeboten kümmern soll. Diese Voraussetzungen, gerade in Bezug auf das Stiftungskapital, sollen in den nächsten drei Jahren geschaffen werden.

Durch diese während der Projektphase angestoßenen Prozesse (Gründung Bürgerstiftung und Freundeskreis) wurden bzw. werden langfristige Strukturen zum Erhalt des Ernst Pagels Gartens für die breite Öffentlichkeit geschaffen.

4.1.2 Infrastruktur

Im Vorfeld des Projektes war folgende Infrastruktur bereits vorhanden:

- Arbeitshaus mit der Möglichkeit zur Unterstellung von Arbeitsgeräten
- Zwei Gewächshäuser
- Klassenzimmer im Grünen (überdachte Freifläche mit Sitzmöglichkeiten für Kursangebote)

- Schaugarten mit Züchtungen von Ernst Pagels
- Wildblumenwiese mit Teich
- Kräuter- und Gemüsebeete
- Holzzylinder als Sitzgruppe im Freien für etwa 30 Personen

Die bereits vorhandene Infrastruktur konnte und kann im Rahmen des Projektes und darüber hinaus mit genutzt werden.

Während der Projektphase wurden aus den Mitteln des Bundesministeriums für Gesundheit, dem Bewilligungsbescheid entsprechend, die nachstehenden infrastrukturellen Maßnahmen umgesetzt.

- Zentrales Turn- und Klettergerüst
- Trimm-dich-Pfad (Hangelstrecke, Balancierbalken, 3-Stufen-Reck)
- Labyrinth
- Steinbackofen
- Erweiterung und Instandsetzung der bereits vorhandenen Kräuter- und Gemüsebeete
- Fortführung, Herrichtung und Sicherung der Wege im Garten für die Nutzung durch Senioren und Rollstuhlfahrer
- Behindertengerechte Toilette

Im Rahmen der bewegungsreichen Tätigkeiten der Herrichtung, Fortführung und Sicherung der Gartenwege für die Nutzung durch Senioren und Rollstuhlfahrer wurden bereits potenzielle Nutzergruppen mit einbezogen (Senioren und Werkstätten für Behinderte).



Abb. 19: Bau des Labyrinths im EPG durch Schüler des TGG im Juni 2010

Der Bau des Labyrinths wurde Ende Juni 2010 mit 40-50 Schülern des Teletta-Groß-Gymnasiums (TGG) während eines zweitägigen Einsatzes, im Rahmen der Aktion „Helfende Hände“ des Gymnasiums, angefangen und durch einen freiwilligen eintägigen Zusatzeinsatz im August 2010 abgeschlossen. Die Bepflanzung des Labyrinths wird Anfang Juli 2011 an einem weiteren Aktionstag ebenfalls durch Schüler des TGGs stattfinden. Bevor diese Aktion gestartet werden kann, muss

allerdings noch gemeinsam mit dem Freundeskreis Ernst Pagels Garten geklärt werden, wie und womit das Labyrinth bepflanzt und wie die Bepflanzung bezahlt wird.

In einer weiteren Schulaktion wurde im September 2010 der Steinbackofen durch eine Schulklasse der Realschule Jemgum gebaut. Der Bau des Steinbackofens konnte durch die Unterstützung der Realschule Jemgum kostengünstiger als geplant fertiggestellt werden. Die freigewordenen Mittel wurden, nach Rücksprache mit dem Bundesministerium für Gesundheit, für den Bau einer behindertengerechten Toilette umgewidmet.

Der Bau einer behindertengerechten Toilette war im ursprünglichen Antrag des Ernst Pagels Gartens nicht vorgesehen und überhaupt erst durch die Umwidmung von einem Teil der Gelder für den Backofenbau und den Umbau des Arbeitshauses, Spenden des Freundeskreises und einem Zuschuss der Stiftung mercurial möglich.

Mit den im Rahmen des Projektes „Garten für Jeden“ geschaffenen neuen Infrastrukturen ist die Gestaltung des Ernst Pagels Gartens allerdings noch nicht vollständig abgeschlossen.

Für die Zukunft ist der Bau einer Sitzgruppe im Rahmen der Station des stadtökologischen Leerpfad im Ernst Pagels Garten geplant.

Die Realschule Jemgum hat Interesse am Bau einer Feuerstelle im Garten geäußert. Hierfür müssen im Vorfeld allerdings einige rechtliche Aspekte in Bezug auf den Bau von Feuerstellen abgeklärt werden.

Die Pflege der Gartenwege soll im Rahmen weiterer Schulaktionen sichergestellt werden.

Der Freundeskreis Ernst Pagels Garten hat sich unter Mithilfe der beiden Staudengärtner eine stärkere Systematisierung der Pflanzen im Schaugarten vorgenommen.

Das Projekt hat zudem gezeigt, dass Hochbeete für Senioren und Rollstuhlfahrer fehlen, da diese mit der Bewirtschaftung der vorhandenen Kräuter- und Gemüsebeete nicht bzw. nicht gut zurechtkommen. Aus diesem Grund sollen 1-2 Hochbeete für die genannten Zielgruppen, ergänzend zu den bereits vorhandenen Beeten, geschaffen werden.

Die Träger des Ernst Pagels Gartens haben durch die vorab beschriebenen infrastrukturellen Maßnahmen, Maßnahmen ergriffen mit denen in Leer eine bewegungsförderliche Lebenswelt entsprechend der Ziele des Bundesministeriums für Gesundheit geschaffen wurde. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen, sondern wird in der Zukunft fortgeführt.

Außerdem wurde durch die Einbindung von zukünftigen Nutzergruppen bei der Erstellung der Infrastruktur ein partizipativer Ansatz verfolgt, der auch in Zukunft fortgesetzt und ausgeweitet wird.

4.1.3 Zielgruppen und Kooperationspartner

Die Hauptzielgruppe des Ernst Pagels Gartens während der Projektphase stellten Kinder und Jugendliche dar.

Um diese Zielgruppen zu erreichen, wurden unter anderem mit folgenden Institutionen und Einrichtungen Kooperationsvereinbarungen bezüglich der kontinuierlichen Nutzung des Ernst Pagels Gartens abgeschlossen:

- Kinderschutzbund Leer
- Pestalozzischule Förderschule Leer
- Pagels Kindergarten
- Schule am Deich der Spastikerhilfe Leer e.V.
- Kindergarten Huckepack der Spastikerhilfe Leer e.V.

Zusätzlich gibt es eine lose Kooperation mit der Jugendherberge Leer. Die Kooperation bezieht sich darauf, dass die Jugendherberge (z.B. Schulklassen) in Rücksprache Gruppen, die Möglichkeiten für Freizeitbeschäftigungen suchen, an den Ernst Pagels Garten vermittelt.

Des Weiteren ist der Ernst Pagels Garten als Station in den stadtökologischen LEER-Pfad der Stadt Leer aufgenommen worden. Der stadtökologische LEER-Pfad trägt nach dem Motto "Staunen - Begreifen - Nachahmen" seit mehr als 15 Jahren dazu bei, die (Um-)Welt in Leer in vielen kleinen Schritten zu verändern, Leer zu einer ökologischen Stadt der Zukunft zu entwickeln und damit gleichzeitig noch lebenswerter werden zu lassen.

Neben den bereits benannten Kooperationen hat sich der Ernst Pagels Garten als Partner für Schulaktionen (Erstellung des Labyrinths und des Backofens) etabliert. Die Beispiele wurden im Kapitel 4.1.2 beschrieben.

Zielgruppe des Gartens sind ebenfalls sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche, zumal deren Anteil im angrenzenden Wohngebiet besonders hoch ist und die Entfernung als eventuelles Hindernis hierdurch entfällt. Diese Kinder und Jugendlichen sind in keiner Gruppe organisiert, nutzen den Garten aber regelmäßig im eigenen Ermessen.

Im Frühjahr 2010 kam es zu Vandalismusvorfällen (die Zeltplane des Klassenzimmers im Grünen wurde z.B. aufgeschlitzt) im Ernst Pagels Garten, bei denen sich herausstellte, dass Jugendliche aus der Nachbarschaft des Gartens hierfür verantwortlich waren. Durch einfühlsame Gespräche konnte den Jugendlichen vermittelt werden, dass der Garten gerade auch für sie mit angelegt wurde. Seitdem sehen die Jugendlichen das Gelände mit als ihres an und passen auch mit darauf auf. Ein Beleg hierfür ist, dass es zu keinen weiteren Vandalismusvorfällen nach den Gesprächen gekommen ist. Dies zeigt, was durch Partizipation statt Ausgrenzung möglich ist.

In der Ergebnisdarstellung fallen diese Kinder und Jugendlichen bei der Nutzererfassung unter freie Nutzer.

Für die Zukunft sollen weitere Kooperationspartner (z.B. Waldorfschule Moordorf im Frühjahr 2011) gewonnen und zusätzliche Zielgruppen erschlossen (ab 2011 Senioren) werden. Ein erster Schritt zur Erschließung der Zielgruppe der Senioren ist der Bau von Hochbeeten.

4.1.4 Angebote und Nutzergruppen im Jahr 2010

Das Jahr 2010 diente dem Test von Kursangeboten zum Thema Ernährung und Bewegung und zur Sammlung von Erfahrungen mit Nutzergruppen.

In diesem Zusammenhang wird von den Gartenträgern bedauert, dass die gesammelten Erfahrungen mit den Kursangeboten und Nutzergruppen erst nach dem Ende der Projektlaufzeit umgesetzt werden können, weil in dieser keine zweite Vegetationsperiode zur Verfügung steht.

Im Jahr 2010 wurde im Zeitraum Juli - September von Frau Pals (Köchin und Gärtnerin) und Frau Bergmann (Biologin und Pädagogin) (beide Mitglieder des Freundeskreises Ernst Pagels Garten) testweise ein Naturbildungsangebot für Kinder und Erwachsene angeboten, um die Resonanz hierauf zu überprüfen.

Tab. 3: Naturbildungsangebot Ernst Pagels Garten

Datum	von/bis Uhr	Angebot	Zielgruppe	Materialkosten
15.07.2010	15:00 – 17:00	Räuchern mit Kräutern	Kinder (9-12)	5 EUR
19.07.2010	15:00 – 18:00	Blütenzauber (mit Essen)	Kinder (9-12)	6 EUR
24.07.2010	15:00 – 19:00	Sommerkranz binden	Erwachsene	15 EUR
27.07.2010	10:00 – 12:30	Kräuter suchen und genießen (mit Snack)	Kinder (6-9)	6 EUR
28.07.2010	10:00 – 12:30	Vogelsafari	Kinder (6-9)	5 EUR
28.07.2010	15:00 – 17:30	Kräuter suchen und genießen (mit Snack)	Kinder (6-9)	6 EUR
31.07.2010	15:00 – 19:00	Räuchern mit Kräutern	Erwachsene	10 EUR
02.08.2010	10:00 – 12:30	Vogelsafari	Kinder (6-9)	5 EUR
14.08.2010	15:00 – 19:00	Blütenzauber (mit Essen)	Erwachsene	12 EUR
15.08.2010	11:00 – 14:00	Familiensonntag im Garten: Wunderwelt Wiese	Familien	5/10 EUR
21.08.2010	15:00 – 19:00	Kräuterzauber (mit Essen)	Erwachsene	12 EUR
04.09.2010	15:00 – 19:00	Sommerkranz binden	Erwachsene	15 EUR
12.09.2010	11:00 – 13:30	Familiensonntag im Garten: Kräuter für Genießer (mit Essen)	Familien	5/10 EUR

Insgesamt haben lediglich 5 der 13 Naturbildungsangebote von Frau Pals und Frau Bergmann stattgefunden. Die übrigen acht Angebote sind mangels Teilnehmer abgesagt worden.

Stattgefunden haben die Angebote

- Kräuter suchen und genießen für Kinder von 6-9 Jahren (2 x)
- Vogelsafari für Kinder von 6-9 Jahren (2 x)
- und das Sommerkranzbinden für Erwachsene im September.

Die durchgeführten Angebote haben gezeigt, dass Kinder für ein Naturbildungsangebot im Ernst Pagels Garten zu begeistern sind (siehe auch Kapitel 4.2). Erwachsene hierfür zu gewinnen, erwies sich als deutlich schwieriger, was auch die Teilnahme von lediglich zwei Erwachsenen an dem stattgefundenen Sommerkranzbinden zeigte.

Als Erfahrungen für zukünftige Angebote konnten aus der erstmaligen Durchführung des Naturbildungsangebots mitgenommen werden, dass

- Angebote für Kinder in den Sommerferien durch die Veröffentlichung im Ferienpass Zulauf erhalten,
- die Angebote zusätzlich über das Internet und Tageszeitungen beworben werden müssen,
- sich das Naturbildungsangebot erst etablieren muss, damit ein höherer Zulauf, z.B. durch Mundpropaganda, erreicht wird,
- in Zukunft erst einmal weniger Termine angeboten werden, die bei hohem Zulauf um weitere ergänzt werden können.

Das Naturbildungsangebot wird von Frau Pals und Frau Bergmann unter Beachtung der gesammelten Erfahrungen in 2011 (Osterferien, Sommerferien und zwischendurch) fortgesetzt.

Für die Entwicklung weiterer Angebote wird Frau Pals zudem an einer Fortbildung zum Thema Naturbildung teilnehmen.

Während der Sommerferien in Niedersachsen (24.06. - 04.08.2010) wollte Frau Pals, zusätzlich zu dem Naturbildungsangebot, jeden Dienstagnachmittag von 13-17 Uhr Beschäftigungsnachmittage für Kinder anbieten. Dieses Angebot ist allerdings erst kurzfristig zustande gekommen und konnte daher nicht mehr mit in den Ferienpass der Stadt Leer für den Sommer 2010 aufgenommen werden. Die Beschäftigungsnachmittage wurden dadurch nur über Tageszeitungen angekündigt. Hierdurch sind nur sehr wenige Anmeldungen für die Beschäftigungsnachmittage eingegangen, folglich wurden diese Termine abgesagt.

Die hieraus gezogene Erfahrung lautet, dass Angebote für Kinder während der Sommerferien unbedingt über den Ferienpass beworben werden müssen, um eine zielgruppengerechte Ansprache zu erreichen. Daher müssen Angebote für die Sommerferien langfristiger geplant werden.

Eine regelmäßige Nutzergruppe des Gartens ist der Personenkreis der Beet-Nutzer. Die Vermietung der Beete an Gruppen, Vereine und Privatpersonen erfolgt über Frau Pals. Das jährliche Entgelt für die Beet-Nutzung beträgt 6 EUR. Der derzeitige Kreis der Beet-Nutzer setzt sich wie folgt zusammen:

- Familien mit und ohne Kinder
- Senioren
- Frau Pals
- Frau Bergmann
- Kinderschutzbund
- Pestalozzischule

Die ersten Erfahrungen mit der Gruppe der Beet-Nutzer zeigen, dass diese sich teilweise eine Anleitung bei der Beet-Nutzung wünschen. Um diesem Wunsch Rechnung tragen zu können, befinden sich die Gartenträger derzeit auf der Suche nach ehrenamtlichen Helfern, die bereit sind, die Beet-Nutzer bei ihrer Gartenarbeit beratend zu unterstützen. Im Februar 2011 konnte eine erste Person hierfür bereits gewonnen werden.

Im April 2011 findet ein erstes Angebot zum Thema Kompostierung statt.

Als Fazit aus dem ersten Jahr der Beet-Nutzung haben die Gartenträger für sich erkannt, dass gewisse Qualitätsstandards (z.B. Freihalten von Unkraut) für die Beet-Nutzung geschaffen werden müssen. Diese Standards gilt es noch zu entwickeln.

Als feste und regelmäßige Nutzergruppe hat sich eine Gruppe von 6-8 Jugendlichen (14 Jahre) der Pestalozzi Förderschule aus Leer entwickelt. Die Jugendlichen kümmern sich wöchentlich unter der Anleitung eines Lehrers um die Bewirtschaftung zweier Gartenbeete.

Der direkt am Garten ansässige Pagels Kindergarten nutzt den Garten fast täglich um mit den Kinder dort zu spielen.

Weitere regelmäßige Nutzergruppen sind eine Kindergartengruppe und eine Gruppe Jugendlicher des Kinderschutzbundes Leer. Die im Kinderschutzbund tätigen Erzieher und Sozialarbeiter kommen so häufig es ihnen möglich ist (ca. 1-2 Mal im Monat) mit kleinen Gruppen (4-6 Kinder) in den Ernst Pagels Garten um dort zu spielen und das von ihnen angemietet Gartenbeet zu pflegen.

Um weitere Nutzergruppen anzusprechen und den Garten in der Öffentlichkeit bekannter zu machen, wurden und werden vom Ernst Pagels Garten regelmäßig (ca. 4 x pro Jahr) Tage der offenen Tür oder auch Staudenmärkte durchgeführt.

Mit einer weiteren regelmäßigen Nutzergruppe für die Zukunft, dem Kindergarten Pastorenkamp, laufen derzeit Gespräche über die Nutzungsmöglichkeiten. Die Erzieher haben den Garten bereits besucht und sind an einer regelmäßigen Nutzung ab dem Frühjahr 2011 sehr interessiert.

4.2 Ergebnisse der Befragungen von Nutzergruppen

Insgesamt konnte nur eine geringe Anzahl von Nutzergruppen im Ernst Pagels Garten mit den entwickelten Fragebögen befragt werden. Dieser Umstand lag zum einen daran, dass ein Teil der geplanten Angebote mangels Teilnehmer (siehe Naturbildungsangebot und Beschäftigungsnachmittage für Kinder in den Sommerferien 2010) ausgefallen ist und zum anderen, dass einige Gruppen (z.B. Jugendliche aus der Nachbarschaft und Beet-Nutzer) auf Grund ihres unvorhersehbaren Nutzungsverhaltens nicht befragt werden konnten. Gruppen, bei denen das Nutzungsverhalten nicht vorhersehbar war, wurden soweit möglich über die Nutzererfassung miterfasst. Das Naturbildungsangebot und das Angebot der Mit-mach-Beete wurden über Experteninterviews mit Frau Pals und Frau Bergmann evaluiert.

Der Pagels Kindergarten lehnte eine Befragung der Kinder ab, da eine Befragung nicht der Waldorfpädagogik entspräche. Auf Nachfrage der Gartenträger begründete der Pagels Kindergarten die Ablehnung der Befragung mit der Sorge einer zu intellektuellen Ansprache.

Die Kinder des Kindergartens Pastorenkamp wurden nicht befragt, weil diese bis zum Herbst 2010 nur einmal den Garten aufgesucht hatten.

Im Rahmen der Befragung von Nutzergruppen fehlte dem ISGE die zweite Vegetationsperiode, in dessen Verlauf sich die Nutzung durch die einzelnen Gruppen verstetigen wird und weitere feste Nutzergruppen durch den Garten hätten hinzugewonnen werden können.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der befragten Nutzergruppen und der Nutzererfassung dargestellt.

Experteninterview mit Frau Pals (Freundeskreis Ernst Pagels Garten)

Mit Frau Pals wurde Ende August 2010 ein Experteninterview zu den Themen Vermietung der Mit-mach-Beete, Kursangebote, Nutzererfassung und Öffentlichkeitsarbeit geführt. Im Februar 2011 folgte ein weiteres telefonisches Interview, um die aktuelle Situation zu erfassen.

Die Rahmenbedingungen und Nutzergruppen der Mit-mach-Beete wurden bereits im Kapitel 4.1.4 vorgestellt.

Die Beet-Nutzer gehören nach Meinung von Frau Pals größtenteils zum Mittelstand und pflanzen vorwiegend Gemüse an. Ein Teil der Familien, die ein Beet gemietet haben, gaben diese Ende 2010 wieder ab, da ihnen der pflegerische Aufwand zu hoch war und ihnen eine fachmännische Unterstützung bei der Beet-Nutzung fehlte. In diesem Zusammenhang befindet sich der Ernst Pagels Garten, wie bereits erwähnt, auf der Suche nach ehrenamtlichen Helfern, die die Beet-Nutzer bei der Gartenarbeit unterstützen.

Die Gartenbeete bieten Familien und Gruppen die Möglichkeit, sich ihrer Ernährung bewusster zu werden und zu erkennen, dass die Bewirtschaftung eines Gartens zwar Arbeit ist, aber die Erträge zu ernten, auch Freude bereiten kann.

Für die abgesprungenen Beet-Nutzer konnten bereits neue Nutzer gewonnen werden, so dass weiterhin alle Beete vermietet sind.

Eine separate Befragung der Nutzer der Mit-mach-Beete hat nicht stattgefunden, da es laut Frau Pals schwer vorherzusagen ist, wann die einzelnen Beet-Nutzer für die Beet-Pflege den Garten aufsuchen.

Frau Pals hat zusammen mit Frau Bergmann das Naturbildungsangebot durchgeführt, welches im Kapitel 4.1.4 beschrieben wurde und ist zudem für die Organisation der Staudenmärkte im Ernst Pagels Garten zuständig. Die Staudenmärkte werden von ihr meistens in Zusammenhang mit einem Tag der offenen Tür im Ernst Pagels Garten angeboten an denen sich alle Interessierten ausführlich über den Garten und seine Nutzungsmöglichkeiten informieren, einfach die Bewegungsgeräte nutzen oder Spazieren gehen können.

Die bisher durchgeführten Tage der offenen Tür erreichten zwischen 100-400 Besucher aus allen Altersklassen.

Die Öffentlichkeitsarbeit des Ernst Pagels Gartens kann, aus der Sicht von Frau Pals, noch verbessert werden. Dies trifft vor allem auf die Bewerbung von Kursangeboten (z.B. Naturbildungsangebot) zu.

Zudem könnten über eine intensivere Öffentlichkeitsarbeit zukünftig noch mehr Schulen, Kindergärten, usw. für den Garten begeistert werden. Die Erstellung der gartenspezifischen Flyer mit

Verweisen auf das Bündnis hält sie in diesem Zusammenhang für einen ersten wichtigen Schritt in diese Richtung.

Den Fortbestand des Bündnisses über die Projektphase hinaus begrüßt Frau Pals und erhofft sich durch den gegenseitigen Austausch der Gärten Anregungen für Angebote, die auch im Ernst Pagels Garten durchgeführt werden können.

Naturbildungsangebot

An den Naturbildungsangeboten „Kräuter suchen und genießen“ und „Vogelsafari“ haben nach Auskunft von Frau Bergmann jeweils 7-9 Kinder im Alter von 6-9 Jahren teilgenommen.

Während des Angebots „Kräuter suchen und genießen“ hat Frau Bergmann mit den Kindern in der Wildblumenwiese im Garten und dem extra hierfür mit Kräutern bepflanzten Gartenbeet Kräuter gesucht und an Hand von Geschmacksproben mit den Kindern bestimmt. Im Anschluss hieran hat sie zusammen mit den Kindern Kräuterbutter und -quark aus den gesammelten Kräutern hergestellt und anschließend verzehrt.

Die Kinder haben mit Begeisterung an diesem Angebot teilgenommen, sich hierbei viel bewegt und einiges über gesunde Ernährung gelernt. Dementsprechend konnten mit diesem Angebot die Förderziele Bewegung, Ernährung und Stressregulation erreicht werden.

Im Rahmen der Vogelsafari wurde den Kindern das Leben von Vögeln spielerisch vermittelt. Beispielsweise wurde das Leben einer Vogelfamilie nachgespielt, indem einige Kinder Vogeljunge und andere deren Eltern spielten. Zusätzlich wurden Vogelstimmen von Band angehört und nachgeahmt sowie während eines Rundgangs durch den Garten versucht, einzelne Vogelstimmen in der Natur zu bestimmen.

Den Kindern konnte somit durch bewegungsreiche Spiele ein Teil der Natur näher gebracht werden.

Pestalozzi Schule

Ein Lehrer (Herr Schachner) der Pestalozzi Förderschule bewirtschaftet einmal wöchentlich mit 6-8 Jugendlichen (ca. 14 Jahre) ein Gemüse- bzw. Kräuterbeet im Ernst Pagels Garten. Der Lehrer wurde mittels des Fragebogens für Gruppenleiter bzw. Pädagogen und die Schüler mittels des Fragebogens für Jugendliche Ende August 2010 befragt. Die Ergebnisse der Befragung des Lehrers werden im Folgenden zum Abgleich mit den bzw. zur Überprüfung der Angaben der Jugendlichen herangezogen.

Die Jugendlichen sind durch ihren Lehrer, und dieser über die Zeitung, auf den Garten aufmerksam geworden.

Einer der sechs Jugendlichen, die an der Befragung teilgenommen haben, hat einen Migrationshintergrund.

Die Jugendlichen beurteilten ihren Gesundheitszustand als „ausgezeichnet“ bzw. „sehr gut“ und gaben an, dass sie „sehr viel“ auf ihre Gesundheit achten (eine Ausnahme mit „wenig“). Herr Schachner hingegen kreuzte an, dass die Jugendlichen „weniger gut bis schlecht“ auf ihre Gesundheit achten, gleiches galt für ihre Fitness.

Drei der fünf Jugendlichen gaben an, dass der Besuch des Gartens ihr Bewegungsverhalten positiv beeinflusst hat, während Herr Schachner die Einschätzung äußerte, die Gruppe sei durch ihren Besuch im Garten in ihrem Bewegungsverhalten nicht beeinflusst worden.

In Bezug auf das Ernährungsverhalten der Jugendlichen war festzustellen, dass sie sehr häufig Fastfood und sehr selten Obst und/oder Gemüse essen.

Bisher hatte der regelmäßige Besuch des Gartens bei zwei Jugendlichen einen positiven Einfluss auf das Ernährungsverhalten. Dieses Ergebnis wurde durch Herrn Schachner ebenfalls nicht bestätigt.

Der Garten wurde von den Jugendlichen mit „sehr gut – befriedigend“ beurteilt

Die Beurteilung der insgesamten Nutzbarkeit des Gartens durch Gruppen fiel bei Herr Schachner „sehr gut“ aus.

Die Jugendlichen der Pestalozzi Schule entsprechen sowohl der Zielgruppe des Ernst Pagels Gartens als auch der Vorgabe des Bundesministeriums für Gesundheit.

Kinderschutzbund Leer e.V.(KSB)

„Das Kinderschutzhause Leer ist eine Tagesstätte, in der sozial bedrängte Kinder, Kinder von ausländischen Mitbürgern und Kinder alleinerziehender Mütter und Väter aufgenommen werden.“⁶

Auf seiner Internetseite schreibt der Kinderschutzbund: „Eine langjährige Zusammenarbeit besteht mit ... der Stiftung mercurial (Projekt: Garten für Jeden) in Leer. Kinder und Jugendliche lernen den Umgang mit der Natur und bepflanzen gemeinsam mit ihren Betreuern eigene Beete. Die große Anlage des Pagels-Gartens wird zur Heranführung an die Natur genutzt. Zur Verfügung stehen auch die Spielgeräte im Garten.“⁷

Die erwähnten Beete werden durch eine Kindergartengruppe des „Altstadt“ Kindergartens und eine Gruppe Jugendlicher bewirtschaftet.

Eine Befragung der Erzieher der Kindergartengruppe, der Sozialarbeiter sowie der Jugendlichen hat im September 2010 stattgefunden. Die Kindergartengruppe selbst wurde nicht befragt, da in der Gruppe nach den Sommerferien ein großer Umbruch stattfand und ein Großteil der neuen Kinder zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht im Ernst Pagels Garten gewesen war. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragungen dargestellt.

Ergebnisse der Befragung der Erzieher der Kindergartengruppe:

Die Kinder in der Kindergartengruppe sind zwischen 4 und 6 Jahre alt. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund wird auf unter 5% beziffert.

Der Gesundheitszustand und das Ernährungsverhalten der Kinder wurden von den Erziehern als „überwiegend sehr gut bis gut“ und die Fitness als „überwiegend weniger gut bis schlecht“ eingeschätzt.

⁶ <http://www.kinderschutzbund-leer.de/> (22.02.2011)

⁷ <http://www.kinderschutzbund-leer.de/> (22.02.2011)

Die gute Einschätzung des Gesundheitszustandes und des Ernährungsverhaltens ist unter anderem darauf zurück zu führen, dass die Kinder im Kindergarten mit Essen versorgt werden.

An bewegungs- oder ernährungsspezifischen Angeboten des Ernst Pagels Gartens haben die Erzieher mit der Kindergartengruppe nicht teilgenommen.

Inwiefern der Besuch des Gartens die Kinder dazu angeregt hat, ihr Bewegungs- und oder Ernährungsverhalten zu verändern, konnte nicht beurteilt werden.

Die mit dem Besuch des Gartens verbundenen Erwartungen der Erzieher konnten voll erfüllt werden. Die formulierten Erwartungen lauteten:

- „Kindern die Natur näher bringen.
- Prozess von der Aussaat bis zur Ernte vermitteln (Obst nicht nur aus dem Supermarkt).
- Kinder können ihren Bewegungsdrang ausleben.“

Abschließend wurde von den Erziehern angegeben, dass

- ihrer Gruppe der Garten sehr gut gefallen habe,
- sie den Garten mit der Gruppe wieder aufsuchen werden (2-3 Mal im Halbjahr),
- sie den Garten für die Nutzung durch Gruppen mit „gut“ beurteilen,
- sie den Garten weiterempfehlen würden.

Als Anregungen für den Ernst Pagels Garten haben die Erzieher „bessere Information über spezifische Angebote“ angemerkt. Diese Anmerkung zeigt, dass seitens des Kindergartens ein Interesse an bewegungs- und ernährungsspezifischen Angeboten besteht.

Ergebnisse der Befragung des Sozialarbeiters und der Jugendlichen:

Insgesamt konnten ein Sozialarbeiter, der regelmäßig (ca. 1-2 Mal im Monat) mit den Jugendlichen den Garten aufsucht und acht Jugendliche (weiblich: 3; männlich: 5) im Alter zwischen 7-13 Jahren befragt werden.

Der Sozialarbeiter gab den Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund mit bis zu 50% an. Die Angaben der befragten Jugendlichen bestätigten dieses Ergebnis (5 von 8 hatten einen Migrationshintergrund).

Von den Jugendlichen gingen vier zur Förderschule, zwei zur Grundschule und jeweils einer zur Haupt- bzw. Realschule.

Die Einschätzung des eigenen Gesundheitszustandes („sehr gut“ – „gut“) durch die Jugendlichen, deckte sich mit der des Sozialarbeiters. Die Jugendlichen gaben zudem an, dass sie „sehr viel“ – „mittelmäßig“ auf ihre Gesundheit achten und „sehr viel“ – „einiges“ dafür tun können diese zu erhalten. Der Betreuer kreuzte im Gegensatz dazu an, dass die befragten Jungen und Mädchen „weniger gut bis schlecht“ auf ihre Gesundheit achten.

Die Fitness der Jugendlichen wurde von allen Befragten als „gut“ eingeschätzt. Nach eigenen Angaben sind 6 der 8 Befragten „täglich“ in ihrer Freizeit körperlich aktiv.

Die Ergebnisse der Fragen zur Ernährung wurden von den Jugendlichen und dem Sozialarbeiter sehr unterschiedlich beantwortet. Während der Sozialarbeiter die Ernährung der Jugendlichen als „überwiegend weniger gut bis schlecht“ einschätzte, gaben die befragten Jungen und Mädchen an, dass ihnen ihre Ernährung „sehr wichtig“ – „wichtig“ ist. Detailfragen zu der Häufigkeit bestimmter Ernährungsmöglichkeiten ergaben, dass der Großteil „selten“ Fastfood (5), „täglich“ Salat (7) und Obst (6), aber auch „täglich“ bzw. „mehrmals in der Woche“ Süßigkeiten (3 bzw. 4) isst bzw. Süßgetränke (4 bzw. 2) zu sich nimmt.

An bewegungs- bzw. ernährungsspezifischen Angeboten des Gartens hat die Gruppe noch nicht teilgenommen.

Die Einschätzung des Sozialarbeiters, dass der Besuch des Gartens im Allgemeinen die Jugendlichen nicht angeregt hat, ihr Bewegungs- bzw. Ernährungsverhalten zu verändern, wird von den Jugendlichen zumindest in Hinblick auf das Bewegungsverhalten nicht vollständig geteilt, wie die nachfolgenden Abbildungen zeigen.

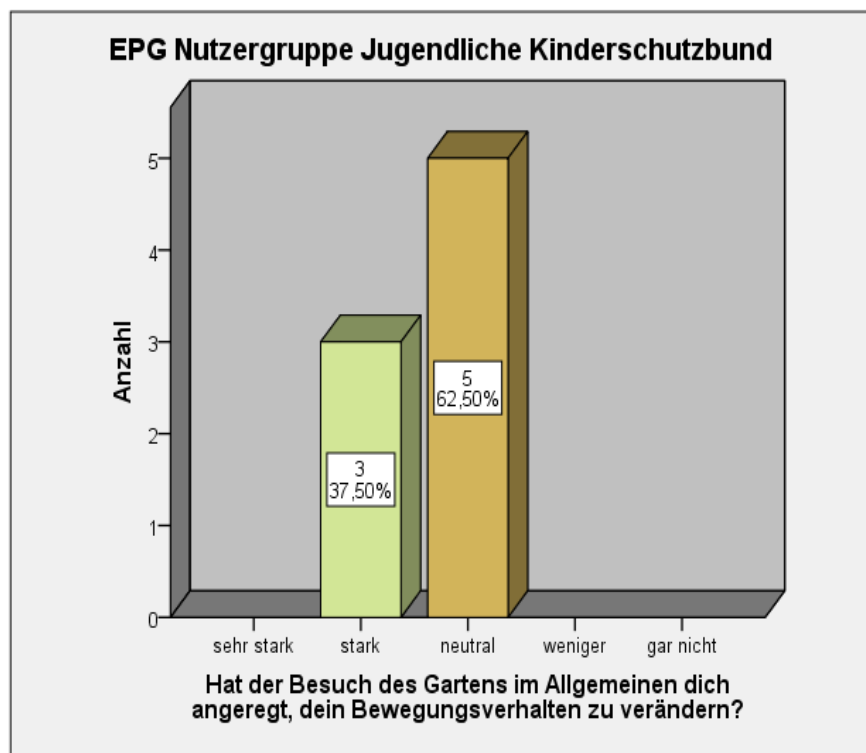


Abb. 20: EPG Nutzergruppe KSB: Veränderung des Bewegungsverhaltens

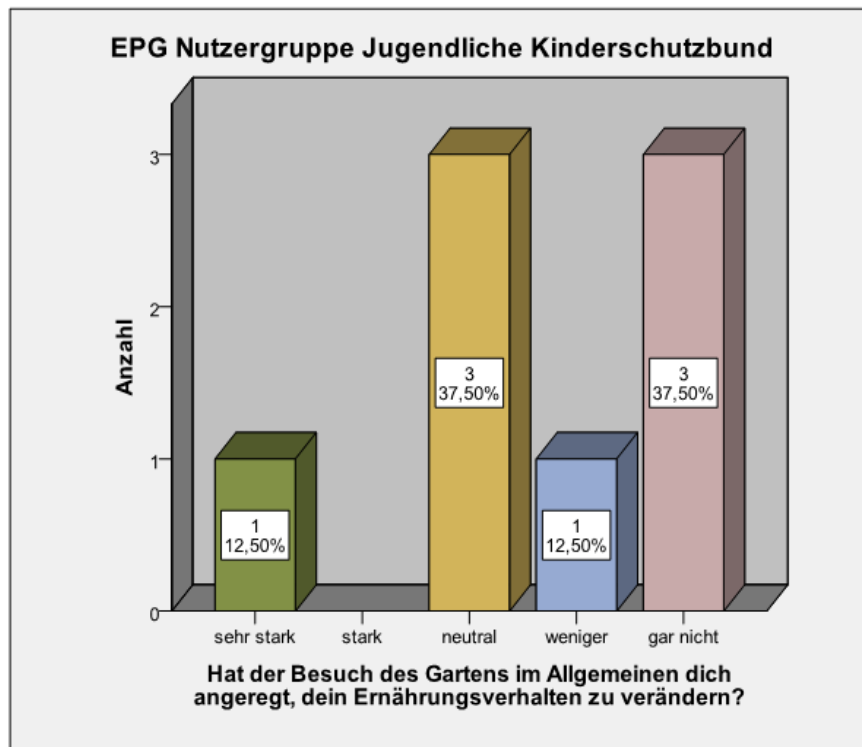


Abb. 21: EPG Nutzergruppe KSB: Veränderung des Ernährungsverhaltens

Die Beurteilung der Jugendlichen, dass der Besuch des Gartens im Allgemeinen sie nicht angeregt hat, ihr Ernährungsverhalten zu verändern, ist gerade vor dem Hintergrund, dass der Kinderschutzbund mit den Jugendlichen ein Mit-mach-Beet bewirtschaftet, ein so nicht erwartetes Ergebnis.

Relativiert wird dieses Ergebnis durch die Anmerkungen des Sozialarbeiters dazu, welche Erwartungen er mit dem Besuch des Gartens verbunden hätte und ob diese erfüllt worden seien. Als Erwartung an den Besuch des Gartens formulierte er „die Chance meiner Gruppe die Wertschätzung zur Natur zu übermitteln und Bewusstsein für Garten ARBEIT zu schaffen.“ Als erfüllt sah er seine Erwartungen nicht an, erläuterte dies aber mit der Anmerkung: „Die Möglichkeiten, die mir der Garten bietet, reichen um mein Grobziel zu erreichen, was ein längerer Prozess ist.“ Auf Nachfrage erläuterte der Sozialarbeiter, dass unter dem Grobziel die Heranführung der Jugendlichen an eine gesunde Ernährung zu verstehen ist und dies aus seiner Sicht einen längeren Zeitraum als eine Gartensaison dauert.

Wie die nachstehende Abbildung zeigt, weichen die Antworten der Jugendlichen, wie häufig sie den Garten besuchen, deutlich von der Angabe des Sozialarbeiters (1-2 Mal im Monat) ab. Die Abweichungen bei denen eine geringere Nutzungsanzahl angegeben wurde, können darin begründet sein, dass nicht immer die gleichen Jugendlichen an den Gartenbesuchen teilnehmen. Eine höhere Anzahl von Gartenbesuchen deutet darauf hin, dass ein Teil der Jugendlichen den Garten auch in seiner Freizeit aufsucht um beispielsweise die dortigen Bewegungsgeräte zu nutzen.

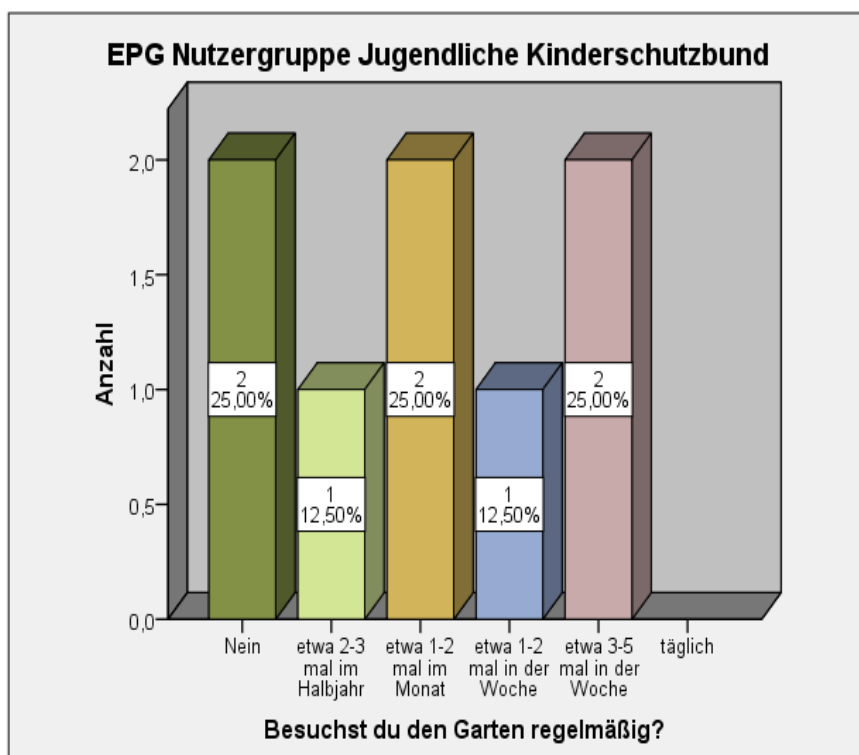


Abb. 22: EPG Nutzergruppe KSB: Regelmäßigkeit der Gartenbesuche

Die Beurteilung des Gartens insgesamt fällt bei dem Gruppenleiter und den befragten Jungen und Mädchen „sehr gut“ – „gut“ aus. Bis auf zwei Ausnahmen würden sie alle den Garten wieder aufsuchen und weiterempfehlen.

Mit der Kindergartengruppe und den Jugendlichen des Kinderschutzbundes erreicht der Ernst Pagels Garten seine für die Projektphase selbst formulierte Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen. Zudem werden mit diesen beiden Gruppen gezielt sozial benachteiligte Personen, wie in den Präventionszielen des Bundesministeriums für Gesundheit gefordert, erreicht.

Nutzererfassung

Im Ernst Pagels Garten wurden von Frau Pals, Herrn Henrichs und Herrn Osmann (kümmert sich um die Gartenpflege) Daten für die Nutzererfassung gesammelt und an Herrn Pommerening weitergeleitet. Herr Pommerening hat die Daten in eine zentrale Datei für den Ernst Pagels Garten übertragen und monatlich an das ISGE zur Auswertung weitergeleitet.

Die Daten der Nutzerfassung für den Ernst Pagels Garten beziehen sich auf die Monate Mai – Dezember 2010 und erheben keinen Anspruch auf eine vollständige Erfassung aller Gartennutzungen, da nicht immer jemand vor Ort war, um die einzelnen Nutzungen zu erfassen. Diese Problematik bezieht sich vor allem auf den Bereich der freien Nutzung.

Aus diesem Grund wurden die Gartenträger um eine Einschätzung der durchschnittlichen freien Nutzer pro Tag für den Zeitraum März – Oktober (gutes Wetter, kein Regen) und November – Februar gebeten.

Ziel der Nutzererfassung im Ernst Pagels Garten war es, den Anteil des Gartens an der Zielerreichung des Ziels „5 Gärten bringen 500 Menschen regelmäßig in Bewegung“ zu überprüfen und einen Überblick über die Besucher des Gartens und deren Nutzungsverhalten zu gewinnen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die regelmäßigen Nutzergruppen des Ernst Pagels Gartens im Zeitraum Mai – Dezember 2010. Grundlage für die Erfassung als regelmäßige Nutzergruppe waren mindestens drei dokumentierte Gartenbesuche.

Tab. 4: Regelmäßige Nutzergruppen (EPG)

Nutzergruppe	Anzahl der dokumentierten Veranstaltungen	Anzahl der regelmäßigen Nutzer	Davon „sozial schwach“	Davon Senioren	Davon mit Behinderung
Förderschule am Deich	6	15			15
Freie Nutzer	75	40	7	3	4
Mitmach-Beet	39	20	5	2	
Nachbarkinder	17	16	16		
Nachbarn	46	11	7	4	
Projektinteressierte	6	5		3	
Jugendpflege Stadt Leer	13	5	5		
Kindergarten Pastorenkamp	4	20	23		
Kinderschutzbund Leer	8	12	11		
Pagels Kindergarten	4	27			
Pestalozzischule Leer	11	10			10
Realschule Jemgum	5	22			
Klassen 8 TGG	3	56			
Arbeitskreis EPG	9	12	2	5	
Summe		271	76	17	29
In % der Summe			28	6	10

Im Zeitraum Mai – Dezember 2010 wurden insgesamt 14 regelmäßige Nutzergruppen mit 271 Nutzern erfasst. Von den 271 Nutzern konnten 45% (122) den durch das Bundesministerium für Gesundheit formulierten Zielgruppen (sozial benachteiligte Personen, Senioren, Menschen mit Behinderung) zugeordnet werden.

Zu den Kindern und Jugendlichen der Nutzergruppen Pagels Kindergarten, Realschule Jemgum und Teletta-Groß- Gymnasium lagen keine Angaben bzw. Einschätzungen vor, inwiefern unter ihnen auch Kinder und Jugendliche aus den Zielgruppen des BMG vertreten waren. Es ist allerdings davon auszugehen, dass unter diesen 105 Kindern und Jugendlichen auch einige den entsprechenden Zielgruppen zuzuordnen waren.

Der Ernst Pagels Garten hat mit 14 regelmäßigen Nutzergruppen in der ersten Gartensaison ein sehr gutes Ergebnis erzielt.

Die nachstehende Abbildung zeigt die Anzahl der erfassten Gartennutzer im Jahr 2010 im Ernst Pagels Garten und den Anteil der freien Nutzer hieran. Im Zeitraum Mai – Dezember 2010 sind insgesamt 3.289 Besucher, wovon 2.417 freie Nutzer waren, im Garten erfasst worden. Der Anteil der freien Nutzer entspricht 73%. Allein an dem Aktionswochenende im Mai konnten 466 und am Tag der offenen Tür im Oktober 476 freie Nutzer gezählt werden. Diese Zahlen zeigen, dass seitens der Bevölkerung ein hohes Interesse am Ernst Pagels Garten vorhanden ist und die Besucher bei entsprechenden Angeboten auch in den Garten kommen.

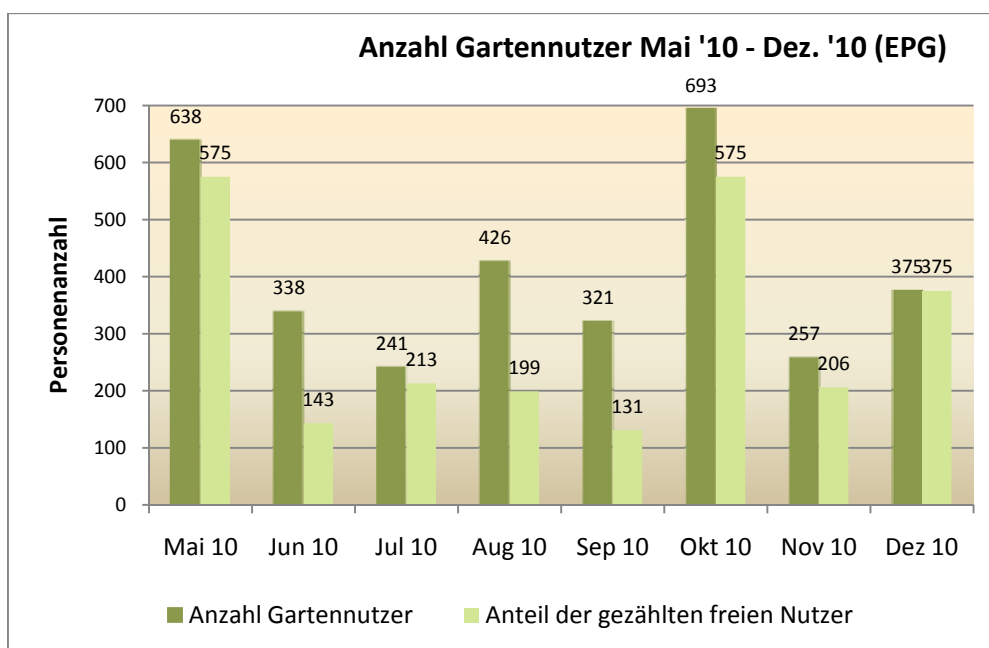


Abb. 23: Anzahl Gartennutzer pro Monat im Jahr 2010 (EPG)

Eine Hochrechnung, auf Basis der durch die Gartenträger für die Zeiträume März – Oktober (gutes Wetter, kein Regen) und November – Februar abgegebenen Einschätzungen der durchschnittlichen täglichen freien Nutzer von 20 bzw. 10, ergibt für die Monate März – Oktober durchschnittlich 600 und die Monate November - Februar 300 freie Nutzer. Die Hochrechnung für ein ganzes Jahr kommt somit auf 6.000 Besuche durch freie Nutzer. In Anbetracht der 2.417 freien Nutzer, die im Rahmen der Nutzererfassung gezählt werden konnten, erscheint die Summe realistisch, da in der Nutzererfassung längst nicht alle Gartenbesuche durch freie Nutzer dokumentiert werden konnten.

Die folgende Abbildung stellt die Geschlechterverteilung der Gartenbesucher im Zeitraum Juli – Dezember 2010 dar. In den vorherigen Monaten wurden die Nutzer nicht geschlechterspezifisch erfasst. Das Ergebnis von 49% männlichen und 51% weiblichen Besuchern zeigt, dass der Ernst Pagels Garten mit seinen bisherigen Angeboten beide Geschlechter gleich stark anspricht.

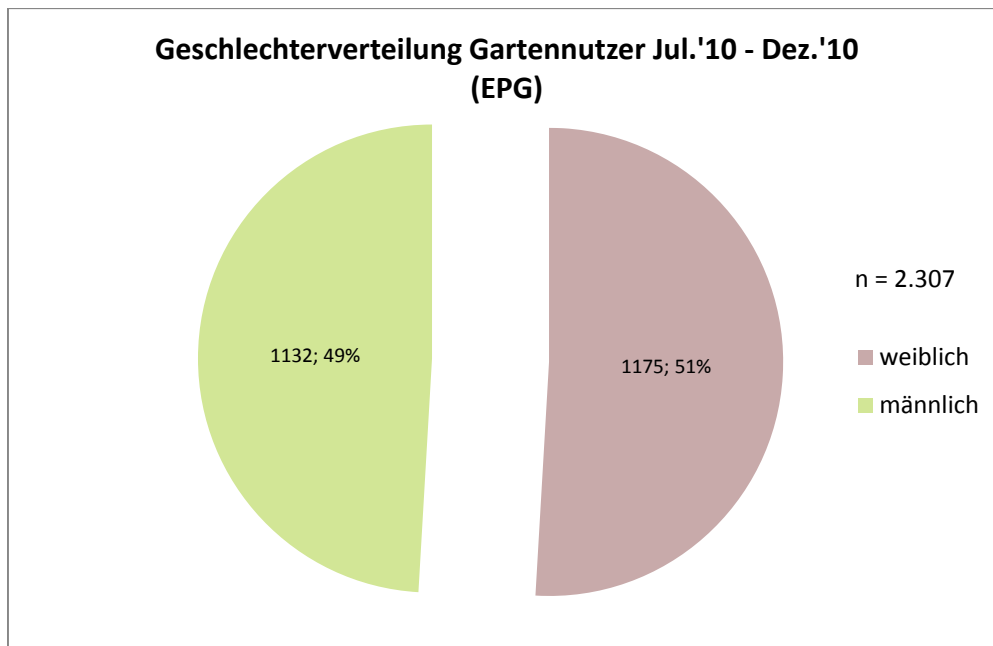


Abb. 24: Geschlechterverteilung Gartennutzer 2010 (EPG)

Abb. 25 beweist, dass die Geschlechterverteilung nicht nur über die Gesamtanzahl der erfassten Gartennutzer ausgewogen ist, sondern dass dies auch in den meisten Altersklassen der Fall ist. Im Bereich der Kinder und Jugendlichen bis 17 Jahre überwiegt die Anzahl der weiblichen Besucher (weiblich: 631; männlich: 528) und im Bereich der über 35-jährigen der Anteil der männlichen Besucher (männlich: 474; weiblich: 412).

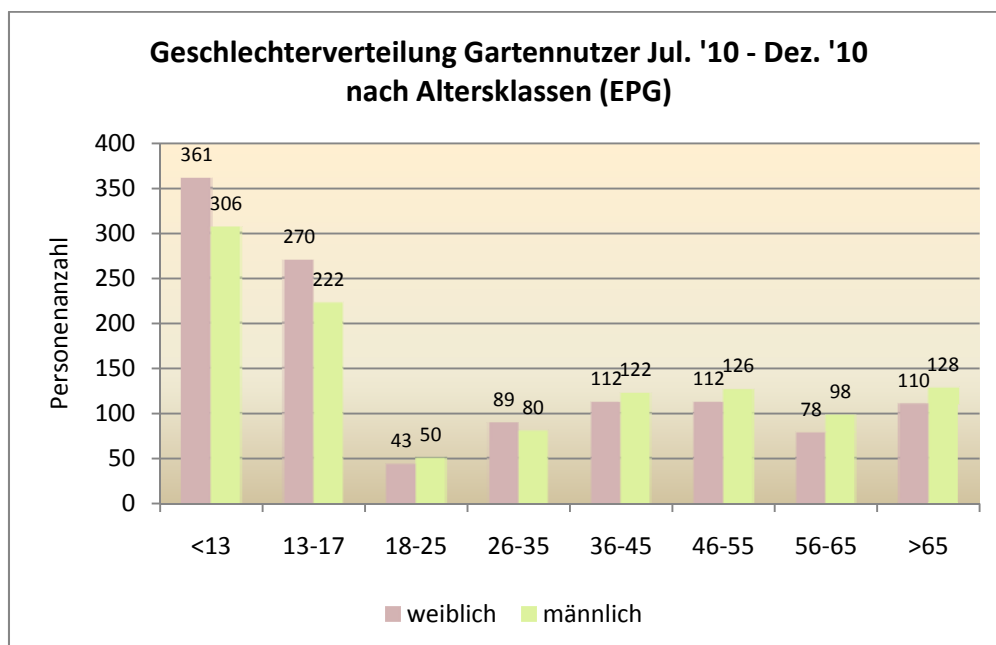


Abb. 25: Geschlechterverteilung Gartennutzer nach Altersklassen 2010 (EPG)

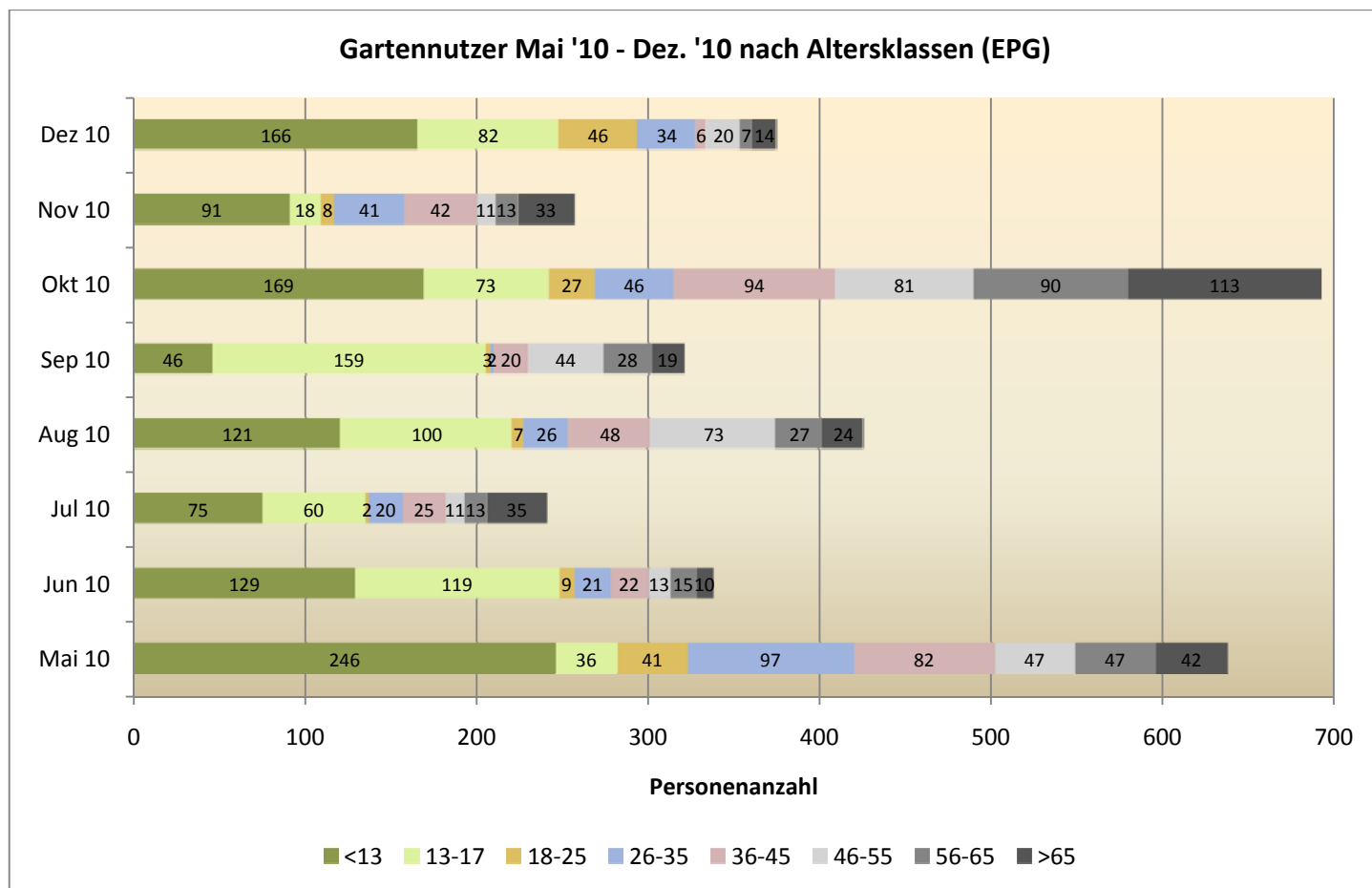


Abb. 26: Gartennutzer 2010 nach Monaten und Altersklassen (EPG)

Die voranstehende Abbildung der 2010 erfassten Gartennutzer nach Monaten und Altersklassen zeigt, dass es dem Ernst Pagels Garten gelungen ist, in jedem der dokumentierten Monate Besucher aus allen Altersklassen in den Garten zu locken. Die Anzahl der Nutzer in den einzelnen Altersklassen war jedoch recht unterschiedlich (siehe Tab. 5). Der Großteil der Gartennutzer waren Kinder und Jugendliche (0-17: 51% aller Besucher). Die Altersklasse der 18-25-jährigen konnte hingegen nur im sehr geringen Umfang erreicht werden. Die Anzahl der Gartenbesucher aus den übrigen Altersklassen fielen mit 240 – 339 relativ identisch aus.

Tab. 5: Gartennutzer 2010 nach Altersklassen (EPG)

Altersgruppe	Anzahl der Nutzer
<13	1.043
13-17	647
18-25	143
26-35	287
36-45	339
46-55	300
56-65	240
>65	290
Summe	3.289

Vor dem Hintergrund, dass der Ernst Pagels Garten Kinder und Jugendliche während der Projektphase zu seiner Hauptzielgruppe erklärt hat, ist die hohe Anzahl von 0-17-jährigen Gartennutzern ein hervorragendes Ergebnis.

Abb. 27 stellt die monatliche Anzahl der erfassten Gartenbesucher und die Anzahl derer hiervon, die einer durch das Bundesministerium für Gesundheit vorgegebenen Zielgruppen (sozial Benachteiligte, Menschen mit Behinderung oder Migrationshintergrund, Senioren) zugeordnet werden konnten dar.

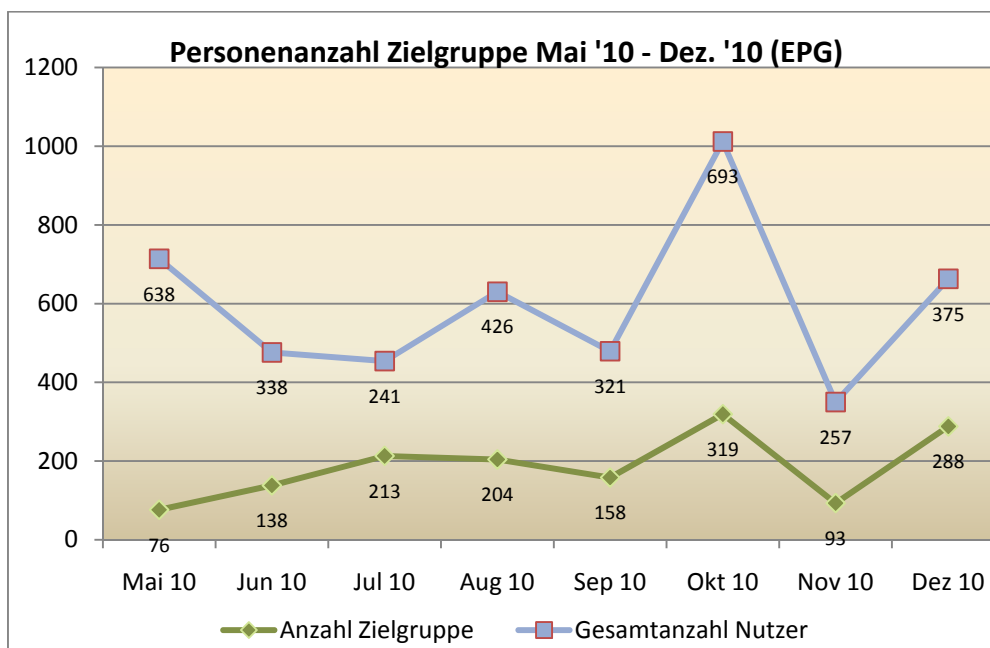


Abb. 27: Anteil der Zielgruppen des BMG an der Gesamtnutzerzahl 2010 (EPG)

Der Anteil der Nutzer aus den Zielgruppen schwankt von 12% im Mai bis hin zu 88% im Juli. Insgesamt beträgt der Anteil der Nutzer aus Zielgruppen an der Gesamtnutzeranzahl 45% (1.489 von 3.289). Dies ist ein gutes Ergebnis und zeigt, dass der Ernst Pagels Garten im Sinne der Vorgaben des BMG eine zielgruppengerechte Nutzeransprache verfolgt hat.

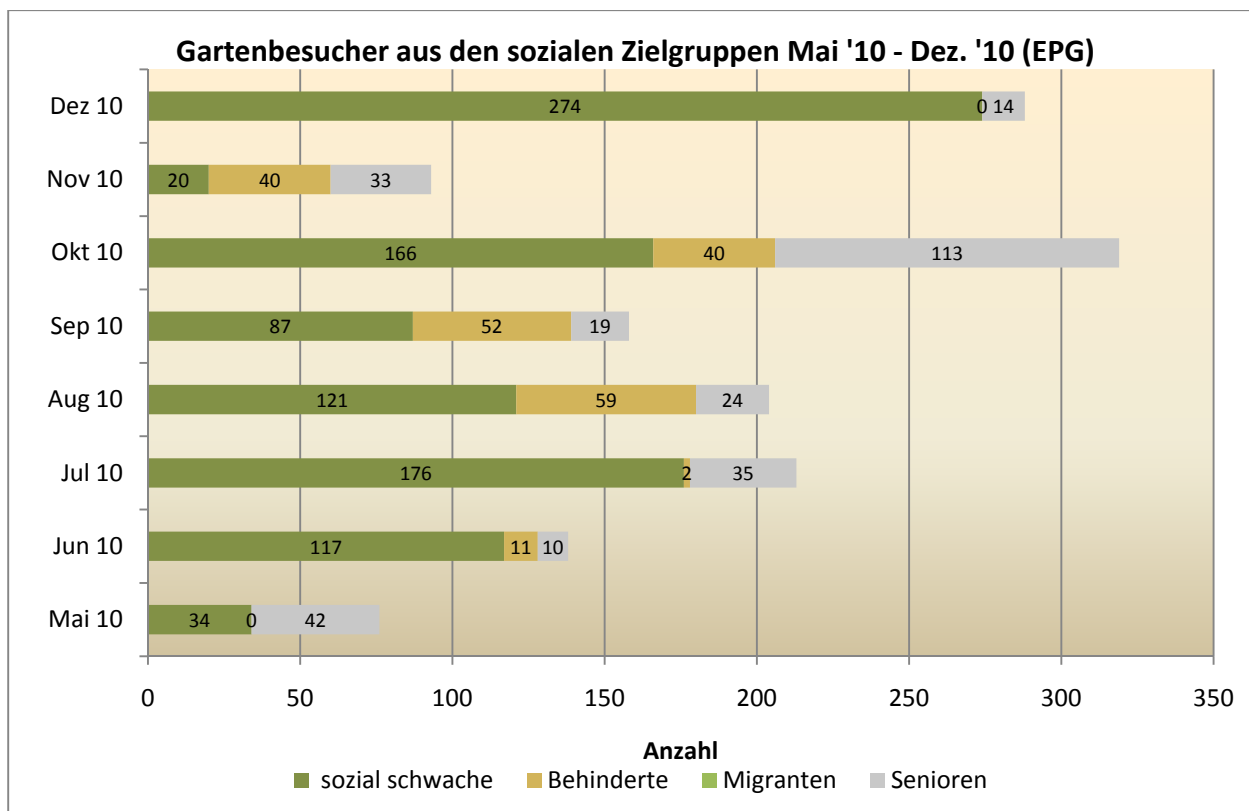


Abb. 28: Anzahl der Gartenbesucher aus den einzelnen sozialen Zielgruppen im Jahr 2010 (EPG)

Im Rahmen der Zielgruppen des Bundesministeriums für Gesundheit hat der Ernst Pagels Garten hauptsächlich sozial schwache Personen erreicht. Zu dem Personenkreis der sozial schwachen Gartennutzer gehören vor allem die Nachbarn und Nachbarkinder, die den Garten im Rahmen der freien Nutzung aufsuchen, die Familien die Mit-mach-Beete bewirtschaften, die Kinder und Jugendlichen des Kinderschutzbundes und ein Teil der Kindergartengruppen. Die Nutzer mit Behinderung besuchen den Garten im Rahmen der Kooperation mit der Förderschule am Deich und der Pestalozzi Förderschule. Bei den Senioren, die den Garten aufsuchen, ist auffällig, dass diese zumeist keiner Gruppe angehören (Nachbarn, freie Nutzer; Ausnahme Arbeitskreis Ernst Pagels Garten). Die Definition des ISGE für Senioren lautet während der Evaluation Alter >65 Jahre.

Dass in Abb. 28 keine Migranten aufgeführt werden, ist zumindest teilweise einer fehlerhaften Konstruktion der Nutzererfassung durch das ISGE zu zuschreiben. In der Nutzererfassung konnten die Gartenbesucher jeweils nur einer sozialen Zielgruppe zugeordnet werden. Eine Kombination von Zielgruppen wurde bei den Antwortmöglichkeiten nicht zur Verfügung gestellt.

Zumindest bei den freien Nutzern und den Nutzern über den Kinderschutzbund sind Jugendliche mit Migrationshintergrund vertreten. Eine Hochrechnung, auf der Basis, dass laut dem befragten Sozialarbeiter des Kinderschutzbundes 50% der Jugendlichen einen Migrationshintergrund haben, ergibt, dass mindestens 38 Besucher mit Migrationshintergrund den Garten im Jahr 2010 aufgesucht haben. Wahrscheinlich ist der Anteil jedoch weit höher, da bei den freien Nutzern eine Nachfrage nach einem eventuellen Migrationshintergrund nicht erfolgte.

Förderziele der Gartennutzer Mai '10 - Dez. '10 (EPG)

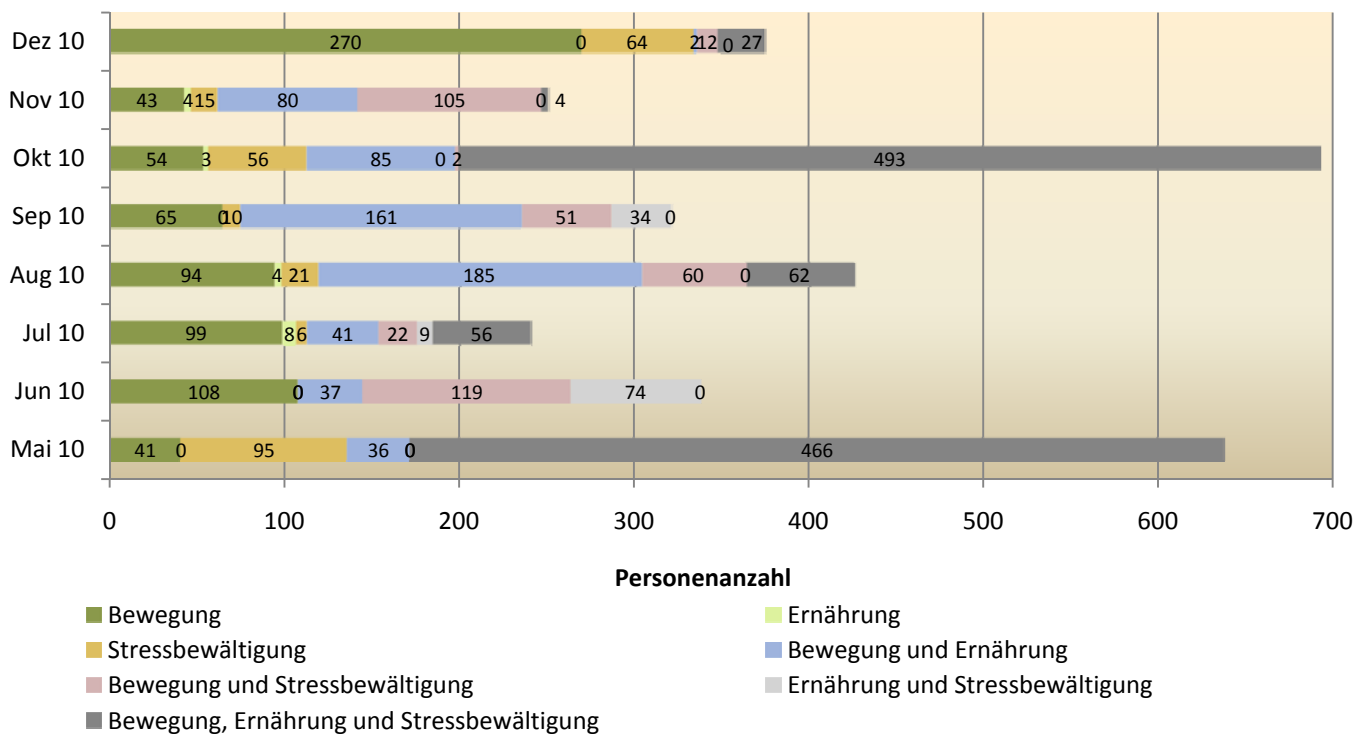


Abb. 29: Förderziele der Gartennutzer 2010 nach Monaten (EPG)

3.283 der 3.289 erfassten Gartenbesucher konnte ein Förderziel im Sinne des Bundesministeriums für Gesundheit, wie sie in Abb. 29 aufgeführt sind, zugeordnet werden. Die besonders hohen Angaben von Besuchern die im Mai und Oktober zu Bewegung, Ernährung und Stressregulation den Garten aufgesucht haben, haben ihren Ursprung darin, dass die Besucher des Aktionstages (Mai) und Tag der offenen Tür (Oktober) dieser Kombination an Förderzielen zugeordnet worden sind. Insgesamt ist aus der voranstehenden Abbildung zu erkennen, dass die Gartennutzer den Besuch des Gartens fast immer mit Bewegung verbinden.

Tab. 6: Förderziele der Gartennutzer 2010 (EPG)

Förderziel	Anzahl der Nutzer
Bewegung	774
Ernährung	19
Stressbewältigung	267
Bewegung und Ernährung	627
Bewegung und Stressbewältigung	371
Ernährung und Stressbewältigung	117
Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung	1108
Summe	3.283

Tab. 6 zeigt, dass 2.880 der 3283 Besucher dem Förderziel Bewegung oder einer Kombination mit selbigem zugeordnet worden sind. Dies entspricht 88% der erfassten Gartennutzer. Dem Ernst Pagels Garten ist es somit im Sinne der Präventionsziele des Bundesministeriums für Gesundheit gelungen eine bewegungsförderliche Lebenswelt zu schaffen.

Insgesamt konnten jeweils 57% der Besucher (1.871 bzw. 1.863) den Förderzielen Ernährung bzw. Stressregulation oder einer Kombination damit zugeordnet werden.

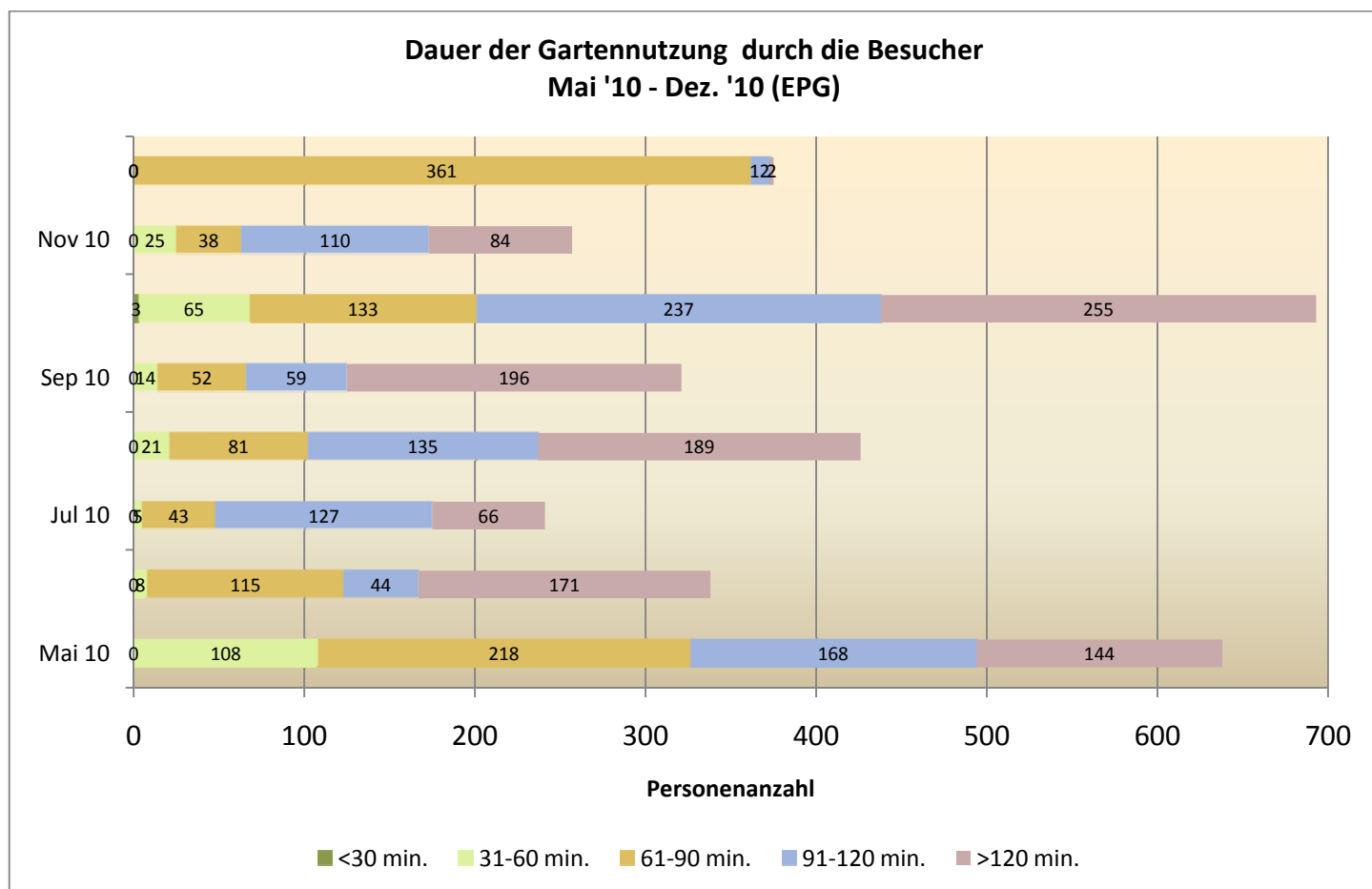


Abb. 30: Dauer der Gartennutzung durch Besucher 2010 nach Monaten (EPG)

Abb. 30 und Tab. 7 zeigen, dass die Gartenbesucher sich, bis auf wenige Ausnahmen, immer über eine Stunde und ein Drittel sogar über zwei Stunden im Garten aufgehalten haben. Dieses Ergebnis ist ein Hinweis darauf, dass die Nutzer bzw. Besucher nicht nur einmal kurz im Garten vorbeischaun, sondern dort auch verweilen.

Tab. 7: Dauer der Gartennutzung durch Besucher 2010 (EPG)

Dauer der Nutzung	Anzahl der Nutzer
<30 min.	3
31-60 min.	246
61-90 min.	1.041
91-120 min.	892
>120 min.	1.107
Summe	3.289

Die Daten der Nutzererfassung für den Ernst Pagels Garten zeigen, dass der Garten von Männern und Frauen aller Altersklassen gleich gut angenommen wird und alle Förderziele des Bundesministeriums für Gesundheit umgesetzt werden konnten.

4.3 Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird im Folgenden auf Veröffentlichungen seitens und über den Ernst Pagels Garten eingegangen. Die Öffentlichkeitsarbeit seitens des Aktionsbündnisses umfasste auch Aktionen für den Ernst Pagels Garten, welche allerdings bereits im Kapitel 3.3.3 beschrieben wurden und daher in diesem Kapitel nicht wiederholt werden.

Abschließend werden die Ergebnisse der Messung des Bekanntheitsgrades des Ernst Pagels Gartens dargestellt.

4.3.1 Veröffentlichungen

Die Träger des Ernst Pagels Garten haben während der Projektphase zahlreiche Zeitungsartikel über das Projekt verfasst bzw. es waren häufig Pressevertreter vor Ort, um über den Garten zu berichten. Außerdem wurde am 02.11.2009 im Friesischen Rundfunk eine Reportage über den Ernst Pagels Garten gesendet.

Eine Aufstellung der veröffentlichten Presseartikel befindet sich im Sachbericht zum Verwendungsnachweis und wird deshalb an dieser Stelle nicht wiederholt.

4.3.2 Messung des Bekanntheitsgrades

Für die Messung des Bekanntheitsgrades des Ernst Pagels Gartens in Leer wurden insgesamt 40 Personen im Alter von 12 – 84 Jahren befragt.

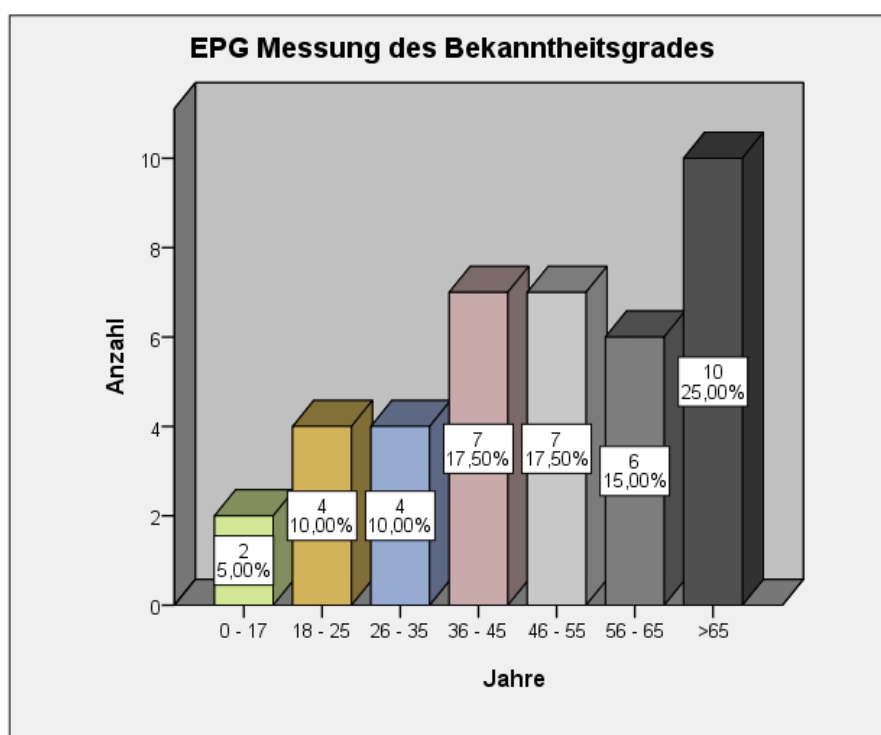


Abb. 31: EPG Bekanntheitsgrad: Befragte nach Altersklassen

Die voranstehende Abbildung zeigt, dass bei der Messung des Bekanntheitsgrades Personen aus allen Altersklassen befragt worden sind.

Von den befragten Personen waren 60% weiblich und 40% männlich. Die Frage zum Familienstand ergab ein ähnliches Ergebnis, 59% waren verheiratet und 41% ledig (1 x keine Angabe). Bei der Auswahl der Befragten wurde darauf geachtet, dass sie aus Leer oder der Umgebung von Leer stammten. Touristen wurden nicht befragt, da es eher unwahrscheinlich war, dass diese mit dem Ernst Pagels Garten etwas anfangen können. Die Befragungen wurden am 10., 12. und 15.11.2010 in der Leerer Innenstadt durchgeführt.

Insgesamt 98% (39 von 40) der befragten Personen gaben an, öffentliche Gärten in Leer zu kennen. Auf die Nachfrage, welche öffentliche Gärten in Leer sie kennen, wurde der Ernst Pagels Garten 9 x genannt. In einem nächsten Schritt wurde gezielt danach gefragt, ob die Person den Ernst Pagels Garten kennt. Diese Frage wurde von 22 (55%) der Befragten bejaht. Weitere sieben konnten mit dem Ernst Pagels Garten etwas anfangen, nachdem der Standort beschrieben wurde. Hierdurch erhöhte sich der Anteil der Personen, die den Garten kannten, auf 73% (29 von 40).

Die folgenden Fragen konnten nur von den Personen beantwortet werden, denen der Garten bekannt war.

Die erste dieser Fragen war „Wie haben Sie vom Ernst Pagels Garten erfahren“. Bei der Beantwortung waren auch Mehrfachantworten möglich.

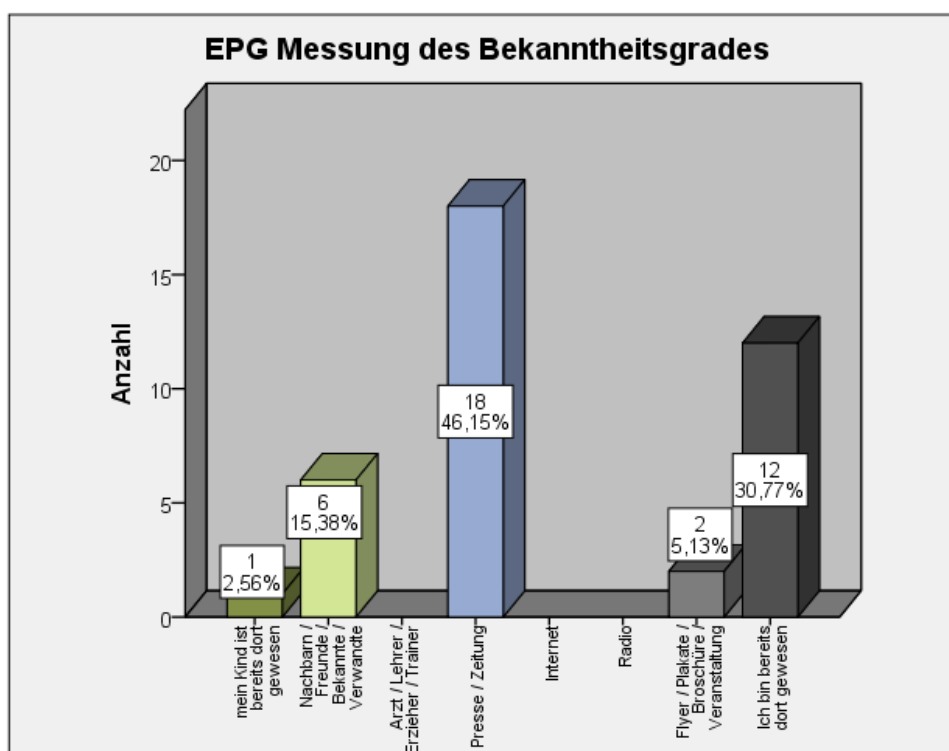


Abb. 32: EPG Bekanntheitsgrad: Wie haben Sie vom Garten erfahren?

Das Ergebnis, wie die Befragten vom Ernst Pagels Garten erfahren haben, zeigt, dass die Presse/Zeitung der wichtigste Multiplikator für die Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Gartens ist und dass die Öffentlichkeitsarbeit der Gartenträger über diesen Informationskanal wirksam war.

Überraschenderweise ist niemand über das Internet auf den Garten aufmerksam geworden. In diesem Zusammenhang sollte von den Gartenträgern über Möglichkeiten der Verlinkung von beispielsweise städtischen oder ähnlichen Websites auf die des Gartens nachgedacht werden. Interessant ist auch, dass bereits 12 der 40 zufällig ausgewählten Befragten den Garten besucht hatten. Dieses Ergebnis war für das Projektmanagement unerwartet hoch.

Die neuen bewegungs- und ernährungsspezifischen Angebote im Ernst Pagels Garten waren lediglich 23% (6 von 29; 3 x keine Angabe) der befragten Personen bekannt. Dies bestätigt die bereits in Kapitel 4.1.4 dokumentierte Problematik, dass die bereits vorhandenen Angebote des Gartens nicht ausreichend beworben werden. Den Gartenträgern wurde dieser Umstand mitgeteilt und es sind bereits Ideen zur besseren Bewerbung der Angebote gesammelt worden.

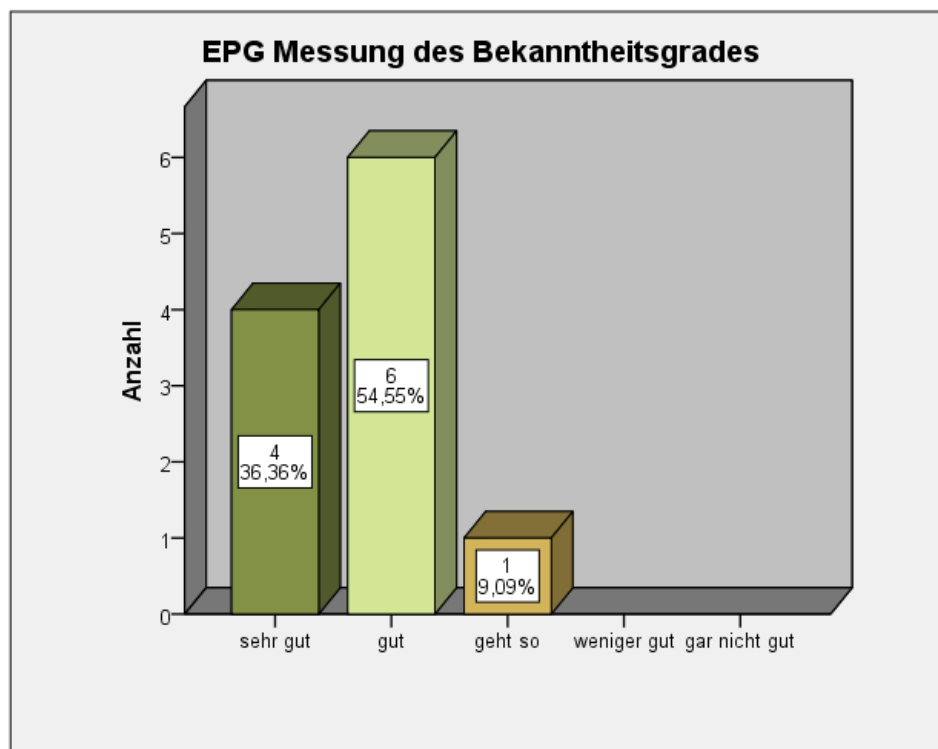


Abb. 33: EPG Bekanntheitsgrad: Wie gefällt Ihnen der EPG

Auf die Nachfrage, wie ihnen der Garten gefällt, haben lediglich 11 Personen geantwortet, wovon 10 der Garten „sehr gut“ oder „gut“ gefällt.

Von den 29 Befragten, die den Garten kannten, äußerten 9, dass sie den Garten besuchen und 13, dass sie ihn nicht besuchen, die übrigen haben die Frage nicht beantwortet.

Die abschließende Frage zum Garten, ob sie den Ernst Pagels Garten weiterempfehlen würden, wurde von 15 Personen bejaht und von den anderen 14 nicht beantwortet.

Die Gartenträger und das Projektmanagement waren mit den Ergebnissen der Messung des Bekanntheitsgrades des Ernst Pagels Gartens zufrieden. Positiv aufgenommen wurde vor allem, dass 73% (29 von 40) der Befragten der Garten bekannt ist. Das Projektmanagement hatte mit einer deutlich geringeren Bekanntheit des Gartens gerechnet.

Die Ergebnisse zeigen Arbeitsfelder für die zukünftige Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Bekanntheitsgrad der Angebote) auf. Diese Anmerkungen wurden von den Gartenträgern angenommen und werden bearbeitet.

Am Ende der Befragung wurden noch einige Fragen zum Bekanntheitsgrad der Marke „Garten für Jeden“ gestellt. Für die Beantwortung dieser Fragen entfiel die Voraussetzung den Ernst Pagels Garten zu kennen, so dass alle 40 befragten Personen sich hierzu äußern konnten.

Die erste Frage hierzu lautete, „Kennen Sie den Begriff „Garten für Jeden“?“

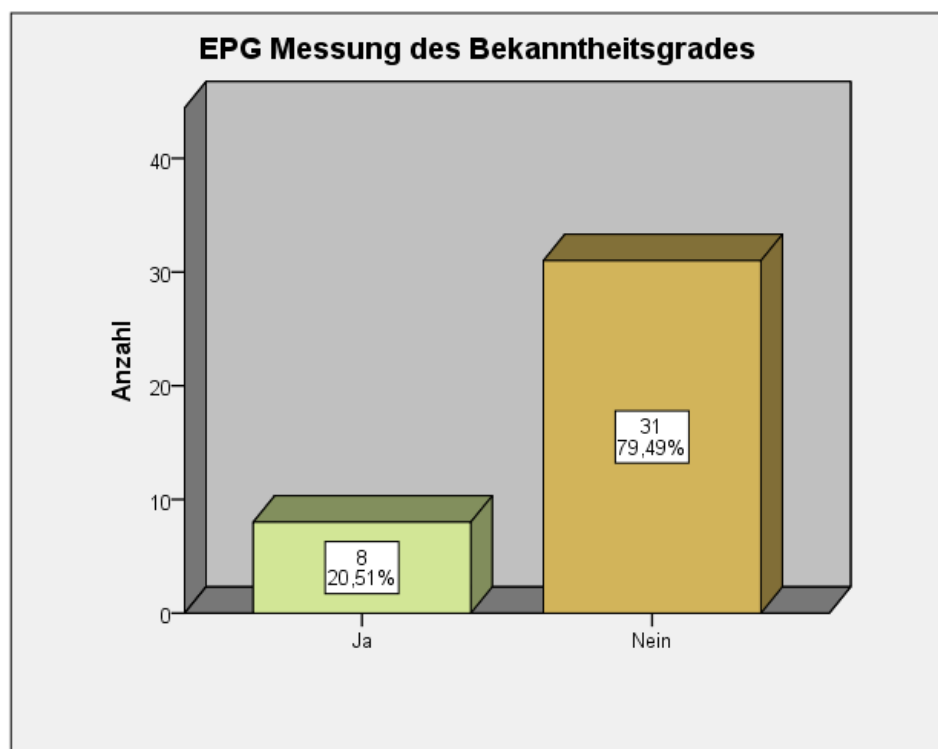


Abb. 34: EPG Bekanntheitsgrad: Kennen Sie den Begriff "Garten für Jeden"?

Insgesamt konnten acht (20%) der Befragten mit dem Begriff „Garten für Jeden“ etwas anfangen. Auf die Nachfrage woher den acht Personen der Begriff bekannt ist, wurden folgende Antworten je 1 x genannt:

- Ein Bundesprojekt als Beteiligungsmöglichkeit der Bürger im öffentlichen Raum
- Schild Beschreibung
- Zusammenhang aus Bericht in der Zeitung

Das Logo/Signet „Garten für Jeden“ war hingegen nur 6 der 40 Personen bekannt. Vier kannten es aus der Presse und einer von einem Schild.

Das Ergebnis, dass immerhin 20% der Personen etwas mit dem Begriff „Garten für Jeden“ anfangen konnten war ein Erfolg, da die Gärten erst seit einer Gartensaison unter der gemeinsamen Marke „Garten für Jeden“ aktiv sind.

Eines der Ziele im Rahmen der Fortführung der Bündnisarbeit ist die weitere Verbreitung der Marke „Garten für Jeden“ und dadurch auch die Erhöhung dessen Bekanntheitsgrades.

Eine erneute bzw. erstmalige Messung des Bekanntheitsgrades der Gärten und der Marke wird durch die Gärten in den nächsten Jahren angestrebt.

4.4 Fazit

Folgend wird ein Projektfazit aus der Sicht der Gartenträger des Ernst Pagels Gartens dargestellt und die Zielerreichung der Unterziele des Gartens und derer des Bundesministeriums für Gesundheit bewertet.

4.4.1 Projektfazit Gartenträger

Im Rahmen des letzten Evaluationstreffens im Januar 2011 wurden die Gartenträger des Ernst Pagels Gartens zu ihren Planungen/Ansätzen wie der Garten in der Zeit nach dem Projektende weitergeführt werden kann/soll befragt und um ein Projektfazit gebeten.

Der Fortbestand des Ernst Pagels Gartens als Garten für Jeden ist durch die gegründete Bürgerstiftung, der zum gegebenen Zeitpunkt das Gartengrundstück überschrieben werden soll, und den Freundeskreis Ernst Pagels Garten sichergestellt.

Die Gartenträger empfinden allerdings, dass das Projekt kurz vor Schluss beendet wird. In dem Zusammenhang wird die Projektlaufzeit für ein so umfangreiches Projekt als zu knapp bemessen angesehen. Dies bedeutet, ihnen fehlte eine zweite Vegetationsperiode während der Projektlaufzeit, um die während der ersten gesammelten Erfahrungen mit den bisher gewonnen Nutzergruppen und den durchgeführten Angeboten umzusetzen. Das Fehlen der zweiten Vegetationsperiode wird der unklaren Finanzierungssituation zu Projektbeginn, wodurch sich der effektive Projektstart auf August 2009 verschob, zugeschrieben.

Folgende Erfahrungen konnten unter anderem aus der ersten Vegetationsperiode gewonnen werden:

- Für eine Ausdehnung der Angebote im Garten wird externe Hilfe durch Ehrenamtliche benötigt. Diese Hilfe bezieht sich beispielsweise auf die Anleitung einzelner Gruppen oder Familien bei der Nutzung der Mit-mach-Beete.
- Die Öffentlichkeitsarbeit bzw. Werbung für Bewegungs- und Ernährungsangebote muss verbessert werden.

Als hinderlich wurden die engen Finanzvorgaben des Bundesministeriums für Gesundheit empfunden, da sich die finanziellen Bedürfnisse während eines Projektes, aus der Sicht der Gartenträger, ständig ändern. Kritisiert wird in diesem Zusammenhang vor allem, dass nur Anschaffungen getätigt werden durften, die bereits im Projektantrag aufgeführt waren. Ansonsten mussten aufwendige Umwidmungsanträge gestellt werden (siehe Bau der behindertengerechten Toilette). Eine detaillierte Anschaffungsplanung, z.B. für Gartengeräte, war zu Projektbeginn nicht möglich, da hierzu bereits die späteren Kooperationspartner und Nutzergruppen hätten bekannt sein müssen. Dies war allerdings nicht möglich, da sich diese Gruppen und Partner erst im Projektverlauf herauskristallisiert haben. Diese Umstände führten dazu, dass der Umgang mit dem Bundesministerium für Gesundheit als kompliziert bezeichnet wurde.

Mit Blick auf die knappen finanziellen Mittel im Projekt konnte der große Wasserkopf (Projektleitung, Evaluation) nicht immer ganz nachvollzogen werden. Ergänzend hierzu wird angemerkt, dass der Aufwand für die Kooperationsgruppentreffen, Fortbildungen und Evaluation im Vorfeld so nicht absehbar war.

Ogleich dieser indirekten Kritik, wurde die begleitende Evaluation als hilfreich empfunden, da durch sie auf Probleme bzw. Verzögerungen im Projektablauf aufmerksam gemacht wurde.

Das Projektmanagement und die Projektleitung waren für die Gartenträger bei der Projektdurchführung zudem sehr hilfreich. In diesem Zusammenhang wird bedauert, dass für die Fortführung der Arbeit, vor allem auf der Bündnisebene, die koordinierende Projektleitung wegfällt.

Rückmeldungen von Besucher haben den Gartenträgern gezeigt, dass das Konzept des offenen Mehrenerationengartens von den Bürgern als toll und zeitgemäß empfunden wird.

4.4.2 Zielerreichung Unterziele Ernst Pagels Garten

Im Folgenden werden die von den Gartenträgern des Ernst Pagels Gartens in ihrem Projektkonzept formulierten Unterziele aufgeführt und deren Erreichung bewertet.

Ziel: Der Garten wird so angelegt, dass fördernder Einfluss auf das Bewegungs- und Ernährungsverhalten erfolgt.

Der Ernst Pagels Garten wurde durch infrastrukturelle Maßnahmen (siehe Kapitel 4.1.2) so angelegt, dass ein fördernder Einfluss auf das Bewegungs- und Ernährungsverhalten möglich ist. Ein direkter Einfluss auf das Bewegungs- und Ernährungsverhalten konnte allerdings noch nicht nachgewiesen werden. Einige der jugendlichen Gartennutzer der Pestalozzischule (3 bzw. 1) und des Kinderschutzbundes (3 bzw. 2) gaben zwar an, dass der Besuch des Gartens im Allgemeinen sie angeregt hat, ihr Bewegungs- bzw. Ernährungsverhalten zu verändern, aber diese Angaben wurden durch die Äußerungen des Lehrers bzw. Sozialarbeiters, dass keine Veränderung vorliege, angezweifelt.

Dass kein fördernder Einfluss auf das Bewegungs- und Ernährungsverhalten der Besucher nachgewiesen werden konnte, liegt auch daran, dass nicht genügend Gruppen zu diesem Thema befragt werden konnten und ein Einfluss während der erst kurzen Nutzungsdauer durch die Gruppen schwer zu erreichen ist. Verhaltensänderungen bedürfen grundsätzlich eines längeren Zeitraums. Im Projekt „Kinderregion Ostfriesland“⁸ konnten körperlich ablesbare Veränderungen beispielsweise auch nach drei Jahren nicht nachgewiesen werden.

Für eine abschließende Beurteilung dieses Unterziels fehlte eine zweite Vegetationsperiode, in der Nutzergruppen in einer Prä-Post-Befragung hätten befragt werden können.

⁸ <http://www.besseressenmehrbebewegen.de/index.php?id=467> für die erste Förderphase bzw. <http://www.besseressenmehrbebewegen.de/index.php?id=572> für die zweite Förderphase (09.03.2011)

Ziel: Einbindung des Gartens für Jeden in das städtische Bewusstsein (Öffentlichkeitarbeit)

Eine Einbindung des Ernst Pagels Gartens in das städtische Bewusstsein der Stadt Leer ist mit der Einbindung als Station in den stadtoökologischen LEER-Pfad gelungen.

Zudem zeigt die Messung des Bekanntheitsgrades des Gartens, dass 73% der Befragten den Ernst Pagels Garten kennen.

Weitere Indikatoren sind die hohen Besucherzahlen am Aktionswochenende und den Tagen der offenen Tür.

Ziel: Vermarktung der durch Gartenarbeit erzeugten Produkte

Eine Vermarktung der durch Gartenarbeit erzeugten Produkte ist in der ersten Gartensaison noch nicht erfolgt. Dies lag unter anderem auch daran, dass in der ersten Gartensaison noch Erfahrungen mit den Nutzern der Mit-mach-Beete gesammelt werden mussten.

Ein Ansatz von Vermarktung der Gartenprodukte hat im Rahmen des Naturbildungsangebotes „Kräuter suchen und genießen“ durch Frau Bergmann stattgefunden. Frau Bergmann hat für dieses Angebot zu Beginn der Gartensaison extra ein Beet mit Kräutern angelegt um auf diese beim Kräuter suchen und herstellen von Kräuterbutter und -quark zurückgreifen zu können.

Ziel: Nachhaltigkeit (Anmerkung: Im Sinne von Weiterführung bzw. Fortbestand des Gartens) des Ernst-Pagels-Garten in Leer

Die Nachhaltigkeit des Gesamtkonzeptes des Ernst Pagels Gartens kann voll und ganz bestätigt werden.

Während des Projektes sind mit der Gründung einer Bürgerstiftung, der zum gegebenen Zeitpunkt auch das Gartengrundstück durch die Stiftung mercurial übereignet werden soll, und dem Aufbau des Freundeskreises Ernst Pagels Garten Strukturen geschaffen worden, die einen dauerhaften Fortbestand des Gartens als Garten für Jeden sicherstellen.

4.4.3 Zielerreichung Präventionsziele Bundesministerium für Gesundheit

Der Ernst Pagels Garten hat die Vorgaben des Bundesministeriums für Gesundheit im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängende Krankheiten erfüllt.

Durch die Umsetzung der geplanten infrastrukturellen Maßnahmen ist der Garten so angelegt, dass ein fördernder Einfluss auf das Bewegungs- und Ernährungsverhalten (Gemüse- und Kräuterbeete, ökologischer Lehrpfad, Labyrinth, zentrales Klettergerüst, Trimm-dich-Pfad) der Gartenbesucher und Nutzergruppen möglich ist. Zudem ist für die nahe Zukunft ein weiterer Ausbau der Infrastruktur in Planung (z.B. Sitzgruppe im Rahmen der Station des stadtoökologischen LEER-Pfads, Hochbeete für Senioren und Rollstuhlfahrer).

Ein Zusammenhang zwischen einer Veränderung des Bewegungs- und Ernährungsverhaltens und dem Ernst Pagels Garten konnte bei den Gartennutzern noch nicht nachgewiesen werden. Der fehlende Nachweis liegt daran, dass während der Gartensaison nicht alle Nutzergruppen befragt

werden konnten, und dass die, die befragt werden konnten den Garten für eine belastbare Messung der Veränderung noch nicht lange genug nutzten. Für den Nachweis einer Veränderung des Bewegungs- und Ernährungsverhaltens wäre eine weitere Gartensaison mit einer Prä-Post-Befragung zu Beginn und Ende der Saison bei festen Nutzergruppen von Nöten.

Der Ernst Pagels Garten erreicht über seine Kooperationspartner Kinderschutzbund, Pestalozzi Schule, Schule am Deich und Kindergarten Huckepack der Spastikerhilfe Leer e.V. sowie der Einbindung sozial benachteiligter Jugendlicher aus dem Umfeld des Gartens Zielgruppen, bei denen ein überproportional großer Bewegungsmangel besteht und die bisher nur wenig von Präventionsmaßnahmen erreicht wurden.

Der Abschluss weiterer Kooperationsvereinbarungen mit der Waldorfschule Moordorf und dem Kindergarten Pastorenkamp stehen kurz bevor.

Eine positive „Kultur der Bewegung“ konnte durch partizipative Ansätze und Prozesse in Zusammenarbeit mit den bereits genannten Kooperationspartnern, dem Freundeskreis Ernst Pagels Garten und den ehrenamtlichen Mitarbeitern der Stiftung Mercurial geschaffen werden.

Die partizipativen Ansätze und Prozesse zeigen sich vor allem in der Vielzahl der unterschiedlichen Seminare und infrastrukturellen Angebote (z.B.: Trimm-dich-Pfad, Mit-mach-Beete, Beschäftigungsnachmittage für Kinder, zentrales Klettergerüst, etc.) des Gartens, auch wenn die Seminare und Angebote bisher unterschiedlich gut angenommen wurden.

Aus der unterschiedlich starken Wahrnehmung der Angebote konnte die Erfahrung gewonnen werden, dass die Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf die Angebote verbessert werden und zielgruppengerecht sein muss.

Angebote, wie das Naturbildungsangebot, zeigen, dass der Ernst Pagels Garten im Sinne des ganzheitlichen Ansatzes auch Ernährungsverhalten und Stressregulation in sein Gesamtkonzept mit einbezogen hat.

Begonnen haben die partizipativen Ansätze im Garten bereits mit der Einbindung des Teletta-Groß-Gymnasiums und der Realschule Jemgum bei der Erstellung der Infrastruktur. In diesem Zusammenhang ist es dem Ernst Pagels Garten auch gelungen, sich als Partner für Schulaktionen zu etablieren.

Durch die Schaffung einer Station des stadttökologischen LEER-Pfads im Ernst Pagels Garten konnte die Einbindung des Gartens in das städtische Bewusstsein weiter erhöht werden.

Insgesamt ist es den Trägern des Ernst Pagels Gartens gelungen, einen nachhaltigen generationsübergreifenden Garten für Jeden zu schaffen.

5 Evaluation Seekurgarten Norddeich

Im Kapitel Evaluation Seekurgarten Norddeich werden analog zu dem Kapitel Evaluation Ernst Pagels Garten Leer die Strukturen, Prozesse und Ergebnisse des Teilprojektes dargestellt und bewertet. Gleiches gilt für die durch die Gartenträger selbst formulierten Unterziele und die Präventionsziele seitens des Bundesministeriums für Gesundheit.

5.1 Strukturen und Prozesse

Basis für die Erfassung und Bewertung der Strukturen und Prozesse im Seekurgarten Norddeich waren ein grobes Teilprojektkonzept und die Evaluationstreffen mit den Trägern des Teilprojektes. Zusätzliche Informationen konnten während Telefonaten und Interviews mit Kooperationspartnern gewonnen werden.

5.1.1 Projektträger

Trägerin des Teilprojektes und Eigentümerin des Grundstücks des Seekurgartens in Norddeich ist die Stadt Norden. Die Leitung des Teilprojektes erfolgte durch Frau Mohr, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin im Fachdienst Umwelt und Verkehr der Stadt Norden.

Mit der Kreisvolkshochschule (KVHS) Norden hat die Stadt Norden bereits im Vorfeld des Projektes einen kompetenten und in der Region ebenfalls sehr gut vernetzten Kooperationspartner gewinnen können. Die Kooperation zwischen den beiden bezieht sich auf die Durchführung und Planung von Bewegungsangeboten im Seekurgarten durch die KVHS Norden. Damit das ISGE eine Bewertung der Struktur- und Prozessqualität der Bewegungsangebote vornehmen konnte, nahm Herr Bullwinkel, Leiter der KVHS Norden und Diplomkaufmann und Sportwissenschaftler, fortan an den Evaluationstreffen mit dem ISGE teil.

Die Trägerschaft für den Seekurgarten als Garten für Jeden wird von der Stadt Norden, in enger Kooperation mit der KVHS Norden, auch über die Projektphase hinaus fortgeführt.

Mit dieser engen Kooperation wurden Strukturen geschaffen, aus denen heraus eine dauerhafte Weiterentwicklung des Seekurgartens durch gemeinsam angestoßene Prozesse möglich wurde und weiterhin möglich ist.

5.1.2 Infrastruktur

Der Seekurgarten in Norden-Norddeich liegt direkt hinterm Deich und gestaltet sich aus einer großen Grünfläche. In Teilen ist diese mit Baumreihen bepflanzt und war von veralteten, unbefestigten und ausgetretenen Gehwegen durchzogen.

Im Rahmen der Konzeption des Seekurgartens als Garten für Jeden wurden Informationen über Bedarfe potenzieller Besucher gesammelt und berücksichtigt sowie innovative Trends beobachtet und aufgegriffen und in die infrastrukturellen Planungen mit einbezogen. Die Bedarfe der potenziellen Besucher wurden durch Befragungen vorab sowie fortgesetzte Befragungen im Laufe der kontinuierlichen Weiterentwicklung bei den beteiligten Institutionen erhoben. Die Aufnahme der

Anregungen aus den Befragungen zeigt sich beispielsweise dadurch, dass auf Anraten einer Nutzergruppe der ursprünglich geplante Oberkörpertrainer durch eine Wackelbrücke, die das Angebot noch vielseitiger macht, ersetzt wurde. Dieses Vorgehen belegt, dass die Gartenträgerin bereits im Planungsstadium partizipative Ansätze verfolgt hat.

Die abschließenden Kriterien zur Auswahl der Bewegungsgeräte seitens der Gartenträgerin waren die Folgenden:

- Angebot vieler verschiedener Bewegungsarten (unterschiedliche motorische Angebote: Ausdauer, Gleichgewicht, Sinneserfahrung, Grenzerfahrungen, Ansprache unterschiedlicher Muskelpartien, ...)
- Berücksichtigung verschiedener Bewegungs- und Leistungsvoraussetzungen (alles zwischen „Frisch operiert“ und „Voll leistungsfähig“)
- Ansprache verschiedener Altersgruppen, wobei die Altersgruppe der Kleinkinder nur als Mit-Nutzer berücksichtigt wurde, da in unmittelbarer Nähe ein großer Kinderspielplatz ist
- Angebot an breiter Varianz der Erlebnisse zwischen Spaß haben, mal was Lustiges und Neues ausprobieren und richtig trainieren
- Vermeiden sitzender Angebote (Nässe) für Bewegung
- Angebot von Kommunikation und Miteinander (auch Geräte zum miteinander oder gleichzeitig Nebeneinander benutzen)
- Berücksichtigung einer geschützten Anordnung der Geräte (ausgewogenes Verhältnis zwischen Einsehbarkeit, Weitläufigkeit, Sichtschutz, Geborgenheit)
- Positive optische Motivation durch ansprechendes Design
- Beachtung des Materials der Geräte (aus witterungstechnischen Gründen fast nur Edelstahl) und des Wartungsaufwandes
- Ergänzende Möglichkeiten zum Ausruhen und Entspannen auf Bänken entlang des Bewegungsparcours sowie Sitzgelegenheiten auf der Streuobstwiese

Basierend auf diesen Kriterien wurden während der Projektphase, gemäß dem vom Bundesministerium für Gesundheit genehmigten Antrag, die folgenden Planungen umgesetzt.

- Neubau sowie Sanierung wassergebundener Wegeverbindungen durch den Bewegungsparcours
- Pflanzen einer Streuobstwiese
- Aufbau eines Bewegungsparcours mit Stehwappe, Balancierbalken, 2 Trampolinen, 2 Drehwirbeln, Klang- und Bewegungsgerät „Meeresrauschen“, Beintrainer, Ganzkörpertrainer, Rückentrainer, Beweglichkeitstrainer und Wackelbrücke
- Aufstellung von Informationstafeln an einzelnen Sportgeräten des Bewegungsparcours sowie Übersichtstafeln an den Eingängen des Parcours
- Aufbau von Lampen zur Beleuchtung des Weges
- Aufstellung von Sitzbänken zur Erholung entlang des Bewegungsparcours sowie Sitzterrassen innerhalb der Streuobstwiese
- Aufstellung von Behältnissen zur Müllentsorgung

Der Aufbau der Infrastruktur im Seekurgarten, durch Mitarbeiter der Stadt Norden und hiermit beauftragten Firmen, wurde durch den langen Winter 2009/10 stark verzögert, so dass im November 2009 auf Grund des Wetters die abschließenden Arbeiten im Wegebau bis Anfang März 2010 unterbrochen werden musste. Ab März 2010 wurde mit dem Aufbau der Bewegungsgeräte für den Bewegungsparcours sowie der für die Geräte vorgesehen Informationstafeln im Seekurgarten begonnen. Die nachstehende Abbildung zeigt exemplarisch für alle Bewegungsgeräte die Stehwippe.

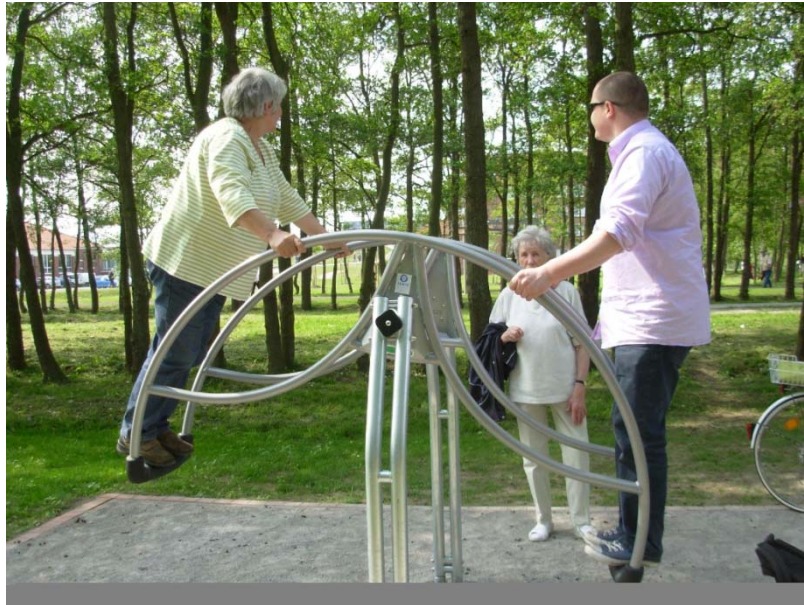


Abb. 35: Stehwippe im SKG

Die Pflanzung der Streuobstwiese erfolgte im März 2010, da eine Herbstpflanzung nicht vorgesehen war.

Die vorab genannten infrastrukturellen Maßnahmen konnten bis Ende April 2010 abgeschlossen werden und wurden am Aktionswochenende Ende Mai 2010 offiziell eröffnet.

Der Kauf und das Aufstellen der Sitzbänke und Mülleimer wurden im Herbst 2010 durchgeführt. Die Übersichtstafeln wurden ebenfalls im Herbst entwickelt und gedruckt, konnten aufgrund des frühen Wintereinbruchs jedoch erst mit Beginn der frostfreien Periode Ende Februar 2011 eingebaut werden.

Seitens einiger Nutzergruppen wurde eine Erweiterung des Bewegungsparcours gewünscht. Mit Hilfe privater Spenden konnten in 2010 zwei zusätzliche Geräte (Schultertrainer, Wackel-Balance-Balken) gekauft und eingebaut werden.

Im Verlauf des Jahres 2011 ist eine Erweiterung der Infrastruktur des Gartens durch den Bau eines Klima-Pavillons anvisiert (Bauherr: Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden). Des Weiteren gibt es Überlegungen seitens der KVHS Norden einen Barfuß-Experimentierweg anzulegen.

Diese Planungen zeigen, dass die Stadt Norden und die KVHS Norden daran interessiert sind, das Angebot im Seekurgarten nicht nur fortzusetzen, sondern auch in Kooperation mit den Nutzern auszudehnen.

5.1.3 Zielgruppen und Kooperationspartner

Als Hauptzielgruppen für die Projektphase wurden von den Projektverantwortlichen des Seekurgartens Kinder, Jugendliche, Familien mit Kindern, Senioren und freie Nutzer (z.B. Touristen) benannt.

Die mit den folgenden Institutionen abgeschlossenen Kooperationsvereinbarungen helfen dem Seekurgarten dabei, seine ausgewählten Zielgruppen zu erreichen:

- SV Netzwerk
- Schule am Meer Norden (Förderschule Schwerpunkt Lernen)
- Kindergarten Haus Nazareth Norden
- Kreisvolkshochschule Norden
- Hauptschule Norden
- Dr. Becker Klinik (Kurklinik Norddeich)

Das Netzwerk SV Netzwerk wurde von der KVHS Norden im Rahmen des Bundesprogramms "Freiwilligendienste aller Generationen" gegründet. Ziel des Netzwerkes ist die Generierung und Qualifizierung Ehrenamtlicher und Freiwilliger verschiedener Generationen zum vernetzten Einsatz im sportlichen Bereich von Grundschulen und Vereinen und Förderung der Motivation bei Kindern und Jugendlichen zu einer sportiven und gesundheitsbewussten Lebensweise.⁹ Mit dieser Zielsetzung ist der SV Netzwerk ein idealer Kooperationspartner für den Seekurgarten im Rahmen des Projektes „Garten für Jeden“.

Neben den bereits genannten Kooperationen hat die Gartenträgerin viele weitere lose Kooperationspartner für Aktionen im Seekurgarten gewinnen können. Zu diesen Partnern gehören beispielsweise die Norder Sportvereine, der Kreissportbund Aurich, der Kinderschutzbund Norden, die Kunstschule Norden oder auch das Mehrgenerationenhaus der KVHS Norden.

5.1.4 Angebote und Nutzergruppen im Jahr 2010

Mit der offiziellen Eröffnung des Seekurgartens als Garten für Jeden am Aktionswochenende Ende Mai 2010 wurde auch mit den Kursangeboten im Garten begonnen.

Die Planung und Durchführung der Kursangebote wurden von der KVHS Norden übernommen. Zur Überprüfung der Resonanz, auf ein festes Programm von März – Oktober im Seekurgarten, hat die KVHS ihr Angebot mit angeleiteten Kursen zum Durchlaufen des Bewegungsparcours und Boccia-Spielen begonnen.

Die Resonanz auf das angeleitete Durchlaufen des Bewegungsparcours (Anzahl Teilnehmer: 3; 4; 12; 0; 1) fiel eher mäßig aus, infolgedessen wurde das Angebot nach fünf Terminen eingestellt. Nach den Sommerferien wurde durch die KVHS mit dem Angebot „Barfuß im nassen Gras“ erneut versucht, ein weiteres Bewegungsangebot neben dem Boccia-Spielen im Seekurgarten zu etablieren. Dieses

⁹ <http://www.freiwilligendienste-aller-generationen.de/generationsuebergreifender-freiwilligendienst-zur-staerkung-der-netzwerkarbeit-zwischen-schulen-und-vereinen.html> (28.02.2011)

Angebot wurde auf Grund mangelnder Nachfrage (jeweils 4 Teilnehmer) nach drei Wochen ebenfalls wieder eingestellt.

Das Angebot zum Boccia-Spielen wurde mit 7-20 Teilnehmern pro Woche aus allen Altersgruppen sehr gut angenommen. Auffällig war lediglich, dass zu Beginn eher Kinder und Jugendlichen und zum Ende der Gartensaison eher 56-jährige und ältere Personen teilgenommen haben. Dennoch war dieses durch die KVHS organisierte und angeleitete wöchentliche Angebot ein generationenübergreifender Erfolg.

Weitere Kursangebote wurden von der KVHS während der ersten Gartensaison im Seekurgarten nicht angeboten.

Die von der KVHS mit den ersten Angeboten gesammelten Erfahrungen zeigen, dass es nicht einfach ist, Einzelpersonen oder Gruppen für Kursangebote im Seekurgarten zu gewinnen. In der nächsten Gartensaison sollen neue noch zu entwickelnde Angebote ausprobiert und die Öffentlichkeitsarbeit für diese Kurse erhöht werden. Ideen für Veranstaltungen, wie Konzerte, Gartenspiel-Treffs, Picknicktage und Angebote im Rahmen des Ferienpasses der Stadt Norden bestehen bereits, konnten während der Projektphase allerdings nicht mehr umgesetzt werden.

Mit dem direkt am Seekurgarten ansässigen Kindergarten des Sozialwerks Nazareth konnte eine regelmäßige Nutzergruppe von ca. 30 Kindern gewonnen werden. Die Erzieher suchen den Garten durchschnittlich zweimal die Woche mit den Kindern auf, um mit diesen die vorhandenen Bewegungsgeräte zu nutzen.

Die Dr. Becker Klinik (Kurklinik) nutzt den Garten regelmäßig für das Terraintraining und Walkingangebote für ihre Patienten. Hierdurch wird der Seekurgarten in die Wiederherstellung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Patienten eingebunden.

Eine weitere und zentrale Nutzergruppe des Seekurgartens sind die freien Nutzer. Mehrere stichprobenartige Zählungen haben ergeben, dass die Bewegungsgeräte im Garten während der Saison täglich von 300-500 freien Nutzer ausprobiert bzw. regelmäßig genutzt werden (siehe auch Kapitel 5.2). Die hohe Frequentierung durch freie Nutzer ist durch die touristische Bedeutung Norddeichs und der direkten Lage des Seekurgartens hinter dem Deich zu erklären. Unter den freien Nutzern ist aber auch eine Vielzahl Einheimischer zu finden.

Die Hauptschule Norden und die Förderschule „Schule am Meer“ haben mit Beginn des Schuljahres im August 2010 ihre Planungen konkretisiert, den Seekurgarten in den schulischen Sportunterricht mit einzubauen. Gespräche mit den verantwortlichen Sportlehrern ergaben, dass eine konkrete Nutzung des Gartens im Sportunterricht ab Frühjahr 2011 erfolgt.

Die Hauptschule Norden sieht vor, dass jede Klasse von Mai – September den Seekurgarten mindestens einmal im Monat für den Sportunterricht aufsucht. Hierdurch würden nach aktuellem Stand 284 Jugendliche¹⁰ regelmäßig den Garten zur Nutzung der Bewegungsangebote aufsuchen.

¹⁰ <http://www.hauptschule-norden.de/schueler/index.html> (02.03.2011)

Die Förderschule „Schule am Meer“ beabsichtigt den Garten mit einer Klasse pro Jahrgang regelmäßig zu nutzen. Die übrigen Klassen sollen den Seekurgarten mindestens einmal im Schuljahr im Rahmen eines Wandertages (Klassen 1-4) oder des Sportunterrichts (Klassen 5-10) aufsuchen.

Mit der Hauptschule Norden und der Förderschule „Schule am Meer“ erreicht der Seekurgarten, sobald diese die Nutzung des Gartens aufnehmen, seine Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen und gleichzeitig auch sozial benachteiligte Personengruppen im Sinne der Präventionsziele des Bundesministeriums für Gesundheit.

Gezielte Angebote zum Thema Ernährung wurden im Seekurgarten während der Gartensaison 2010 noch nicht angeboten. Während des Aktionswochenendes „Garten für Jeden – Ostfriesland bewegt sich“ im Mai 2010 wurde mit unterschiedlichen Essensständen, mit Augenmerk auf gesunde Ernährung, der Aspekt Ernährung im Rahmen von Aktionen mit einbezogen.

Die fehlenden Angebote zum Thema Ernährung hängen damit zusammen, dass auf der Streuobstwiese im ersten Jahr noch keine Ernte möglich ist und der Schwerpunkt Ernährung im naheliegenden Teilprojekt Hof Belvedere Norden in das Zentrum der Arbeit gerückt wurde.

Neben der Ausweitung des Kursangebotes seitens der KVHS sollen zukünftig auch in dem noch zu errichtenden Klima-Pavillon unter der Einbindung von Klimatherapeuten neue Angebote in Verbindung mit dem Bewegungsparcours geschaffen werden.

5.2 Ergebnisse der Befragungen von Nutzergruppen

Im Seekurgarten konnten nur die Boccia Spieler, die Kindergartengruppen des Hauses Nazareth und freie Nutzer mittels der für die Befragungen entwickelten Fragebögen befragt werden. Dies lag vor allem daran, dass sich bis zu diesem Zeitpunkt neben diesen Gruppen sowie der Dr. Becker-Klinik keine weiteren Nutzergruppen im Garten etabliert hatten. Die fehlende Etablierung weiterer Gruppen kann auf die verspätete Fertigstellung der Infrastruktur im Garten, wegen Verzögerungen zu Projektbeginn und die langen Frostperioden im Winter 2009/10 zurückgeführt werden.

Angebote, wie das angeleitete Durchlaufen des Bewegungsparcours und Barfuß im nassen Gras konnten nicht evaluiert werden, da sie bereits wieder eingestellt worden sind, bevor eine Evaluation sinnvoll gewesen wäre. Die von der Dr. Becker Klinik im Seekurgarten durchgeführten Therapieangebote für ihre Patienten wurden nicht evaluiert, da an ihnen wechselnde Patienten teilgenommen haben.

In Zukunft stellen die Hauptschule Norden und die Förderschule „Schule am Meer“ feste Nutzergruppen des Gartens und potenzielle Partner für eine Evaluation dar. Eine Befragung dieser Gruppen könnte zu Beginn und Ende der Gartensaison 2011 im Rahmen einer Prä-Post-Befragung durchgeführt werden und damit gute Ergebnisse bezüglich der Veränderung des Bewegungs- und Ernährungsverhaltens der Schüler durch den regelmäßigen Besuch des Seekurgartens liefern. Dies ist dem ISGE allerdings auf Grund einer fehlenden zweiten Gartensaison während des Evaluationszeitraumes nicht möglich.

Nachstehend werden die Ergebnisse der Befragungen von Nutzergruppen dargestellt.

Offenes Angebot zum Boccia-Spielen der KVHS Norden

Das offene Angebot der KVHS Norden zum Boccia-Spielen findet jeden Mittwoch in den Monaten Mai – Oktober statt. Das Angebot wird wöchentlich von 7-20 Personen angenommen. Laut Angaben der anleitenden KVHS-Mitarbeiterin handelt es sich um einen festen Teilnehmerkreis von 25 Personen, von denen allerdings nicht alle jede Woche teilnehmen.

An der Befragung Ende Juli 2010, die von der anleitenden KVHS-Mitarbeiterin durchgeführt wurde, haben lediglich vier Boccia-Spieler teilgenommen.

Die befragten Boccia-Spieler waren zwischen 43 – 59 Jahre alt und die erhobenen sozialstatistischen Daten lassen darauf schließen, dass es sich bei den Boccia-Spielern durchweg um Mitglieder des Mittelstandes handelte. Die Befragten haben alle einen Realschulabschluss oder Abitur und befanden sich zum Zeitpunkt der Befragung in einem festen Arbeitsverhältnis oder vorzeitigen Ruhestand.

Die einzelnen Gruppenmitglieder beschrieben ihren Gesundheitszustand als „sehr gut – gut“, gaben an „sehr viel – viel“ auf ihre Gesundheit zu achten und auch viel für dessen Erhaltung zu unternehmen (z.B. regelmäßige Bewegung, Vorsorgeuntersuchungen).

Ihre Fitness beurteilten die Befragten als „gut – durchschnittlich“.

Die Teilnahme an dem Bewegungsangebot Boccia-Spielen regte zwei der Befragten „stark“ an ihr Bewegungsverhalten zu verändern. Die übrigen Beiden beurteilten die Anregung zur Veränderung des Bewegungsverhaltens, auf Grund der Teilnahme an dem Angebot als „neutral“.

Ihre Ernährung war den Teilnehmern, bis auf eine Ausnahme („eher unwichtig“), „sehr wichtig“ – „wichtig“. Diese Bewertung wurde durch die weiterführenden Fragen zur Ernährung bestätigt.

Eine Anregung zur Veränderung des Ernährungsverhaltens wurde bei einer Person erreicht, obwohl das Boccia-Spielen nicht in Verbindung mit Ernährung steht und im Garten noch keine ernährungsspezifischen Angebote stattgefunden haben, da auf der Streuobstwiese im ersten Jahr noch keine Ernte möglich ist.

Die befragten Boccia-Spieler haben sich von dem Besuch des offenen Angebots Bewegung, Spaß und soziale Kontakte erhofft. Diese Erwartungen konnten erfüllt werden.

Im Weiteren gaben die Teilnehmer bei den Abschlussfragen an, dass sie mit 1-2 Besuchen pro Woche bzw. Monat den Garten regelmäßig aufsuchen.

Insgesamt wurde der Garten von allen vieren als „gut“ und empfehlenswert beurteilt.

Den befragten Boccia-Spielern kann das Ziel der Prävention vor Bewegungsmangel des Bundesministeriums für Gesundheit zugeordnet werden. Die Ergebnisse der Nutzererfassung zeigen, dass mit dem Boccia-Angebot neben den Befragten auch Kinder, Jugendliche und Senioren entsprechend der Zielgruppenvorgaben erreicht werden.

Bei zwei der befragten Personen konnte eine Anregung zu einem besseren Bewegungsverhalten und bei einer weiteren zu einem besseren Ernährungsverhalten erreicht werden.

Kindergartengruppen Haus Nazareth (HN)

Die beiden Kindergartengruppen des Hauses Nazareth mit 14 bzw. 17 Kindern im Alter von 2-6 Jahren wurde Ende August 2010 mittels des Fragebogens für Kindergruppen und die Erzieherinnen mittels des Fragebogens für Gruppenleiter (Pädagogen) befragt.

Die Erzieherinnen nutzten den Seekurgarten mehrmals in der Woche, um mit den Kindern dort zu spielen.

Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund wird von den Erzieherinnen mit <5% angegeben und der Gesundheitszustand als „überwiegend sehr gut bis gut“.

Die Fitness und die Ernährung der Kinder werden von den Erzieherinnen ebenfalls als „überwiegend sehr gut bis gut“ beurteilt. Inwiefern der Besuch des Gartens die Kinder dazu angeregt hat, ihr Bewegungs- und/oder Ernährungsverhalten zu verändern, konnte nicht beurteilt werden.

Die einzelnen Kindergartenkinder fühlten sich gesund (5 x „geht so“, 19 x „ja“, 7 x keine Angabe) und ergänzten, dass sie in ihrer Freizeit „oft“ (22 x) oder zumindest „manchmal“ (9 x) Sport treiben.

Die Nachfrage, ob sie sich zukünftig, auf Grund des Besuchs im Garten, in ihrer Freizeit mehr bewegen werden, wurde nur von der Gruppe mit den 14 Kindern beantwortet. Hierbei gaben sechs an, sich zukünftig mehr zu bewegen und zwei ein bisschen. Die übrigen sechs Kinder haben die Frage nicht beantwortet.

Das Ernährungsverhalten der Kinder ist in Ordnung, auch wenn viele Kinder Angaben manchmal Fastfood und Süßgetränke zu sich zu nehmen.

Die Gruppe mit den 17 Kindern gab an, im Seekurgarten etwas über Ernährung gelernt zu haben, obwohl an keinem ernährungsspezifischen Angebot teilgenommen wurde. Eine Erzieherin erklärte, dies beziehe sich darauf, dass den Kindern erklärt wird, sie sollten keine Blätter von den Pflanzen und keine Pilze aus dem Rasen essen.

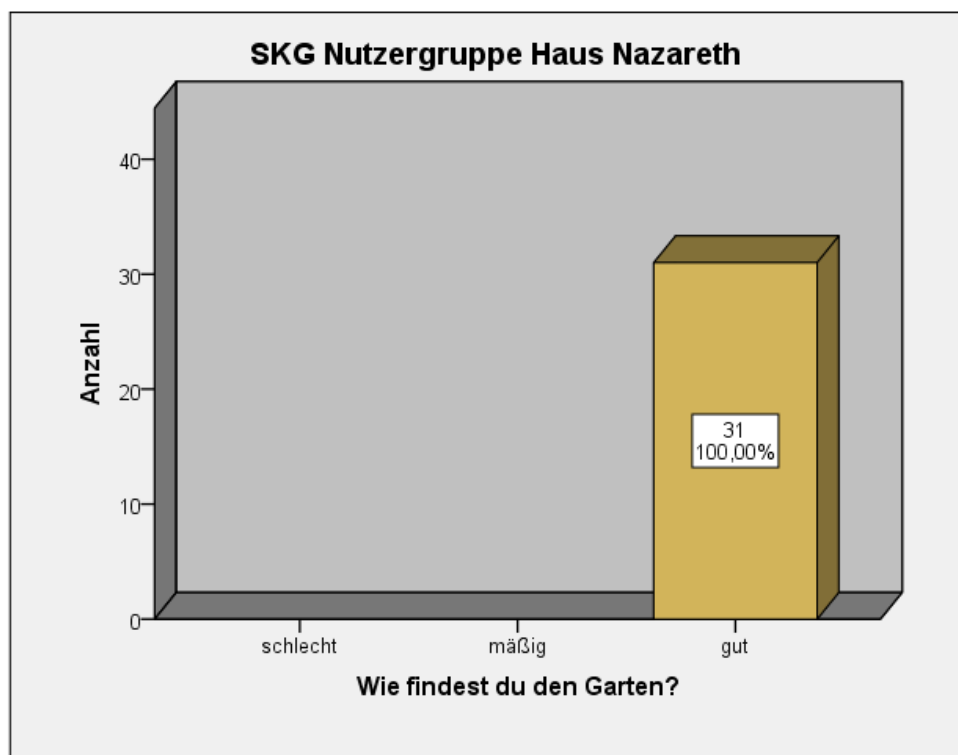


Abb. 36: SKG Nutzergruppe HN: Wie findest du den Garten?

Abb. 36 zeigt, dass alle Kinder den Seekurgarten als „gut“ beurteilten.

Die Ergebnisse der Befragung der Kinder decken sich bei der Beurteilung des Gartens mit denen der Erzieherinnen, die diesen für die Nutzung durch Gruppen als „gut“ beurteilten.

Das Ergebnis der Nachfrage was im Garten geändert werden sollte bzw. welche zusätzlichen Geräte gewünscht werden, wurde von den Kindern mit dem Wunsch nach mehr kindergerechten Spielgeräten (z.B.: eine Schaukel oder eine Seilbahn) beantwortet.

Die Nutzung des Seekurgartens durch die beiden Kindergartengruppen fällt in den Bereich der frühzeitigen Prävention gegen Bewegungsmangel und entspricht damit den Zielvorgaben des Bundesministeriums für Gesundheit.

Freie Nutzer:

Auf Grund der hohen Frequentierung durch freie Nutzer hat das Evaluationsteam gemeinsam mit der Projektleitung und der Gartenträgerin beschlossen, im Seekurgarten eine Befragung und Zählung der freien Nutzern durchzuführen. Ziel dieser Erhebungen war es, ein genaueres Bild von den freien Nutzern zu erhalten und ungefähr einschätzen zu können, wie viele freie Nutzer den Garten täglich aufsuchen. Bei der Zählung der freien Nutzer wurden nur diejenigen mitgezählt, die auch tatsächlich ein Bewegungsgerät genutzt haben oder länger im Garten verweilten, um sich dort zu erholen.

Am 29.07.2010 von 14:30 – 18:30 Uhr und am 01.08.2010 von 08:00 – 12:00 wurden die freien Nutzer durch Mitarbeiter des ISGE im Seekurgarten befragt und gezählt. Weitere Zählungen, ohne Befragung, durch Mitarbeiter der Stadt Norden haben am 22.09.2010 von 10:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 16:00 Uhr sowie am 12.10.2010 von 14:30 – 16:00 Uhr stattgefunden. Am 19.10.2010 sollte ebenfalls eine Zählung stattfinden, diese musste allerdings auf Grund schlechter Wetterverhältnisse

(Regen) kurz nach Beginn abgebrochen werden. Es konnte jedoch festgestellt werden, dass trotz des Regens einige Personen im Seekurgarten aktiv waren.

Am 29.07.2010 und 01.08.2010 haben sich im Rahmen der Zählung der freien Nutzer 63 Gartenbesucher dazu bereit erklärt einen Fragebogen freie Nutzer auszufüllen. Die Ergebnisse der Erhebung stellen sich folgendermaßen dar:

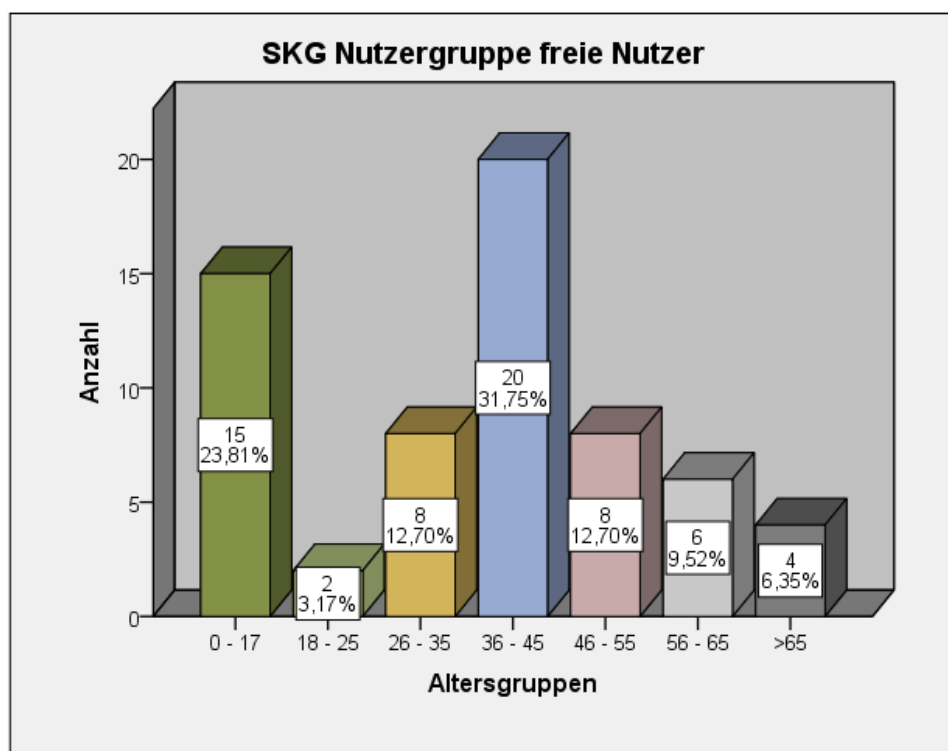


Abb. 37: SKG Nutzergruppe freie Nutzer: Altersgruppen

Die Verteilung der Befragten auf die einzelnen Altersgruppen in Abb. 37 zeigt, dass Personen aus allen Altersgruppen befragt wurden, wobei der Anteil der 0-17 und 36-45-jährigen überwiegt. 18-25-jährige und Senioren haben kaum an der Befragung teilgenommen.

Von den Teilnehmern waren 37 weiblich (63%) und 22 männlich (37%).

Der Großteil der freien Nutzer (41) die befragt worden sind, sind der Nutzergruppe der Touristen zuzuordnen. Sie kamen beispielsweise aus Mainz, Wuppertal, Düsseldorf, usw. Dieses Ergebnis war zu erwarten, da Norddeich als anerkanntes Nordseeheilbad sehr touristisch geprägt ist und die Befragung während der Sommerferien des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen (und damit der Hauptzielgruppe der Touristen) stattfand. Die übrigen Befragten kamen aus Norden (15) oder der näheren Umgebung von Norden (6), wie z.B. Aurich oder Leer. Ein Besucher hat seinen Wohnort nicht angegeben.

Die Nachfrage, ob die Befragten allein, mit Freunden/Bekannten, der Familie oder einer Gruppe den Garten aufgesucht hatten, wurde von 82% (53) der Teilnehmer damit beantwortet, dass sie mit der Familie vor Ort waren. Dies zeigt, dass der Seekurgarten sich zu einem Anziehungspunkt für Familien entwickelt hat und diese einlädt dort zu verweilen. Die Antworten auf diese Frage belegen zudem,

dass die 63 Personen, die einen Fragebogen ausgefüllt haben, eine deutlich größere Anzahl von Personen repräsentieren, da von den Familien zumeist nur ein Fragebogen ausgefüllt wurde.

Die Ergebnisse, dass die freien Nutzer hauptsächlich über Kollegen/Nachbarn/Freunde/Bekannte/Verwandte (16), per Zufall (15) oder während eines Spaziergangs (11) auf den Garten aufmerksam geworden sind, zeigen, dass die Presse/Zeitung (11) und das Internet (0), zumindest für die befragten Nutzer, keine große Rolle bei der Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Gartens gespielt haben.

Diese Erkenntnis wurde von den Gartenträgern bereits aufgegriffen. Im Rahmen des zweiten Leitprojektes wurde ein gartenspezifischer Flyer erstellt, der Seekurgarten in den Flyer der Norder Kurverwaltung über die Terrainlaufwege aufgenommen worden und eine Internetseite über den Garten befindet sich im Aufbau.

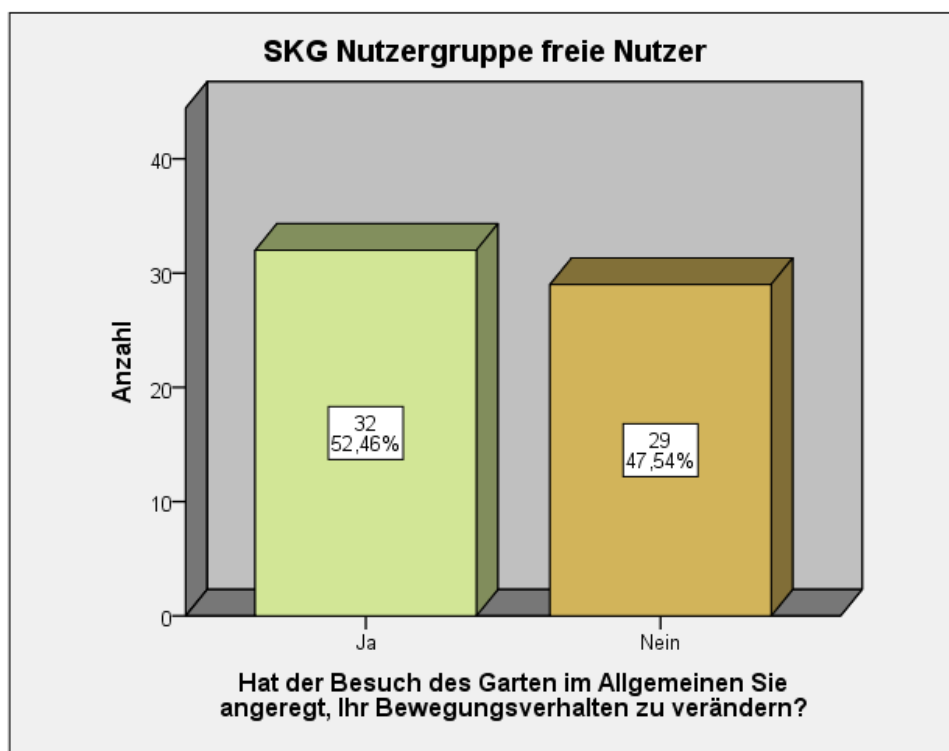


Abb. 38: SKG Nutzergruppe freie Nutzer: Veränderung des Bewegungsverhaltens

Die voranstehende Abbildung belegt, dass es der Gartenträgerin gelungen ist den Seekurgarten so zu gestalten, dass er Besucher anregen kann ihr Bewegungsverhalten zu verändern. Einer der Touristen (aus Bielefeld) merkte hierzu an, „wenn wir bei uns zu Hause so eine Gelegenheit hätten, würde ich sie sehr gerne nutzen.“ Diese Aussage und das Ergebnis überhaupt untermauern, dass das Konzept „Garten für Jeden“ Veränderungen bei den Nutzern anregen kann und dass ein Transfer des Konzeptes auf andere Gärten, auch über die Grenzen Ostfrieslands hinaus, weiterverfolgt werden sollte.

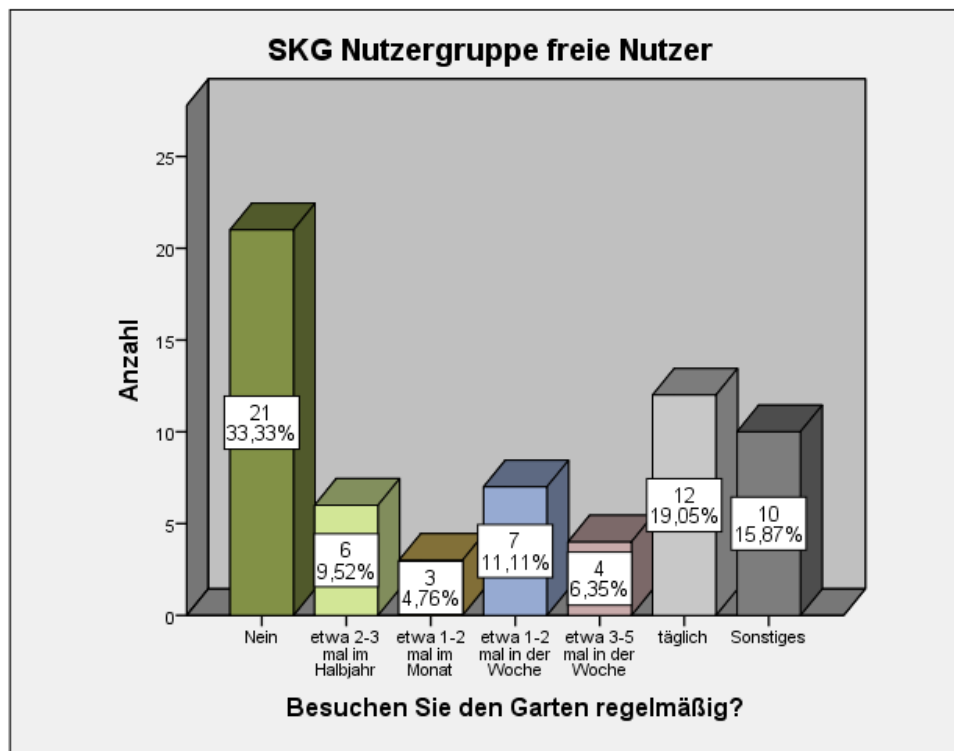


Abb. 39: SKG Nutzergruppe freie Nutzer: Regelmäßiger Besuch

Abb. 39 zeigt, dass 37% der freien Nutzer (23) den Garten etwa 1-2 Mal oder häufiger in der Woche besuchen. Unter den 21 Befragten, die angaben den Garten nicht regelmäßig zu besuchen, sind 15 der Gruppe der Touristen zuzuordnen, aber auch 6 aus Norden oder Umgebung. Die 10 Angaben unter „Sonstiges“ entfielen darauf, dass der Garten nur im Urlaub besucht wurde. Die Anzahl der regelmäßigen Gartenbesucher übersteigt die Anzahl der Befragten Personen aus Norden und Umgebung und legt daher die Vermutung nahe, dass einige Touristen sich ebenfalls als regelmäßige Nutzer, wenn auch nur im Urlaub, angesehen haben.

90% der Befragten beurteilen den Garten insgesamt als „sehr gut“ (32%) oder „gut“ (58%), wie die nachstehende Abbildung belegt. Lediglich fünf Antworten entfielen auf „befriedigend“ und eine auf „ausreichend“. Die Kategorie „mangelhaft“ wurde überhaupt nicht angekreuzt. In weiteren Fragen, gaben sogar 92% (58) an, den Garten wieder aufzusuchen und 97% (60) das sie den Garten weiterempfehlen würden. Dies verdeutlicht, wie zufrieden die Besucher mit dem Garten waren.

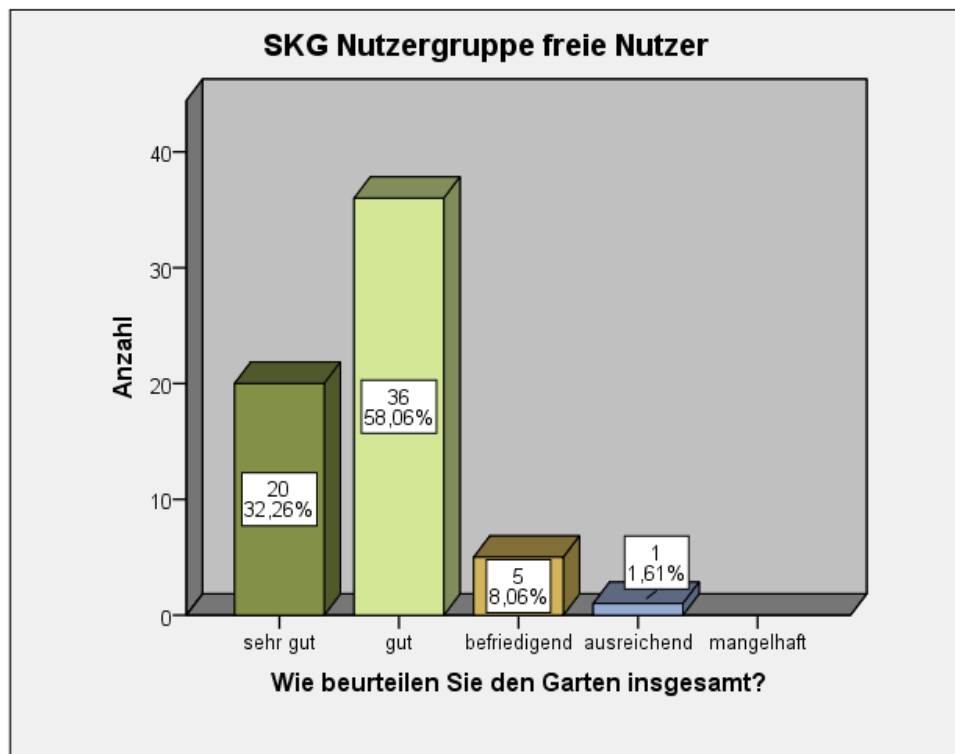


Abb. 40: SKG Nutzergruppe freie Nutzer: Beurteilung Garten

Auf die Nachfragen was den Besuchern besonders bzw. überhaupt nicht gefallen hat, wurden die folgenden Antworten gegeben:

Besonders gefallen hat:

- Alles (7)
- Die Idee der Anlage/des Gartens (3)
- Die unterschiedlichen Bewegungsangebote, Verschiedenartigkeit der Geräte (7)
- Einzelne Bewegungsgeräte: Stepper (12), Trampolin (9), Stehwippe (7), Ganzkörpertrainer (7), Rückentrainer (4), Schultertrainer (3)

Die Angaben was besonders gefallen hat, zeigen, dass die Gartenträgerin bei der Planung der Infrastruktur, mittels Einbeziehung gesammelter potentieller Bedarfe von Besuchern und Berücksichtigung innovativer Trends, genau richtig vorgegangen ist.

Überhaupt nicht gefallen hat:

- Fehlende Beschilderung: Hinweisschilder auf den Garten in der Stadt und Beschilderung der Bewegungsgeräte mit Anleitungen (15)
- Sitzbänke fehlen (5)
- Einzelne Bewegungsgeräte: Rauschende/r Drehscheibe/Kreisel (9) (hiermit war das Klang- und Bewegungsgerät „Meeresrauschen“ gemeint), Bewegungs-/ Balancebalken (7)

Zu den fehlenden Sitzbänken ist anzumerken, dass diese mittlerweile aufgestellt sind, was zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht der Fall war. Die fehlende Beschilderung ist im Februar 2011 angebracht worden. Eine frühere Montage war auf Grund der Witterungsverhältnisse nicht möglich.

Warum das Klang- und Bewegungsgerät „Meeresrauschen“ bzw. der Balancebalken nicht gefallen haben wurde nicht weiter erläutert.

Insgesamt ist an den Ergebnissen der Befragung zu erkennen, dass die befragten Gartenbesucher mit dem Seekurgarten und seinen Nutzungsmöglichkeiten sehr zufrieden sind. Außerdem konnte bei über 50% der Befragten eine Anregung zur Veränderung des eigenen Bewegungsverhaltens initiiert werden. Wie nachhaltig die Anregung ist, kann allerdings nicht beurteilt werden.

Die Zählungen der freien Nutzer durch Mitarbeiter des ISGE bzw. der Stadt Norden haben folgende Ergebnisse geliefert:

- 29.07.2010 von 14:30 - 18:30 Uhr: 150
- 01.08.2010 von 08:00 - 12:00 Uhr: 200
- 22.09.2010 von 10:00 - 12:00 Uhr: 136
- 22.09.2010 von 14:00 - 16:00 Uhr: 156
- 12.10.2010 von 14:30 - 16:00 Uhr: 291

Auf Basis der Stichproben wurde die Gartenträgerin des Seekurgartens gebeten für die Zeiträume März-Oktober (gutes Wetter, kein Regen) und November - Februar einzuschätzen wie viele freie Nutzer den Garten täglich aufsuchen und sich dort an den Bewegungsgeräten betätigen oder vor Ort zur Entspannung verweilen. Für den Zeitraum März - Oktober wurde ein täglicher Wert von 300-500 und für den Zeitraum November - Februar von 50 freien Nutzern angegeben.

In Anbetracht der Stichproben erscheinen die Angaben der Gartenträgerin realistisch. Die Zählungen des ISGE haben zwar geringere Nutzerzahlen als die Zählungen der Stadt Norden ergeben, aber auch die Werte des ISGE lassen einen Rückschluss auf 300-500 tägliche freie Nutzer während der Gartensaison zu.

In den Wintermonaten sind keine stichprobenartigen Zählungen durchgeführt worden. Der Ansatz mit 50 täglichen freien Nutzern ist allerdings moderat und aus Sicht des ISGE vertretbar.

Auf Basis der Einschätzungen wird der Seekurgarten in den Monaten März - Oktober durchschnittlich von 12.000 (400 pro Tag) und in den Monaten November - Februar durchschnittlich von 1.500 freien Nutzern aufgesucht. Eine Jahreshochrechnung kommt somit auf 102.000 Gartenbesuche durch freie Nutzer.

Diese enorme Anzahl von Gartenbesuchen zeigt, dass der Seekurgarten ein Publikumsmagnet für Einheimische und Touristen darstellt. Auf wie viele Nutzer sich die Anzahl der Nutzungen verteilt, ist nur schwer zu schätzen, aber sollte sich, wie bei den Befragten freien Nutzern (siehe Abb. 38), bei ungefähr jeden zweiten Nutzer eine Anregung zur Veränderung des Bewegungsverhaltens einstellen, hat der Seekurgarten sein Ziel mehr als erreicht.

Nutzererfassung

Die Daten für die Nutzererfassung im Seekurgarten Norddeich wurden hauptsächlich von Frau Gorke von der KVHS Norden gesammelt und monatlich an das ISGE zur Auswertung weitergeleitet. Im Verlauf der Nutzererfassung stellte sich heraus, dass Frau Gorke nur eine Erfassung der KVHS-

Angebote und einer geringen Anzahl von freien Nutzungen sicherstellen kann, die während der Durchführung der KVHS-Angebote beobachtet wurden. Aus diesem Grund hat das ISGE mit dem Kindergarten des Hauses Nazareth und der Dr. Becker Klinik Kontakt aufgenommen und diese gebeten, eigenständige Nutzererfassungen zu führen. Der Kindergarten und die Dr. Becker Klinik haben daraufhin für die Monate August - November 2010 bzw. September - November 2010 eigene Nutzererfassungen geführt und an das ISGE rückgemeldet. Die Erfassung der KVHS-Angebote erfolgte für den Zeitraum Juni - Oktober 2010.

Auf Grund der Problematik, dass keine Institution die Möglichkeit hatte, die Nutzererfassung zentral zu führen und damit sicherzustellen, dass alle Nutzungen erfasst wurden, kann und will die Nutzerfassung keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

Besonders problematisch stellte sich in diesem Zusammenhang die Erfassung der freien Nutzungen heraus, da diese überhaupt nicht bzw. nur sehr selten erfasst werden konnten. Dieser Problematik wurde mit stichprobenartigen Zählungen der freien Nutzer und daraus gebildeten Durchschnittswerten für die täglichen freien Nutzer, wie sie im Abschnitt freie Nutzer in diesem Kapitel beschrieben werden, begegnet.

Mit der Nutzerfassung sollte der Anteil des Seekurgartens an der Erreichung des Ziels „5 Gärten bringen 500 Menschen regelmäßig in Bewegung“ ermittelt und einen Überblick über die Besucher des Gartens und deren Nutzungsverhalten gewonnen werden.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die regelmäßigen Nutzergruppen des Seekurgartens im Zeitraum Juni – November 2010. Grundlage für die Erfassung als regelmäßige Nutzergruppe waren mindestens drei dokumentierte Gartenbesuche.

Tab. 8: Regelmäßige Nutzergruppen (SKG)

Nutzergruppe	Anzahl der dokumentierten Veranstaltungen	Anzahl der regelmäßigen Nutzer	Davon „sozial schwach“	Davon Senioren	Davon mit Behinderung
Boccia-Spielen (Angebot der KVHS Norden)	21	25		2	
Kindergarten Haus Nazareth	17	30	6		
Freie Nutzer	19	25	k. A.	7	k. A.
Summe		80	6	9	0
In % der Summe			8	11	0

Im Seekurgarten konnten sich im Jahr 2010 erst drei feste Nutzergruppen etablieren. Dieser Umstand ist der späten offiziellen Garteneröffnung Ende Mai 2010, auf Grund von Verzögerungen im Projekt (Bewilligungsbescheid für die finanziellen Mittel) und dem langen Winter 2009/10 geschuldet. Des Weiteren befindet sich die KVHS noch in der Findungsphase bezüglich regelmäßiger Angebote, die auch angenommen werden. Zukünftige feste Nutzergruppen ab Frühjahr 2011 konnten mit der Hauptschule Norden und der Förderschule „Schule am Deich“ bereits gewonnen werden.

Von den bisherigen 80 regelmäßigen Gartenbesuchern konnten 15 (19%) Zielgruppen im Sinne der Vorgaben des Bundesministeriums für Gesundheit zugeordnet werden. Unter den regelmäßigen Boccia-Spielern und den freien Nutzern haben sich wahrscheinlich auch „sozial schwache“ befunden, dies konnte allerdings nicht abgefragt werden.

Der Wert der 25 regelmäßigen freien Nutzer stellt eine bewusst niedrig angesetzte Schätzung dar, da eine genaue Erfassung der freien Nutzer aus bereits beschriebenen Gründen nicht möglich war.

Das Ergebnis von drei regelmäßigen Nutzergruppen im Seekurgarten ist nicht zufriedenstellend, allerdings laufen bei der KVHS Norden und der Stadt Norden die Bemühungen, die Anzahl der regelmäßigen Nutzergruppen auszubauen. Die Hauptschule Norden und die Förderschule „Schule am Meer“ konnten hierfür bereits gewonnen werden. Außerdem sollen weitere regelmäßige Angebote der KVHS Norden etabliert werden. Als quasi regelmäßige Nutzergruppe ist zudem bereits die Dr. Becker Klinik im Rahmen ihrer Angebote für die eigenen Patienten vorhanden. Die Klinik wird nur als quasi regelmäßige Nutzergruppe betrachtet, da an den Angeboten wechselnde Patienten teilnehmen.

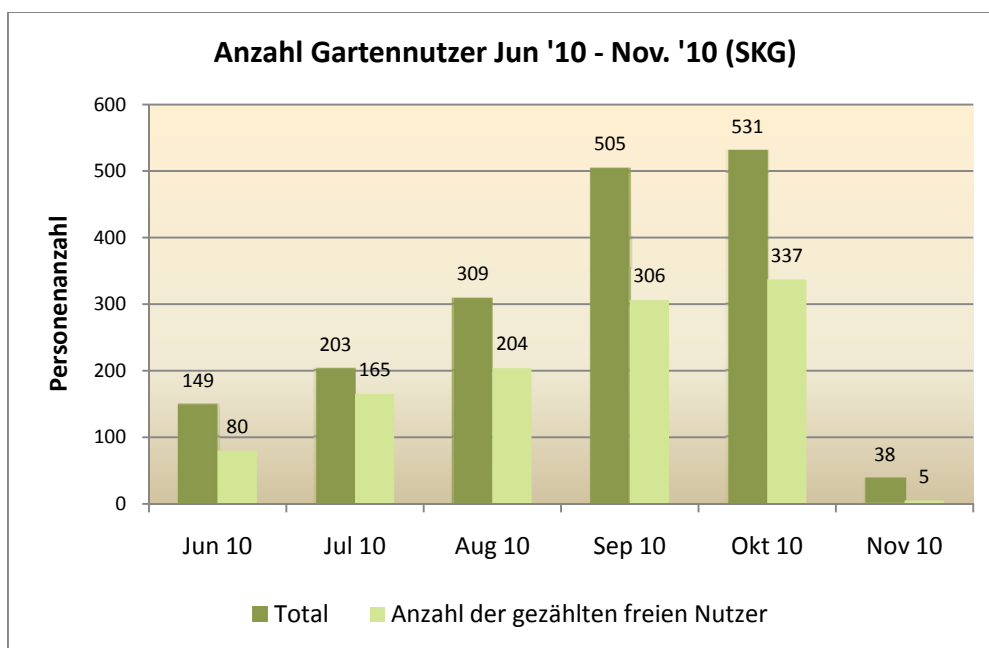


Abb. 41: Anzahl Gartennutzer pro Monat im Jahr 2010 (SKG)

Die voranstehende Abbildung zeigt die Anzahl der im Seekurgarten erfassten Gartennutzer im Jahr 2010 und den Anteil der freien Nutzer hieran. Von Juni - November 2010 konnten 1.735 Besucher über die Nutzererfassung gezählt werden. Hiervon waren allein 1.097 bzw. 63% freie Nutzer, was deren Bedeutung für den Seekurgarten erneut herausstellt. Basis für diese 1.097 gezählten Besucher stellen hauptsächlich fünf Termine, an denen die freien Nutzer stichprobenartige gezählt wurden, dar.

Im Folgenden wird die Geschlechterverteilung der Gartenbesucher im Zeitraum September - November 2010 dargestellt. In den vorherigen Monaten wurden die Nutzer nicht geschlechterspezifisch erfasst. Das Ergebnis von 46% männlichen und 54% weiblichen Besuchern zeigt, dass der Anteil der weiblichen Gartenbesucher im Seekurgarten leicht überwiegt. Inwiefern

sich die Geschlechter von den einzelnen Angeboten gleich stark oder unterschiedlich stark angesprochen fühlten, konnte auf Grund der geringen Anzahl an Angeboten nicht überprüft werden.

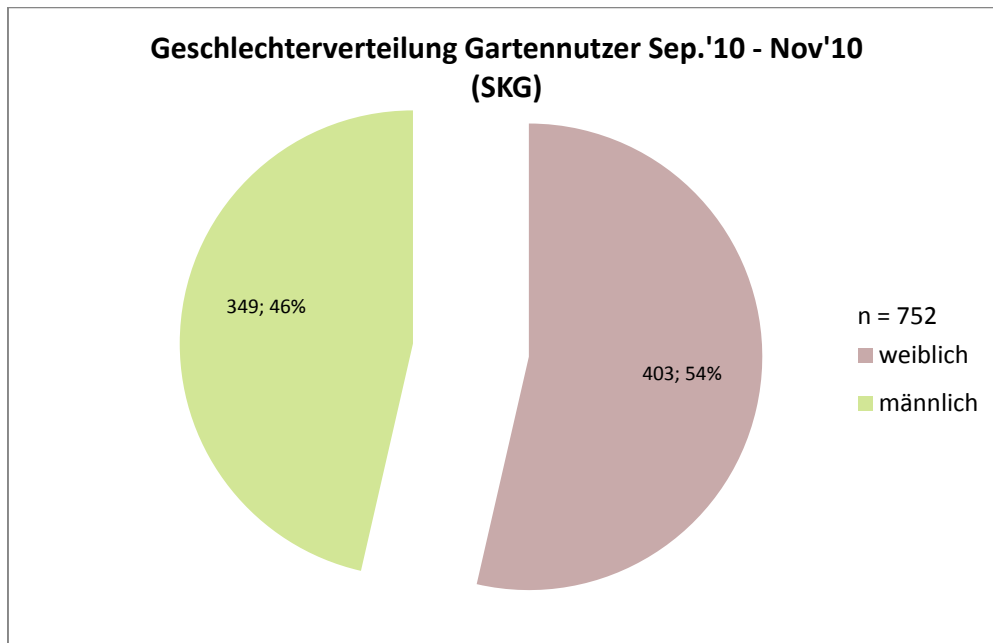


Abb. 42: Geschlechterverteilung Gartennutzer 2010 (SKG)

Die Geschlechterverteilung nach Altersklassen in Abb. 43 bestätigt das Ergebnis von Abb. 42. Bis auf in der Altersklasse der 18-25-jährigen überwiegt jeweils der Anteil der weiblichen Gartenbesucher. Basis für die Geschlechterverteilung nach Altersklassen stellen die 752 Besucher dar, die geschlechterspezifisch erfasst wurden.

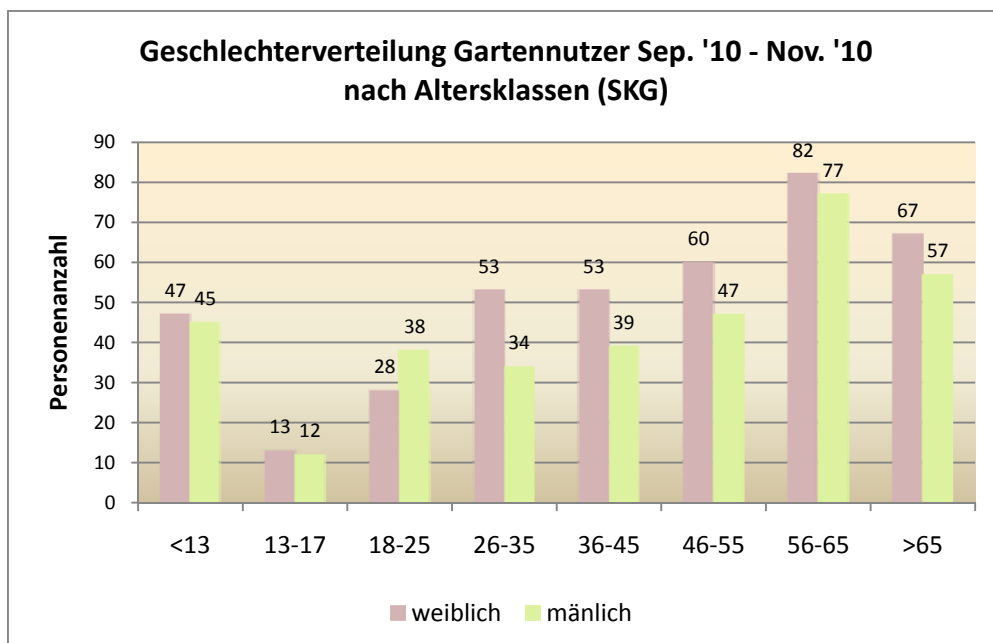


Abb. 43: Geschlechterverteilung Gartennutzer nach Altersklassen 2010 (SKG)

Nachstehend werden die im Seekurgarten von Juni – November 2010 erfassten Gartennutzer nach Altersklassen aufgeführt. Die Daten werden sowohl in einer Tabelle als auch in einer Grafik dargestellt, da in der Grafik nicht alle Nutzerzahlen deutlich zu erkennen sind. Die Anzahl der aufgeführten Gartennutzer beläuft sich auf 1.246 der 1.735 erfassten, da 489 freie Nutzer in der Nutzererfassung keiner Altersklasse zugeordnet wurden.

Tab. 9: Gartennutzer 2010 nach Monaten und Altersklassen (SKG)

Monat/ Altersklasse	<13	13-17	18-25	26-35	36-45	46-55	56-65	>65
Nov. 10	17	0	0	2	6	4	4	0
Okt. 10	195	24	51	49	34	40	66	51
Sep. 10	159	1	15	37	52	64	90	73
Aug. 10	60	0	1	6	6	6	23	3
Jul. 10	9	0	1	3	4	1	17	3
Jun.10	35	0	2	6	9	1	15	1
Summe	475	25	70	103	111	116	215	131

Gartennutzer Jun. '10 - Nov. '10 nach Altersklassen (SKG)

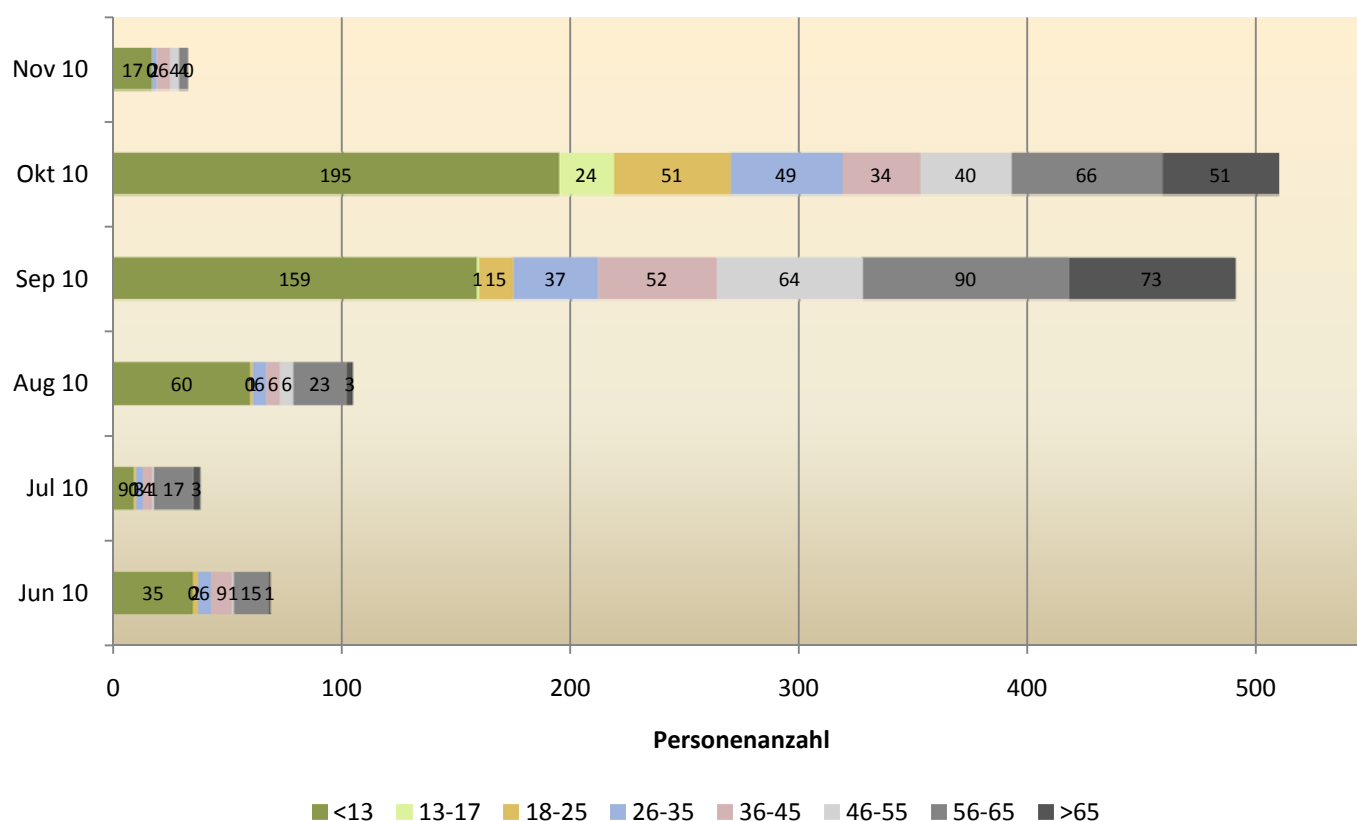


Abb. 44: Gartennutzer 2010 nach Monaten und Altersklassen (SKG)

Die Ergebnisse zeigen, dass abgesehen von den Monaten September und Oktober 2010, die Anzahl der Gartenbesucher in den einzelnen Altersklassen (bis auf <13 Jahre) sehr gering ausfallen. Diese Daten sind dadurch zu erklären, dass sie lediglich auf der Erfassung der regelmäßigen Nutzergruppen

des Kindergartens des Hauses Nazareth und der Boccia-Spieler beruhen. In den Monaten September und Oktober 2010 wurden die freien Nutzer bei den stichprobenartigen Zählungen soweit dies möglich war, den Altersklassen zugeordnet. Das sich hieraus ergebende Bild beweist, dass der Seekurgarten von allen Altersklassen genutzt wird.

Abb. 44 zeigt zudem, dass die Zielgruppen der Kinder und Senioren vom Seekurgarten erreicht werden. Kinder stellen 475 (38,12%) der 1.246 nach Altersklassen erfassten Nutzer dar. Bei den Senioren ist zu erkennen, dass diese den Seekurgarten als freie Nutzer aufsuchen. Jugendliche konnten bisher noch nicht in großem Umfang erreicht werden. Dies wird sich allerdings mit einer regelmäßigen Nutzung des Gartens durch die Hauptschule Norden ab Frühjahr 2011 ändern.

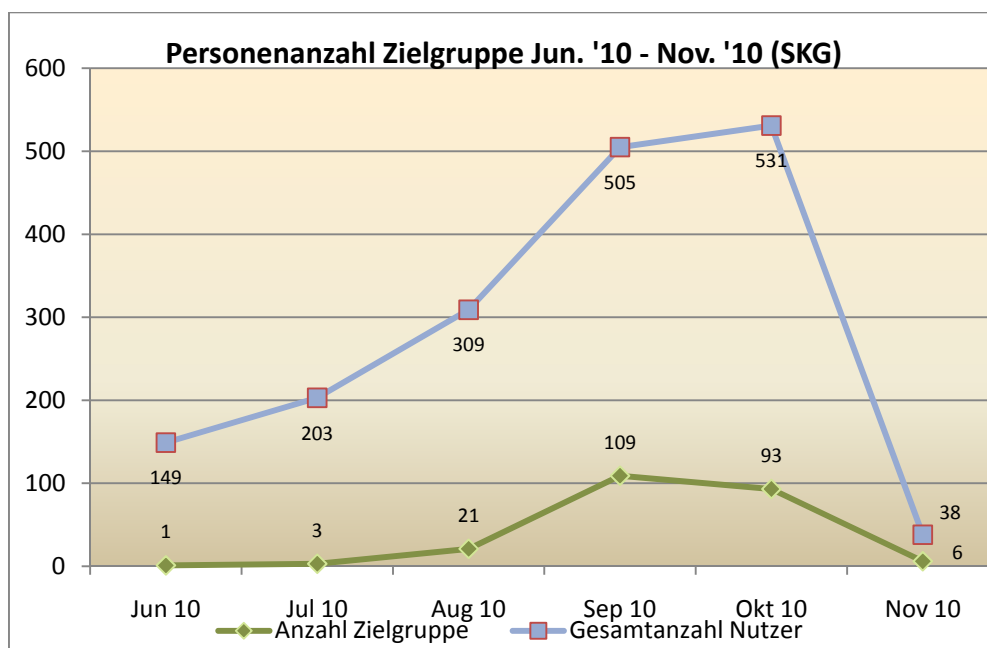


Abb. 45: Anteil der Zielgruppen des BMG an der Gesamtnutzerzahl 2010 (SKG)

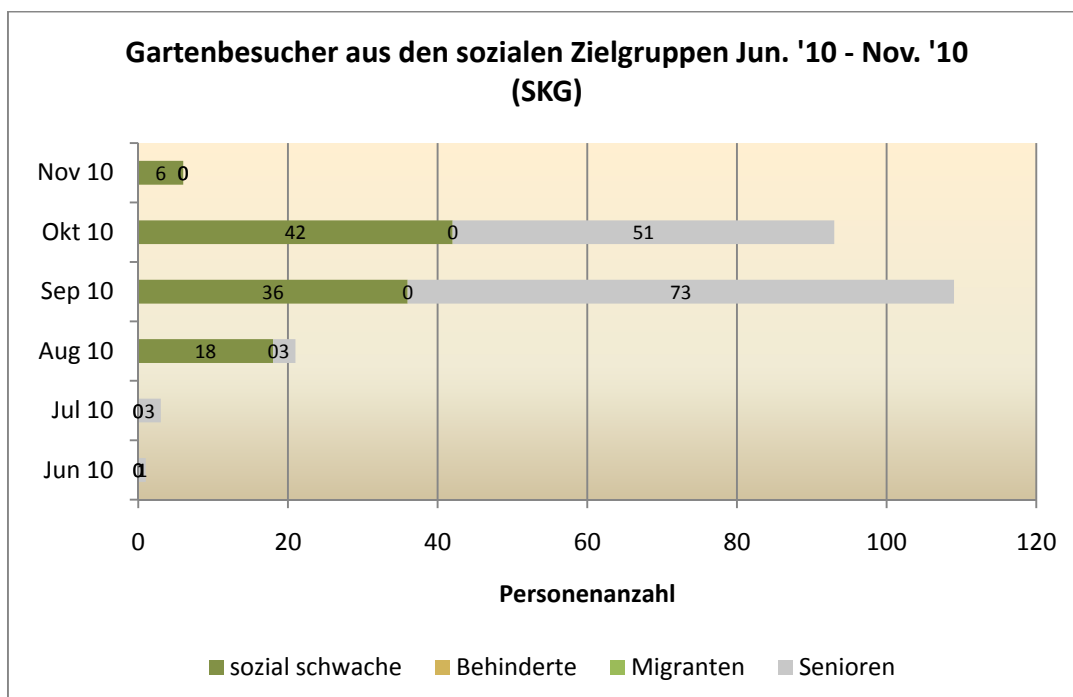


Abb. 46: Anzahl der Gartenbesucher aus den einzelnen sozialen Zielgruppen im Jahr 2010 (SKG)

In den voranstehenden Abb. 45 und Abb. 46 werden die monatliche Anzahl der erfassten Gartenbesucher und die Anzahl derer hiervon, die einer durch das Bundesministerium für Gesundheit vorgegebenen Zielgruppe (sozial Benachteiligte, Menschen mit Behinderung oder Migrationshintergrund, Senioren) zugeordnet werden konnten bzw. die Anzahl der Gartenbesucher aller Altersgruppen aus den einzelnen sozialen Zielgruppen dargestellt.

Die Abbildungen verdeutlichen, dass überhaupt erst mit der Dokumentation der Gartenbesucher durch den Kindergarten des Hauses Nazareth und einer Erfassung der freien Nutzer nach Altersklassen eine Zuordnung von Gartenbesuchern in die sozialen Zielgruppen des Bundesministeriums für Gesundheit möglich wurde.

Die einzige Nutzergruppe des Seekurgartens in der „sozial schwache“ dokumentiert werden konnten, waren die Kindergartengruppen des Hauses Nazareth. Inwiefern sich unter den freien Nutzern „sozial schwache“ befunden haben, konnte nicht erfasst werden.

Dass in Abb. 46 keine Migranten aufgeführt werden, ist zumindest teilweise einer fehlerhaften Konstruktion der Nutzererfassung durch das ISGE zu zuschreiben. In der Nutzererfassung konnten die Gartenbesucher jeweils nur einer Zielgruppe zugeordnet werden.

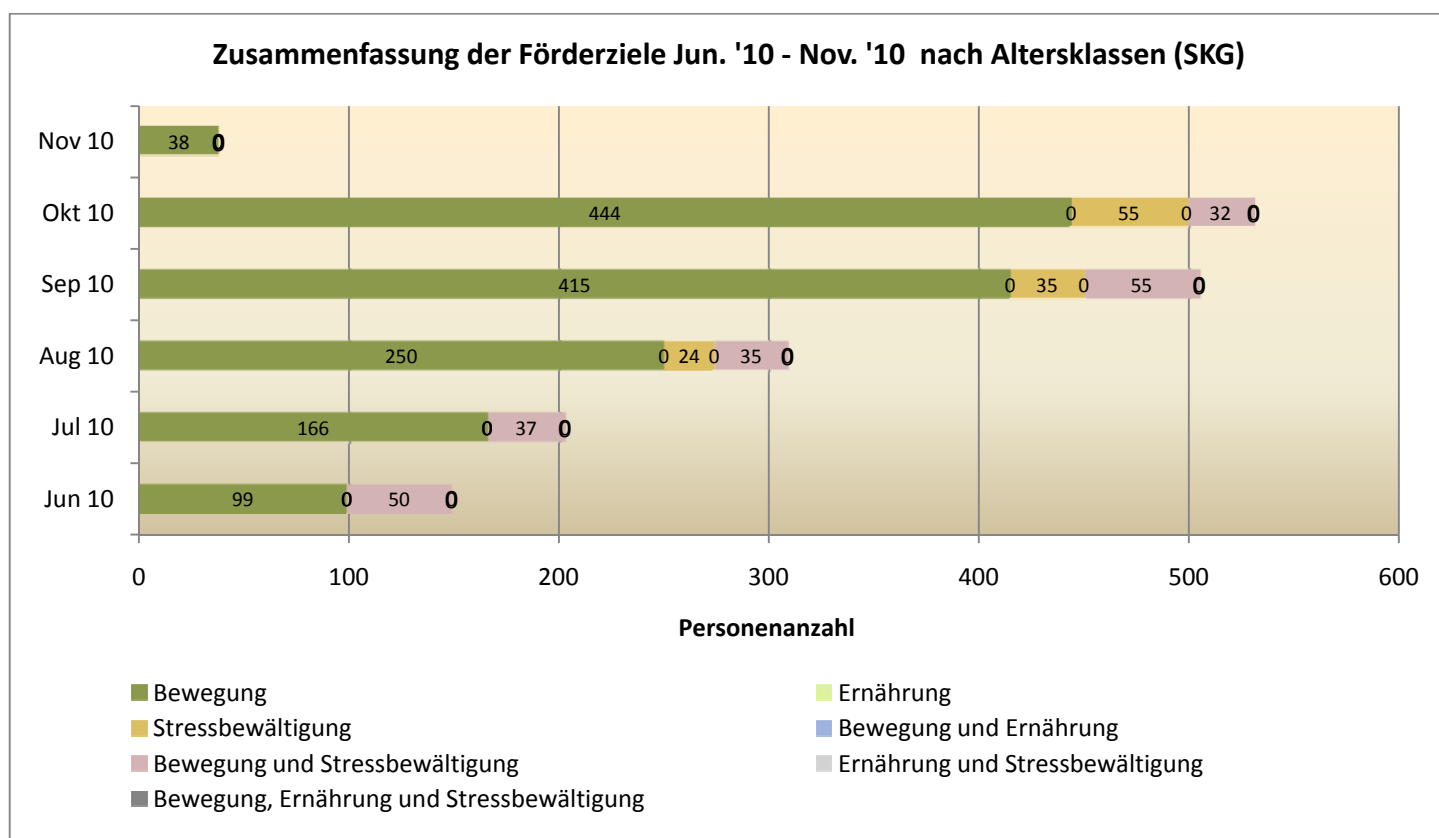


Abb. 47: Förderziele der Gartennutzer 2010 nach Monaten (SKG)

Allen 1.735 erfassten Besuchern des Seekurgartens konnten Förderziele im Sinne des Bundesministeriums für Gesundheit, wie sie in Abb. 47 aufgeführt sind, zugeordnet werden.

Die Gartennutzer wurden lediglich den Förderzielen Bewegung (81%), Stressbewältigung (7%) und Bewegung und Stressbewältigung (12%) zugeordnet. Tab. 10 zeigt eine genaue Aufteilung der Besucher auf die einzelnen Förderziele.

Tab. 10: Förderziele der Gartennutzer 2010 (SKG)

Förderziel	Anzahl der Nutzer
Bewegung	1.412
Stressbewältigung	114
Bewegung und Stressbewältigung	209
Summe	1.735

Dass die Gartenbesucher des Seekurgartens keinem Förderziel in Verbindung mit Ernährung zugeordnet werden konnten, ist dem Umstand geschuldet, dass im Garten bisher noch keine Ernährungsangebote stattgefunden haben und die Streuobstwiese noch wachsen muss. In Zukunft muss dem Aspekt der Ernährung im Seekurgarten mehr Raum gewidmet werden.

Im Folgenden wird die Dauer der Nutzung durch die einzelnen Besucher dargestellt. Die Darstellung bezieht sich allerdings nur auf 1.221 Besucher, da die Dauer der Nutzung nicht bei allen freien Nutzern erfasst werden konnte.

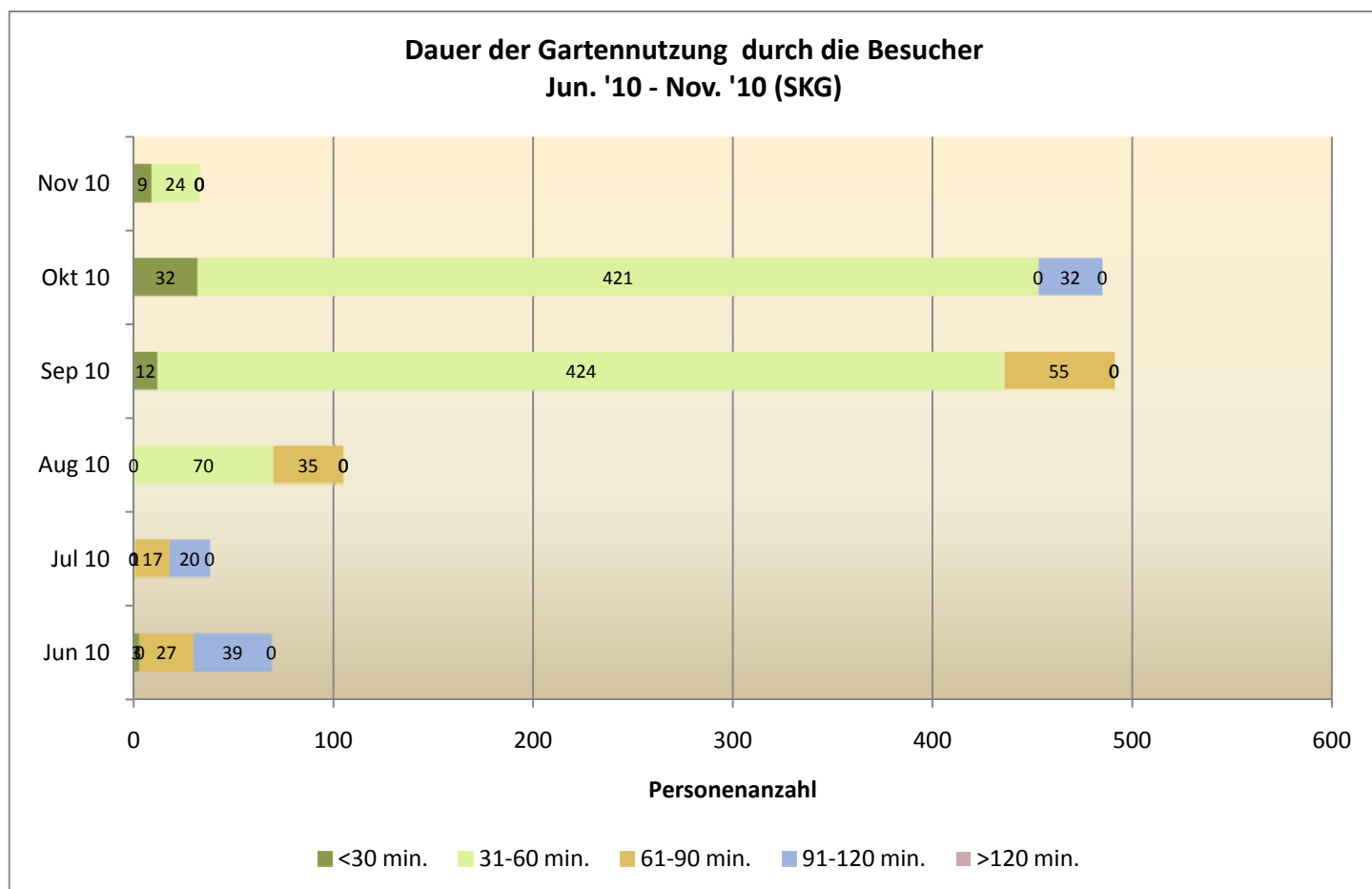


Abb. 48: Dauer der Gartennutzung durch Besucher 2010 nach Monaten (SKG)

Die Nutzungen von unter 30 Minuten entfallen auf die von der Dr. Becker Klinik für ihre Patienten im Seekurgarten durchgeführten Angebote. Das Boccia-Spielen und die zustande gekommen Termine des Bewegungsangebotes der KVHS Norden dauerten jeweils 1-2 Stunden. Die meisten Nutzen entfallen jedoch auf die Dauer von 30-60 Minuten (940 bzw. 77%). Hierunter fallen die Nutzungen durch den Kindergarten des Hauses Nazareth und die Nutzungen durch freie Nutzer bei denen eine

Dauer erfasst wurde. Eine genaue Aufteilung der Nutzungen auf die einzelnen Zeitintervalle kann Tab. 11 entnommen werden.

Tab. 11: Dauer der Gartennutzung durch Besucher 2010 (SKG)

Dauer der Nutzung	Anzahl der Nutzer
<30 min.	56
31-60 min.	940
61-90 min.	134
91-120 min.	91
>120 min.	0
Summe	1.221

Die Daten der Nutzererfassung für den Seekurgarten haben auf Grund einiger, bereits beschriebener, Schwierigkeiten bei der Datenerfassung und wegen der bisherigen geringen Anzahl an regelmäßigen Nutzergruppen nur eine geringe Aussagekraft.

Der Aspekt der Bewegung wurde im Garten hervorragend umgesetzt und findet nicht nur durch feste Nutzergruppen (z. B. Kindergarten Haus Nazareth), sondern vor allem durch freie Nutzer Zulauf. Das Förderziel Ernährung muss im bildlichen Sinne erst noch wachsen (Streuobstwiese).

5.3 Öffentlichkeitsarbeit

Wie bereits im Kapitel Evaluation Ernst Pagels Garten, wird auch für die Dokumentation der Öffentlichkeitsarbeit durch den Seekurgarten auf den Sachbericht zum Verwendungsnachweis verwiesen.

5.4 Fazit

Nachstehend wird das Projektfazit aus der Sicht der Gartenträgerin des Seekurgartens dargestellt und die Zielerreichung der Unterziele des Gartens und derer des Bundesministeriums für Gesundheit bewertet.

5.4.1 Projektfazit Gartenträger

Während des letzten Evaluationstreffens im Januar 2011 wurden die Gartenträgerin des Seekurgartens und der Leiter der KVHS Norden zu ihren Planungen/Ansätzen, wie der Garten in der Zeit nach dem Projektende weitergeführt werden kann/soll, befragt und um ein Projektfazit gebeten.

Die Gartenträgerin bekräftigte, dass der Seekurgarten auch über die Projektphase hinaus in Trägerschaft der Stadt Norden als Garten für Jeden fortgeführt wird. Die KVHS Norden wird die Stadt Norden hierbei, durch die Fortführung von Angeboten, z.B. Boccia-Spielen und die Entwicklung neuer Angebot unterstützen.

Insgesamt wird seitens der Gartenträgerin bedauert, dass mit der Erstellung der Infrastruktur im Garten zuerst auf Grund von Verzögerungen im Projekt (fehlender Bewilligungsbescheid) und anschließend wegen des lang anhaltenden Winters 2009/10 erst verspätet begonnen werden

konnte. Diese Umstände wirkten sich negativ auf den Zeitpunkt der Eröffnung des Gartens, die Etablierung von Kursangeboten durch die KVHS und die Gewinnung fester Nutzergruppen aus.

In Bezug auf die Kursangebote konnte die KVHS feststellen, dass es nicht einfach ist, Einzelpersonen oder Gruppen für Angebote/Aktionen im Seekurgarten zu gewinnen. Dies machte sich vor allem darin bemerkbar, dass einzelne Bewegungsangebote auf Grund mangelnder Teilnehmer wieder eingestellt werden mussten.

Für zukünftige Angebote und Aktionen ist eine Ausweitung der Bewerbung selbiger durch vermehrte Präsenz in der Presse geplant.

In naher Zukunft werden die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden einen Klima-Pavillon im Seekurgarten erstellen und dort unter Einbindung von Klimatherapeuten neue Angebote schaffen.

Ab Frühjahr 2011 konnten die Hauptschule Norden und die Förderschule „Schule am Deich“ als weitere feste Nutzergruppen des Seekurgartens im Rahmen des schulischen Sportunterrichts gewonnen werden.

Als positive Effekte auf das Projekt wurden bereits bemerkt, dass die Umgestaltung des Seekurgartens eine Bereicherung für Norddeich darstellt und sowohl in der einheimischen Bevölkerung als auch bei den Touristen eine Akzeptanz (Nutzung) des Bewegungsparcours hergestellt werden konnte.

Diese geschaffene Akzeptanz hat bei der Stadt Norden weitere Planungen ausgelöst, derartige generationenübergreifende Angebote auf weitere Flächen in Norden und Norddeich auszudehnen.

Das Netzwerk „Garten für Jeden“ wird von der Gartenträgerin als wichtiger Faktor für die Verbreitung der Idee von Mehrgenerationengärten mit Bewegungsmöglichkeiten angesehen.

5.4.2 Zielerreichung Unterziele Seekurgarten

Im Folgenden werden die von den Gartenträgern des Seekurgartens in ihrem Projektkonzept formulierten Unterziele aufgeführt und deren Erreichung bewertet.

Ziel: Förderung von Bewegung und gesunder Ernährung durch Herrichtung eines Bewegungsparcours und einer Streuobstwiese

Das Teilziel „Förderung von Bewegung durch Herrichtung eines Bewegungsparcours“ ist vom Seekurgarten voll und ganz erreicht worden. Dies bestätigen auch die Ergebnisse der Abb. 47 und der Tab. 10 im Rahmen der Nutzererfassung. Zudem zeigen die Ergebnisse der Befragung der freien Nutzer, dass bei über 50% selbiger eine Anregung zur Veränderung des Bewegungsverhaltens durch den Besuch im Seekurgarten erreicht wurde.

Das Teilziel „Förderung von gesunder Ernährung durch Herrichtung einer Streuobstwiese“ konnte während der Projektlaufzeit erreicht werden, allerdings muss die Streuobstwiese erst noch wachsen, bevor die Früchte in Sinne einer gesunden Ernährung genutzt werden können. Der Aspekt der Ernährung ist im Seekurgarten insgesamt zu kurz gekommen.

Ziel: Berücksichtigung der Bedarfe potentieller Besucher

Im Rahmen der Konzeption des Seekurgartens als Garten für Jeden wurden durch die Sammlung von Informationen über Bedarfe potentieller Besucher sowie die Berücksichtigung innovativer Trends die späteren Gartennutzer bereits im Planungsstadium mit einbezogen und das Ziel dementsprechend erreicht. Wünsche der Besucher konnten im Planungsstadium ebenfalls mit Berücksichtigt werden.

Ziel: Selbstorganisatorisches Durchlaufen und selbstorganisatorischer Nutzen der vorhandenen Geräte

Die hohen Anzahlen an freien Nutzern, die bei den stichprobenartigen Zählungen im Seekurgarten erhoben wurden, zeigen, dass es den Gartenträgern gelungen ist, Einheimische und Touristen zu animieren, den Bewegungsparcours im Seekurgarten selbstorganisatorisch zu durchlaufen. Schätzungen haben ergeben, dass ca. 300-500 Personen den Garten täglich während der Saison bei gutem Wetter selbstorganisatorisch durchlaufen.

Ziel: Angeleitete Ernährungs- und Bewegungskurse für die Besucher der beteiligten Einrichtungen

Ernährungskurse wurden im Seekurgarten während der Projektphase nicht angeboten, da die Streuobstwiese noch keine Erträge brachte, und damit noch kein Anschauungs- und Verarbeitungsmaterial vorlag. Solche Kurse sind langfristig geplant.

Erste angeleitete Bewegungsangebote seitens der KVHS Norden sind im Garten durchgeführt worden, wobei die Resonanz hierauf sehr unterschiedlich ausfiel und ein Teil der Angebote bereits wieder eingestellt worden ist. Diese Erfahrungen sind von der KVHS aufgenommen worden und werden bei der Planung weiterer Angebote berücksichtigt. Das Ziel der angeleiteten Bewegungsangebote für Besucher wurde erreicht.

Ziel: Umfassende Information der Besucher

Eine umfassende Information der Besucher über die Bewegungsgeräte wurde über Informationstafeln mit Nutzungshinweisen an einzelnen Geräten sowie Übersichtstafeln an den Eingängen des Parcours erreicht.

Informationen zum Thema Ernährung sind im Seekurgarten noch nicht zugänglich.

5.4.3 Zielerreichung Präventionsziele Bundesministerium für Gesundheit

Im Teilprojekt Seekurgarten Norddeich konnten die Vorgaben des Bundesministeriums für Gesundheit im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängende Krankheiten hinsichtlich des Aspektes Bewegungsmangel erfüllt werden. Der Aspekt der Fehlernährung bzw. Ernährung konnte bisher allerdings noch nicht umgesetzt werden.

Mit der Erschaffung neuer Infrastrukturen (Bewegungsparcours, Informationstafeln, Aufstellung von Bänken zur Erholung, usw.) sind im Seekurgarten Maßnahmen ergriffen worden, um die bewegungsförderliche Lebenswelt in Norddeich zu erweitern.

Ein fördernder Einfluss auf das Ernährungsverhalten der Besucher soll durch die angelegte Streuobstwiese erfolgen, sobald diese erste Früchte trägt. Obgleich dessen gilt es, den Aspekt der Ernährung bzw. die Prävention von Fehlernährung im Seekurgarten auszubauen.

In naher Zukunft soll das Angebot des Gartens durch den Bau eines Klima-Pavillons um den Aspekt der Klimatherapie erweitert werden.

Eine gezielte Ansprache von Zielgruppen, die bisher wenig von Präventionsmaßnahmen im Sinne des Aktionsplanes erreicht wurde, ist erst teilweise erfolgt. Bis jetzt konnten lediglich zwei Kindergartengruppen des Hauses Nazareth und eine von der KVHS Norden angeleitete Gruppe von Boccia-Spielern als regelmäßige Nutzergruppen gewonnen werden. Mit der Hauptschule Norden und der Förderschule „Schule am Meer“ stehen ab dem Frühjahr 2011 allerdings bereits zwei weitere regelmäßige Nutzergruppen fest, die exakt in den Bereich der Zielgruppen des Bundesministeriums für Gesundheit passen.

Der Kooperationspartner KVHS Norden hat mit seinen partizipativen Ansätzen und Prozessen eine positive „Kultur der Bewegung“ im Seekurgarten verankert. Die bisher initiierten Bewegungsangebote sind zwar auf unterschiedliche große Resonanz gestoßen, aber gerade dieser Prozess hilft bei der Etablierung von dauerhaften Angeboten, die bei Einheimischen und Touristen gleichermaßen Anklang finden.

Mit Hilfe der Schüler, der neu gewonnen Nutzergruppen Schulzentrum Wildbahn und Förderschule „Schule am Meer“ kann es gelingen, die neu geschaffene positive „Kultur der Bewegung“ im Seekurgarten in viele Familien in der Stadt Norden und dessen Umgebung hineinzutragen.

Mit der Dr. Becker Klinik (Kurklinik) konnte ein Partner gewonnen werden, der den Garten bisher zwar nur für Angebote für seine eigenen Patienten nutzt, aber hierdurch wird der Seekurgarten in die Wiederherstellung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Patienten eingebunden, was ganz im Sinne des Bundesministeriums für Gesundheit ist.

Neben diesen bereits festen oder zukünftigen Nutzergruppen ist es im Seekurgarten durch dessen innovative Gestaltung und Beachtung der Bedarfe potenzieller Besucher gelungen, während der Saison täglich 300-500 Einheimische und Touristen für ein selbstorganisiertes Durchlaufen des Bewegungsparcours zu begeistern. Dies zeigt, dass die Gartenträgerin mit der frühzeitigen Partizipation von potenziellen Besuchern bereits im Planungsstadium den Erfolg für die hohe Akzeptanz des Gartens in der Bevölkerung gelegt hat.

Erstaunlich ist das Ergebnis, dass über 50% der befragten freien Nutzer angaben, dass der Besuch im Garten sie angeregt hat, ihr Bewegungsverhalten zu verändern. Ein tatsächlicher Nachweis der Veränderung des Bewegungsverhaltens bei den Besuchern konnte nicht erbracht werden, da eine Prä-Post-Befragung bei den freien Nutzern nicht möglich war.

Um eine mögliche Veränderung des Bewegungs- und/oder Ernährungsverhaltens festzustellen, wird vom ISGE eine Prä-Post-Befragung bei den Schülern der Hauptschule Norden und Förderschule „Schule am Meer“ in der nächsten Gartensaison angeregt.

Die in der Bevölkerung geschaffene Akzeptanz und die ersten hervorragenden Ergebnisse zur Anregung zur Veränderung des Bewegungsverhaltens haben die Stadt Norden dazu angeregt, Planungen für eine Ausdehnung des Angebotes von Bewegungsgeräten auf weitere Flächen in Norden und Norddeich vorzunehmen.

Mit den ergriffenen Maßnahmen ist es den Trägern des Seekurgartens gelungen, einen nachhaltigen für alle Generationen ansprechenden Garten für Jeden zu schaffen. Allerdings sollte in Zukunft neben dem Aspekt der Bewegung auch der Aspekt der Ernährung stärker umgesetzt werden.

6 Evaluation Hof Belvedere Norden

Im Folgenden werden die Strukturen, Prozesse und Ergebnisse des Teilprojektes Hof Belvedere Norden dargestellt. Daran anschließend wird das Projektfazit der Gartenträger aufgeführt und abschließend die Zielerreichung der durch die Gartenträger selbst formulierten Unterziele und der Präventionsziele seitens des Bundesministeriums für Gesundheit beurteilt.

6.1 Strukturen und Prozesse

Die Erfassung und Bewertung der Strukturen und Prozesse für das Teilprojekt Hof Belvedere basiert auf einem groben Konzept und den Evaluationstreffen mit der Trägerin des Teilprojektes. Zusätzliche Informationen konnten während Telefonaten und Interviews mit weiteren Mitarbeitern der KVHS Norden gewonnen werden.

6.1.1 Projektträger

Ursprünglich waren der Hof Belvedere und der Seekurgarten als ein Teilprojekt des Projektes „Garten für Jeden“ mit den Schwerpunkten Ernährung auf dem Hof Belvedere und Bewegung im Seekurgarten unter der Trägerschaft der Stadt Norden angelegt. Im Projektverlauf hat sich jedoch eine immer größere Selbstständigkeit des Teilprojektes Hof Belvedere ergeben. Aus diesem Grund wurde dem Hof Belvedere der Status eines eigenständigen Gartens in Trägerschaft der KVHS Norden verliehen. Die Leitung des Teilprojektes hat Herr Bullwinkel, Diplomkaufmann und Sportwissenschaftler, mit Unterstützung durch Frau Heyken (Mentorin und Krankenschwester) und Frau Gorke (Projektmitarbeiterin im Leuchtturmprojekt "Freiwilligendienst aller Generationen") inne.

Der Hof Belvedere ist ein Gulfhof in der Westermarsch, ein Stadtteil der Stadt Norden. Das Gelände des Hof Belvederes wurde von der KVHS Norden langfristig gepachtet, wodurch ein Fortbestand des Teilprojektes auch über das Projektende hinaus sichergestellt ist.

Mit der Trägerschaft durch die KVHS Norden und der engen Kooperation mit der Stadt Norden wurden Strukturen geschaffen, aus denen heraus eine dauerhafte Weiterentwicklung des Hof Belvederes durch gemeinsam angestoßene Prozesse möglich wurde und weiterhin möglich ist.

6.1.2 Infrastruktur

Der Hof Belvedere wurde durch die KVHS Norden bereits vor Projektbeginn als Dienstleistungs- und Produktionsbetrieb im Sinne einer Arbeitsmarktintegrationswerkstatt betrieben. Auf dem Gelände sind mehrere Gebäude, in denen die Arbeitsmarktintegrationswerkstatt beheimatet ist, zahlreiche Bäume, Freiflächen für Gartenflächen und ein See vorhanden, die in das Projekt mit einbezogen wurden.

Mit seiner Lage vor den Toren der Stadt Norden, im Herzen der Natur, eignet sich das Gelände hervorragend für einen Garten für Jeden. Diese Lage führt allerdings auch dazu, dass es für die Nutzergruppen nicht immer ganz einfach ist, zum Gelände des Gartens zu gelangen. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist der Garten nicht zu erreichen.

Im Rahmen des Projektes wurden auf dem Gelände, entsprechend des vom Bundesministerium für Gesundheit bewilligten Antrages, folgende infrastrukturelle Maßnahmen umgesetzt:

- Anschaffung und Aufbau von Bewegungsgeräten (z.B. Balancebalken, Kletterlandschaft)
- Anlage eines Erlebnispfades rund um den See
- Schaffung von Gartenflächen für den Gemüse- und Kräuteraanbau
- Bau eines Aufenthaltsraumes neben den Gartenflächen mit Informationsmaterialien über gesunde Ernährung und Einlagerungsmöglichkeiten für Gartengeräte

Im Herbst 2009 wurden noch vor Beginn des Winters die ersten Gartenflächen zum Anbau von Gemüse und Kräutern fertiggestellt.

Der Aufbau der Bewegungsgeräte und die Anlage des Erlebnispfades rund um den See mussten auf Grund der langen Frostperioden im Winter 2009/10 auf das Frühjahr 2010 verschoben werden.

Im Frühjahr 2010 wurden diese Arbeiten dann von Mitarbeitern der KVHS Norden, ehrenamtlichen des Mehrgenerationenhauses Norden und Jugendlichen der Arbeitsmarktintegrationswerkstatt verrichtet. Mit der gemeinsamen Erstellung der Infrastrukturen durch die vorgenannten Gruppen konnten bereits in der Aufbauphase des Gartens partizipative Ansätze umgesetzt werden.

Diese Ansätze wurden bei der Schaffung weiterer Gartenflächen auf einer anliegenden Wiese, dem Bau des Aufenthaltsraumes und des Weidentyps in den Monaten Mai – Juli 2010 fortgesetzt.

Im Jahr 2011 ist eine Ausdehnung des Gartenbereichs geplant, um weiteren interessierten Gruppen Gartenparzellen anbieten zu können. Im Rahmen dieser Ausdehnung wird auch darüber nachgedacht, Hochbeete anzulegen. Diese sollen speziell Senioren und Rollstuhlfahrern die Möglichkeit bieten, an der Bewirtschaftung eines eigenen Gartenbereichs sich aktiv zu beteiligen.

Des Weiteren sollen zeitnah Informationstafeln zu den einzelnen Bewegungsgeräten entlang des Erlebnispfades aufgestellt werden. Einige der Bewegungsgeräte sollen zudem vom Erlebnispfad hin zu den Gartenparzellen versetzt werden, um größeren Nutzergruppen (Kindergartengruppen, Schulklassen) eine gleichzeitige Bewirtschaftung der Gartenbeete und Nutzung der Bewegungsgeräte zu ermöglichen.

6.1.3 Zielgruppen und Kooperationspartner

Die Hauptzielgruppen des Hof Belvederes während der Projektphase waren Kinder, Jugendliche und Senioren.

Mit den folgenden Institutionen, die bei der Erreichung der Zielgruppen hilfreich sind, konnten bereits Kooperationsvereinbarungen geschlossen werden:

- Grundschule im Spiet (über Kooperationsvereinbarung SV Netzwerk abgedeckt)
- Kreisvolkshochschule Norden
 - Kindergarten Weltentdecker
 - Kindergarten Mittendrin
 - Mehrgenerationenhaus Norden (MGH Norden)

Zeitnah ist der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit der Nutzergruppe des Kindergottesdienstes der Ludgerikirchengemeinde Norden geplant.

Weitere Kooperationsvereinbarung sollen mit an der Nutzung von Gartenbeeten interessierten Gruppen abgeschlossen werden, sobald diese die Nutzung aufnehmen. Zu diesen Gruppen zählen beispielsweise die Grundschule Süderneuland und der Kindergarten der St. Andreas Gemeinde.

Außerdem ist es das Ziel der Gartenbetreiber, weitere ehrenamtliche Helfer über den freiwilligen Dienst aller Generationen für die Durchführung von Angeboten und die Betreuung von Gruppen auf dem Hof Belvedere zu gewinnen.

6.1.4 Angebote und Nutzergruppen im Jahr 2010

Die Eröffnung des Gartens für Jeden auf dem Hof Belvedere erfolgte Stück für Stück. So haben die Jugendlichen Teilnehmer der Arbeitsmarktintegrationswerkstatt direkt nach Fertigstellung der ersten Gartenflächen im Herbst 2009 mit deren Bewirtschaftung angefangen.

Die Arbeitsmarktintegrationswerkstatt ist ein Vorhaben „das sich an junge Erwachsene richtet, die besonders ausgeprägte Probleme bei der Arbeitsmarktintegration haben. Es stellt praktische Arbeit (Bau, Gartenbau, Landwirtschaft, Metallarbeiten und Hauswirtschaft) gleichberechtigt neben sozialpädagogische Bemühungen um das Einüben von Tagesstrukturen, Regularien, Leistungsbereitschaft etc.

Im Rahmen einer auf einen längeren Zeitraum angelegten Beschäftigung mit Qualifizierungsbestandteilen betreiben die jungen Leute einen Dienstleistungs- und Produktionsbetrieb auf dem Hof Belvedere. Das Vorhaben wird von dem Jobcenter Norden für Arbeit und Soziales gefördert.“¹¹

Während des Aktionswochenendes am 29./30.05.2010 fand mittels einer geführten Fahrradtour eine erstmalige Präsentation des Gartens für Jeden auf dem Gelände des Hof Belvederes für die breite Öffentlichkeit statt.

Ab Mai 2010 haben zudem die Grundschule im Spiet, der Kindergarten Weltentdecker, der Kindergarten Mittendrin und die Kindergottesdienstgruppe der Ludgerikirchengemeinde Norden mit der Nutzung der im Frühjahr 2010 angelegten Gartenflächen begonnen. Neben der Bewirtschaftung der Gartenflächen nutzen die Gruppen auch regelmäßig die Bewegungsgeräte des Erlebnispfades rund um den See.

Die vorab genannten Gruppen wurden und werden seit der Aufnahme der Nutzung der Gartenflächen durch ehrenamtliche Helfer aus dem Mehrgenerationenhaus im Sinne von Patenschaften bei der Bewirtschaftung der Gartenbeete unterstützt. Die Unterstützung der ehrenamtlichen des Mehrgenerationenhauses, die hauptsächlich 46 Jahre und älter sind, bezieht sich auf das Einsäen von Gemüse oder Blumen, das Pflanzen von vorgezogenen Pflanzen und die Beet-Pflege. Bei all diesen Tätigkeiten wird den Kindern der Sinn selbiger durch die Ehrenamtlichen erklärt.

¹¹ <http://www.vhs-norden.net/t3/index.php?id=73> (09.03.2011)

Die gemeinsame Bewirtschaftung der Gartenflächen durch die Kindergruppen und ehrenamtlichen Helfer ist ein Paradebeispiel für eine generationenübergreifende Zusammenarbeit.



Abb. 49: Kindergartenkinder bei der Gartenarbeit auf dem Hof Belvedere

Neben der Unterstützung der Nutzergruppe, gibt es eine weitere Gruppe des Mehrgenerationenhauses, die sich um die Bepflanzung und Pflege des den Gartenbereich umgebenden Walls kümmert.

Ende August 2010 hat die KVHS Norden mit den bisherigen Nutzern der Gartenbeete (Grundschule im Spiet, Kindergarten Mittendrin, Kindergarten Weltentdecker, Kindergottesdienstgruppe der Ludgerikirchengemeinde Norden) und den ehrenamtlichen Helfern des Mehrgenerationenhauses der KVHS Norden ein gemeinsames Grillfest zur offiziellen Eröffnung der Gartenflächen gefeiert. Zu diesem Fest wurden auch Vertreter der lokalen Presse und des ISGE eingeladen.

Anfang November haben die vorab genannten Gruppen auch eine gemeinsame Gartensaisonabschlussfeier begangen. Diese gemeinsamen Feiern sollen auch in Zukunft regelmäßig stattfinden, um den gemeinsamen Austausch unter den Nutzergruppen zu fördern.

Mit den beschriebenen Nutzergruppen hat der Hof Belvedere seine Zielgruppen während der Projektphase (Kinder, Jugendliche und Senioren), und auch die Zielgruppen im Sinne des Bundesministeriums für Gesundheit, erreicht.

Die Nutzungsmöglichkeiten auf dem Hof Belvedere haben sich bereits herumgesprochen, so dass eine Ausweitung der Gartenflächen im Jahr 2011 stattfinden wird, um weiteren interessierten Nutzergruppen, wie der Grundschule Süderneuland und dem Kindergarten der St. Andreas Gemeinde, Gartenbeete zur Nutzung zur Verfügung stellen zu können.

Für eine Ausweitung der Angebote, wie Tipi-Bau und Vorlesering, ist die KVHS Norden darum bemüht, weitere ehrenamtliche Helfer für den Hof Belvedere über den Freiwilligendienst aller Generationen zu gewinnen.



Abb. 50: Ehrenamtliche HelferIn des MGH Norden beim Bau des Weiden-Tipis

Weitere geplante Aktionen auf dem Hof Belvedere sind Lagerfeuerabende, der Bau von Hochbeeten, der Bau einer Hütte für Enten, die auf dem See verankert wird, usw. Die hier genannten Aktionen zeigen, dass die Gartenträger bereits konkrete Ideen für die Ausweitung des Angebots besitzen.

Mit den Hochbeeten sollen vor allem für Senioren und Rollstuhlfahrer Möglichkeiten geschaffen werden, ein Gartenbeet zu bewirtschaften.

Eine Nutzung des Erlebnispfades und der Gartenbeete durch freie Nutzer wird nicht aktiv beworben, ist aber gerade bei dem Erlebnispfad durchaus möglich.

Bei der KVHS Norden laufen die Planungen, dass das Angebot auf dem Hof Belvedere um regelmäßige angeleitete Radtouren aus der Innenstadt zum Hof ergänzt wird.

Insgesamt werden, mit den auf dem Hof Belvedere umgesetzten Angeboten, sowohl die Aspekte der Fehlernährung als auch des Bewegungsmangels im Rahmen der Präventionsziele des Bundesministeriums für Gesundheit umgesetzt, auch wenn noch keine bewusst bewegungsspezifischen Kursangebote stattfinden.

6.2 Ergebnisse der Befragungen von Nutzergruppen

Auf dem Hof Belvedere wurden die Nutzergruppen der Jugendlichen Qualifizierungsteilnehmer der Arbeitsmarktintegrationswerkstatt, die Schüler der Grundschule im Spiet, die Kinder der Kindergärten Mittendrin und Weltentdecker und deren Gruppenleiter im Rahmen der Evaluation des Teilprojektes befragt. Außerdem haben während der offiziellen Eröffnung des Gartenbereichs Gespräche mit den ehrenamtlichen Helfern des Mehrgenerationenhauses stattgefunden.

Die Leitung der Kindergottesdienstgruppe der Ludgerikirchengemeinde wollte sich nach der Kontaktaufnahme durch das ISGE bei selbigen wieder melden, um einen geeigneten Termin für die Befragung der Kinder mitzuteilen. Trotz mehrfacher Nachfragen wurde von der Gruppenleitung kein Termin benannt, so dass eine Befragung der Gruppe nicht stattfinden konnte.

Nachstehend werden die Ergebnisse der Befragungen der einzelnen Nutzergruppen dargestellt.

Teilnehmer der Qualifizierungsmaßnahme in der Arbeitsmarktintegrationswerkstatt (AIW)

Insgesamt haben 10 Jugendliche, die die Qualifizierungsmaßnahme der KVHS (Arbeitsmarktintegrationswerkstatt) auf dem Hof Belvedere besuchen, einen Fragebogen zur Nutzung der Teile des Projektes „Garten für Jeden“ auf dem Hof Belvedere ausgefüllt. Die Anleiter der Maßnahme haben keine Fragebögen ausgefüllt.

Der Schwerpunkt der Gartennutzung durch die Jugendlichen liegt auf der Bewirtschaftung einzelner Gartenflächen. Das auf den Gartenflächen angebaute Gemüse wird von den Jugendlichen gemeinsam angebaut, gepflegt und geerntet. Das geerntete Gemüse wird anschließend gemeinsam verarbeitet und stellt einen Bestandteil der täglich von den Jugendlichen zubereiteten Mahlzeiten auf dem Hof Belvedere dar. Den Bewegungsparcours können die Jugendlichen während ihrer Pausen oder vor und nach der Arbeit nutzen.

Die Jugendlichen sind im Rahmen der Zielgruppen des Bundesministeriums für Gesundheit als sozial benachteiligt einzustufen. Fünf der zehn Jugendlichen haben keinen Schulabschluss und neun geben an, dass sie arbeitssuchend sind. Einen Migrationshintergrund hat keiner der befragten Jugendlichen.

Ihren Gesundheitszustand beurteilten die Jugendlichen als „sehr gut“ – „gut“ (Fitness: „gut“ – „durchschnittlich“), wobei sie allerdings nur „mittelmäßig“ auf ihre Gesundheit achten.

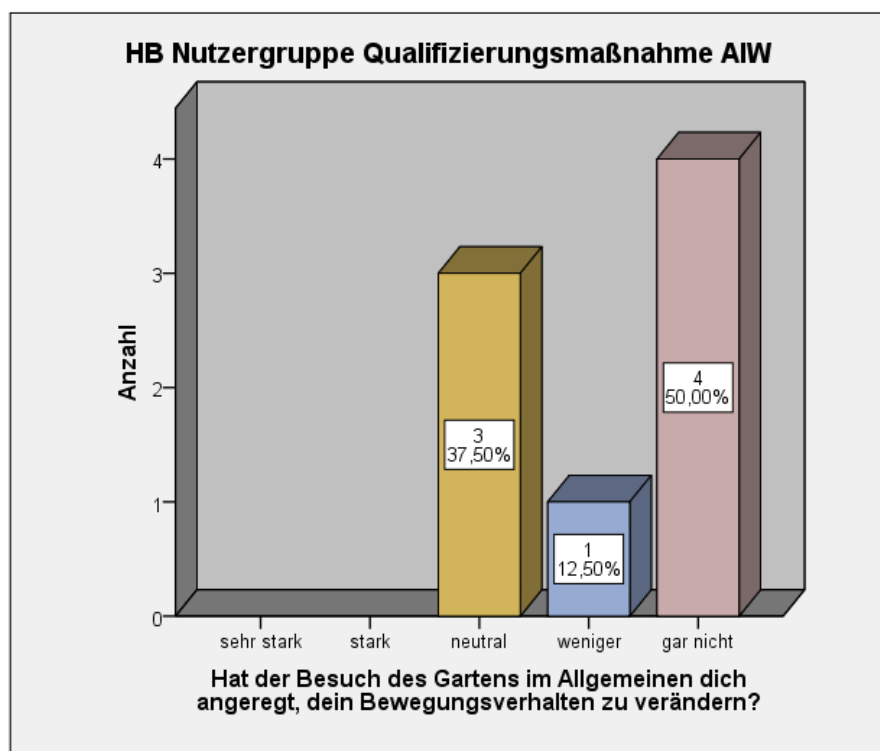


Abb. 51: HB Nutzergruppe Quali-Maßnahme AIW: Veränderung des Bewegungsverhaltens

Fünf der Jugendlichen gaben an, dass der Besuch des Gartens im Allgemeinen sie „weniger“ – „gar nicht“ angeregt hat, ihr Bewegungsverhalten zu verändern. Die übrigen Jugendlichen beurteilten die Veränderung mit „neutral“ (3) oder haben die Frage nicht beantwortet (2). Dies bestätigt die Aussage

eines Mitarbeiters der KVHS Norden vor Ort, dass die Jugendlichen den Bewegungsparcours bzw. die Bewegungsgeräte nicht oder kaum aufsuchen.

Die Hälfte der Jugendlichen isst „täglich“ (3) oder „mehrmals pro Woche“ (2) Fastfood, während die andere Hälfte angab dies nur „selten“ zu tun. Dies passt auch zu dem Ergebnis, dass fünf der Jugendlichen ihre Ernährung „sehr wichtig“ (2) bzw. „wichtig“ (3) und den anderen „egal“ ist. Eine Anregung zur Veränderung des Ernährungsverhaltens hat durch den Besuch des Gartens bei keinem der Jugendlichen stattgefunden, wie die nachstehende Abbildung zeigt. Von zwei Maßnahmeteilnehmern wurde die Frage nicht beantwortet.

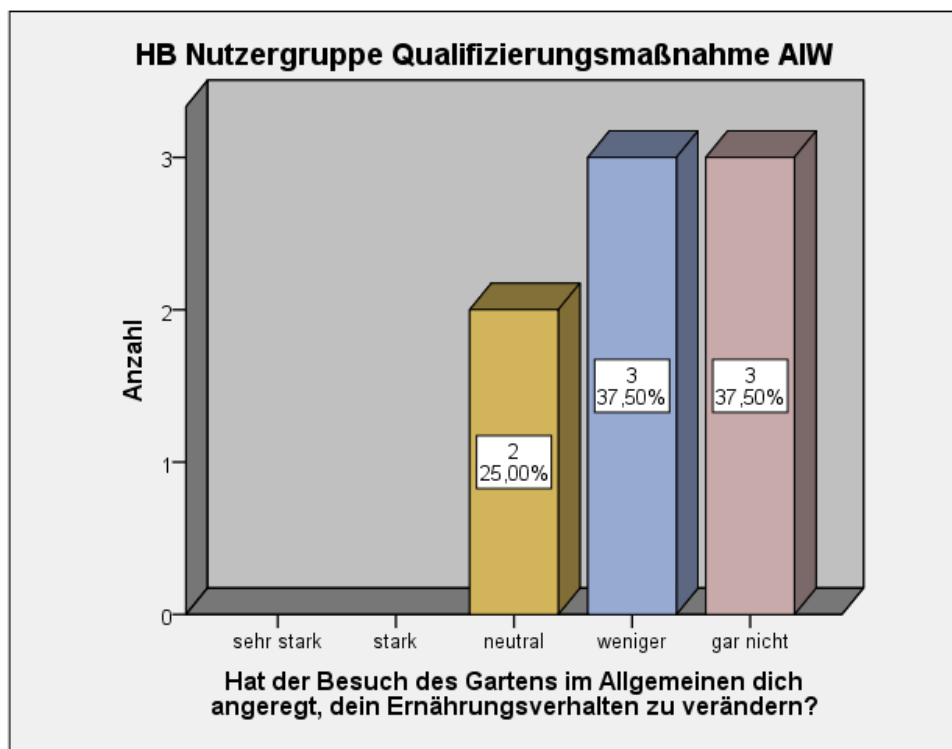


Abb. 52: HB Nutzergruppe Quali-Maßnahme AIW: Veränderung des Ernährungsverhaltens

Dieser Umstand kann darin begründet sein, dass die Jugendlichen die Bewirtschaftung der Gartenflächen und Verarbeitung der Erzeugnisse hieraus nicht mit dem Projekt „Garten für Jeden“, sondern mit der Qualifizierungsmaßnahme in Verbindung bringen.

Obwohl die Qualifizierung der Jugendlichen auf dem Hof Belvedere in Nachbarschaft zu dem Projekt Garten für Jeden steht, besuchen die Jugendlichen den Garten nicht regelmäßig (7). Lediglich eine Person gab an, den Bereich des Gartens für Jeden „1-2 Mal im Monat“ aufzusuchen, zwei weitere beantworteten die Frage überhaupt nicht. Dies kann in Zusammenhang damit gesehen werden, dass die Erwartungen von fünf Jugendlichen in Bezug auf den Garten nicht erfüllt wurden. Die mit dem Besuch des Gartens verbundenen Erwartungen wurden nicht aufgeschrieben.

Der Garten als Ganzes wird von den Jugendlichen mit „gut“, „befriedigend“ und „ausreichend“ (jeweils 3) beurteilt.

Sieben Jugendliche gaben an, dass sie den Garten nicht wieder aufsuchen werden (3 Antworten fehlten) und weitere fünf würden ihn auch nicht weiterempfehlen.

Mit den jugendlichen Maßnahmeteilnehmern erreicht (oder auch nicht) der Garten am Hof Belvedere eine Zielgruppe des Bundesministeriums für Gesundheit, allerdings hat sich bei keinem der Jugendlichen ein positive Anregung bezüglich des Bewegungs- und/oder Ernährungsverhaltens eingestellt.

Die Anleiter der Qualifizierungsmaßnahmen relativierten auf Nachfrage die Ergebnisse zum regelmäßigen Besuch, der Beurteilung, des erneuten Aufsuchens und der Weiterempfehlung des Gartens. Sie äußerten, dass die Jugendlichen den Garten regelmäßig aufsuchen und durchweg positiv beurteilen, allerdings hätten die Jugendlichen zum Großteil eine negative Einstellung zu allem auf dem Hof Belvedere, da sie nicht unbedingt gerne an der Qualifizierungsmaßnahme teilnehmen.

Kindergarten Mittendrin

Der Kindergarten Mittendrin der KVHS Norden ist jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag mit ca. 3 wechselnden Kindern, einer Erzieherin und einer ehrenamtlichen Helferin während der Gartensaison für die Beet-Pflege auf dem Hof Belvedere. Dort wird mit den Kindern gemeinsam Gemüse angepflanzt und geerntet. Die Erträge werden dann im Kindergarten zubereitet und anschließend gemeinsam gegessen.

Der Kindergarten nutzt den Hof Belvedere so regelmäßig, da ihm, laut Aussage der Erzieherin, nur sehr wenige Außenflächen zur Verfügung stehen. Hierdurch ist der Hof Belvedere für den Kindergarten eine hervorragende Alternative. Des Weiteren äußert die Erzieherin, dass die Kinder sich auf die Ausflüge zum Hof Belvedere immer sehr freuen und Spaß am Gärtnern haben.

Die Befragung der insgesamt 24 Kinder, im Alter von 4-6 Jahren, umfassenden Kindergartengruppe hat im Kindergarten stattgefunden, um alle Kinder gemeinsam befragen zu können.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung der Kinder und der Erzieherin im September 2010 dargestellt.

Laut Beschreibung der Erzieherin setzt sich die Kindergartengruppe zu ca. 50% aus Kindern mit Migrationshintergrund und ebenfalls zu ca. 50% mit Kindern aus „Hartz-IV-Familien“ zusammen. Diese Zusammensetzung der Gruppe zeigt, dass diese genau den vorgegebenen Zielgruppen (z.B. sozial Benachteiligte) des Bundesministeriums für Gesundheit entspricht.

Der Gesundheitszustand der Kinder im Allgemeinen, wie diese auf ihre Gesundheit achten, die Fitness der Kinder und ihr Ernährungsverhalten werden von der Erzieherin durchgehend mit „überwiegend weniger gut bis schlecht“ beurteilt, obwohl die Erzieherin angab, dass gesundes Essen und Bewegung zum Tagesprogramm des Kindergartens gehören.

Die Nachfrage, ob die Kinder sich gesund fühlen, wurde von diesen sehr unterschiedlich beantwortet. Sieben Kinder gaben an sich gesund zu fühlen, zehn „geht so“ und zwei „nein“, die übrigen Kinder haben die Frage nicht beantwortet.

Auf eine weitere Frage antworteten lediglich drei Kinder, dass sie in ihrer Freizeit regelmäßig Sport treiben (11 „manchmal“; 8 „nie“; 2 Antworten fehlten). Das Ergebnis dieser Frage belegt, dass bei den Kindern ein Bewegungsmangel vorliegt.

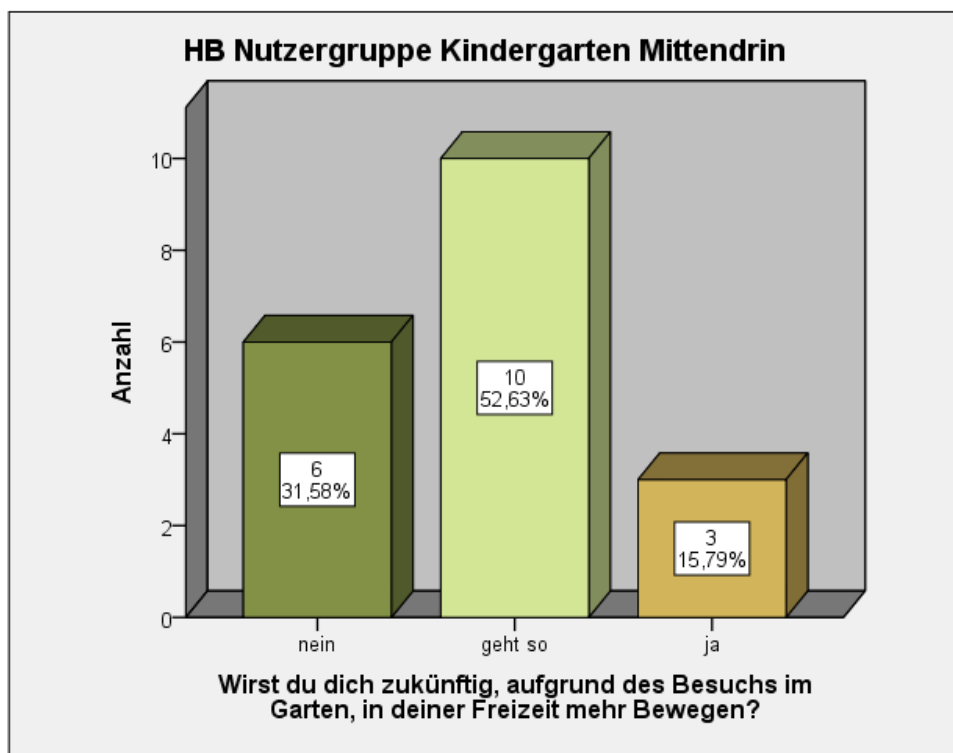


Abb. 53: HB Nutzergruppe Kindergarten Mittendrin: Veränderung des Bewegungsverhaltens

Abb. 53 zeigt, dass zumindest bei einigen Kindern der Besuch des Hof Belvederes eine Veränderung des Bewegungsverhaltens angeregt hat, auch wenn 10 Kinder diese Anregung mit „geht so“ benennen. Die Erzieherin beurteilte die Frage damit, dass die Kinder „überwiegend“ zu einer Veränderung ihres Bewegungsverhaltens angeregt wurden.

Die Fragen zum Ernährungsverhalten der Kinder haben ergeben, dass dies regelmäßige Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen, Abendessen) zu sich nehmen.

Der Großteil der Kinder nimmt „manchmal“ Fastfood (14; „oft“: 5; „nie“: 2) und Süßgetränke (13; „oft“: 6; „nie“: 3) zu sich. Obst und Gemüse nehmen die Kinder regelmäßig zu sich, worauf bei den gemeinsamen Mahlzeiten im Kindergarten auch geachtet wird.

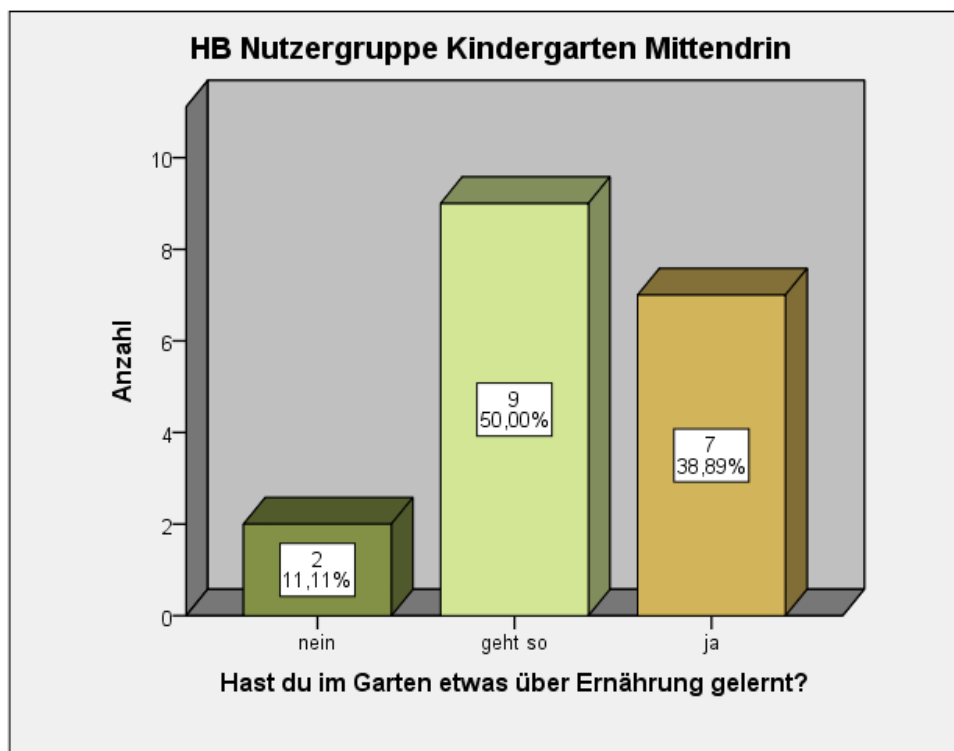


Abb. 54: HB Nutzergruppe Kindergarten Mittendrin: Veränderung des Ernährungsverhaltens

Die Bewirtschaftung der Gartenfläche hat sieben Kindern geholfen, etwas über Ernährung zu lernen und weiteren neun zumindest teilweise.

Die Erzieherin war sich bei der Einschätzung, ob die Kinder im Garten etwas über Ernährung gelernt haben nicht sicher und gab daher sowohl „überwiegend ja“ als auch „überwiegend nein“ als Antwort an.

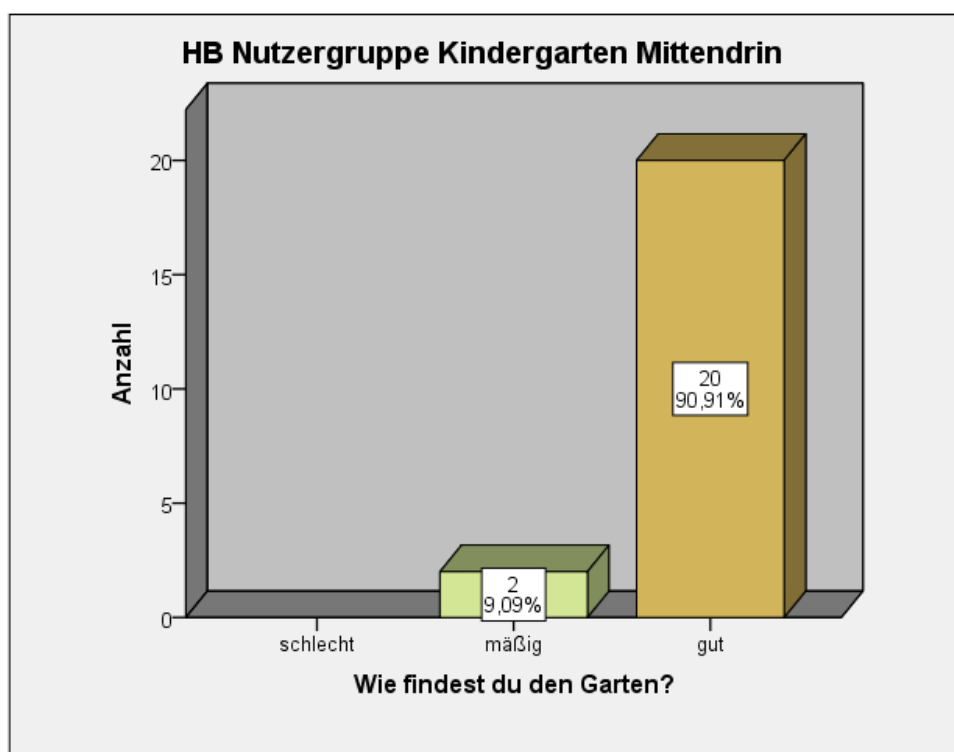


Abb. 55: HB Nutzergruppe Kindergarten Mittendrin: Wie findest du den Garten?

Die voranstehende Abbildung zeigt, dass den Kindern der Garten „gut“ gefällt. Dieses Ergebnis wird dadurch bestätigt, dass die Kinder alleangaben wieder kommen zu wollen.

Die Erwartung der Erzieherin in Bezug auf den Garten sind erfüllt worden. Dies wird durch die Beurteilung des Gartens insgesamt mit „sehr gut“ für die Nutzung durch ihre Gruppe untermauert.

Die Ergebnisse der Befragung der Kinder und der Erzieherin des Kindergarten Mittendrin belegen, dass es sich bei den Kinder um sozial benachteiligte Kinder, die bisher wenig von Präventionsmaßnahmen zu Fehlernährung und Bewegungsmangel erreicht wurden, handelt und die Gruppe den Zielgruppen des Bundesministeriums für Gesundheit entspricht.

Insgesamt konnten bei den Kindern geringfügige Ansätze zur Veränderung des Bewegungs- und Ernährungsverhaltens auf Grund der Gartenbesuche festgestellt werden.

Kindergarten Weltentdecker

Der Kindergarten Weltentdecker ist im Juni 2010 eröffnet worden und als Betriebskindergarten für die Mitarbeiter der Ubbo-Emmius-Klink in Norden angelegt. Mittlerweile hat sich der Kindergarten auch für weitere Eltern und deren Kinder geöffnet. Die ursprüngliche Konzeption des Kindergartens als Betriebskindergarten zeigt bereits, dass es sich bei den Kindern um Kinder aus dem Mittelstand handelt. Dies wurde durch eine Erzieherin bestätigt. Der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund oder aus sozial schwachen Familien liegt unter 5%.

Eine Erzieherin des Kindergartens Weltentdecker besucht während der Gartensaison ein bis zweimal in der Woche mit vier Kinder im Alter von 2,5 – 4 Jahren das vom Kindergarten bewirtschaftete Gartenbeet auf dem Hof Belvedere. Die Erzieherin verrichtet mit den Kindern im Garten leichte Arbeiten. Die Erträge des Gartens sollen im Rahmen der Mahlzeiten im Ganztagskindergarten mit verarbeitet werden.

An der Befragung der Kindergartengruppe im September 2010 haben lediglich vier Kinder und eine Erzieherin teilgenommen, da die übrigen Kinder für eine Befragung noch zu jung waren (0-2,5 Jahre).

Nachstehend werden die Ergebnisse der Befragung aufgeführt.

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass die Kinder sich gesund fühlen und regelmäßig in ihrer Freizeit Sport treiben. Diese Einschätzung der Kinder wird von der Erzieherin durch die „überwiegend sehr gute bis gute“ Beurteilung des Gesundheitszustandes und der Fitness der Kinder geteilt.

Eine Anregung der Kinder zur Veränderung ihres Bewegungsverhaltens, auf Grund des Besuches des Gartens, hat sowohl aus der Sicht der Kinder als auch der Erzieherin nicht stattgefunden. Hierbei ist zu beachten, dass der Kindergarten selbst eine große Außenfläche besitzt, die von den Kindern jederzeit genutzt werden kann.

Die Fragen zur Ernährung ergaben, dass die Kinder sich gesund und regelmäßig ernähren.

Die Nachfrage, ob sie im Garten etwas über Ernährung gelernt haben, wurde mit „geht so“ beantwortet.

Die Erzieherin merkte zu den Fragen zum Bewegungs- und Ernährungsverhalten an, dass die Kinder sich, ob ihres Alters, noch keine speziellen Gedanken über ihr Bewegungs- und Ernährungsverhalten machen.

Die mit dem Besuch des Gartens verbundenen Erwartungen der Erzieherin konnten trotz dessen erfüllt werden. Ziel der Erzieherin war es, den Kindern Freude an der Gartenarbeit zu vermitteln und ihnen zu zeigen, dass aus einem Samen etwas wächst, wenn man es pflegt. Dieses Ziel ist aus ihrer Sicht voll erreicht worden, da die Kinder sich auf jeden Besuch im Garten freuen und es kaum erwarten können zu sehen, was sich verändert hat bzw. gewachsen ist.

Der Garten insgesamt wird von den Kindern mit „gut“ und von der Erzieherin für die Nutzung durch ihre Gruppe als „sehr gut“ beurteilt.

Die Kinder des Kindergartens Weltentdecker gehören zwar dem Mittelstand an, aber im Sinne der Prävention fallen sie durchaus in die Zielgruppe des Bundesministeriums für Gesundheit.

Grundschule im Spiet

Die Grundschule im Spiet ist eine Grundschule, an der Förderschüler in den normalen Unterricht integriert werden. Die Bewirtschaftung der Gartenfläche auf dem Hof Belvedere erfolgt im Rahmen einer freiwilligen Aktionsgemeinschaft (AG) unter Anleitung einer Lehrerin und Unterstützung zweier ehrenamtlicher Helfer des Mehrgenerationenhauses der KVHS Norden. An der AG, die den Garten ein bis zweimal im Monat aufsucht, nehmen hauptsächlich Förderschüler teil. Die Anzahl der Teilnehmer belief sich zum Zeitpunkt der Befragung auf zehn. Mit der Bewirtschaftung des Beets, das im Vorfeld durch die ehrenamtlichen Helfer vorbereitet wurde, hat die Grundschule Ende Juni 2010 begonnen.

Im September 2010 wurden fünf Schüler und eine Lehrerin zu der Bewirtschaftung des Beets befragt. Die Anzahl der befragten Schüler belief sich lediglich auf fünf, da die übrigen AG-Teilnehmer an diesem Tag nicht anwesend waren.

Die Ergebnisse der Befragung stellen sich folgendermaßen dar.

Laut der Lehrerin handelt es sich bei den AG Teilnehmern hauptsächlich um Förderschüler und ca. ein Viertel der Teilnehmer hat einen Migrationshintergrund. Dies zeigt, dass die Kinder der Förderzielgruppe des Bundesministeriums für Gesundheit entsprechen.

Die befragten Schüler fühlten sich alle gesund. Die Lehrerin machte hierzu keine Angabe, urteilte jedoch, dass die Kinder „überwiegend sehr gut bis gut“ auf ihre Gesundheit achten.

Die Fitness der Schüler wurde von der Lehrerin als „überwiegend weniger gut bis schlecht“ bewertet. Inwiefern der Besuch des Gartens im Allgemeinen die Gruppenmitglieder angeregt hat, ihr Bewegungsverhalten zu verändern, konnte sie nicht beurteilen.

Die Schüler gaben an „manchmal“ (3) bis „oft“ (2) in ihrer Freizeit körperlich aktiv zu sein, was zumindest teilweise im Gegensatz zu der „überwiegend weniger guten bis schlechten“ Bewertung der Fitness durch die Lehrerin steht.

Einig waren sich die Kinder darin, dass sie sich in der Zukunft auf Grund des Besuches im Garten, in ihrer Freizeit mehr bewegen werden.

Das Ernährungsverhalten der Befragten ist eher schlecht. Die Nachfrage, ob sie regelmäßig essen (Frühstück, Mittagessen, Abendessen) wurde von zweien bejaht, während die anderen drei „mal so, mal so“ angaben. Die Schüler essen „oft“ (2) bis „manchmal“ (3) Fastfood und trinken „oft“ (4) süße Getränke, wie z.B. Cola, („manchmal“ 1). Obgleich dieser Gewohnheiten essen die Schüler auch regelmäßig Obst und Gemüse („ja“ 4; „mal so, mal so“ 1).

Die Einschätzung des Ernährungsverhaltens als eher schlecht, wird von der Lehrerin mit der Angabe, dass dieses „überwiegend weniger gut bis schlecht“ ist geteilt.

Auf die Nachfrage, ob die Schüler im Garten etwas über Ernährung gelernt haben, waren sich die Schüler wieder relativ einig. Vier gaben an, etwas über Ernährung gelernt zu haben und einer äußerte sich mit „geht so“.

Eine Anregung zur Veränderung des Ernährungsverhaltens, auch wenn die Schüler etwas über Ernährung gelernt haben, hat laut der Bewertung der Lehrerin „überwiegend nicht“ stattgefunden.

Obwohl die Lehrerin keine Anregungen zur Veränderungen bei dem Bewegungs- und Ernährungsverhalten der Schüler durch die Gartennutzung erkennen konnte, sind ihre mit dem Gartenbesuch verbundenen Erwartungen erfüllt worden. Inwiefern die Erwartungen erfüllt worden sind, wurde nicht erläutert. Des Weiteren beurteilt sie den Garten für die Nutzung durch ihre Gruppe mit „gut“. Diese Einschätzung wird von den Kindern geteilt, die den Garten ebenfalls alle „gut“ finden.

Mit der AG der Förderschule im Spiet werden Schüler erreicht, die durchaus von Bewegungsmangel und Fehlernährung bedroht sind. Außerdem handelt es sich auf Grund der Gruppenzusammensetzung (Großteil Förderschüler) um sozial benachteiligte Jugendliche. Dies zeigt, dass die Gruppe den Projektzielgruppen entspricht.

Ein erster Erfolg der Nutzung war, dass die Jugendlichen sich durch den Besuch des Gartens zukünftig in ihrer Freizeit mehr bewegen wollen und dass sie etwas über Ernährung gelernt haben, auch wenn diese Einschätzungen von der Lehrerin nicht vollständig geteilt wurden.

Ehrenamtliche Helfer Mehrgenerationenhaus (MGH) Norden

Die ehrenamtlichen Helfer des Mehrgenerationenhauses haben bei der Erstellung der Infrastruktur auf dem Hof Belvedere geholfen. Aus dieser Hilfe haben sich einzelne Kleingruppen entwickelt, die Aktionen wie den Bau eines Weiden-Tipis oder den Vorleseclub organisieren und anleiten. Weitere sich entwickelte Gruppen sind das Wall-Team, das sich um die Instandhaltung und Bepflanzung des Walls rund um den Gartenbereich kümmert, und die Personen, die die einzelnen Gruppen der Beet-Nutzer (z.B. Grundschule im Spiet, Kindergarten Weltentdecker) betreuen und unterstützen.

Mit vier der ehrenamtlichen Helfer des Mehrgenerationenhauses der KVHS Norden konnte im August 2010 während der offiziellen Eröffnung des Gartenbereichs ein Gespräch über ihre Arbeit in dem Teilprojekt geführt werden.

Die vier ehrenamtlichen Helfer waren zwischen 29-74 Jahre alt und zu 75% männlich. Lediglich der 29-jährige war noch berufstätig, die übrigen drei Befragten waren bereits im Vor- bzw. Ruhestand.

Ihre Motivation an der Mitwirkung liegt darin, generationenübergreifend tätig zu sein und den Kindern und Jugendlichen Nutzern sowie deren Anleitern unterstützend mit Rat und Tat zur Seite stehen zu können.

Des Weiteren sehen sie in der Arbeit die Chance, eigene Idee umzusetzen, wie beispielsweise bei der Gestaltung des Walls um den Gartenbereich.

Insgesamt macht ihnen die Gartenarbeit und Erweiterung des Projektes, beispielsweise durch das Weiden-Tipi, jede Menge Spaß.

Durch die ehrenamtlichen Helfer aus dem Mehrgenerationenhaus konnte die KVHS eine engagierte Gruppe gewinnen, die den Garten in Rahmen von generationenübergreifenden Aktionen, z.B. Vorlesering, unterstützt. Die hiermit im Rahmen des Projektes erreichte Zusammenarbeit der unterschiedlichen Altersklassen ist ein voller Erfolg.

Nutzererfassung

Die Nutzererfassung auf dem Hof Belvedere wurde erst im Juni 2010, nach der offiziellen Eröffnung der Gartenbeete Ende Mai, begonnen, da bis zu diesem Zeitpunkt noch infrastrukturelle Maßnahmen, wie die Herrichtung eines weiteren Gartenbereiches für die Nutzergruppen Grundschule im Spiet, Kindergarten Mittendrin, Kindergarten Weltentdecker und die Kindergottesdienstgruppe der Ludgerikirchengemeinde im vollen Gang waren.

Geführt wurde die Nutzererfassung für den Hof Belvedere, wie für den Seekurgarten, von Frau Gorke von der KVHS Norden mittels Unterstützung der auf dem Hof Belvedere anwesenden Mitarbeiter der KVHS Norden.

In der Nutzererfassung wurden im Rahmen der Möglichkeiten die Gartennutzungen durch die Grundschule im Spiet, den Kindergarten Mittendrin, den Kindergarten Weltentdecker, die Kindergottesdienstgruppe der Ludgerikirchengemeinde und der ehrenamtlichen Helfer des Mehrgenerationenhauses der KVHS Norden erfasst.

Die Nutzungen durch die Teilnehmer der Qualifizierungsmaßnahme der Arbeitsmarktintegrationswerkstatt wurden nicht in die Erfassung eingetragen, da die Teilnehmer auf Grund der Maßnahme täglich vor Ort waren und eine Abgrenzung zwischen Maßnahme und Projekt nicht möglich war.

Freie Nutzer wurden in der Nutzererfassung ebenfalls nicht aufgeführt, was dadurch zu erklären ist, dass der Hof Belvedere bisher die freie Nutzung noch nicht aktiv bewirbt, da sich die aktuellen Strukturen zuerst verfestigen sollen. Sobald dies geschehen ist, sollen z.B. geführte Radtouren für Interessierte (freie Nutzer) zum Hof Belvedere angeboten werden. Dies schließt allerdings nicht aus, dass bereits freie Nutzer vor Ort waren, diese aber nicht erfasst wurden.

In diesem Zusammenhang wird hier, wie bei den anderen Gärten im Projekt, darauf hingewiesen, dass die Nutzererfassung keinen Anspruch auf eine vollständige Erfassung aller Nutzungen des Gartens durch Gruppen erhebt und erheben kann.

Die Nutzerfassung diente der Ermittlung des Anteils des Hof Belvederes an der Erreichung des Ziels „5 Gärten bringen 500 Menschen regelmäßig in Bewegung“ und sollte dabei helfen einen Überblick über die Besucher des Gartens und deren Nutzungsverhalten zu gewinnen.

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die regelmäßigen Nutzergruppen des Hof Belvederes im Zeitraum Juni – Dezember 2010. Grundlage für die Erfassung als regelmäßige Nutzergruppe waren mindestens drei dokumentierte Gartenbesuche.

Tab. 12: Regelmäßige Nutzergruppen (HB)

Nutzergruppe	Anzahl der dokumentierten Veranstaltungen	Anzahl der regelmäßigen Nutzer	Davon „sozial schwach“	Davon Senioren	Davon mit Behinderung
Grundschule im Spiet	10	10	10		
Grundschule im Spiet mit Ehrenamtlichen MGH	7	6	4		
Kindergarten Mittendrin	39	6	3		
Kindergarten Mittendrin mit Ehrenamtlichen MGH	16	7	2		
Kindergarten Weltentdecker	20	4		1	
Kindergarten Weltentdecker mit Ehrenamtlichen MGH	6	6			
Kindergottesdienstgruppe Ludgerikirchengemeinde	5	7	6		
MGH Ehrenamtliche	4	4		1	
MGH-Norden	4	1			
MGH Wall-Team	15	4	2		
Summe		55	27	2	
In % der Summe			49	4	

Auf dem Hof Belvedere haben sich im Jahr 2010 fünf feste Nutzergruppen etabliert. In der voranstehenden Tabelle sind zwar zehn regelmäßige Nutzergruppen aufgeführt, aber sechs dieser Gruppen sind mit ehrenamtlichen Mitgliedern des Mehrgenerationenhauses der KVHS Norden besetzt. Mit dem Weiden-Tipi-Bau-Team und dem Vorlesering gab es noch zwei weitere, von Mitgliedern des Mehrgenerationenhauses angeleitete Gruppen, diese Gruppen sind allerdings keine regelmäßigen Gruppen, da der Bau des Weiden-Tipis eine Aktion für einen begrenzten Zeitraum war und der Vorlesering nur während der Sommerferien 2010 stattgefunden hat.

Weitere Gruppen (Kindergarten St. Andreas Gemeinde, Grundschule Süderneuland) haben bereits ihr Interesse an einer regelmäßigen Nutzung von Gartenflächen bekundet.

Insgesamt konnten bisher 55 regelmäßige Nutzer für den Hof Belvedere gezählt werden, wobei bei den Kindergärten Mittendrin und Weltentdecker nur die Anzahl von Kindern gezählt wurden, die

durchschnittlich mit den Erzieherinnen in den Garten kommen. Eigentlich können die gesamten Kindergartengruppen als regelmäßige Nutzer betrachtet werden, da die Erzieherinnen immer mit wechselnden Kindern vor Ort waren.

Von den 55 regelmäßigen Gartenbesuchern konnten 29 (53%) Zielgruppen im Sinne der Vorgaben des Bundesministeriums für Gesundheit zugeordnet werden.

Die Gewinnung von fünf regelmäßigen Nutzergruppen, die hervorragend zu den Vorgaben des Bundesministeriums für Gesundheit passen, in dem erst kurzen Zeitraum seit der offiziellen Garteneröffnung (Mai 2010) ist ein toller Erfolg, zumal bereits weitere Gruppen Interesse an einer festen Nutzung von Gartenflächen bekundet haben.

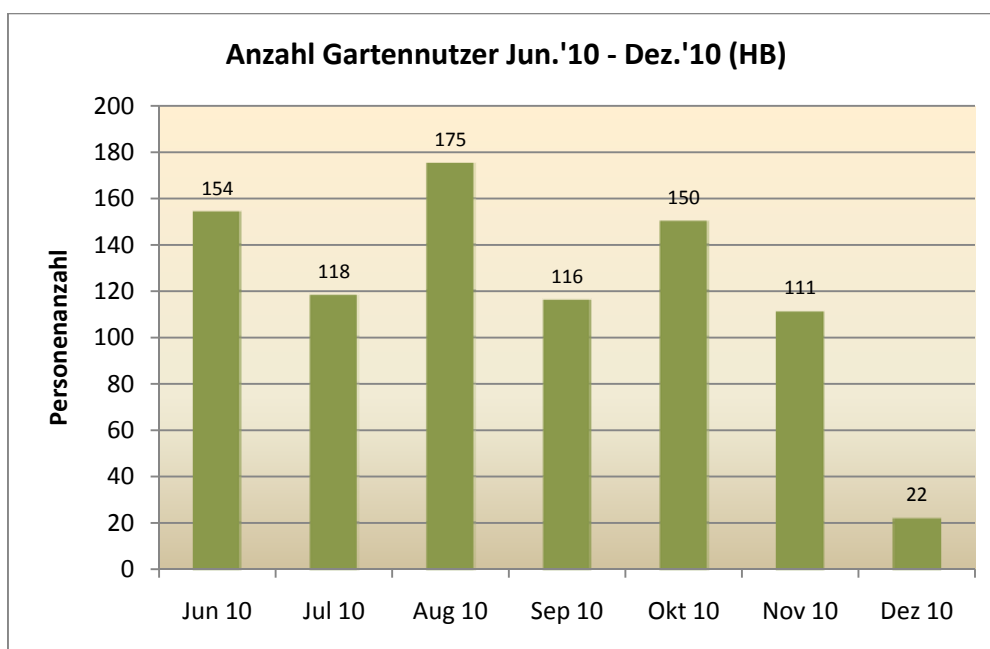


Abb. 56: Anzahl Gartennutzer pro Monat im Jahr 2010 (HB)

Im Vergleich zu den anderen Gärten wurde beim Hof Belvedere in der voranstehenden Abbildung auf die Darstellung von freien Nutzern verzichtet, da diese, wie bereits erwähnt, auf dem Hof Belvedere noch keine Rolle spielen. Insgesamt konnten auf dem Hof Belvedere im Zeitraum Juni – Dezember 2010 846 Besucher über die Nutzererfassung gezählt werden. Abb. 56 zeigt, dass sich die Besucher relativ gleichmäßig auf die einzelnen Monate verteilen.

Die Geschlechterverteilung der Gartenbesucher wird nur für den Zeitraum September – Dezember 2010 dargestellt, da in den vorherigen Monaten noch keine geschlechterspezifische Erfassung der Besucher erfolgte. Aus diesem Grund bezieht sich die geschlechterspezifische Erfassung nur auf 399 der 846 erfassten Besucher. Mit 57% weiblichen gegenüber 43% männlichen Besuchern, überwog der Anteil der weiblichen Besucher deutlich. Das Übergewicht an weiblichen Besuchern spiegelt sich mit Ausnahme des Mehrgenerationenhauses, wo der Anteil der männlichen Besucher überwog, bei allen Gruppen wieder. Wie sich die Geschlechterverteilung innerhalb der Gruppen der Grundschule im Spiet, des Kindergartens Mittendrin, des Kindergartens Weltentdecker, der Kindergottesdienstgruppe der Ludgerikirchengemeinde und im Mehrgenerationenhaus zusammensetzt, ist nicht bekannt. Sollte hier bereits der Anteil an weiblichen bzw. beim Mehrgenerationenhaus an männlichen Gruppenmitgliedern überwogen haben, ist das Ergebnis so zu

erwarten gewesen. Da diese Information nicht vorlag, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, dass sich Mädchen bzw. Frauen stärker von dem Angebot des Hof Belvederes angesprochen fühlten.

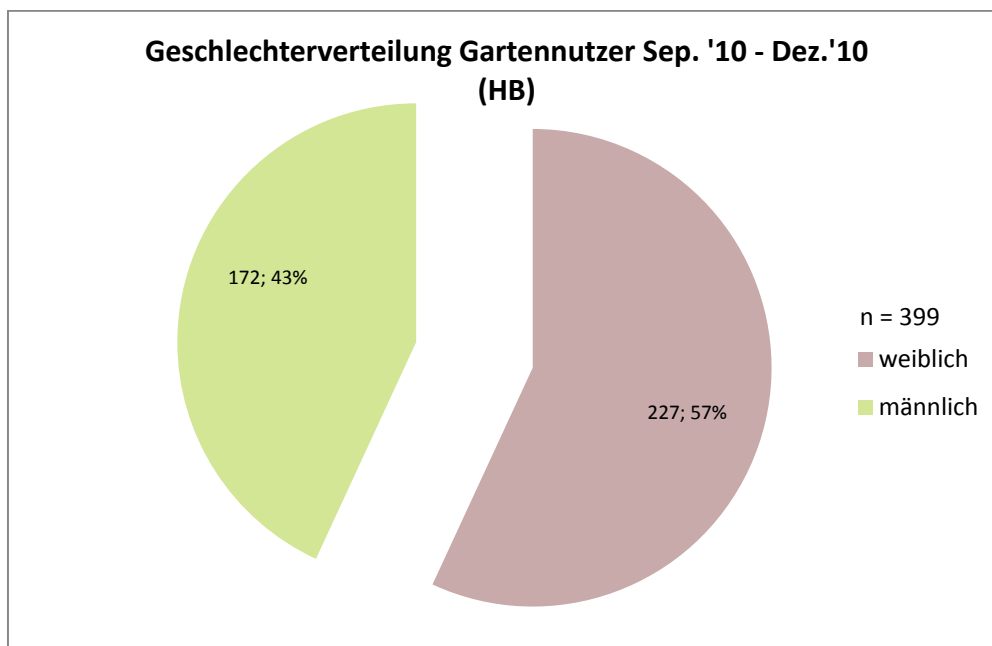


Abb. 57: Geschlechterverteilung Gartennutzer 2010 (HB)

Die Geschlechterverteilung nach Altersklassen in Abb. 58 zeigt, dass in den Altersklassen 46-55, 56-65 und >65 zusammengefasst der Anteil der männlichen Besucher überwog. Diese Altersklassen bildeten den Hauptteil der ehrenamtlichen Helfer des Mehrgenerationenhauses ab. In den Altersklassen 26-35 und 36-45 Jahre hingegen überwog deutlich der Anteil der weiblichen Besucher, dies lag vor allem daran, dass die Begleitungen (Lehrerinnen, Erzieherinnen) der Gruppen fast ausschließlich weiblich waren. In den jüngeren Altersklassen, die Altersklassen der eigentlichen Gartennutzer, überwog mit 140 von 258 Nutzern (<13, 13-17, 18-25) wieder der Anteil der weiblichen Gartennutzer.

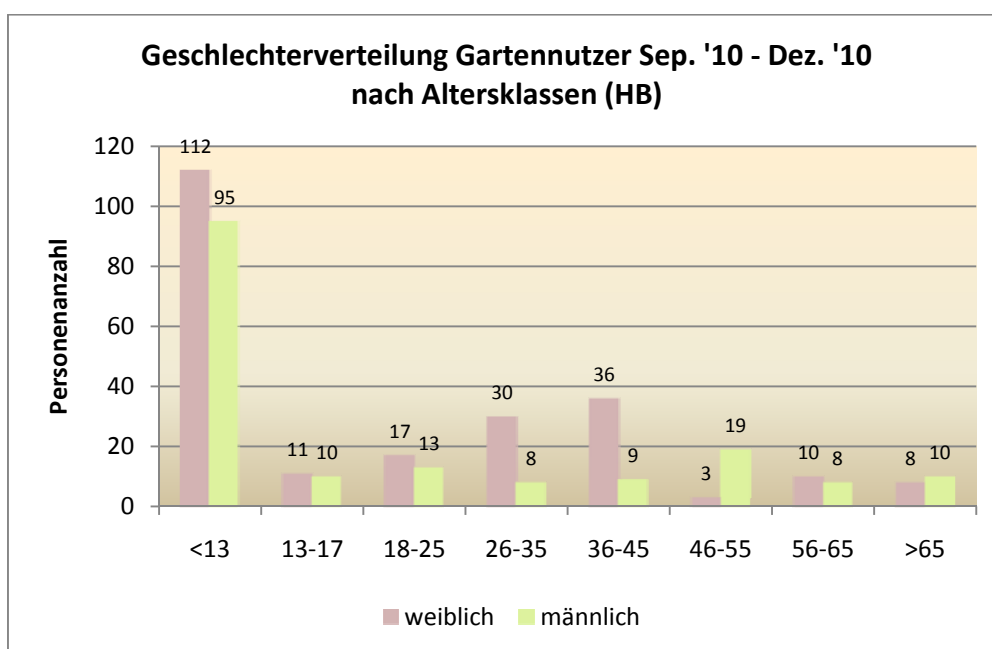


Abb. 58: Geschlechterverteilung Gartennutzer nach Altersklassen 2010 (HB)

Nachstehend werden die auf dem Hof Belvedere von Juni – Dezember 2010 erfassten Gartennutzer nach Altersklassen aufgeführt. Die Anzahl der aufgeführten Gartennutzer beläuft sich auf 846.

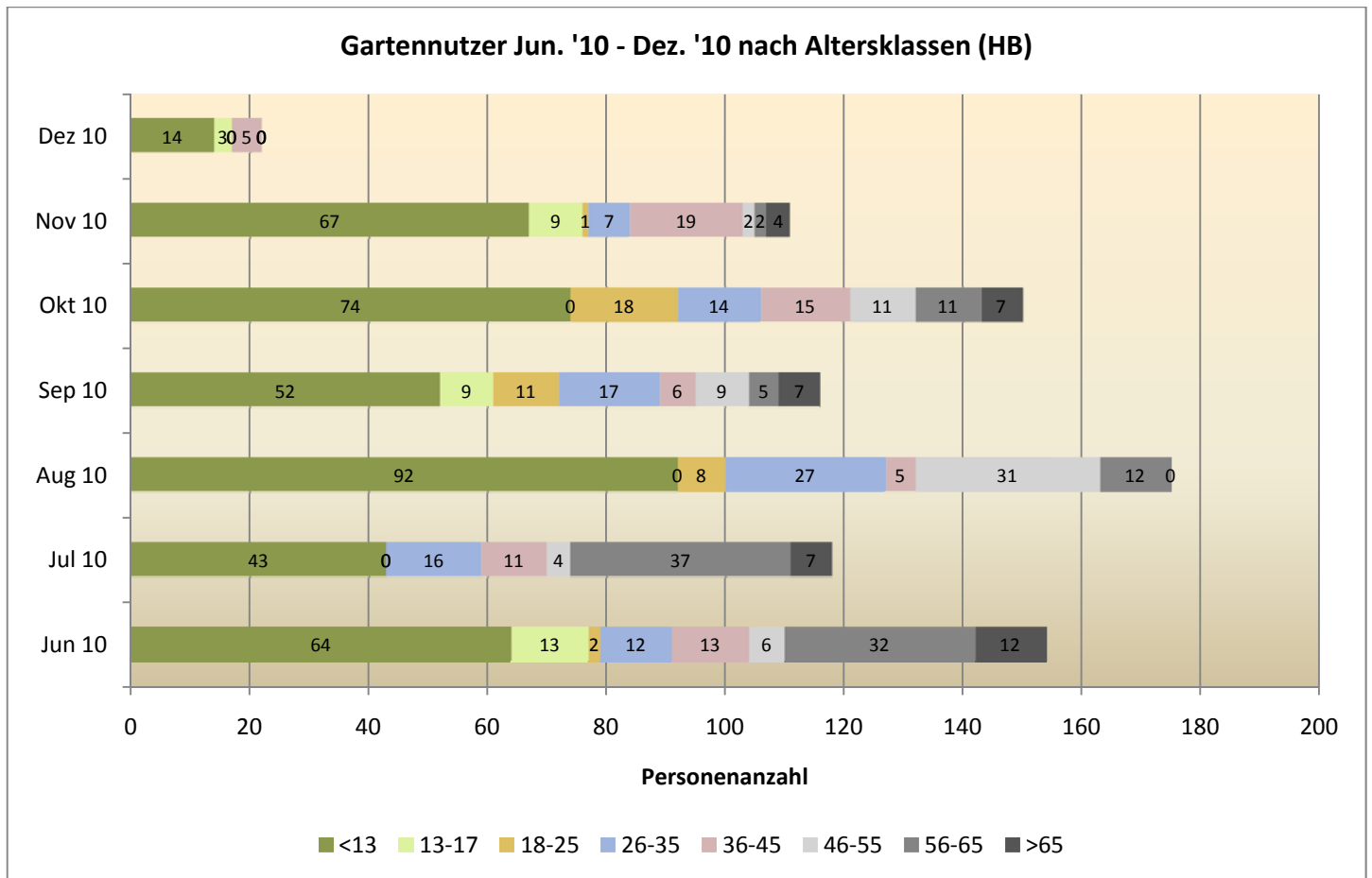


Abb. 59: Gartennutzer 2010 nach Monaten und Altersklassen (HB)

Abb. 59 zeigt, dass in allen Monaten die Gartennutzer unter 13 Jahre überwogen (insgesamt 406 bzw. 48% aller Besucher) und die selbst formulierte Zielgruppe der Kinder dementsprechend auf dem Hof Belvedere sehr gut erreicht wurde. Die Zielgruppe der Jugendlichen (13-17 Jahre) hingegen wurde in der Nutzererfassung mit insgesamt nur 34 Besuchern kaum erfasst. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Jugendlichen aus der Qualifizierungsmaßnahme der Arbeitsmarktintegrationswerkstatt nicht in der Nutzererfassung berücksichtigt worden sind. Als weitere Zielgruppe hat der Hof Belvedere Senioren benannt. Die Definition des ISGE für Senioren lautet während der Evaluation Alter >65 Jahre. Dementsprechend fielen nur 37 (4%) der Nutzer in die Zielgruppe der Senioren. Weitere 99 (12%) konnten allerdings der Altersgruppe der 56-65-jährigen zugeordnet werden.

Insgesamt sind in fast allen Monaten Besucher aus allen Altersklassen erreicht worden, was die gute generationenübergreifende Zusammenarbeit auf dem Hof Belvedere belegt.

Tab. 13 zeigt die genaue Verteilung der Besucher auf die einzelnen Altersklassen.

Tab. 13: Gartennutzer 2010 nach Altersklassen (HB)

Altersgruppe	Anzahl der Nutzer
<13	406
13-17	34
18-25	40
26-35	93
36-45	74
46-55	63
56-65	99
>65	37
Summe	846

In der folgenden Abbildung wird die monatliche Anzahl der erfassten Gartenbesucher und der Anteil selbiger, die einer durch das Bundesministerium für Gesundheit formulierten Zielgruppe (sozial Benachteiligte, Menschen mit Behinderung oder Migrationshintergrund, Senioren) zugeordnet werden konnten, dargestellt.

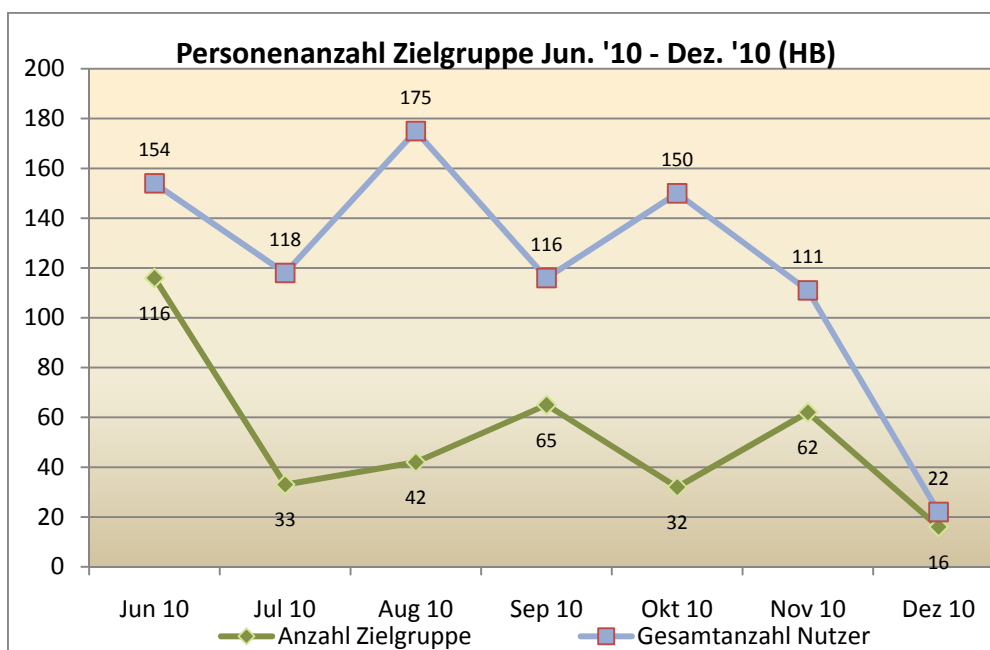


Abb. 60: Anteil der Zielgruppen des BMG an der Gesamtnutzerzahl 2010 (HB)

Der Anteil der Nutzer aus den Zielgruppen schwankte von 21% im Oktober bis hin zu 75% im Juni. Insgesamt betrug der Anteil der Nutzer aus Zielgruppen an der Gesamtnutzeranzahl 43% (366 von 846). Dieses Ergebnis zeigt, dass der Hof Belvedere die richtigen Kooperationspartner gewinnen konnte, um die Zielgruppen im Sinne des Bundesministeriums für Gesundheit zu erreichen.

In der nachstehenden Abb. 61 wird die Anzahl der Gartenbesucher aller Altersgruppen aus den einzelnen sozialen Zielgruppen nach Monaten getrennt dargestellt.

Das Ergebnis zeigt, dass auf dem Hof Belvedere hauptsächlich die Zielgruppe der sozial schwachen und teilweise der Senioren erreicht wurde.

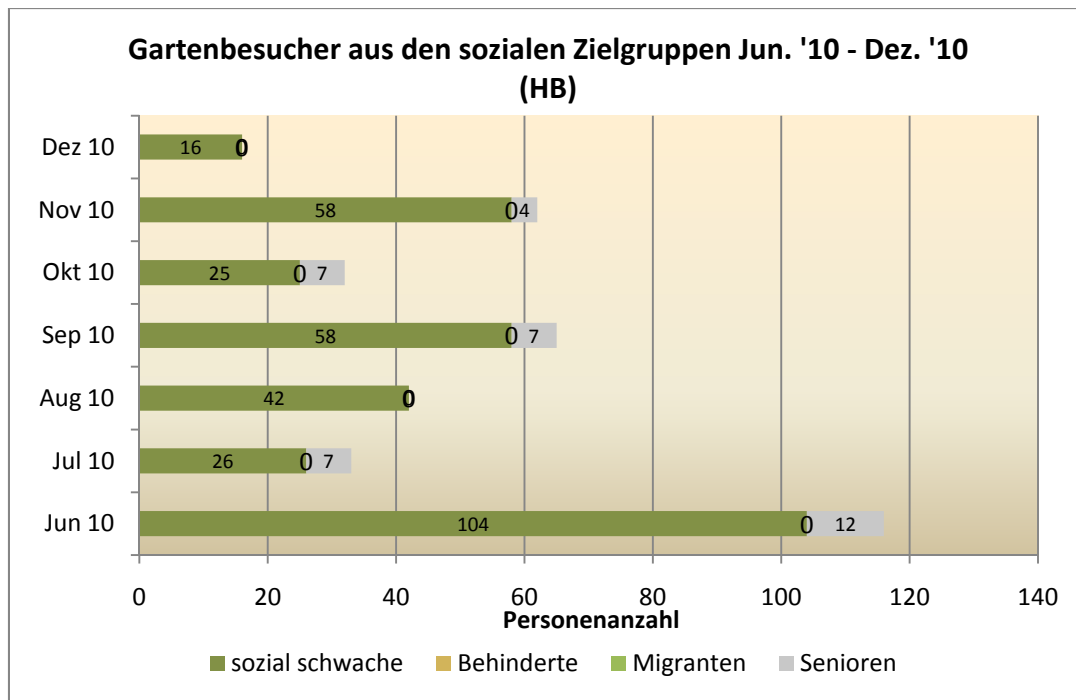


Abb. 61: Anzahl der Gartenbesucher aus den einzelnen sozialen Zielgruppen im Jahr 2010 (HB)

Dass in Abb. 61 keine Migranten aufgeführt werden, ist zumindest teilweise einer fehlerhaften Konstruktion der Nutzererfassung durch das ISGE zu zuschreiben. In der Nutzererfassung konnten die Gartenbesucher jeweils nur einer sozialen Zielgruppe zugeordnet werden. Eine Kombination von Zielgruppen wurde bei den Antwortmöglichkeiten nicht zur Verfügung gestellt.

Zumindest bei den Nutzern des Kindergartens Mittendrin müssten auch Kinder mit Migrationshintergrund unter den Gartennutzern gewesen sein, da die Erzieherin den Anteil der Gruppenmitglieder mit Migrationshintergrund auf 50% bezifferte.

In der folgenden Abb. 62 werden die den 846 erfassten Nutzern zugeordneten Förderziele dargestellt.

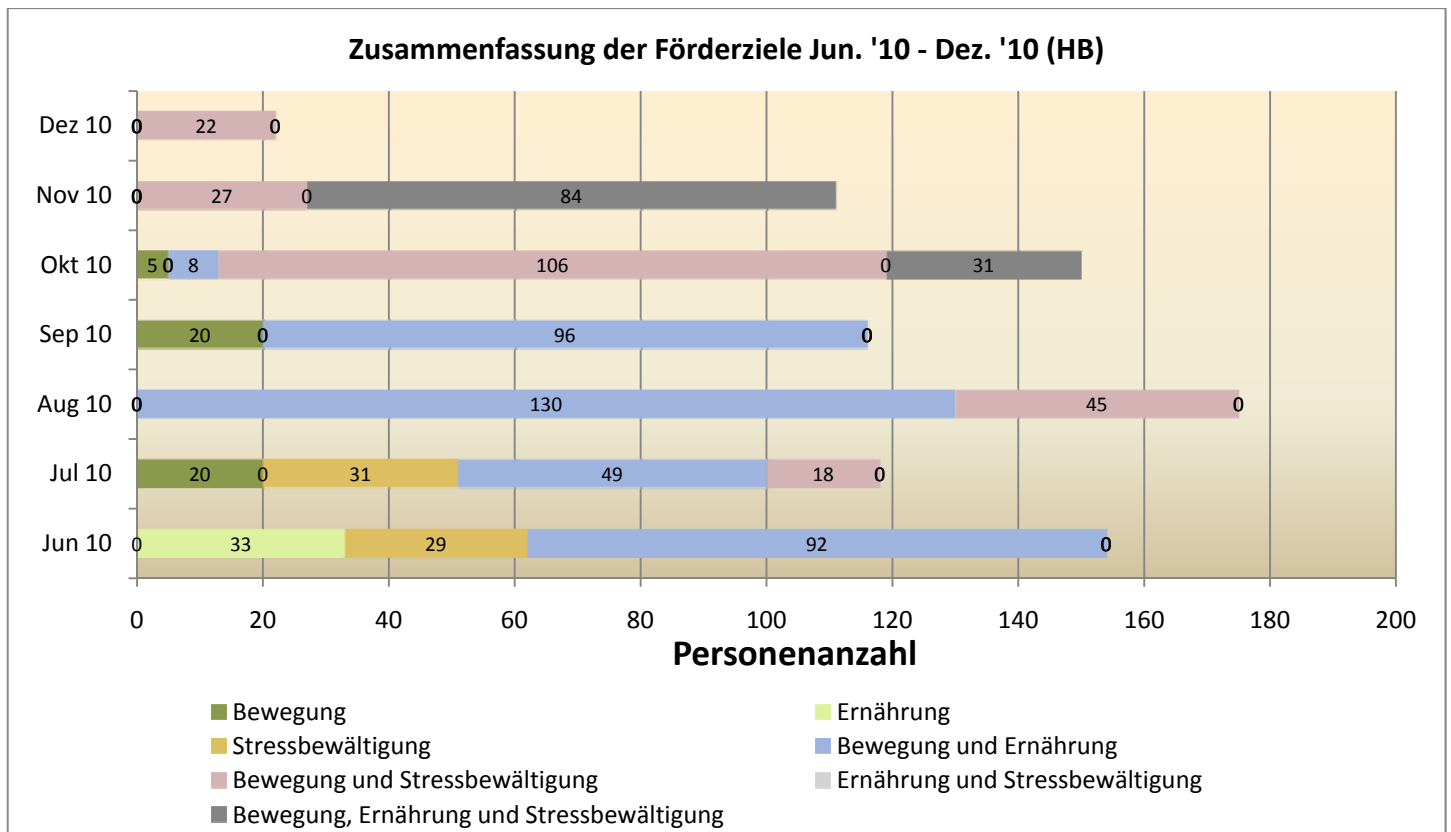


Abb. 62: Förderziele der Gartennutzer 2010 nach Monaten (HB)

Die Abbildung und die folgende Tabelle zeigen, dass die meisten Gartenbesucher bei ihren Besuchen einer Kombination der Förderziele Bewegung und Ernährung (375 bzw. 44%) bzw. Bewegung und Stressbewältigung (218 bzw. 26%) zugeordnet worden sind. Der hohe Anteil der Besucher, die der Kombination Bewegung und Stressbewältigung zugeordnet wurde, überrascht, da der Aspekt der Ernährung auf dem Hof Belvedere im Mittelpunkt steht. Hieran zeigt sich allerdings, dass der Erlebnispfad rund um den See bei den Nutzern großen Anklang fand und findet. Auffällig ist, dass der Kombination der Förderziele Ernährung und Stressbewältigung keine Besucher zugeordnet wurden.

Tab. 14: Förderziele der Gartennutzer 2010 (HB)

Förderziel	Anzahl der Nutzer
Bewegung	45
Ernährung	33
Stressbewältigung	60
Bewegung und Ernährung	375
Bewegung und Stressbewältigung	218
Ernährung und Stressbewältigung	0
Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung	115
Summe	846

Abschließend wird die Dauer der Nutzung des Gartens durch die einzelnen Besucher dargestellt. Hierbei konnte allen 846 Nutzern eine Nutzungsdauer zwischen unter 30 Minuten und über zwei Stunden zugeordnet werden.

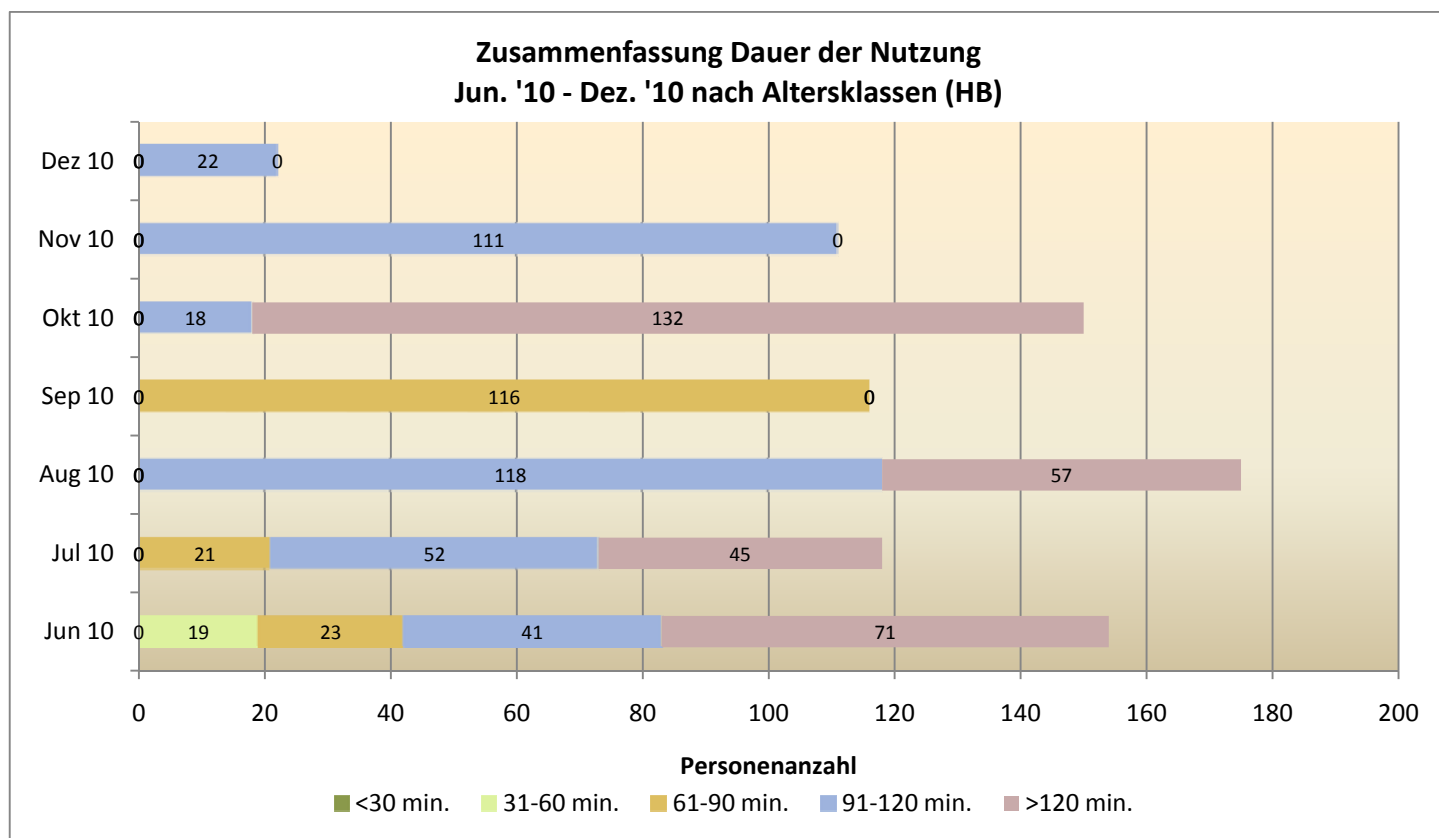


Abb. 63: Dauer der Gartennutzung durch Besucher 2010 nach Monaten (HB)

Die Zuordnung der einzelnen Nutzungsdauern zeigt, dass die Nutzer immer mindestens eine halbe Stunde vor Ort waren. Der Großteil der Nutzer war bei seinen Besuchen 1,5 – 2 Stunden (362 bzw. 43%) oder länger (305 bzw. 36%) vor Ort. Dies belegt die Zusammenfassung der Nutzungsdauern durch die Besucher in Tab. 15.

Tab. 15: Dauer der Gartennutzung durch Besucher 2010 (HB)

Dauer der Nutzung	Anzahl der Nutzer
<30 min.	0
31-60 min.	19
61-90 min.	160
91-120 min.	362
>120 min.	305
Summe	846

Die Daten der Nutzererfassung für den Hof Belvedere zeigen, dass der Garten seine selbst gewählten Zielgruppen der Kinder und Jugendlichen erreicht. Die Jugendlichen allerdings nur, wenn die Teilnehmer der Qualifizierungsmaßnahme der Arbeitsmarktintegrationswerkstatt auf dem Hof Belvedere hinzugezählt werden, da diese in der Nutzererfassung nicht erfasst wurden. Die Zielgruppe der Senioren (Personen älter als 65 Jahre) wird erst bedingt, dafür aber die Altersgruppe der 56-65-

jährigen sehr gut, erreicht. Dies zeigt, dass die Zielgruppenansprache für die Senioren verbessert werden muss, damit diese zukünftig vermehrt erreicht werden.

Die sozialen Zielgruppen des Bundesministeriums für Gesundheit werden über die Kooperationspartner (vor allem durch den Kindergarten Mittendrin und die Grundschule im Spiet) erreicht.

Gleiches, wie für die sozialen Zielgruppen, gilt für die Förderziele des Bundesministeriums. Die Nutzergruppen suchen den Garten zur Förderung des Bewegungsverhaltens, Prävention vor Fehlernährung und zur Stressbewältigung auf.

6.3 Öffentlichkeitsarbeit

In Bezug auf die Dokumentation der Öffentlichkeitsarbeit des Hof Belvederes wird auf den Sachbericht zum Verwendungsnachweis verwiesen.

6.4 Fazit

Im Folgenden wird zuerst das Projektfazit der Gartenträger des Hof Belvederes und anschließend die Erreichung der Unterziele des Gartens und derer des Bundesministeriums für Gesundheit bewertet.

6.4.1 Projektfazit Gartenträger

Während des letzten Evaluationstreffens im Januar 2011 wurde Herr Bullwinkel, stellvertretend für die KVHS Norden als Gartenträgerin des Hof Belvederes zu ihren Planungen/Ansätzen wie der Garten in der Zeit nach dem Projektende weitergeführt werden kann/soll, befragt und um ein Projektfazit gebeten.

Der Hof Belvedere ist, laut Herrn Bullwinkel, das kleinste Gartenprojekt innerhalb des Bündnisses.

Zu Beginn des Projektes wurde der mit dem Projekt verbundene Aufwand (Evaluationstreffen, Kooperationsgruppensitzungen, Verwaltungsaufwand) durch die KVHS unterschätzt. Aus diesem Grunde wurden seitens der KVHS erweiterte Zuständigkeiten geschaffen. Durch die Beteiligung des VHS-Bereiches Freiwilligenengagement/MGH kamen neue Ideen zur Ausweitung des Gartens und zur Erschließung neuer Zielgruppen. Daher konnten die letzten Bauarbeiten erst im Sommer 2010 abgeschlossen werden (z.B. Erweiterung der Gartenflächen im Mai 2010).

Die Fortführung des Projektes „Garten für Jeden“ auf dem Hof Belvedere, über die Projektphase hinaus, ist sichergestellt. Die Grundlage hierfür ist durch einen langfristigen Pachtvertrag der KVHS Norden mit dem Grundstückseigentümer geschaffen.

Das Teilprojekt konnte mit Hilfe der Kooperationspartner (z.B. Mehrgenerationenhaus Norden) mit Leben gefüllt werden und soll neben der Weiterführung sogar ausgedehnt werden. Im Rahmen der Ausdehnung sind eine Erweiterung der Gartenfläche für zusätzliche Nutzergruppen und zusätzliche Angebote des Mehrgenerationenhauses geplant. Für die zusätzlichen Angebote ist die KVHS derzeit auf der Suche nach weiteren ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Als Gesamtfazit sehen die Gartenträger, dass sich das Teilprojekt auf dem Hof Belvedere insgesamt besser als erwartet entwickelt hat und diese Entwicklung fortgesetzt werden soll.

Das Netzwerk/Bündnis „Garten für Jeden“ wird als Unterstützung angesehen und für die Zukunft sind weitere gartenübergreifende interne und externe Aktionen unter dem Dach des Bündnisses vorstellbar.

6.4.2 Zielerreichung Unterziele Hof Belvedere

Im Folgenden werden die von der KVHS Norden für das Teilprojekt Hof Belvedere formulierten Unterziele aufgeführt und deren Erreichung bewertet.

Ziel: Die Gartenbereiche auf dem Hof Belvedere werden so angelegt, dass die Zielgruppen zu einer bewegungs- und ernährungsbewussten Lebensweise motiviert werden. Gleichzeitig sollen sie sich mit heimischen Gartenprodukten vertraut machen.

Den Gartenträgern ist es gelungen, die Gartenbereiche so anzulegen, dass die Zielgruppen zu einer bewegungs- und ernährungsbewussten Lebensweise motiviert werden. Dies wird vor allem durch die Ergebnisse der Befragungen der Teilnehmer an der freiwilligen Aktionsgemeinschaft der Grundschule im Spiet und der Kinder des Kindergartens Mittendrin deutlich. Die Teilnehmer der freiwilligen AG gaben an, dass sich auf Grund des Besuches im Garten in Zukunft mehr bewegen werden und im Garten etwas über Ernährung gelernt zu haben. Die Kinder des Kindergartens Mittendrin äußerten sich zu der Frage, ob sie sich auf Grund des Besuchs im Garten in Zukunft mehr bewegen werden in großen Teilen mit „geht so“ eher wage, aber einige bejahten die Frage auch. Das Ergebnis, ob sie im Garten etwas über Ernährung gelernt haben, wurde von 40% bejaht und von weiteren 50% mit „geht so“ beantwortet.

Das vertraut machen mit heimischen Gartenprodukten geschah bei den einzelnen Nutzergruppen in Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der Gartenbeete und wurde dementsprechend erreicht.

Ziel: Generierung und Qualifizierung Ehrenamtlicher und Freiwilliger verschiedener Generationen zum vernetzten Einsatz in den Mehrgenerationengärten in Norden.

Eine Generierung und Qualifizierung Ehrenamtlicher und Freiwilliger wurde in Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus der KVHS Norden erreicht. Der Aspekt, ehrenamtliche und freiwillige aus verschiedenen Generationen zu gewinnen, konnte bisher nur bedingt umgesetzt werden. Die bisherigen im Garten aktiven ehrenamtlichen sind hauptsächlich 46 Jahre und älter. Hier gilt es, auch jüngere Menschen für ehrenamtliche Hilfe in den Mehrgenerationengärten zu gewinnen.

Ziel: Förderung des institutionalisierten bürgerlichen Engagements, dessen Fokus auf der Kinder- und Jugendarbeit liegt.

Das bürgerliche Engagement auf dem Hof Belvedere ist über das Mehrgenerationenhaus der KVHS Norden institutionalisiert. Die Fokussierung des Engagements auf Kinder- und Jugendarbeit ist durch die Zusammenarbeit bzw. die Unterstützung der Kindergärten Mittendrin und Weltentdecker sowie der freiwilligen AG der Grundschule im Spiet bei der Bewirtschaftung der Gartenbeete erreicht worden.

Ziel: Förderung der individuellen wie auch fachlichen Kompetenzen durch begleitende situations- und bedarfsgerechte Qualifizierungsangebote.

Dieses Ziel konnte bei den meisten Jugendlichen, die auf dem Hof Belvedere im Projekt beschäftigt sind, erreicht werden. In den begleitenden Qualifizierungsbausteinen Hauswirtschaft/gesunde Ernährung und Gartenbewirtschaftung wurden entsprechende Fachkenntnisse ausreichend vermittelt.

Ziel: Entwicklung und Ausbau vernetzter kommunaler Strukturen zwischen Schulen und Vereinen.

Gemeinsame Aktivitäten aller Nutzergruppen, wie die Eröffnungsfeier des Gartenbereichs und die Gartensaisonabschlussfeier, haben zu einer Vernetzung selbiger untereinander geführt.

Ziel: Nutzung des Erfahrungswissen Älterer und Heranführung von Jugendlichen an bürgerliches Engagements.

Die Nutzung des Erfahrungswissens Älterer wurde in den Patenschaften einzelner Ehrenamtlicher mit den Nutzergruppen Kindergarten Mittendrin, freiwilligen AG der Grundschule im Spiet, usw. umgesetzt. Eine Heranführung von Jugendlichen an bürgerliches Engagement konnte noch nicht festgestellt werden.

Ziel: Durch die Einbindung älterer Freiwilliger in diesem Projekt sollen ihnen neue Formen der gesellschaftlichen Teilhabe eröffnet werden. Durch die Einbringung ihrer Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen in ein Engagement für und mit anderen Menschen, können Ältere hierbei auch eine persönliche Sinnstiftung neben einer sozialen Einbindung und Anerkennung erfahren.

Dieses Vorhaben konnte durch Patenschaften einzelner Ehrenamtlicher mit den unterschiedlichen Nutzergruppen (Kindergarten Mittendrin, Kindergarten Weltentdecker, Grundschule im Spiet, Kindergottesdienstgruppe der Ludgerikirchengemeinde) in Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der Gartenbeete sowie durch Angebote, wie der gemeinsame Bau eines Weiden-Tipis, für Kinder und Jugendliche umgesetzt werden. Andere Ehrenamtliche engagieren sich beispielsweise bei der Pflege des den Gartenbereich umgebenden Walls und verwirklichen hierbei ihre eigenen Ideen.

6.4.3 Zielerreichung Präventionsziele Bundesministerium für Gesundheit

Auf dem Hof Belvedere in Norden konnten die Vorgaben des Bundesministeriums für Gesundheit im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängende Krankheiten erfüllt werden. Dies wird vor allem durch die Ergebnisse der Nutzererfassung belegt (siehe Kapitel 6.2 Unterpunkt Nutzererfassung).

Eine bewegungsförderliche und Fehlernährung vorbeugende Lebenswelt wurde durch die neu geschaffenen Infrastrukturen (Erlebnispfad, Bewegungsgeräte, Gartenflächen, Aufenthaltsraum, usw.) auf dem Hof Belvedere erstellt.

Bereits bei der Schaffung der vorgenannten Infrastrukturen wurden durch die Einbindung der ehrenamtlichen Helfer des Mehrgenerationenhauses und der Jugendlichen Qualifizierungsmaßnahmenteilnehmer der Arbeitsmarktintegrationswerkstätten partizipative Prozesse angestoßen, die im weiteren Projektverlauf fortgesetzt wurden.

Mittels der neu angelegten Beete zur Bewirtschaftung durch Schulklassen und Kindergartengruppen wurde im Zusammenhang mit der bewegungsförderlichen Lebenswelt, ein ganzheitlicher Ansatz geschaffen, in den auch Ernährung und Stressregulation mit einbezogen werden.

Um die Möglichkeiten auf dem Hof Belvedere weiteren Nutzergruppen zugänglich zu machen, ist für das Jahr 2011 eine Ausdehnung der Gartenflächen fest eingeplant. Erste Anfragen von Gruppen (Grundschule Süderneuland, Kindergarten St. Andreas Gemeinde), die Interesse an einer festen Nutzung einer Gartenfläche haben, liegen bereits vor.

Im Rahmen der Erweiterung der Gartenfläche ist auch die Anlage von Hochbeeten für Senioren und Rollstuhlfahrer geplant, um diese Zielgruppen stärker in das Gesamtkonzept einzubinden.

Neben der Ausweitung der Gartenflächen sind für die Zukunft auch weitere Aktionen seitens der KVHS und des Mehrgenerationenhauses, wie z.B. eine Hütte für die Enten auf dem Teich zu bauen, Lagerfeuerabende, usw. geplant. Damit diese Aktionen und auch andere umgesetzt werden können, ist die KVHS auf der Suche nach weiteren am Projekt interessierten ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Die bisherigen festen Nutzergruppen (Grundschule im Spiet, Kindergarten Mittendrin, Kindergarten Weltentdecker, Kindergottesdienstgruppe der Ludgerikirchengemeinde) zeigen, dass es den Gartenträgern durch eine zielgruppenspezifische Ansprache gelungen ist, Gruppen mit Kinder anzusprechen, die bisher wenig von Präventionsmaßnahmen hinsichtlich Bewegungsmangel und Fehlernährung erreicht wurden.

Durch die Gewinnung der ehrenamtlichen Helfer aus dem Mehrgenerationenhaus Norden, die die Gruppen der Beet-Nutzer bei der Bewirtschaftung der Beete mit Rat und Tat unterstützen, konnte auf dem Hof Belvedere eine vorbildliche generationenübergreifende Zusammenarbeit geschaffen werden.

Der Nachweis, dass sich bei Nutzern des Gartens eine Veränderung des Bewegungs- oder Ernährungsverhaltens eingestellt hat, konnte nicht erbracht werden. Allerdings zeigen die Ergebnisse der Befragungen der Gruppenmitglieder der Grundschule im Spiet und des Kindergartens Mittendrin, dass der Besuch des Gartens die Kinder dazu angeregt hat, ihr Bewegungs- und Ernährungsverhalten zu verändern. Der Nachweis, dass die Anregung umgesetzt wurde, konnte nicht erbracht werden, da hierfür eine weitere Befragung der Gruppen von Nöten gewesen wäre, was während der Projektlaufzeit nicht mehr umsetzbar war.

Um tatsächliche Veränderungen des Bewegungs- und/oder Ernährungsverhaltens bei den einzelnen Gruppenmitgliedern bzw. Gesamtgruppen festzustellen, wird vom ISGE eine Prä-Post-Befragung der festen Nutzergruppen zu Beginn und Ende der Gartensaison 2011 empfohlen. Ein wirklicher Nachweis von Veränderungen wird allerdings selbst bei einer solchen Befragung schwierig sein, da dieser Veränderungsprozess Jahre dauern kann und selbst dann nicht sichergestellt ist, dass die Veränderungen mit dem Projekt „Garten für Jeden“ in Verbindung stehen.

Der Garten auf dem Hof Belvedere ist zwar für alle interessierten Personen zugänglich, allerdings sollte dieser Aspekt, nachdem sich die bisherigen Nutzergruppen etabliert haben, in der

Öffentlichkeitsarbeit stärker herausgestellt werden. Die Idee von angeleiteten Fahrradtouren zum Hof Belvedere ist ein erster Schritt in diese Richtung.

Das Teilprojekt „Garten für Jeden“ auf dem Hof Belvedere ist von den beteiligten Nutzergruppen sehr gut angenommen worden.

Durch die ergriffenen Maßnahmen ist es den Trägern des Hof Belvederes gelungen, einen nachhaltigen Garten für Jeden, in dem generationenübergreifend zusammengearbeitet wird, zu schaffen. In Zukunft sollte der Garten allerdings etwas stärker für die allgemeine Öffentlichkeit geöffnet werden. Dies könnte beispielsweise über geführte Radtouren zum Hof Belvedere gelingen.

7 Evaluation Sand- und Waterwerk Simonswolde

Im Kapitel Evaluation Sand- und Waterwerk Simonswolde werden nachstehend die Strukturen, Prozesse und Ergebnisse des Teilprojektes dargestellt und bewertet.

Zum Abschluss des Kapitels wird dann zuerst ein Projektfazit der Gartenträger dargestellt und anschließend überprüft, inwiefern die übergeordneten Ziele des Bundesministeriums für Gesundheit im Rahmen des nationalen Aktionsplans zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängende Krankheiten und die untergeordneten durch die Gartenträger selbst formulierten Ziele erreicht wurden.

7.1 Strukturen und Prozesse

Grundlage für die Erfassung und Bewertung der Strukturen und Prozesse im Sand- und Waterwerk waren das Projektkonzept des Sand- und Waterwerk Simonswolde e.V., die Evaluationstreffen mit den Projektverantwortlichen seitens des Vereins und dem vom Verein in das Projekt mit einbezogenem Dipl.-Ing. für Landschaftsplanung sowie Gespräche mit Verantwortlichen der bereits durchgeführten Angebote im Garten.

Bei der Bewertung der Strukturen, Prozesse und Ergebnisse wurde dem Umstand, dass das Sand- und Waterwerk erst zum 01.02.2010 offiziell in das Projekt eingestiegen ist, durch das ISGE Rechnung getragen.

7.1.1 Projektträger

Das Teilprojekt Sand- und Waterwerk Simonswolde wird unter Trägerschaft des Sand- und Waterwerk Simonswolde e.V. durchgeführt. Stellvertretend für den Verein wird das Projekt durch Frau Bongers (1. Vorsitzendes des Vereins), Herrn Bongers (Schriftführer des Vereins) und Herrn Bergmann (Dipl.-Ing. Landschaftsplanung) betreut.

„Der gemeinnützige Verein „Sand- und Waterwerk e.V.“ entstand aus einer Bürgerinitiative zur Erhaltung des alten Freibades. Als deutlich wurde, dass ein Weiterbetrieb des Freibads aus finanziellen Gründen nicht möglich war, wurde gemeinsam mit einem Landschaftsplaner und einer Umweltpädagogin ein neues Konzept entwickelt.

Ziel des Vereins ist es, das Gelände für die Öffentlichkeit und natürlich auch speziell für die Dorfbevölkerung zu erhalten und nutzbar zu machen. Aufbauend auf den Strukturen des ehemaligen Freibades entstanden in Verbindung mit dem Sandwater als großem natürlichen See des Dorfes schnell Ideen, das Thema „Wasser“ zum Leitthema zu machen. Als Mehrgenerationengarten soll das Sand- und Waterwerk alten und jungen Menschen aus dem Dorf als Begegnungs- und Aktionsstätte dienen.“¹²

¹² Förderantrag Wassererlebnissgarten Sand- und Waterwerk Simonswolde für das Projekt Garten für Jeden, PDF, S. 4

Das Grundstück des ehemaligen Freibades, das der Gemeinde Ihlow gehört, wurde dem Sand- und Waterwerk Simonswolde e.V. mittels eines Überlassungsvertrages auf unbestimmte Zeit durch die Gemeinde übertragen.

Der Sand- und Waterwerk Simonswolde e.V. unterhält seit 2009 enge Kontakte zum Afrikanischen Verein Ostfriesland e.V. Diese Kontakte führten zu einer Zusammenarbeit der Vereine bei der Weiterentwicklung des Sand- und Waterwerkes und Im März 2010 zur Verleihung des Titels „Interkultureller Garten“ durch die Stiftung Interkultur an das Sand- und Waterwerk.

Mit der Gründung des Sand- und Waterwerk Simonswolde e.V., der Zusammenarbeit mit dem Afrikanischen Verein Ostfriesland e.V. und den ersten Schritten zur Umwandlung des Freibads in einen Wassererlebnispark (siehe Kapitel 7.1.2) wurden bereits vor Projektbeginn Strukturen geschaffen und Prozesse eingeleitet, die die Grundlage für einen langfristigen Erhalt des Sand- und Waterwerkes für die breite Öffentlichkeit bilden. Auf diesen Strukturen und Prozessen wurde während des Projektes aufgebaut.

7.1.2 Infrastruktur

Das Konzept des Sand- und Waterwerk Simonswolde e.V. sieht die Umgestaltung und Umnutzung des ehemaligen Freibades in einen Mehrgenerationengarten und Umweltbildungslernort vor. Auf dem Weg hierhin hat der Verein in den letzten Jahren bereits einige vorbereitende Maßnahmen, wie die Absicherung des Geländes (Verfüllung des alten Schwimmbeckens), die Renovierung der Gebäude und die Unterhaltung des Geländes übernommen.

Insgesamt waren zu Projektbeginn folgende Infrastrukturen, die in das Projekt mit einbezogen wurden, bereits vorhanden:

- Der Eingangsbereich des alten Freibads wurde übernommen.
- Gebäude (Renovierung des Daches)
 - sanitäre Anlagen
 - Umkleieräume (Umbau zu Ausstellungsräumen für die Wasserausstellung)
 - Kassenhäuschen (Umbau zum Wasserlabor)
- großes Lesezelt

Die Renovierung des alten Freibadgebäudes (Dach, Umbau der Innenräume) erfolgte im Sommer 2010 und wurde aus Mitteln der Deutschen Bundesstiftung Umwelt finanziert.

Aus den Mitteln des Bundesministeriums für Gesundheit wurden während des Projektes „Garten für Jeden“, dem Bewilligungsbescheid entsprechend, die nachstehenden infrastrukturellen Maßnahmen umgesetzt.

- Umbau des Schwimmmeisterraums zu einer Sommerküche
- Umbau der Terrasse zu einer Solarveranda
- Bau von zwei Murelbahnen
- Bau einer Boulebahn
- Bau einer Wassermatschanlage

- Pflanzung einer Wildpflanzenhecke mit 100 Pflanzen
- Pflanzung von 13 verschiedenen Obstbäumen mit unterschiedlichen Sorten entlang des Zufahrtweges
- Anlegung von Gartenflächen
- Anlegung eines Tee- und Kräutergartens
- Anlegung eines Kompostbereiches
- Bau eines Gewächshauses
- Anschaffung einer Hausmosterei
- Anschaffung eines Entsafters für Beerenfrüchte
- Bau einer Wasserlandschaft
- Bau von Hochbeeten

Die nachstehende Abbildung zeigt, als ein Beispiel für die errichtete Infrastruktur, die neue Wassermatschanlage im Sand- und Waterwerk.



Abb. 64: Die neue Wassermatschanlage im Sand- und Waterwerk

Der Bau der Wasserlandschaft verzögerte sich bis zum Winter 2010/11, da hierfür von offizieller Seite wasserrechtliche Genehmigungen und eine Bebauungsplanänderung notwendig waren. Die Erteilung dieser Genehmigungen hat sich bis Oktober 2010 hingezogen. Infolge dessen konnten die Arbeiten an der Wasserlandschaft erst Ende 2010 begonnen und damit auch erst kurz vor Projektende fertiggestellt werden.

Die Flächen für die Hochbeete wurden 2010 vorbereitet und das Material für den Bau bestellt. Die Fertigstellung der Hochbeete konnte allerdings erst im Februar 2011 erfolgen, da die Flächen im

Vorfeld für Rangierarbeiten des Baggers und die Zwischenlagerung von Materialien für den Bau der Wasserlandschaft benötigt wurden.

Die übrigen, im Rahmen des Projektes „Garten für Jeden“ geplanten, infrastrukturellen Maßnahmen konnten bereits im Jahr 2010 abgeschlossen werden.

Bei der Durchführung der Bauarbeiten wurde der Sand- und Waterwerk Simonswolde e.V. durch mehrere Ein-Euro-Jobber über die KVHS Aurich und das Jobcenter Aurich unterstützt. Die Zusammenarbeit des Vereins mit den Ein-Euro-Jobbern verlief reibungslos und führte zu hervorragenden Ergebnissen. Einer der Ein-Euro-Jobber wird vom Verein zudem ab dem Zeitpunkt der offiziellen Eröffnung der Gesamtanlage als Hausmeister auf 400 Euro Basis übernommen.

Neben der Unterstützung durch die Ein-Euro-Jobber wurde der Sand- und Waterwerk e.V. bei der Erstellung der Infrastruktur durch regelmäßige Arbeitseinsätze von Jugendlichen aus Simonswolde unterstützt.

Des Weiteren ließen es sich die einzelnen, vor Ort beheimateten, politischen Fraktionen nicht nehmen, die Arbeiten im Sand- und Waterwerk durch vereinzelt Arbeitseinsätze (z.B. Durchführung von Pflasterarbeiten) zu unterstützen.

Der Aufbau des Gewächshauses erfolgte in interkultureller Zusammenarbeit mit unter anderem in Simonswolde beheimateten Afrikanern. Die Zusammenarbeit mit den Afrikanern hat sich mittlerweile auf eine regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Afrikanischen Verein Ostfriesland e.V. ausgeweitet.

Die Erstellung der Solarveranda erfolgte durch eine hiermit beauftragte Firma.

Neben den bereits geschaffenen Infrastrukturen sind im März 2011 bereits weitere Gartenbeete angelegt worden, da die Nachfrage hiernach in den letzten Wochen stark angestiegen ist. Neben der Erweiterung der Gartenbeete sollen im Jahr 2011 weitere bauliche Maßnahmen umgesetzt werden. So plant der Verein die Anschaffung einer Pergola, die über der Wassermatschanlage als Sonnenschutz für die Kinder installiert werden soll sowie die Anlage eines Teiches, der das Sandwater in Miniaturform darstellen soll. Das Sandwater bei Simonswolde ist ein flacher Niedermoorsee und zählt zu den wenigen erhalten gebliebenen natürlichen Binnenmeeren Ostfrieslands. Des Weiteren ist für das Frühjahr 2011 die Anschaffung von Bananen-, Kaffee-, Tee-, und Kakaopflanzen für die Gestaltung der Solarveranda und eine Ergänzung des Tee- und Kräutergartens um weitere Pflanzen geplant.

Im Rahmen der geplanten Erstellung eines Wasserlehrpfades wird derzeit eine Kooperation mit den Stadtwerken Emden entwickelt, die ein großes Interesse an einer Beteiligung an dem Wasserlehrpfad hat.

Der Sand- und Waterwerk e.V. hat durch die vorab beschrieben umgesetzten und geplanten infrastrukturellen Maßnahmen, Strukturen geschaffen und Prozesse initiiert, mit denen in Simonswolde eine bewegungsförderliche Lebenswelt entsprechend der Ziele des Bundesministeriums für Gesundheit geschaffen wurde und wird.

Dass einige der geplanten Maßnahmen (Wasserlandschaft, Hochbeete) erst Anfang 2011 abgeschlossen konnten, ist auch dem Umstand des späteren Projekteintritts des Sand- und Waterwerkes im Februar 2010 geschuldet.

Mit der Einbindung von zukünftigen Nutzergruppen (Jugendliche aus Simonswolde, Afrikanischer Verein Ostfriesland e.V.) bei der Erstellung der Infrastruktur wurde ein partizipativer Ansatz verfolgt, der auch in Zukunft fortgesetzt und ausgeweitet werden soll.

7.1.3 Zielgruppen und Kooperationspartner

Während der Projektphase stellten für das Sand- und Waterwerk Kinder und Jugendliche die Hauptzielgruppe dar. In einem nächsten Schritt soll ab 2011 der Mehrgenerationenaspekt im Garten stärker beachtet werden. Hierfür werden die Zielgruppen des Gartens ab Frühjahr 2011 um Senioren erweitert.

Um die Zielgruppen der Kinder und Jugendlichen zu erreichen, wurden unter anderem mit folgenden Institutionen und Einrichtungen Kooperationsvereinbarungen bezüglich der kontinuierlichen Nutzung des Sand- und Waterwerkes abgeschlossen:

- Pfadfinder „Otter vom Sandwater“
- AWO Ortsgruppe Simonswolde
- Kindergarten Pustebume Simonswolde

Neben den aufgeführten festen Kooperationsvereinbarungen mit Nutzergruppen gibt es lose Kooperationen mit dem Afrikanischen Verein Ostfriesland e.V. und den Stadtwerken Emden, die der Weiterentwicklung des Gartens dienen.

Die Kooperation mit dem Afrikanischen Verein Ostfriesland e.V. bezieht sich beispielsweise auf die Unterstützung des Sand- und Waterwerk Simonswolde e.V. bei der Durchführung von Aktionen. Eine weiterführende Beschreibung der Kooperation befindet sich im nächsten Kapitel.

Die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Emden befindet sich noch im Aufbau, soll sich aber Schwerpunktmäßig auf das Thema Wasser beziehen. Die Stadtwerke Emden haben großes Interesse an einer Kooperation mit dem Sand- und Waterwerk hinsichtlich eines Wasserlehrpfads im Garten. Zusätzlich laufen Gespräche über eine gemeinsame Wasserausstellung auf dem Gelände, die als Bildungsangebot für Schulklassen geplant werden soll.

Zu der Zielgruppe des Gartens gehören ebenfalls die sozial benachteiligten Kinder und Jugendlichen aus Simonswolde, die den Garten im Rahmen der freien Nutzung bereits regelmäßig aufsuchen.

Für die Zukunft soll das Sand- und Waterwerk als Ausflugsziel für Kindergartengruppen und Schulklassen, im Rahmen eines Bildungsangebotes rund um das Thema Wasser, etabliert werden.

Des Weiteren befindet sich der Verein derzeit mit dem Lütje Döör Aurich, einer Einrichtung der Lebenshilfe für schwerstmehrfachbehinderte Menschen, in Gesprächen bezüglich einer möglichen Kooperation.

7.1.4 Angebote und Nutzergruppen im Jahr 2010

Das Jahr 2010 wurde im Sand- und Waterwerk Simonswolde hauptsächlich für die Erstellung der Infrastruktur genutzt, da der Garten erst zum 01.02.2010 in das Aktionsbündnis „Garten für Jeden“ eingestiegen ist. Das Ziel der Gartenträger ist es, das Gesamtkonzept des Sand- und Waterwerkes einschließlich des Umweltbildungsbereiches Ende Juni 2011 zu eröffnen.

Obleich dieses Umstandes konnten sich bereits einige feste Nutzergruppen im Garten etablieren.

Die Pfadfinder „Otter vom Sandwater“, unter der Anleitung von Herrn Bongers als Meutenführer, nutzen das große Lesezelt und die Gartenfläche für ihre wöchentlichen Treffen. In diesem Zusammenhang hat die Gruppe im Jahr 2010 bereits Obst und Gemüse in den Gartenbeeten angepflanzt und die Erträge während der gemeinsamen Gruppenstunden verarbeitet und gegessen.

Eine regelmäßige Nutzung des Gartens durch den Kindergarten Pustebume hat noch nicht begonnen, da der Garten im Zeitraum Juni 2010 – Februar 2011 auf Grund von baulichen Maßnahmen für die Nutzung durch Gruppen nicht zugänglich war. Die Erzieherinnen waren allerdings bereits einmal mit den Kindern vor Ort und haben sich über die unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten informiert. In diesem Zusammenhang wurde bereits die Nutzung eines Gartenbeets durch den Kindergarten vereinbart. Eine regelmäßige Nutzung des Gartens durch den Kindergarten wird ab Frühjahr 2011 beginnen.

Des Weiteren wurde von Frau Bongers eine Bastelgruppe für Kinder gegründet. Die Bastelgruppe trifft sich zweimal im Monat im Sand- und Waterwerk. Die einzelnen Treffen werden durch Frau Bongers im Vorfeld in der Grundschule Simonswolde bekannt gemacht. Die Treffen der Bastelgruppe wurden wegen der Bauarbeiten in den Innenräumen des alten Freibadgebäudes allerdings mit dem Beginn der Sommerferien Ende Juni 2010 für den Rest des Jahres ausgesetzt und werden erst ab Frühjahr 2011 wieder angeboten.

Seitens der AWO Simonswolde werden regelmäßige Spielnachmittage zur Begegnung von Senioren, Kindern und Jugendlichen im Garten angeboten. Bisher wurde dieses Angebot zweimal durchgeführt und stieß auf reges Interesse (10 bzw. 12 Teilnehmer bei einer Kapazität von 12 Teilnehmern). Das Angebot der Spielnachmittage musste, wie die Bastelgruppe, anlässlich der Bauarbeiten im Gebäude im Zeitraum Juni 2010 – Februar 2011 ausfallen und soll im Frühjahr 2011 wieder aufgenommen werden.

Im Juni 2010 hat der Verein Herzkinder Ostfriesland e.V., eine Selbsthilfegruppe von Eltern mit herzkranken Kindern, sein Sommerfest im Sand- und Waterwerk gefeiert. Der Garten steht auch weiteren Vereinen und Institutionen auf Anfrage für Feierlichkeiten zur Verfügung.

Während der Sommerferien 2010 hat sich das Sand- und Waterwerk am Ferienprogramm der Gemeinde Ihlow mit den folgenden Angeboten beteiligt.

- Zeltlager (Jamboo – Jenseits von Afrika) vom 25.06. – 27.06.2010 (7-9 Jahre)
- Holzworkshop am 02.07.2010 (12-16 Jahre)
- „Heiße Sache“ nur für Jungs am 06.07.2010 (Jungen 12-16 Jahre)

- Schminken?! – aber richtig! am 09.07.2010 (Mädchen von 12-16 Jahre)
- Mit Sand gebaut am 13.07.2010 (bis 5 Jahre)
- Wullt Du mit me „knickern“?¹³ am 14.07.2010 (8-12 Jahre)
- Holzworkshop am 19.07.2010 (8-12 Jahre)
- Ytong-Stein-Figuren am 22.07.2010 (8-12 Jahre)
- Es war einmal... (Märchenstunde) am 27.07.2010 (5-12 Jahre)
- Zeltlager (Jamboo – Jenseits von Afrika) vom 30.07. – 01.08.2010 (10-12 Jahre)
- Kinderfest „Ferienabschlussparty“ am 03.08.2010 (ab 6 Jahre)

Die Angebote, unter Anleitung von Mitgliedern des Sand- und Waterwerk Simonswolde e.V., wurden von den Kindern und Jugendlichen aus Ihlow und Umgebung begeistert angenommen, lediglich für das zweite Zeltlager kamen nicht ausreichend Anmeldungen zustande, so dass die Zeltlager zusammengelegt wurden. Die gute Resonanz auf die Angebote, hat die Vereinsmitglieder darin bekräftigt, in den Sommerferien 2011 erneut eine Vielzahl von Angeboten im Rahmen des Ferienprogrammes im Sand- und Waterwerk anzubieten. Die Planungen hierfür haben bereits begonnen.

Herrn Eden (2. Vorsitzender Sand- und Waterwerk Simonswolde e.V.) ist es gelungen, aus dem Ferienangebot „Wullt du mit me knickern?“ eine feste Murrelgruppe zu entwickeln, die sich alle 14-Tage im Sand- und Waterwerk trifft.

Der Afrikanische Verein Ostfriesland e.V. hat das Sand- und Waterwerk bei der Durchführung der Aktionstage am 29./30.05.2010 („Garten für Jeden – Ostfriesland bewegt sich“) unterstützt (afrikanische Essen, Trommelkurse). Für die Zukunft hat der Afrikanische Verein Interesse daran bekundet, im Gewächshaus afrikanische Pflanzen zu züchten, im Garten eine deutsch-afrikanische Theatergruppe anzubieten und sich an weiteren Aktionen zu beteiligen. In Planung ist beispielsweise bereits ein afrikanischer Abend für alle Interessierten im Garten.

Des Weiteren hat das Lütje Döör der Lebenshilfe Aurich für die Zukunft Interesse an einer Kooperation in Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der neu erstellten Hochbeete bekundet.

Die durchgeführten und geplanten Aktionen und Angebote zeigen, dass im Sand- und Waterwerk interkulturell und generationenübergreifend zusammengearbeitet wird. Außerdem laufen gemeinsame Planungen mit den Stadtwerken Emden für ein Bildungsangebot zum Thema Wasser, mit dem Schulklassen angesprochen werden sollen.

Insgesamt hat das Sand- und Waterwerk es mit seinen Angeboten und Aktionen geschafft, seine Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen zu erreichen, auch wenn viele Angebote und Aktionen erst nach der Eröffnung des gesamten Gartens einschließlich des Umweltbildungsbereiches richtig anlaufen bzw. wieder aufgenommen werden.

Mit den errichteten Hochbeeten und der Kooperation der Arbeiterwohlfahrt Simonswolde sind zu dem schon Strukturen geschaffen worden, um die Gruppe der Senioren zu erreichen.

¹³ Plattdeutsch, in Hochdeutsch willst du mit mir Murreln spielen?

7.2 Ergebnisse der Befragungen von Nutzergruppen

Aufgrund des späten Projekteinstiegs des Sand- und Waterwerkes Simonswolde im Februar 2010 und die sich daher über das gesamte Jahr 2010 hingezogen baulichen Maßnahmen im Garten, konnte nur eine sehr geringe Anzahl an Nutzergruppen, mittels der durch das ISGE entwickelten Fragebögen, befragt werden.

Zu den befragten Gruppen gehörten vereinzelte Mitglieder des Vereins Herzkinder Ostfriesland e.V., die Pfadfinder „Otter vom Sandwater“, das Ferienangebot „Wullt du mit me knickern?“ und die sich hieraus entwickelte feste Murmelgruppe.

Die Kinder des Kindergartens Pustebume, die Teilnehmer der Bastelgruppe von Frau Bongers und die Teilnehmer der von der AWO Simonswolde organisierten Spielnachmittage konnten nicht befragt werden, da die Nutzung des Geländes durch diese Gruppen für den Zeitraum Juni 2010 – Februar 2011 auf Grund von baulichen Maßnahmen auf dem Gelände des Sand- und Waterwerkes ausgesetzt werden mussten.

Eine Befragung der Teilnehmer der Veranstaltungen im Rahmen des Ferienprogrammes wurde, mit Ausnahme der Veranstaltung „Wullt du mit me knickern“, nicht durchgeführt, da es sich bei den einzelnen Veranstaltungen um keine regelmäßigen Angebote, sondern um einmalige Aktionen mit wechselnden Teilnehmern handelte. Die Veranstaltungen wurden allerdings in der Nutzererfassung mit den Förderzielen Bewegung und/oder Stressbewältigung dokumentiert.

Die Kinder und Jugendlichen aus der Nachbarschaft des Gartens, die den Garten im Rahmen der freien Nutzung aufsuchen, konnten, wie bei den anderen Gärten bereits beschrieben, wegen ihres unregelmäßigen Nutzungsverhaltens nicht befragt werden.

Um eine höhere Anzahl an Nutzergruppen zu befragen, wäre, gerade im Sand- und Waterwerk, eine weitere Vegetationsperiode von Nöten gewesen, da der Großteil der bereits gewonnen regelmäßigen Nutzergruppen seine Nutzung des Gartens erst ab Frühjahr 2011 aufnehmen wird.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Nutzergruppen, die befragt werden konnten und der Nutzererfassung dargestellt.

Herzkinder Ostfriesland e.V.

Der Verein Herzkinder Ostfriesland e.V., eine Selbsthilfegruppe für Eltern mit herzkranken Kindern, hat das Sand- und Waterwerk einmalig für ein Sommerfest genutzt. Um eine Beurteilung der Nutzbarkeit des Gartens für Sommerfeste etc. zu erhalten, wurden während der Veranstaltung durch den Sand- und Waterwerk Simonswolde e.V. einige Mitglieder gebeten, einen Fragebogen für Erwachsene auszufüllen.

Nachstehend werden die Ergebnisse der Befragung dargestellt, wobei wegen der nur einmaligen Nutzung des Gartens im Rahmen des Sommerfestes keine Anregung zur Veränderung des Bewegungs- bzw. Ernährungsverhalten möglich war.

Die fünf befragten Personen waren im Alter zwischen 30-38 Jahren und zu 60% weiblich und 40% männlich.

Bei den Erwachsenen handelt es sich nach Interpretation der sozialstatistischen Daten um Angehörige des Mittelstandes (Schulabschluss, alle berufstätig). Sie achten alle auf ihre Gesundheit und lassen keine Defizite im Bewegungs- und Ernährungsverhalten erkennen.

Die im Vorfeld mit dem Besuch des Sommerfestes im Sand- und Waterwerk verbundenen Erwartungen, sich dort entspannen bzw. erholen zu können und mit der Familie Spaß bzw. einen schönen Tag zu haben, wurden voll erfüllt.

Die Befragten besuchen den Garten nicht regelmäßig, werden ihn aber wieder aufsuchen und auch weiter empfehlen. In diesem Zusammenhang beurteilten die Erwachsenen den Garten mit „sehr gut“ (2) bzw. „gut“ (3).

Die Ergebnisse der Befragung eines Teils der Vereinsmitglieder der Herzkinder Ostfriesland hat im Rahmen der Evaluation keine große Aussagekraft, außer, dass der Garten für die Durchführung von Veranstaltungen, wie Sommerfesten, geeignet erscheint.

„Wullt du mit me knickern“/Murmelgruppe

Die Ergebnisse der Befragungen der Veranstaltung „Wullt du mit me knickern“ und der Murmelgruppe werden im Folgendem zusammen ausgewertet, da sich die Murmelgruppe aus der Veranstaltung „Wullt du mit me knickern“ entwickelt hat.

An der Befragung während der Veranstaltung „Wullt du mit me knickern?“ im Rahmen des Ferienangebotes haben sechs Kinder und an der Befragung der sich daraus entwickelten Murmelgruppe fünf Kinder teilgenommen. Zusätzlich wurde der Anleiter der beiden Gruppen mittels eines Fragebogens für Gruppenleiter befragt.

Insgesamt umfasst die Murmelgruppe acht Kinder, die regelmäßig an den 14-tägigen Treffen teilnehmen.

Die Ergebnisse der Befragung der beiden Veranstaltungen stellen sich wie folgt dar.

Die teilnehmenden Kinder sind alle <13 Jahre alt und stammen zu ca. 50% aus sozial schwachen Familien. Kinder mit Migrationshintergrund nehmen an dem Angebot nicht teil.

Die elf befragten Kinder fühlen sich gesund und sind in ihrer Freizeit regelmäßig körperlich aktiv. Diese Einschätzung wird von dem Anleiter der Murmelgruppe geteilt.

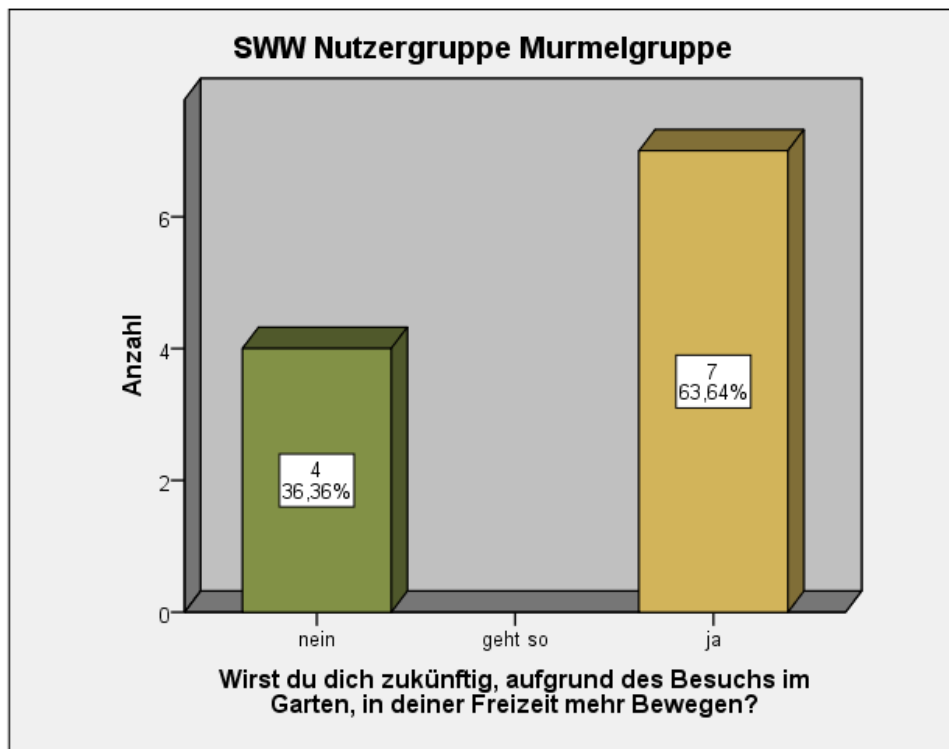


Abb. 65: SWW Nutzergruppe Murrelgruppe: Veränderung des Bewegungsverhaltens

Abb. 65 zeigt, dass sieben der elf befragten Kinder sich durch den Besuch des Gartens in ihrer Freizeit künftig mehr bewegen wollen. Ein Teil der Kinder ergänzte hierzu, dass sie den Garten künftig häufiger zum Spielen aufsuchen werden. Diese Einschätzung wird erneut von dem Anleiter der Gruppe geteilt.

Das Ernährungsverhalten der Kinder ist als normal zu beurteilen. Die Hälfte isst regelmäßig („ja“ 6) Frühstück, Mittagessen und Abendessen, während die andere Hälfte angab es mit den Mahlzeiten „mal so und mal so“ zu (5) handhaben. Alle elf sagten, dass sie „manchmal“ Fastfood essen. Vier der Kinder äußerten zudem, dass sie „oft“ Süßgetränke zu sich nehmen, die übrigen sieben machen dies „manchmal“. Auf die Nachfrage, ob sie regelmäßig Obst und/oder Gemüse zu sich nehmen, gaben neun „ja“ und zwei „mal so und mal so“ an. Der Anleiter konnte das Ernährungsverhalten der Kinder nicht beurteilen.

Acht der Kinder äußerten, dass sie im Garten nichts über Ernährung gelernt haben, während die übrigen drei „geht so“ angaben. Diese Beurteilung wurde von dem Gruppenleiter nicht geteilt. Er war der Meinung, dass die Kinder durch den Besuch des Gartens „überwiegend“ angeregt wurden, ihr Ernährungsverhalten zu verändern. Diese Einschätzung begründet er damit, dass den Kindern während der Treffen die Wichtigkeit einer gesunden Ernährung erklärt würde, sobald es etwas zu essen oder zu trinken gäbe.

Die Kinder haben alle den Garten schon häufiger besucht und beurteilten ihn mit einer Ausnahme („mäßig“) alle mit „gut“.

Die Einschätzungen des Gruppenleiters zum Garten fielen „sehr gut“ aus, allerdings ist dieser als 2. Vorsitzender des Sand- und Waterwerkes e.V. in seiner Beurteilung nicht unbedingt neutral.

Mit dem Angebot der Murmelgruppe wird die Zielgruppe der Kinder erreicht. Zudem konnte bei sieben der Kinder eine Anregung, sich in der Freizeit zukünftig mehr zu bewegen erzielt werden. Hierdurch wird mit dem Angebot das Förderziel der frühzeitigen Prävention gegen Bewegungsmangel erfüllt.

Pfadfinder „Otter vom Sandwater“

Der Meutenführer der Pfadfinder Simonswolde nutzt das Sand- und Waterwerk für die wöchentlichen Gruppentreffen mit den Pfadfindern. Derzeitig umfasst die Gruppe sechs Kinder, wovon fünf bei der Befragung anwesend waren.

Die Pfadfinder sind alle jünger als 13 Jahre und jeweils ca. 25% haben einen Migrationshintergrund bzw. kommen aus „sozial schwachen“ Familien.

Die Ergebnisse der Befragung fallen ähnlich wie bei der Murmelgruppe aus. Die Kinder fühlen sich gesund und sind alle in ihrer Freizeit oft körperlich aktiv. Der regelmäßige Besuch des Gartens hat sie zudem angeregt, sich in ihrer Freizeit zukünftig noch mehr zu bewegen.

Das Ernährungsverhalten der Pfadfinder entspricht dem der Kinder der Murmelgruppe. Im Gegensatz zu diesen haben die Pfadfinder (4 von 5) im Sand- und Waterwerk allerdings durch ihren Meutenführer etwas über Ernährung gelernt. Der Meutenführer ergänzte, dass er gemeinsam mit den Kindern Obst und Gemüse auf der Gartenfläche im Sand- und Waterwerk angebaut hat. Am Ende der Gartensaison wurden die Erträge gemeinsam geerntet, zubereitet und verzehrt.

Die Pfadfinder haben den Garten alle schon häufiger besucht und werden auch zukünftig wieder kommen. Besonders gerne nutzen sie die Rutsche, die Matschanlage und den Sandkasten. Als weitere Spielgeräte wünschen sie sich ein Klettergerüst, Schaukeln, ein Trampolin, aber auch die Fertigstellung des Tretbootbereiches und die Wiedereröffnung des Schwimmbeckens.

Den Garten insgesamt beurteilen sie als „gut“.

Mit den Pfadfindern erreicht das Sand- und Waterwerk eine Gruppe, die der Förderzielgruppenvorgabe durch das Bundesministerium für Gesundheit entspricht.

Nutzererfassung

Die Nutzererfassung im Sand- und Waterwerk Simonswolde wurde von Herrn Bongers, unter der Mithilfe von Herrn Eden und Frau Bongers, geführt. Die beiden letztgenannten haben Herrn Bongers die Teilnehmer an der Murmelgruppe oder auch beobachtete freie Nutzer gemeldet. Herr Bongers hat die gemeldeten Daten und selbst beobachtete Nutzungen in die Datei für das Sand- und Waterwerk übertragen und monatlich an das ISGE zur Auswertung weitergeleitet.

Die Daten der Nutzererfassung für das Sand- und Waterwerk beziehen sich auf die Monate Juni – Dezember 2010 und erheben keinen Anspruch auf eine vollständige Erfassung aller Gartennutzungen, da nicht immer jemand vor Ort war, um die einzelnen Nutzungen zu erfassen. Diese Problematik bezieht sich vor allem auf den Bereich der freien Nutzung, hier wurden nur die Nutzungen eingetragen, die durch Herrn Bongers, Frau Bongers und Herrn Eden beobachtet wurden.

Aus diesem Grund wurden die Gartenträger, wie bei den übrigen Gärten mit Ausnahme des Hof Belvederes, um eine Einschätzung der durchschnittlichen freien Nutzer pro Tag für den Zeitraum Mai – Oktober (gutes Wetter, kein Regen) und November – Februar gebeten.

Ziel der Nutzererfassung im Sand- und Waterwerk war es, den Anteil des Gartens an der Erreichung des Ziels „5 Gärten bringen 500 Menschen regelmäßig in Bewegung“ zu überprüfen und einen Überblick über die Besucher des Gartens und deren Nutzungsverhalten zu gewinnen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die regelmäßigen Nutzergruppen des Sand- und Waterwerkes im Zeitraum Juni – Dezember 2010. Grundlage für die Erfassung als regelmäßige Nutzergruppe waren mindestens drei dokumentierte Gartenbesuche.

Tab. 16: Regelmäßige Nutzergruppen (SWW)

Nutzergruppe	Anzahl der dokumentierten Veranstaltungen	Anzahl der regelmäßigen Nutzer	Davon „sozial schwach“	Davon Senioren	Davon mit Behinderung
Freie Nutzer	31	8			
Pfadfinder	21	5	1		1
Murmelgruppe	8	6	3		1
Summe		19	4	0	2
In % der Summe			21	0	11

Im dem Zeitraum Juni – Dezember 2010 wurden insgesamt 3 regelmäßige Nutzergruppen mit 19 Nutzern erfasst. Von den 19 Nutzern konnten 32% (6) den, durch das Bundesministerium für Gesundheit, formulierten Zielgruppen (sozial benachteiligte Personen, Senioren, Menschen mit Behinderung) zugeordnet werden. Die übrigen Teilnehmer entsprachen überwiegend dem Ziel der frühzeitigen Prävention.

Die elf Veranstaltungen im Sand- und Waterwerk im Rahmen des Ferienprogrammes der Gemeinde Ihlow wurden nicht als regelmäßige Nutzergruppe aufgenommen, da es sich bei den einzelnen Veranstaltungen um keine regelmäßigen Angebote, sondern um einmalige Aktionen mit wechselnden Teilnehmern handelte.

Das Ergebnis von drei regelmäßigen Nutzergruppen ist auch vor dem Hintergrund zu betrachten, dass im Sand- und Waterwerk während der gesamten Gartensaison 2010 Bauarbeiten stattgefunden haben. Aus diesem Grund mussten beispielsweise die regelmäßigen Angebote der Bastelgruppe durch Frau Bongers und der Spielnachmittage der AWO Simonswolde ab Juni 2010 für die restliche Gartensaison eingestellt werden. Zudem konnte der Kindergarten Pustebume deshalb eine regelmäßige Nutzung des Gartens noch nicht aufnehmen. Somit gibt es bereits drei weitere Gruppen, die zu den regelmäßigen Nutzergruppen des Gartens hinzugezählt werden können.

Für die Zukunft hat zudem das Lütje Dörf der Lebenshilfe Aurich Interesse an einer Zusammenarbeit in Form der Bewirtschaftung eines der Hochbeete bekundet. Diese Zusammenarbeit muss allerdings noch konkretisiert werden, sobald die Gartensaison beginnt.

Die folgende Abbildung stellt die Gesamtanzahl der erfassten Gartennutzer in den einzelnen Monaten im Jahr 2010 im Sand- und Waterwerk und den Anteil der freien Nutzer hieran dar. Im

Erfassungszeitraum von Juni – Dezember 2010 sind insgesamt 1.080 Besucher erfasst worden. Der Anteil der freien Nutzer hieran betrug 204 Personen bzw. 19%.

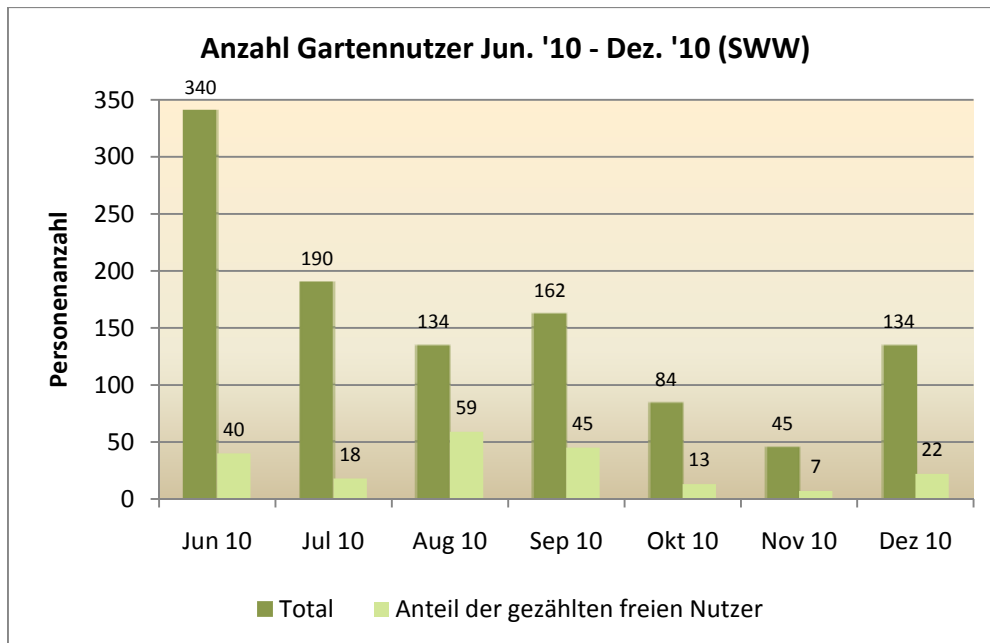


Abb. 66: Anzahl Gartennutzer pro Monat im Jahr 2010 (SWW)

Um die Anzahl der jährlichen freien Nutzer besser erfassen zu können, wurden die Gartenträger um eine Einschätzung der durchschnittlichen täglichen freien Nutzer gebeten. Die Gartenträger für das Sand- und Waterwerk gaben für die Zeiträume Mai – Oktober (gutes Wetter, kein Regen) und November – Februar jeweils eine durchschnittliche tägliche Anzahl von 5-10 freien Nutzern an, die den Garten aufsuchen. Eine Hochrechnung dieser Schätzung ergibt eine monatliche Anzahl von 150-300 und eine jährliche Anzahl von 1.800 – 3.600 freien Nutzern. Diese Hochrechnungen stehen in Widerspruch zu den Daten in Abb. 66, allerdings sind in der Abbildung nur die gelegentlich beobachteten freien Nutzer inbegriffen. Außerdem fanden zum Zeitpunkt der Erhebung im Garten noch Bauarbeiten statt, wodurch der Garten kaum genutzt werden konnte. Das ISGE hält auf Grund eigener Beobachtungen während der Besuche im Sand- und Waterwerk die Angabe von 5-10 täglichen freien Nutzern für realistisch.

Die nachfolgende Abbildung stellt die Geschlechterverteilung der Gartenbesucher im Zeitraum Juli 2010 und September – Dezember 2010 dar. In den Monaten Juni und August wurden die Nutzer nicht geschlechterspezifisch erfasst.

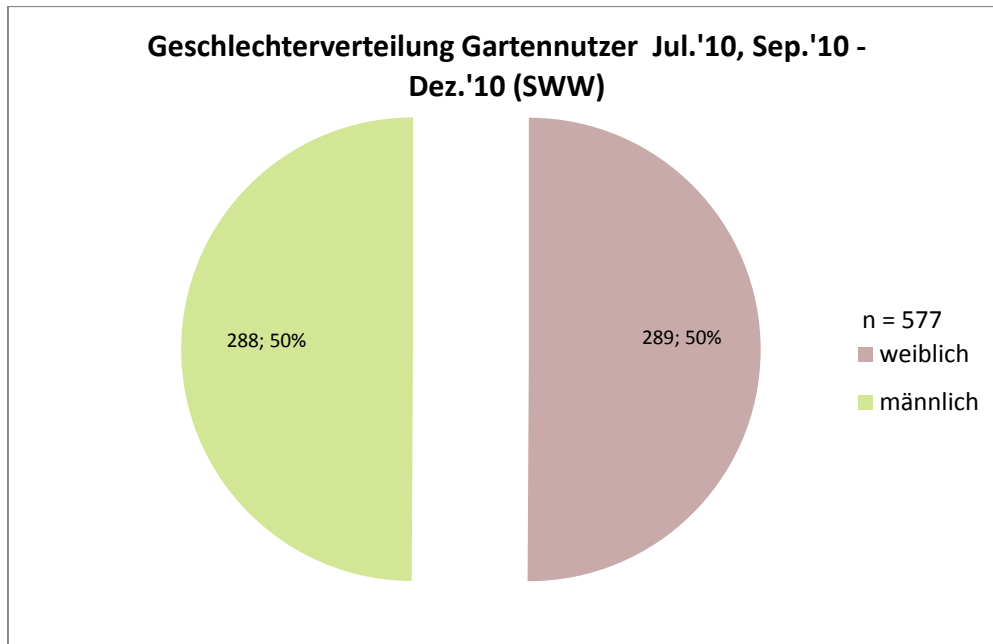


Abb. 67: Geschlechterverteilung Gartennutzer 2010 (SWW)

Insgesamt wurden 577 der 1.080 Gartennutzer geschlechterspezifisch erfasst. Das Ergebnis von jeweils 50% männlichen und 50% weiblichen Besuchern wird in der Nutzererfassung bei den einzelnen Gruppen bestätigt. Zwischen den einzelnen Nutzungen schwankt das Geschlechterverhältnis bei den Pfadfindern und freien Nutzern zwar, aber insgesamt stellt es sich ausgeglichen dar. Lediglich in der Murmelgruppe überwiegt der Anteil der männlichen Nutzer geringfügig. Dies zeigt, dass das Sand- und Waterwerk so gestaltet wurde, dass es sowohl männliche als auch weibliche Kinder und Jugendliche anzieht (siehe Abb. 68).

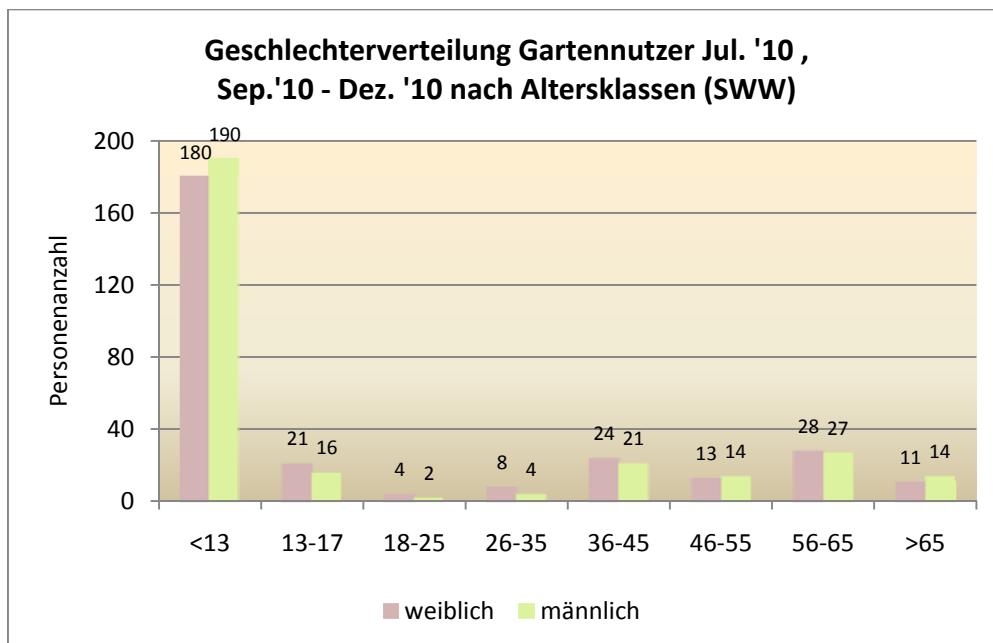


Abb. 68: Geschlechterverteilung Gartennutzer nach Altersklassen 2010 (SWW)

Abb. 68 belegt, dass die Geschlechterverteilung nicht nur über die Gesamtanzahl der erfassten Gartennutzer ausgewogen ist, sondern dass dies auch in den einzelnen Altersklassen der Fall ist,

wobei sich die Darstellung lediglich auf 577 Besucher bezieht und deshalb nur eine geringe Aussagekraft besitzt.

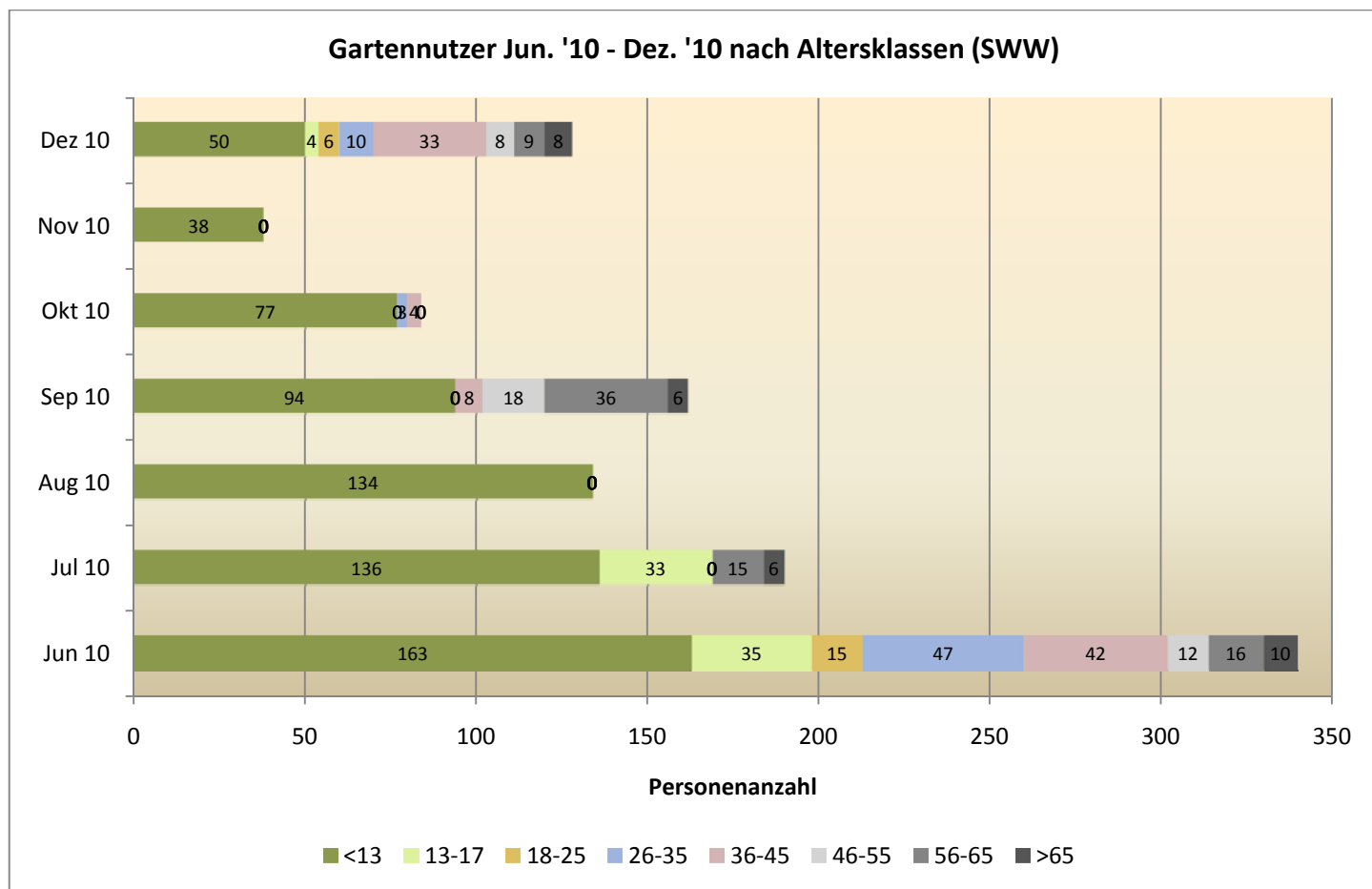


Abb. 69: Gartennutzer 2010 nach Monaten und Altersklassen (SWW)

Die voranstehende Abbildung zeigt, dass das Sand- und Waterwerk seine Hauptzielgruppe der Kinder und Jugendlichen im Jahr 2010 trotz der laufenden Bauarbeiten durchgehend erreicht. Kinder (<13 Jahre) stellen 64% und Jugendliche (13-17 Jahre) 7% der Gartennutzer dar. Die Nutzungen durch die übrigen Altersklassen im Jahr 2010 beschränken sich hauptsächlich auf einzelne Veranstaltungen, wie ein Konzert und das Sommerfest des Vereins Herzkinder Ostfriesland im Juni, Treffen der AWO im Juli und Dezember sowie eine Geburtstagsfeier im September.

Eine Gesamtaufstellung der Gartennutzer nach Altersklassen im Jahr 2010 kann Tab. 17 entnommen werden.

Tab. 17: Gartennutzer 2010 nach Altersklassen (SWW)

Altersgruppe	Anzahl der Nutzer
<13	692
13-17	72
18-25	21
26-35	60
36-45	87
46-55	38
56-65	76
>65	30
Summe	1.080

Abb. 70 stellt die monatliche Anzahl der erfassten Gartenbesucher und den Anteil derer hieran, die einer durch das Bundesministerium für Gesundheit vorgegebenen Zielgruppe (sozial Benachteiligte, Menschen mit Behinderung oder Migrationshintergrund, Senioren) zugeordnet werden konnten, dar.

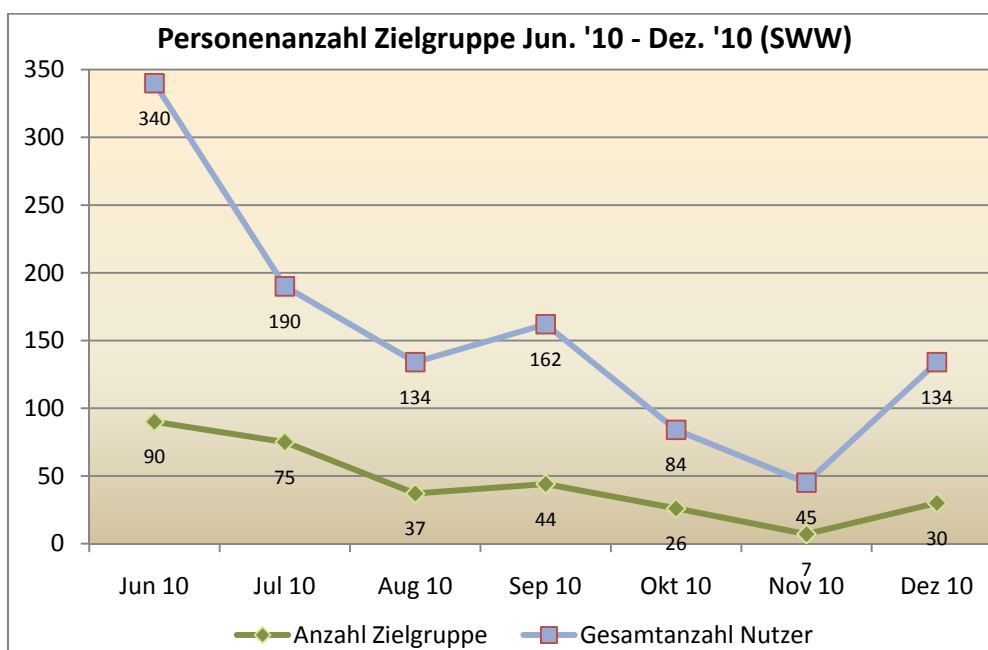


Abb. 70: Anteil der Zielgruppen des BMG an der Gesamtnutzerzahl 2010 (SWW)

Der Anteil der Nutzer aus den Zielgruppen schwankt von 16% im November bis hin zu 39% im Juli. Insgesamt beträgt der Anteil der Nutzer aus Zielgruppen an der Gesamtnutzeranzahl 28% (309 von 1.080). Wahrscheinlich war der Anteil der Besucher aus den Zielgruppen des Bundesministeriums für Gesundheit höher, allerdings konnte eine Zuordnung der Besucher zu den einzelnen Zielgruppen (Ausnahme Senioren) während des Konzert und des Sommerfestes des Vereins Herzkinder Ostfriesland (Ausnahme Behinderte) im Juni, den Treffen der AWO im Juli und Dezember und der Geburtstagsfeier im September nicht durchgeführt werden.

Die nachstehende Abbildung zeigt eine monatliche Aufteilung der 309 Besucher aus den Zielgruppen des Bundesministeriums für Gesundheit auf die einzelnen Zielgruppen. Insgesamt 252 der 309 Besucher entfielen auf die Zielgruppe der „sozial schwachen“, dies entspricht 82% der zugeordneten Personen. Die übrigen 47 waren Menschen mit einer Behinderung oder Senioren. Menschen mit

Behinderung wurden nur im Juni erreicht und gehörten zum Großteil (17 von 27) zu den Teilnehmern des Sommerfestes der Herzkinder Ostfriesland. Die übrigen nahmen an einem Workshop im Rahmen des Ferienprogramms bzw. an der Bastelgruppe teil. Dies zeigt, dass über die Bastelgruppe in Zukunft die Möglichkeit besteht die Zielgruppe der behinderten Menschen regelmäßig und dauerhaft zu erreichen.

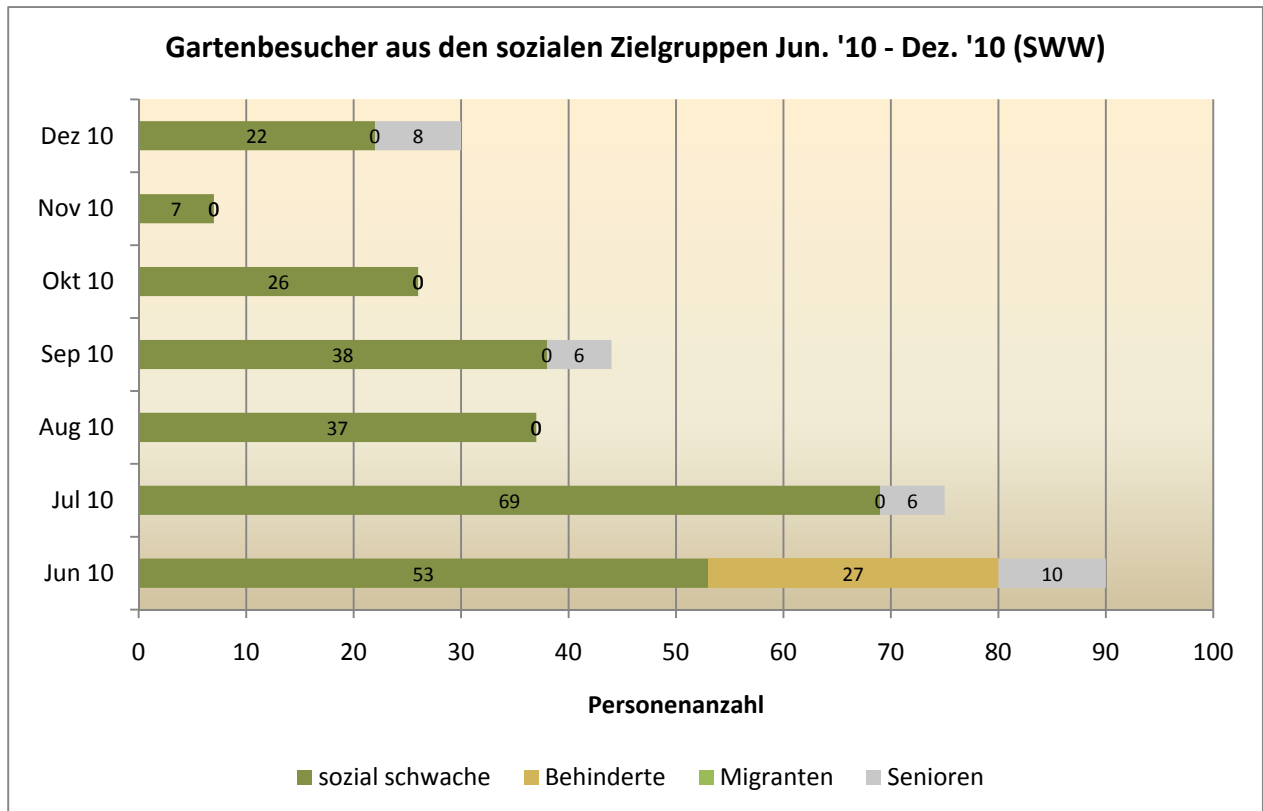


Abb. 71: Anzahl der Gartenbesucher aus den einzelnen sozialen Zielgruppen im Jahr 2010 (SWW)

Dass in Abb. 71 keine Migranten aufgeführt werden ist, wie bei den anderen Gärten bereits erwähnt, zumindest teilweise einer fehlerhaften Konstruktion der Nutzererfassung durch das ISGE zu zuschreiben. In der Nutzererfassung konnten die Gartenbesucher jeweils nur einer sozialen Zielgruppe zugeordnet werden.

Für das Sand- und Waterwerk ist, durch die Angabe des Meutenführers, dass 25% der Kinder einen Migrationshintergrund besitzen, zumindest für die regelmäßige Nutzergruppe der Pfadfinder belegt, dass Kinder mit Migrationshintergrund den Garten aufgesucht haben.

In der nächsten Abbildung werden die Gartenbesucher den einzelnen Förderzielen des Bundesministeriums zugeordnet.

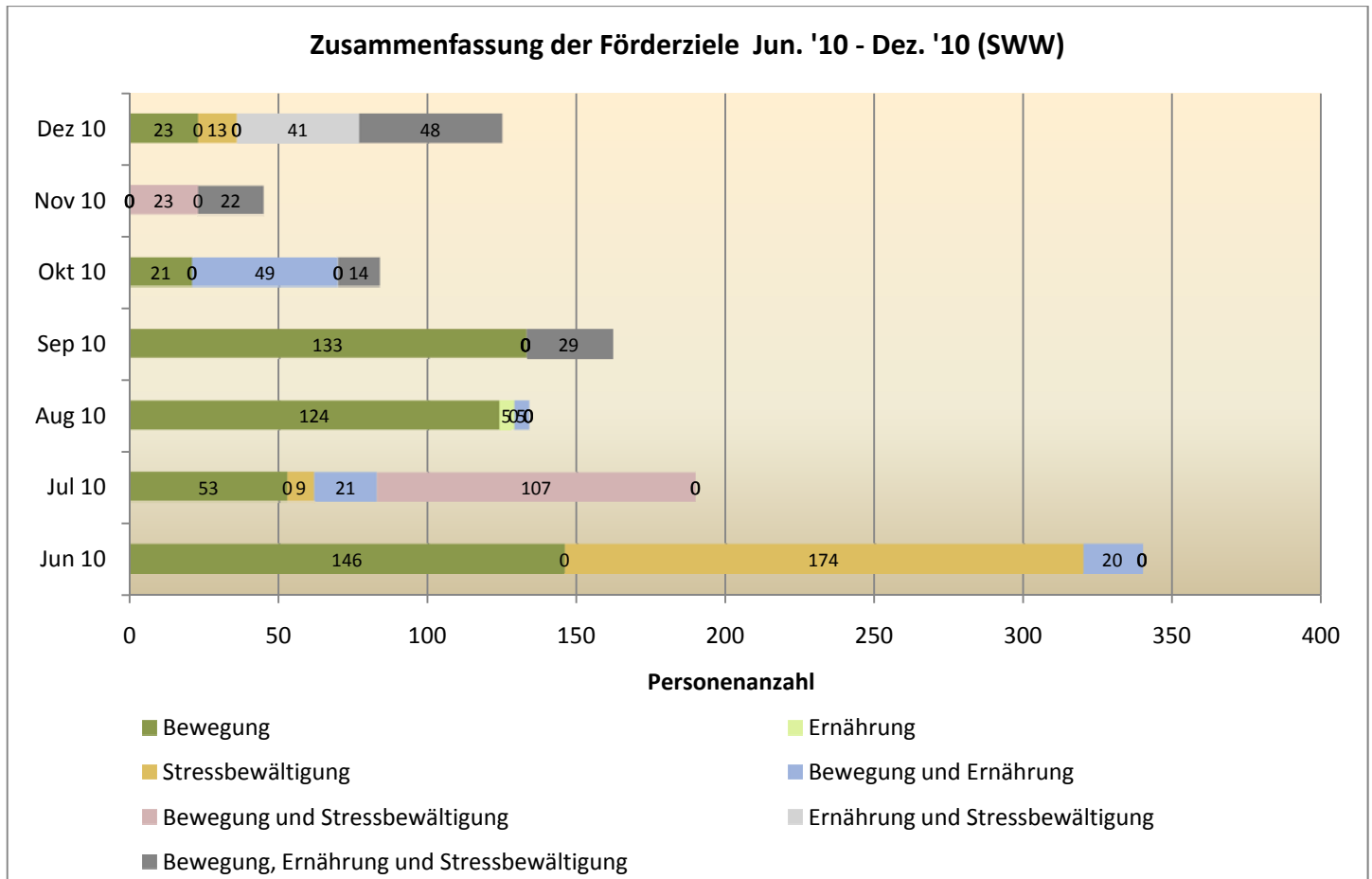


Abb. 72: Förderziele der Gartennutzer 2010 nach Monaten (SWW)

Abb. 72 und Tab. 18 zeigen, dass allen 1.080 Gartenbesucher ein Förderziel im Sinne des Bundesministeriums für Gesundheit zugeordnet werden konnte. Die Zuordnung der einzelnen Besucher zu dem Förderziel Bewegung überwiegt mit 500 (46%) Personen deutlich. Weitere 225 Personen wurden einer Kombination von weiteren Förderzielen mit dem Ziel Bewegung zugeordnet. Unter der hohen Anzahl von Besuchern mit dem Förderziel Stressbewältigung im Juni 2010 befinden sich allein 110 Konzertbesucher. Das Gesamtbild belegt, dass im Sand- und Waterwerk alle Förderziele umgesetzt werden konnten, wobei der Aspekt der Ernährung und die Kombinationen damit lediglich von den Pfadfinder und den je zweimaligen Gartenbesuchen durch den Kindergarten Pustblume und die AWO Simonswolde abgedeckt werden. Durch die Fertigstellung der Hochbeete im Februar 2011 erhält der Aspekt der Ernährung eine größere Bedeutung im Garten und die Anzahl der Gruppen, die beim Besuch des Gartens das Förderziel Ernährung oder eine Kombination hiermit verfolgen, wird sich erhöhen.

Dafür, dass sich der Garten im Jahr 2010 noch im Aufbau befand und noch nicht von allen Gruppen regelmäßig genutzt werden konnte, ist das Ergebnis zufriedenstellend.

Tab. 18: Förderziele der Gartennutzer 2010 (SWW)

Förderziel	Anzahl der Nutzer
Bewegung	500
Ernährung	5
Stressbewältigung	196
Bewegung und Ernährung	95
Bewegung und Stressbewältigung	130
Ernährung und Stressbewältigung	41
Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung	113
Summe	1.080

Zusammenfassung Dauer der Nutzung Jun. '10 - Dez. '10 nach Altersklassen (SWW)

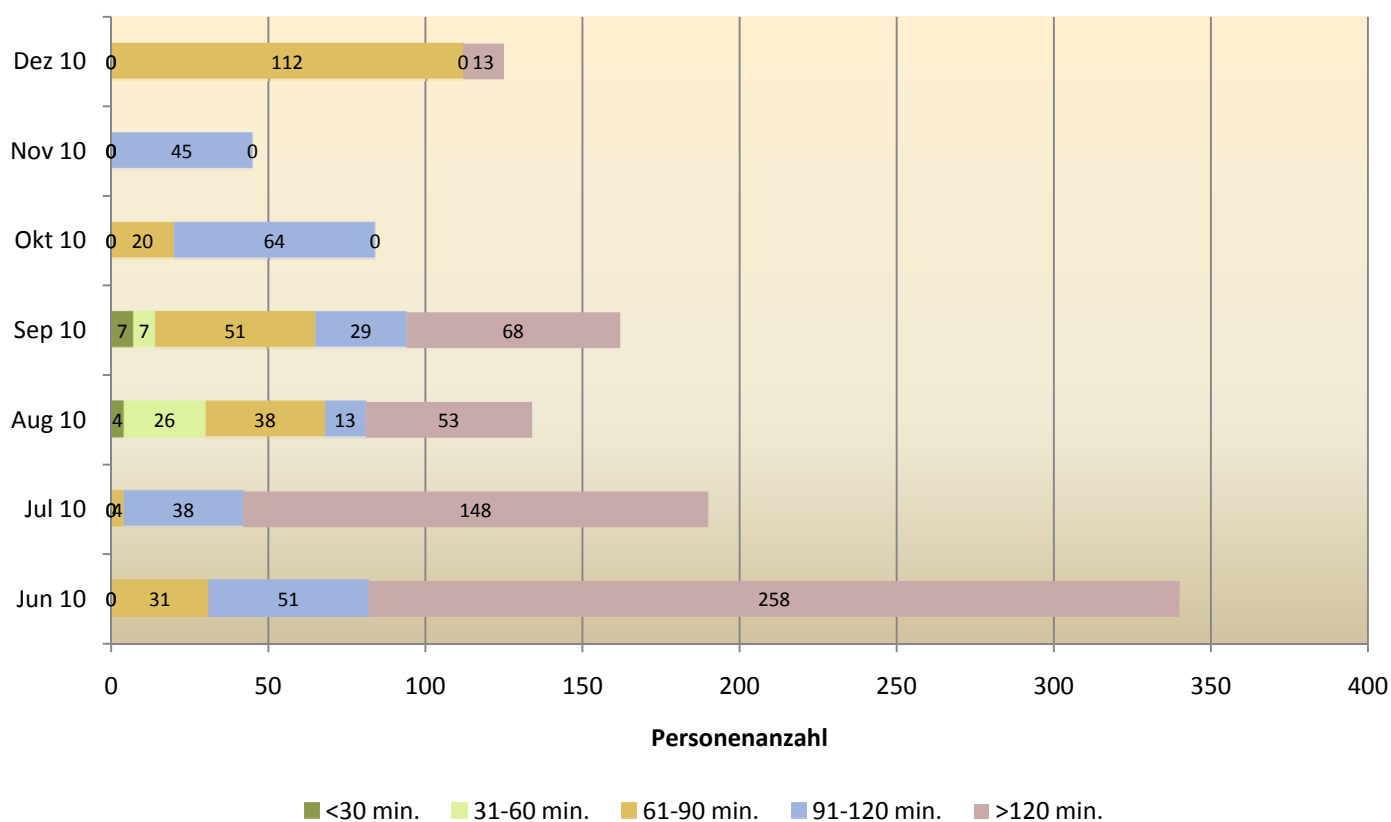


Abb. 73: Dauer der Gartennutzung durch Besucher 2010 nach Monaten (SWW)

Abb. 73 und Tab. 19 zeigen, dass die Gartenbesucher sich, bis auf wenige Ausnahmen, immer über eine Stunde und die Hälfte sogar über zwei Stunden im Garten aufgehalten haben. Dieses Ergebnis ist ein Hinweis darauf, dass die Nutzer bzw. Besucher nicht nur einmal kurz im Garten vorbeischaun, sondern dort auch verweilen.

Tab. 19: Dauer der Gartennutzung durch Besucher 2010 (SWW)

Dauer der Nutzung	Anzahl der Nutzer
<30 min.	11
31-60 min.	33
61-90 min.	256
91-120 min.	240
>120 min.	540
Summe	1.080

Die Daten der Nutzererfassung für das Sand- und Waterwerk zeigen, dass sich trotz der Bauarbeiten im Jahr 2010 bereits erste Nutzergruppen im Garten etablieren konnten und vor allem die Hauptzielgruppe der „sozial schwachen“ Kinder erreicht wurde.

7.3 Öffentlichkeitsarbeit

Eine Dokumentation der Öffentlichkeitsarbeit des Sand- und Waterwerkes kann im Sachbericht zum Verwendungsnachweis eingesehen werden und wird an dieser Stelle daher nicht dargestellt.

7.4 Fazit

Im Folgenden wird das Fazit der Gartenträger des Sand- und Waterwerkes in Bezug auf das Projekt „Garten für Jeden“ dokumentiert und danach die Erreichung der durch die Träger selbst formulierten Unterziele des Gartens und derer des Bundesministeriums für Gesundheit bewertet.

7.4.1 Projektfazit Gartenträger

Während des letzten Evaluationstreffens im Januar 2011 wurde Frau Bongers, stellvertretend für die Gartenträger des Sand- und Waterwerkes Simonswolde zu den Planungen/Ansätzen, wie der Garten in der Zeit nach dem Projektende weitergeführt werden kann/soll, befragt und um ein Projektfazit gebeten.

Frau Bongers ist mit dem Projekt „Garten für Jeden“ und den in diesem Rahmen erhaltenen finanziellen Mitteln hoch zufrieden.

Während des Projektverlaufes ist es dem Trägerverein des Sand- und Waterwerkes gelungen, sich in Simonswolde und Umgebung zu etablieren, nachdem er anfangs eher belächelt wurde. Neben der Etablierung des Vereins ist auch eine hohe Akzeptanz gegenüber dem Sand- und Waterwerk in der Region entstanden.

Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, das Gesamtkonzept des Mehrgenerationengartens und Umweltbildungslernortes Ende Juni 2011 mit einem großen Fest für die breite Öffentlichkeit zu eröffnen.

Aus Sicht von Frau Bongers war lediglich die Evaluation teilweise etwas lästig (Führung der Nutzererfassung), da der Zeitaufwand hierfür relativ hoch war.

Eine Weiterführung des Bündnisses mit den übrigen Gärten, auch über das Projektende hinaus, würde Frau Bongers begrüßen. Für die Fortführung sieht sie allerdings die Notwendigkeit einer

verantwortlichen Person für die Organisation und Einberufung der Bündnistreffen. Kapazitäten für die Übernahme dieser Aufgaben sieht sie beim Förderverein des Sand- und Waterwerkes derzeit nicht.

7.4.2 Zielerreichung Unterziele Sand- und Waterwerk Simonswolde

Nachstehend erfolgt die Bewertung der durch die Gartenträger des Sand- und Waterwerkes für selbiges formulierten Unterziele.

Ziel: Bau eines „Wassererlebnisgartens“ als generationenübergreifendes Projekt.

Die geschaffenen Infrastrukturen, wie die Wassermatschanlage, der Umbau der ehemaligen Umkleideräume zu Ausstellungsräumen für die Wasserausstellung, die bereits vorhandenen Exponate aus der ehemaligen Wasserausstellung des Mitmachmuseums aus Aurich, die Erstellung der Wasserlandschaft, usw. (siehe Kapitel 7.1.2) belegen, dass es dem Sand- und Waterwerk gelungen ist, einen generationenübergreifenden Wassererlebnisgarten zu erstellen.

Ziel: Das Sand- und Waterwerk soll als Mehrgenerationengarten alten und jungen Menschen als Begegnungs- und Aktionsstätte dienen.

Wie die Ergebnisse der Nutzererfassung und der befragten Nutzergruppen der Pfadfinder und der Murrelgruppe gezeigt haben, wurde die Gruppe der jungen Menschen vom Sand- und Waterwerk sehr gut erreicht. Zusätzlich wird der Garten von jungen Menschen aus der Nachbarschaft im Rahmen der freien Nutzung als Aktionsstätte aufgesucht.

Der Aspekt der Begegnung von alten und jungen Menschen wird vor allem während der von der AWO Simonswolde organisierten Spielnachmittage für jung und alt sehr gut umgesetzt. Diese Nachmittage konnten wegen der anhaltenden Bauarbeiten im Sand und-Waterwerk allerdings erst zweimal durchgeführt werden, werden im Frühjahr 2011 allerdings wieder fortgesetzt.

Zudem haben zwei weitere Aktionen der AWO, an denen Teilnehmer zwischen 18 - >65 Jahre teilgenommen haben, im Garten stattgefunden. Bei diesen Aktionen handelte es sich um AWO interne Veranstaltungen, die die AWO gerne auf Grund der Vorzüge des Geländes des Sand- und Waterwerkes in selbiges verlegt.

Im März 2011 hat zur Förderung der Begegnung von Menschen egal welchen Alters, welcher Herkunft und welcher körperlichen Fähigkeiten die Veranstaltung „Malen für Jeden im Garten für Jeden“ im Sand- und Waterwerk stattgefunden. Hierzu wurden alle Interessierten eingeladen, vor Ort ein Bild zu malen, welches anschließend zu einem großen Gesamtkunstwerk vereint wurde. Die Veranstaltung wurde durch die Aktion Mensch – DAS WIR GEWINNT gefördert.

Des Weiteren hat im Sand- und Waterwerk ein generationenübergreifendes Konzert im Juni 2010 stattgefunden und es sind weitere Aktionen in dieser Hinsicht, wie z.B. ein afrikanischer Abend, geplant.

Die aufgeführten Angebote und Aktionen zeigen, dass es dem Trägerverein des Sand- und Waterwerkes gelungen ist, das Sand- und Waterwerk zu einer generationenübergreifenden Begegnungs- und Aktionsstätte auszubauen. Dieser Prozess wird in der Zukunft fortgesetzt.

Ziel: Interkulturelle Zusammenarbeit mit im Ort beheimateten Afrikanern.

Die interkulturelle Zusammenarbeit mit den im Ort beheimateten Afrikanern wurde im Jahr 2009 mit einigen losen Treffen um sich gegenseitig kennen zu lernen und gemeinsame Ziele auszutauschen begonnen. Hieraus entwickelte sich im Laufe der letzten beiden Jahre eine dauerhafte Zusammenarbeit, die mittlerweile auf eine Zusammenarbeit mit dem Afrikanischen Verein Ostfriesland e.V. ausgedehnt wurde und zu einer Verleihung des Titels „Interkultureller Garten“ durch die Stiftung Interkultur führte.

Im Rahmen des Projektes „Garten für Jeden“ hat der Afrikanische Verein Ostfriesland e.V. das Sand- und Waterwerk beispielsweise bei der Erstellung des Gewächshauses und der Durchführung der Aktionstage am 29./30.05.2010 (Leitprojektes „Garten für Jeden - Ostfriesland bewegt sich“) mit Angeboten rund um afrikanisches Essen und der Durchführung von Trommelkursen unterstützt. Für die Zukunft hat der Afrikanische Verein zudem Interesse daran bekundet, im Gewächshaus afrikanische Pflanzen zu züchten, im Garten eine deutsch-afrikanische Theatergruppe anzubieten und sich an weiteren Aktionen zu beteiligen. In Planung ist beispielsweise bereits ein afrikanischer Abend für alle Interessierten im Garten.

Die bereits durchgeführten und geplanten gemeinsamen Aktionen zeigen, dass die interkulturelle Zusammenarbeit mit den im Ort beheimateten Afrikanern nicht nur erreicht, sondern sogar auf den Afrikanischen Verein Ostfriesland ausgedehnt werden konnte.

7.4.3 Zielerreichung Präventionsziele Bundesministerium für Gesundheit

Das Sand- und Waterwerk Simonswolde hat die Vorgaben des Bundesministeriums für Gesundheit im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängende Krankheiten größtenteils erfüllt. Bei der Erfüllung erfolgt eine Einschränkung, da eine abschließende Bewertung hinsichtlich der Prävention von Fehlernährung noch nicht erfolgen kann. Dieser Umstand ist auch den bis Projektende andauernden Bauarbeiten im Sand- und Waterwerk geschuldet. Hiermit in Zusammenhang steht ebenfalls, dass eine offizielle Eröffnung des Gesamtkonzeptes des Sand- und Waterwerkes als Mehrgenerationengarten und Umweltbildungslernort erst Ende Juni 2011 erfolgen soll.

Dem Trägerverein des Sand- und Waterwerkes Simonswolde ist es mit den neuen und der Renovierung der bereits im Vorfeld vorhandenen Infrastrukturen gelungen, eine bewegungsförderliche Lebenswelt zu erstellen. Im Rahmen dieser Erstellung wurden bereits partizipative Ansätze, durch die Einbindung von Jugendlichen aus dem Ort, die gleichzeitig auch potenzielle spätere Nutzer darstellen, umgesetzt.

Bisher konnten mit den Pfadfindern und der Murrengruppe zwei feste Nutzergruppen im Garten etabliert werden. Mit der Bastelgruppe und den Spielnachmittagen der AWO Simonswolde haben zwei weitere Angebote bis Mai 2010 regelmäßig stattgefunden, die aber anlässlich der Bauarbeiten bis Frühjahr 2011 ausgesetzt werden mussten. Diese beiden Angebote werden zeitnah fortgesetzt und etabliert. Weitere zukünftige Nutzergruppen stellen der Kindergarten Pustebume und das Lütje Dörp der Lebenshilfe Aurich dar. Mit dem Kindergarten, der eine regelmäßige Nutzung des Gartens

aufnimmt, sobald die Bauarbeiten dies erlauben, wurde bereits eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Mit dem Lütje Dörp zeichnet sich eine Nutzergruppe für die neuen Hochbeete ab, die genaue Zusammenarbeit muss allerdings noch konkretisiert werden.

Die vorab aufgeführten Nutzergruppen belegen, dass das Sand- und Waterwerk seine Hauptzielgruppe der Kinder und Jugendlichen während der Projektphase erreicht hat und weitere Nutzergruppen bereits akquiriert sind.

Die Ergebnisse der Befragungen und Beobachtungen des Evaluationsteams zeigen bzw. zeigten, dass die Infrastrukturen, die der Bewegungsförderung dienen, wie z.B. die Murelbahnen und die Wassermatschanlage bereits rege von den Gartenbesuchern, wie der Murelgruppe, den Pfadfindern oder auch den freien Nutzern, angenommen werden. Die Mitglieder der Murelgruppe und der Pfadfinder konnten durch den Besuch des Gartens außerdem größtenteils zu mehr Bewegung in ihrer Freizeit angeregt werden.

Zur Prävention vor Fehlernährung wurden mit der Pflanzung von unterschiedlichen Obstbäumen entlang des Zufahrtweges, der Anlegung von Gartenflächen, eines Kräuterbeetes, des Baus einer Sommerküche, usw. ebenfalls hervorragende Infrastrukturen geschaffen. Allerdings wurden diese Infrastrukturen bisher nur durch die Gruppen der Pfadfinder und der Arbeiterwohlfahrt genutzt. Die Pfadfinder gaben in diesem Zusammenhang auch an, im Garten etwas über Ernährung gelernt zu haben. In Zukunft wird die AWO Simonswolde im Garten generationenübergreifende Aktionen, wie Äpfel mosten, Säfte herstellen, Gelee kochen etc. anbieten.

Nach dem Abschluss der Bauarbeiten an der Wasserlandschaft und der Erstellung der Hochbeete sollte dem Aspekt der Ernährung im Sand- und Waterwerk ein höherer Stellenwert eingeräumt werden. Erste Ansätze hierfür sind mit den laufenden Kooperationsgesprächen mit dem Lütje Dörp der Lebenshilfe Aurich vorhanden, da diese großes Interesse an der Nutzung der noch zu erstellenden Hochbeete hat.

Insgesamt ist es dem Sand- und Waterwerk Simonswolde e.V. gelungen, einen offenen Mehrgenerationengarten aus dem Sand- und Waterwerk zu machen. Zudem ist mit dem Verein ein Träger vorhanden, der sich engagiert für den Fortbestand des Gartens einsetzt und Visionen für eine Weiterentwicklung des Teilprojektes besitzt. Mit dem Abschluss der baulichen Maßnahmen im Februar 2011 sind die Voraussetzungen für eine regelmäßige Nutzung durch alle genannten Nutzergruppen und damit auch eine stärkere Berücksichtigung des Aspektes Ernährung geschaffen worden.

8 Evaluation Ruscherei Wilhelmshaven

In dem Kapitel Evaluation Ruscherei Wilhelmshaven erfolgt nachstehend die Darstellung der geschaffenen Strukturen und eingeleiteten Prozesse. Die Bewertung der Ergebnisse beschränkt sich auf die bisher geschaffenen Strukturen und initiierten Prozesse, da die Ruscherei erst zum 01.06.2010 als fünfter Garten in das Aktionsbündnis „Garten für Jeden“ eingestiegen ist.

Zum Abschluss des Kapitels wird das Projektfazit der Projektverantwortlichen des Fördervereins Ruscherei Altengroden e.V. dargestellt und überprüft, inwiefern die von den Gartenträgern selbst formulierten Unterziele und die übergeordneten Ziele des Bundesministeriums für Gesundheit in dem Zeitraum Juni 2010 – Februar 2011 bereits erfüllt bzw. erreicht werden konnten.

8.1 Strukturen und Prozesse

Die Basis für die Erfassung und Bewertung der Strukturen und Prozesse im Teilprojekt Ruscherei stellten das Konzept des Fördervereins Ruscherei Altengroden e.V., die regelmäßigen Evaluationstreffen mit den Projektverantwortlichen seitens des Fördervereins sowie Telefonate mit den Hauptverantwortlichen des Teilprojektes dar.

8.1.1 Projektträger

Der Förderverein Ruscherei Altengroden e.V. ist seit 1981 ehrenamtlicher Träger der Ruscherei Wilhelmshaven und damit auch Träger des Teilprojektes „Garten für Jeden“. Das Grundstück, auf dem die Ruscherei sich befindet, wurde dem Förderverein 1981 mittels eines Nutzungsvertrages langfristig von der Stadt Wilhelmshaven überlassen. Stellvertretend für den Förderverein betreuen Herr Conrads (1. Vorsitzender Förderverein Ruscherei Altengroden e.V.) und Herr Nolle (2. Vorsitzender Förderverein Ruscherei Altengroden e.V.) das Projekt. Beide Personen engagieren sich bereits seit Jahren im Förderverein, um die Ruscherei für die Öffentlichkeit zu erhalten.

Mit dem 1980 gegründeten Förderverein Ruscherei Altengroden e.V. besteht bereits seit vielen Jahren eine feste Struktur, die sich um den Erhalt und die Weiterentwicklung der Ruscherei in Wilhelmshaven kümmert. Durch diese Struktur ist ein langfristiger Fortbestand des Gartens auch über die Projektphase hinaus sichergestellt.

8.1.2 Infrastruktur

Die Ruscherei Wilhelmshaven ist im Juni 2010 unter anderem in das Projekt mit aufgenommen worden, da bereits gute Strukturen auf dem Gelände vorhanden waren. Im Rahmen des Projektes wurden diese Strukturen erweitert.

Folgende Infrastrukturen waren bereits vor Projektbeginn vorhanden:

- Haupthaus mit Cafeteria und Räumlichkeiten zum Treffen
- Große Terrasse
- Gepflasterter Innenhof
- Werkstatt für anfallende Reparaturarbeiten

- Große Boule-Spielanlage
- Weide- und Stallflächen für Ponys, Schafe, Hühner, Gänse und verschiedene Ziervögel
- Multifunktionaler Sportplatz (Fußball, Basketball, Eishockey)
- Göpel¹⁴
- Feldbackofen

Die bereits vorhandene Infrastruktur kann und soll durch die zukünftigen Nutzergruppen in das Projekt mit einbezogen werden.

Aus Projektmitteln wurde die Infrastruktur, entsprechend des Bewilligungsbescheides des Bundesministeriums für Gesundheit, um die folgenden baulichen Maßnahmen ergänzt.

- Eingezäunter Gartenbereich mit 9 einzelnen Gartenbeeten (ca. 500 m²)
- 2 Hochbeete für körperlich Behinderte und Senioren
- 4 Geräte zur Bewegungsförderung (Ganzkörper-, Bein-, Schulter- und Rückentrainer)



Abb. 74: Neuangelegter eingezäunter Gartenbereich Ruscherei

Die Anlage des Gartenbereichs und der Aufbau der Bewegungsgeräte erfolgten durch hiermit beauftragte Firmen unter Mithilfe von Mitgliedern des Fördervereins.

Der hohe Zaun um den Gartenbereich (siehe Abb. 74) ist notwendig, damit die auf dem Gelände freilaufenden Hühner nicht das Saatgut und die Pflanzen in den einzelnen Gartenparzellen heraus- bzw. anpicken.

Das Projekt „Garten für Jeden“ hat den Förderverein der Ruscherei angeregt, den Aspekten Ernährung und Bewegung nach Beendigung des Projektes noch mehr Raum auf dem Gelände einzuräumen. In der Zukunft sollen weitere bauliche Maßnahmen zur Förderung des Bewegungsverhaltens und gesunder Ernährung umgesetzt werden.

¹⁴ In einem Göpel zogen früher Pferde ihre Runden und trieben ein großes Mühlrad an. Heute befindet sich in dem Göpel ein Aufenthaltsraum für Gäste.

Eine geplante Maßnahme zur weiteren Förderung des Bewegungsverhaltens ist die Anschaffung eines Rollstuhlfahrerkarussells, was ein Novum für Wilhelmshaven wäre. Für die Finanzierung des Rollstuhlfahrerkarussells (Kosten je nach Bauart zwischen 8.000 – 28.000 EUR) hat der Förderverein sich an einer Ausschreibung der GDF Suez zur Finanzierung von sozialen Projekten beteiligt. Hierbei fand das Rollstuhlfahrerkarussell allerdings keine Berücksichtigung, so dass der Verein hierfür weiter auf der Suche nach Sponsoren ist. Außerdem soll der Bewegungsspielplatz um einen selbstgebauten Balancebalken ergänzt werden. Ein Baumstamm hierfür ist bereits vorhanden.

Weitere geplante Maßnahmen zur Prävention von Fehlernährung bzw. Verbesserung des Ernährungsverhaltens sind die Anpflanzung von verschiedenen Rebsorten an der Einzäunung des Gartenbereichs, der Bau einer Hütte, in der die Beet-Nutzer Erträge, die sie nicht selber verarbeiten bzw. verzehren, verkaufen können und die Anschaffung einer mobilen Saftpresse für generationenübergreifende Aktionen zur Verarbeitung von beispielsweise Äpfeln oder auch Holunderbeeren.

Durch die bereits im Vorfeld des Projektes vorhandenen und während der Projektphase ergänzten infrastrukturellen Maßnahmen ist es dem Förderverein der Ruscherei gelungen, in Wilhelmshaven eine für gesunde Ernährung und Verbesserung des Bewegungsverhaltens förderliche Lebenswelt entsprechend der Ziele des Bundesministeriums für Gesundheit zu schaffen. Dieser Prozess wird, wie die geplanten Maßnahmen zeigen, in der Zukunft weitergeführt.

8.1.3 Zielgruppen und Kooperationspartner

Während der Aufbauphase des Gartens für Jeden auf dem Gelände der Ruscherei sind Migranten und sozial Schwache die Hauptzielgruppe des Teilprojektes.

Um diese Zielgruppen zu erreichen, wurden bisher mit den folgenden Familien, Vereinen und Schulen Kooperationsvereinbarungen geschlossen:

- Ruscherei mit Familie Conrads
- Ruscherei mit Selbsthilfegruppe Prostatakrebs
- Ruscherei mit Familie Zohren
- Ruscherei mit Familie Runz
- Ruscherei mit Familie Kron/Gantzkow
- Ruscherei mit Grundschule Altengroden
- Ruscherei mit Franziskusschule (Haupt- und Realschule)

Bei der Nutzergruppe der Grundschule Altengroden handelt es sich um eine freiwillige AG aus derzeit ca. 10 Schülern, von denen auch einige aus sozial schwachen Familien bzw. Familien mit Migrationshintergrund stammen.

Die Franziskusschule strebt eine Nutzung des Gartens mit den Schülern der Klassen 8 und 9 an.

Neben den abgeschlossenen Kooperationsvereinbarungen besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Stadtjugendpflege Wilhelmshaven.

Des Weiteren konnte die Gärtnerei Hardieck für eine Zusammenarbeit in Bezug auf die Gartenbeete gewonnen werden.

Erste Gespräche über gemeinsame Angebote haben mit dem Vogelfreunde e.V. stattgefunden.

Als Nutzergruppen ohne Kooperationsvereinbarung konnten zudem der Freundeskreis der Körperbehinderten und der Seniorentreff Teestövchen gewonnen werden.

Freie Nutzer sind zudem auf dem Gelände der Ruscherei jederzeit willkommen.

8.1.4 Angebote und Nutzergruppen

Bei den Familien, die Kooperationsvereinbarungen über die Nutzung eines Gartenbeetes mit der Ruscherei abgeschlossen haben, handelt es sich, mit Ausnahme einer Familie, die eher als sozial schwach anzusehen ist, um Familien des Mittelstandes.

Die Prostatakrebs Selbsthilfegruppe bewirtschaftet in Verbindung mit ihren Treffen zukünftig ein Gartenbeet. Gesunde Ernährung und viel Bewegung können nach einer Prostataerkrankung zu einer Symptomlinderung führen, daher passt die Bewirtschaftung des Beetes sehr gut in das Selbstverständnis der Arbeit der Gruppe.

Die Grundschule Altengroden wird ihre vier Gartenbeete mit Schülern, die an einer freiwilligen AG teilnehmen, bewirtschaften. Zusätzlich ist einmal im Monat, später eventuell auch häufiger, die Nutzung des Feldbackofens zur Herstellung von Brot vorgesehen. Die Zubereitung des Teigs und der anschließende Verzehr des Brotes finden in dem alten Göpel nahe dem Backofen statt. Aktuell hat die AG bisher 10 Teilnehmer, wobei jederzeit weitere interessierte Kinder einsteigen können.

Für die Nutzung der beiden Hochbeete konnten bereits der Freundeskreis der Körperbehinderten und der Seniorentreff Teestövchen gewonnen werden. Dies sind beides Gruppen, die die Ruscherei bereits seit Jahren regelmäßig für Treffen nutzen.

Eine regelmäßige Nutzung der Gartenbeete durch die Familien und Gruppen wird mit Beginn der Gartensaison im Frühjahr 2011 anfangen.

Die Gärtnerei Hardieck, die auch die Herrichtung der Gartenbeete durchgeführt hat, wird die Nutzer der Gartenbeete kostenlos über die unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten aufklären und die einzelnen Gruppen bzw. Familien bei Bedarf regelmäßig bei der Beet-Nutzung anleiten.

Die Vereinbarung mit der Franziskusschule bezieht sich bisher ausschließlich auf eine regelmäßige (1 Mal im Monat) Nutzung des Feldbackofens, wie sie bei der Grundschule Altengroden beschrieben wurde. Der Förderverein und Lehrer der Schule werden sich im Frühjahr 2011 zusammensetzen, um die Inhalte der Kooperation weiter zu konkretisieren.

Für das Jahr 2011 sind zudem generationenübergreifende Angebote zur Verarbeitung von Äpfeln, etc. mit einer mobilen Saftpresse oder auch zum Thema Kompostierung und Recycling geplant.

Zu der Stadtjugendpflege des Jugendamtes der Stadt Wilhelmshaven besteht seitens des Fördervereins der Ruscherei ein enger Kontakt. Diese Verbindung soll zukünftig dazu genutzt werden, um die Zielgruppen der sozial schwachen Kinder und Jugendlichen sowie selbige mit

Migrationshintergrund zielgruppengerecht auf das Projekt „Garten für Jeden“ auf dem Gelände der Ruscherei aufmerksam zu machen. In diesem Zusammenhang soll das Familienzentrum Nord der Stadt Wilhelmshaven eng in die Arbeit mit eingebunden werden.

Eine weitere Kooperation ist mit dem bereits seit langem auf dem Gelände der Ruscherei tätigen Vogelfreunde e. V. angedacht. Inhalt der Zusammenarbeit könnte beispielsweise der angeleitete Bau von Vogelnistkästen für Kinder und Jugendlichen in der auf dem Gelände der Ruscherei vorhandenen Werkstatt sein.

Neben den bereits gewonnenen Nutzergruppen, gibt es zahlreiche andere Vereine und Gruppen, die sich regelmäßig in den Räumlichkeiten der Ruscherei Treffen. Hiervon können in Zukunft eventuell weitere für eine Mitarbeit im Garten für Jeden gewonnen werden.

Freie Nutzer sind auf dem Gelände der Ruscherei jederzeit willkommen. Ihnen stehen dort neben den neuen Bewegungsgeräten, die laut Beobachtungen des Vorstandes des Fördervereins bereits von allen Generationen zahlreich genutzt werden, Angebote wie der multifunktionale Sportplatz oder auch die große Boule-Spielanlage zur Verfügung.

Die vorab aufgeführten Angebote und hierfür bereits gewonnen Nutzergruppen zeigen, dass der Förderverein der Ruscherei seine selbst formulierten Zielgruppen der sozial Schwachen und Migranten erreichen wird. Außerdem werden Senioren und Behinderte über die Angebote erreicht.

Insgesamt stellt sich der Ansatz sehr erfolgsversprechend dar. Eine genauere Bewertung des Ansatzes ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich, da die einzelnen Nutzergruppen, mit Ausnahme der freien Nutzer, die bereits zahlreich beobachtet werden konnten, ihre regelmäßigen Treffen auf dem Gelände der Ruscherei erst mit Beginn der Gartensaison im Frühjahr 2011 aufnehmen werden.

8.2 Öffentlichkeitsarbeit

Die bisher von Förderverein Ruscherei Altengroden e.V. durchgeführte Öffentlichkeitsarbeit in Verbindung mit dem Projekt „Garten für Jeden“ wird im Sachbericht zum Verwendungsnachweis dargestellt. Deshalb erfolgt hier keine erneute Dokumentation der Öffentlichkeitsarbeit der Ruscherei.

8.3 Fazit

Im Folgenden wird zuerst das Fazit des Fördervereins der Ruscherei in Bezug auf das Projekt „Garten für Jeden“ dargestellt und danach die Erreichung der durch die Träger selbst formulierten Unterziele sowie die des Bundesministeriums für Gesundheit bewertet.

8.3.1 Projektfazit Gartenträger

Der 1. und 2. Vorsitzende des Fördervereins Ruscherei Altengroden e.V. wurden zum Abschluss des letzten Evaluationstreffens im Januar 2011 zu den Planungen/Ansätzen wie der Garten in der Zeit nach dem Projektende weitergeführt werden kann/soll befragt und um ein Projektfazit gebeten.

Das Fazit der Gartenträger zum Projekt fällt rundum positiv aus. Dies umfasst die Finanzierung des Projektes bis hin zur Anschaffung der Bewegungsgeräte, auch wenn es zu Beginn der Bauarbeiten zu einigen Problemen gekommen ist. Die Probleme waren in einer falschen Vermessung der Gartenbeete begründet, da hierdurch eine zusätzliche Birke gefällt und der Zaun um die Beete erweitert werden musste.

Besonders hervorgehoben wird die gute Zusammenarbeit mit der Projektleiterin Frau Sander-Seyfert und dem Landkreis Aurich in Person von Herrn Orlik, der die finanzielle Abwicklung übernommen hat.

Außerdem wird herausgestellt, dass der Hersteller der Bewegungsgeräte, die Firma Playfit, der Ruscherei bei den Bewegungsgeräten finanziell sehr entgegen gekommen ist. Dies war unter anderem der Begeisterung der Firma gegenüber der Projektidee zu verdanken.

Insgesamt erhofft der Förderverein sich durch die Teilnahme an dem Projekt für die Ruscherei einen höheren Bekanntheitsgrad in Wilhelmshaven und damit einhergehend eine Vielzahl neuer Besucher, die das Gelände aufsuchen um sich zu bewegen oder etwas über Ernährung zu lernen.

Das Gesamturteil zum Projekt fällt für die Ruscherei eindeutig sehr gut aus.

Der Förderverein hat durchaus ein Interesse an dem Fortbestand des Bündnisses, stellt aber auch klar, dass für die Ruscherei die Übernahme weiterer Verpflichtungen innerhalb des Netzwerkes nicht möglich ist.

8.3.2 Zielerreichung Unterziele Ruscherei Wilhelmshaven

Im Folgenden wird die Erreichung der durch den Förderverein selbst formulierten Unterziele bewertet.

Aufbau und Nutzung von Beeten für Kräuter, Nutzpflanzen und Blumen (ca. 500 qm)

Der Aufbau von Beeten zum Anpflanzen von Kräutern, Nutzpflanzen und Blumen ist der Ruscherei während der Projektphase gelungen. Die Nutzung der Beete wird wie geplant im Frühjahr 2011 mit Beginn der Gartensaison anfangen, was auf Grund des Projekteinstiegs der Ruscherei Anfang Juni 2010 auch nicht anders zu erwarten war. Nutzergruppen für die neun Gartenbeete und die zwei Hochbeete konnten bereits gewonnen werden.

Erstellung des ersten generationsübergreifenden Spielplatzes in Wilhelmshaven

Die Erstellung eines generationenübergreifenden Spielplatzes in Wilhelmshaven ist mit der Aufstellung eines Ganzkörper-, eines Bein-, eines Schulter- und eines Rückentrainers gelungen. Für die Zukunft ist zudem eine Ausweitung des Spielplatzes durch ein Rollstuhlfahrerkarussell geplant, sobald Sponsoren hierfür gefunden wurden.

Erste Beobachtungen durch Mitglieder des Fördervereins zeigten zudem, dass der Bewegungsspielplatz generationenübergreifend gut angenommen wird.

Einsatz einer mobilen Saftpresse für die Produkte: Holunder, Äpfel etc.

Die Anschaffung einer mobilen Saftpresse war im Rahmen des Projektes „Garten für Jeden“ nicht in den Finanzplan mit eingestellt und ist bisher noch nicht erfolgt, aber für die Zukunft geplant. Aus diesem Grund konnte auch noch kein Einsatz der Saftpresse erfolgen.

Monatliche Brot-back-Aktionen für Jung und Alt und für feste Gruppen

Für monatliche Brot-back-Aktionen konnten bisher die freiwilligen AG der Grundschule Altengroden und die Franziskusschule Wilhelmshaven gewonnen werden. Mit diesen beiden Gruppen werden allerdings nur Kinder und Jugendliche erreicht, so dass eine Ausweitung der Aktionen auf ältere und generationsübergreifende Gruppen noch erfolgen muss.

Erste Brot-back-Aktionen sollen ab Frühjahr 2011 stattfinden.

Kompostierung- und Recyclingaktionen mit den Schülern

Ein Angebot bzw. Aktionen zum Thema Kompostierung und Recycling haben bisher nicht stattgefunden. Dies steht auch mit der im Frühjahr 2011 beginnenden Bewirtschaftung der Gartenbeete durch die Nutzergruppen in Zusammenhang.

Einarbeiten des anfallenden Düngers

Der anfallende Dünger aus der Kompostierung kann erst eingearbeitet werden, wenn überhaupt etwas kompostiert und dann verrottet ist. Dementsprechend wird dieses Ziel erst mit Beginn der Gartensaison 2012 erreicht werden können.

8.3.3 Zielerreichung Präventionsziele Bundesministerium für Gesundheit

Auf dem Gelände der Ruscherei Wilhelmshaven konnten die Vorgaben des Bundesministeriums für Gesundheit im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängende Krankheiten, zumindest was die Errichtung der Infrastrukturen um die Ziele zu erreichen angeht, umgesetzt werden.

Obgleich des späten Projekteintritts der Ruscherei im Juni 2010 konnten zwar bereits zahlreiche Kooperationspartner und weitere lose Kooperationen mit Familien, Vereinen, Gruppen und Institutionen geschlossen werden, aber eine wirkliche Nutzung des Geländes wird erst im Frühjahr 2011 beginnen.

Mit den ergriffenen Maßnahmen (Aufstellung von Bewegungsgeräten) konnte auf dem Gelände der Ruscherei eine bewegungsförderliche Lebenswelt im Stadtteil Altengroden von Wilhelmshaven geschaffen werden. Dies zeigen auch erste Beobachtungen von Mitgliedern des Fördervereins Ruscherei Altengroden e.V. nach denen die Bewegungsgeräte von allen Generationen begeistert ausprobiert und genutzt werden. Mit den Bewegungsgeräten scheint das Ziel der Erschaffung einer positiven „Kultur der Bewegung“ erreicht worden zu sein.

Mit der AG der Grundschule Altengroden und der Franziskusschule Wilhelmshaven sind zudem bereits Kooperationspartner gewonnen worden, über die gezielt Kinder und Jugendliche erreicht werden können, bei denen überproportional großer Bewegungsmangel herrscht und die bisher nur

wenig von Präventionsmaßnahmen erreicht wurden, wie z.B. sozial Benachteiligte. Des Weiteren bestehen seitens des Fördervereins enge Kontakte zur Stadtjugendpflege Wilhelmshaven, über die weitere Kinder und Jugendliche auf den Garten aufmerksam gemacht werden sollen.

Durch die Erstellung von Beeten bzw. Hochbeeten für interessierte Gruppen ist es zudem gelungen, den Aspekt des Ernährungsverhaltens in das Projekt zu integrieren. Sämtliche Beete konnten bereits an Familien, Gruppen und Schulen vermietet werden, auch wenn die Beet-Nutzung erst mit Beginn der Gartensaison im Frühjahr 2011 anlaufen wird.

Die auf dem Gelände der Ruscherei bereits im Vorfeld vorhandenen und im Rahmen des Projektes geschaffenen Strukturen belegen, dass es den Gartenträgern gelungen ist, einen offen Mehrgenerationengarten in Wilhelmshaven zu schaffen. Mit dem Förderverein Ruscherei Altengroden e.V. ist zudem ein Träger vorhanden, durch den ein langfristiger Fortbestand des Gartens sichergestellt ist.

Inwiefern Gartennutzer zu einer Veränderung ihres Bewegungs- und/oder Ernährungsverhaltens anlässlich des regelmäßigen Besuchs im Garten angeregt werden können, konnte während der Projektphase nicht überprüft werden, da eine regelmäßige Nutzung des Gartens durch Gruppen erst ab dem Frühjahr 2011 stattfindet.

9 Evaluation Jugendzentrum Schlachthof Aurich

Nachdem in den Kapiteln 4-8 die Evaluation der aktuell im Bündnis vertretenen Gärten beschrieben wurde, wird in diesem Kapitel auf die Strukturen und Prozesse im Teilprojekt Jugendzentrum Schlachthof Aurich eingegangen, die bis zu dessen Ausstieg dokumentiert werden konnten. Eine Bewertung der Strukturen und Prozesse erfolgt nicht bzw. nur ansatzweise, da das Teilprojekt bis zu seinem Ausstieg nicht über den Planungsstatus hinausgekommen ist. Aus dem vorgenannten Grund wird auch kein Fazit in Bezug auf die Vorgaben des Bundesministeriums für Gesundheit für das Jugendzentrum Schlachthof Aurich gezogen.

9.1 Strukturen und Prozesse

Die Basis für die Erfassung der Strukturen und Prozesse im Teilprojekt Jugendzentrum Schlachthof stellten das Projektkonzept der Gartenträger und die regelmäßigen Evaluationstreffen (insgesamt zwei) mit den Projektverantwortlichen seitens des Jugendzentrums und der Stadt Aurich dar.

9.1.1 Projektträger

Das Jugendzentrum Aurich wird in Trägerschaft der Stadt Aurich geführt. Dementsprechend war die Stadt Aurich auch Träger des Teilprojektes des Gartens für Jeden am Jugendzentrum. Stellvertretend für die Stadt waren Herr Sinnen (Fachbereich Jugend, Sport, Soziales und Schule Stadt Aurich), Herr Block (Gebäudemanagement Stadt Aurich) und Herr Düring (Sozialarbeiter, Jugendzentrum Schlachthof Stadt Aurich) für das Projekt „Garten für Jeden“ verantwortlich. Zusätzlich wurden sie durch den Landschaftsarchitekten Herrn Gerhard unterstützt.

Mit diesem Team aus unterschiedlichen Fachbereichen und dem Landschaftsarchitekten war eine Struktur geschaffen, mit der das Projekt hätte erfolgreich bewältigt werden können. Dies ist allerdings nicht gelungen, da keine klaren Zuständigkeiten innerhalb des Teams vereinbart worden sind. Hierdurch kam es bereits in der Planungsphase zu deutlichen zeitlichen Verzögerungen. Ein detailliertes Konzept mit Kostenplan wurde für das Teilprojekt beispielsweise erst zu Ende Februar 2010 erstellt.

Zusätzlich zu den unklaren Zuständigkeiten kam noch, dass die Mitarbeiter im Jugendzentrum durch Kündigungen überlastet waren. Kurz darauf wurden die sich langsam etablierenden Projektstrukturen in der Stadtverwaltung Aurich durch Stellenwechsel der beiden Projekthauptverantwortlichen wieder zerschlagen, da zu diesem Zeitpunkt noch keine Nachfolger für die beiden bekannt waren.

Wegen der vorab beschriebenen Probleme wurde dem Teilprojekt in Aurich daher durch das Projektmanagement eine Frist bis Ende April 2010 gesetzt, um die Zuständig- und Verantwortlichkeiten zu klären. Diese Frist konnte von der Stadtverwaltung Aurich nicht eingehalten werden, so dass es zum Ausstieg der Stadt Aurich aus dem Projekt kam.

Die Stadt Aurich hatte allerdings die Absicht bekundet, zu einem späteren Zeitpunkt erneut mit dem Jugendzentrum in das Bündnis einsteigen zu wollen. Diese Absicht wurde im Januar 2011 widerrufen und der endgültige Ausstieg aus dem Projekt „Garten für Jeden“ bekannt gegeben.

9.1.2 Infrastruktur

Die Stadt Aurich plante die Errichtung eines Familienzentrums auf den frei werdenden Flächen des derzeitigen Blücherbades in Aurich, das in direkter Nachbarschaft zum bereits bestehenden Jugendzentrum Schlachthof liegt. Der Garten für Jeden sollte sich von dem Gelände der Familienbildungsstätte bis zum Jugendzentrum erstrecken und durch unterschiedliche Funktionsbereiche eine vielfältige Nutzung und Vernetzung ermöglichen.

Folgende Infrastrukturen sollten erstellt werden:

- Rosenbogen
- Pavillon
- Terrasse
- Herrichtung eines Weges zum Pavillon und zur Terrasse
- Bau eines Brotbackofen
- Erstellung eines Hochbeets
- Anlage von Gartenbeeten
- Herrichtung eines Bolzplatzes mit Ballfangzaun
- Erstellung eines großen Schach und eines großen Mensch-ärgere-dich-nicht! Spielfeldes

Die Gartenträger haben einen partizipativen Ansatz verfolgt, indem sie Kinder und Jugendliche aus dem Jugendzentrum bereits in die Planung der infrastrukturellen Maßnahmen mit einbezogen haben. Dieser Ansatz sollte bei der Erstellung und Pflege der Infrastruktur fortgesetzt werden.

Mit der Erstellung der geplanten Infrastrukturen wäre die Schaffung einer bewegungsförderlichen Lebenswelt in Aurich möglich gewesen.

9.1.3 Zielgruppen und Kooperationspartner

Für die Projektphase hatte das Jugendzentrum sich Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren als Zielgruppen ausgewählt. Zu einer Eingrenzung der Zielgruppen auf ein oder zwei Gruppen ist es bis zum Ausstieg des Jugendzentrums nicht mehr gekommen.

Kooperationen hatten die Gartenträger mit weiteren in Aurich bestehenden Kinder- und Jugendtreffs sowie dem Kinderschutzbund Aurich vorgesehen.

9.1.4 Angebote und Nutzergruppen

Die Gartenträger hatten bereits die nachstehenden Ideen für Angebote im Zusammenhang mit dem Garten für Jeden gesammelt:

- Kinderküche (Kochangebot für Kinder unter Verwendung der im Garten geernteten Erträge, damit die im Garten erlernten Kenntnisse praktisch umgesetzt werden)

- Durchführung von Turnieren: Ballspiele (Fußball, Basketball), Schach, usw.
- Durchführung von Brot-back-Aktionen, d.h. auch Mehl dazu mahlen, Teigzubereitung, Backen im Holzofen
- Beratungsangebote durch Gartenexperten für die Beet-Nutzer
- Tauschbörsen/Tauchmärkte im Innenhof des Jugendzentrums mit den möglichen Themen: Gemüsebörse, Obstbörse, Pflanzentauschbörse, Saatentauschbörse, Gartengerätebörse, usw.

Als potenzielle Nutzergruppen sollten die bereits in Aurich vorhandenen Kinder- und Jugendtreffs sowie der Kinderschutzbund gewonnen werden, indem an bestimmten Tagen in der Woche Mitarbeiter dieser Einrichtungen mit interessierten Kindern und Jugendlichen den Mehrgenerationengarten besuchen, um dort ein Gartenbeet zu bewirtschaften. Mit diesen Gruppen sollten auch sozial schwächere Kinder und Jugendliche in die Nutzung mit eingebunden werden.

Als weitere Nutzergruppe waren Kinder- und Jugendliche des Jugendzentrums Schlachthof eingeplant. Hierbei handelte es sich um eine Gruppe von ca. 50 Jugendlichen im Alter von 14-20 Jahren. Nach Angaben des damals tätigen Sozialarbeiters handelte es sich bei dieser Gruppe vornehmlich um Jugendliche aus Familien der Mittelschicht.

Die Ideen für Angebote im Garten und die geplante zielgruppenspezifische Ansprache von Kindern und Jugendlichen über weitere Kinder- und Jugendtreffs zeigen, dass das Konzept, das Jugendzentrum Schlachthof und das noch zu bauende Familienzentrum um einen Garten für Jeden zu erweitern, durchaus gute Chancen auf Erfolg gehabt hätte.

10 Gesamtfazit

Nachstehend wird das Gesamtfazit des Instituts für Sozial- und Gesundheitswissenschaften Emden (GbR) zu dem Projekt „Garten für Jeden – Aufbau und Nutzung offener Mehrgenerationengärten unter Berücksichtigung der Präventionsziele des Bundesministeriums für Gesundheit im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängende Krankheiten „Aktionsbündnisse Gesunde Lebensstile und Lebenswelten“ sowie der übergeordneten Ziele des Aktionsbündnisses dargestellt.

Die Vorgaben des Bundesministeriums für Gesundheit im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängende Krankheiten werden in den einzelnen Gärten größtenteils erfüllt. Die Einschränkung erfolgt, da in einigen Gärten der Aspekt der Ernährung zwar infrastrukturell umgesetzt werden konnte, aber in diesem Bereich noch keine festen Nutzergruppen aktiv sind.

Alle Gärten haben infrastrukturelle Maßnahmen ergriffen, um bewegungsförderliche Lebenswelten in den jeweiligen Stadtteilen bzw. Kommunen zu schaffen. Eine Beschreibung der ergriffenen Maßnahmen kann den Kapiteln zu den einzelnen Gärten im Unterpunkt Infrastruktur entnommen werden. Mit den bewegungsförderlichen Lebenswelten ist es den Gärten gelungen, systematisch Zielgruppen zu erreichen, bei denen ein überproportional großer Bewegungsmangel besteht und die bisher nur wenig von Präventionsmaßnahmen erreicht wurden (z.B. sozial benachteiligte Personengruppen).

Der Ernst Pagels Garten in Leer hat diese Vorgabe durch die Kooperationen mit dem Kinderschutzbund und der Pestalozzi Schule sowie die Einbindung sozial benachteiligter Jugendlicher aus dem Umfeld des Gartens umgesetzt.

Im Seekurgarten in Norddeich konnte die Umsetzung dieses Ziels durch die Kooperation mit dem Kindergarten des Hauses Nazareth, das offene Angebot zum Boccia-Spielen der KVHS Norden und die relativ niedrige Schwelle beim Durchlaufen des Gartens sich einfach einmal an den Bewegungsgeräten auszuprobieren (freie Nutzung), vollbracht werden.

Auf dem Hof Belvedere in Norden wurde diese Zielgruppe durch die Einbindung der beiden Kindergartengruppen Mittendrin und Weltentdecker der KVHS Norden, sowie der freiwilligen Aktionsgemeinschaft der Grundschule Im Spiet und der Kindergottesdienstgruppe der Ludgerikirchengemeinde Norden erreicht.

Im Sand- und Waterwerk in Simonswolde konnten mit der bewegungsförderlichen Lebenswelt bisher die Nutzergruppen der Pfadfinder und der Murmelgruppe sowie Kinder und Jugendliche aus der Nachbarschaft des Gartens angesprochen werden.

In der Ruscherei in Wilhelmshaven etablieren sich derzeit erst die ersten festen Nutzergruppen (z.B. Aktionsgemeinschaft der Grundschule Altengroden, Franziskus Haupt- und Realschule, Selbsthilfegruppe Prostatakrebs, Familien), die ab Frühjahr 2011 aktiv sein werden, da der Garten

erst im Juni 2010 in das Bündnis eingestiegen ist. Beobachtungen der Gartenbetreiber zeigten allerdings, dass die erstellten Bewegungsgeräte bereits generationenübergreifend genutzt werden.

In allen vier Gärten konnten zudem bereits weitere feste Nutzergruppen gewonnen werden, die ab dem Frühjahr 2011 eine regelmäßige Nutzung der bewegungsförderlichen Lebenswelten anstreben. Exemplarisch hierfür seien an dieser Stelle die Hauptschule Norden und Förderschule Schule am Meer für den Seekurgarten genannt. Weitere zukünftige Nutzergruppen werden in den jeweiligen gartenspezifischen Kapiteln in den Unterkapiteln Zielgruppen und Kooperationspartner benannt.

Das Ziel, eine positive „Kultur der Bewegung“ durch partizipative Ansätze und Prozesse (z.B. durch Kooperationen öffentlicher und privater Einrichtungen, Unternehmen, Interessenverbände, Bürger- und Selbsthilfeorganisationen, aber auch der Bürgerinnen und Bürger direkt) zu schaffen, konnte in den Gärten umgesetzt werden.

Partizipative Ansätze zur Schaffung einer positiven „Kultur der Bewegung“ wurden in den Gärten bereits im Planungsstadium (z.B. Seekurgarten: Vorabbefragung von potenziellen Nutzergruppen hinsichtlich ihrer Bedürfnisse) und bei der Erstellung der Infrastrukturen verfolgt.

Im Ernst Pagels Garten wurden in den Bau der Infrastruktur über das Teletta-Groß-Gymnasium und die Realschule Jemgum zahlreiche Schüler eingebunden. Hierüber hat sich der Garten zudem als Partner für Schulaktionen etabliert.

Im Sand- und Waterwerk ist es durch partizipative Ansätze gelungen, Jugendliche aus dem Dorf, die auch potenzielle Gartennutzer darstellen, und den Afrikanischen Verein Ostfriesland e.V. in die Erstellung der Infrastruktur mit einzubeziehen. Die Kooperation zwischen dem Sand- und Waterwerk und dem Afrikanischen Verein Ostfriesland e.V. besteht seit 2009 und hat sich seitdem so gut entwickelt, dass dem Garten durch die Stiftung Interkultur der Titel „Interkultureller Garten“ verliehen wurde.

Auf dem Hof Belvedere wird Partizipation über die Zusammenarbeit der einzelnen Nutzergruppen (Unterstützung der Kindergartengruppen und freiwilligen AG der Grundschule im Spiet durch ehrenamtliche Helfer aus dem Mehrgenerationenhauses der KVHS Norden) erreicht.

Der Seekurgarten konnte mit der KVHS Norden einen sehr kompetenten Partner für die Durchführung von Bewegungsangeboten gewinnen.

Die voranstehenden Aufführungen zeigen, dass alle Gärten eine Vielzahl von Kooperationspartnern gewinnen konnten, mit denen Angebote in den Gärten umgesetzt wurden bzw. werden. Weitere Kooperationspartner, die hier nicht aufgeführt werden, können in den Unterkapiteln Zielgruppen und Kooperationspartner bei der Beschreibung der einzelnen Gärten eingesehen werden.

Allen Gärten ist es gelungen, den Aspekt der Ernährung in die infrastrukturellen Maßnahmen mit einzubeziehen. So wurden im Ernst Pagels Garten, auf dem Hof Belvedere, im Sand- und Waterwerk und auf dem Gelände der Ruscherei Gartenbeete für die Nutzung durch Kooperationspartner, lose Nutzergruppen, Familien oder Einzelpersonen angelegt. Das Sand- und Waterwerk sowie die Ruscherei haben zudem zusätzlich zu den Gartenbeeten gezielt Hochbeete mit angelegt, um Senioren und Rollstuhlfahrer die Nutzung von Beeten zu vereinfachen. Sämtliche Beete in den

einzelnen Gärten konnten erfolgreich vermietet werden. Dies zeigt, wie hoch das Interesse bei Schulen, Kindergärten, Vereinen und Familien ist, Kindern und Jugendlichen Gartenarbeit näher zu bringen und etwas über gesunde Ernährung zu vermitteln. Um weiteren Gruppen Gartenbeete anbieten zu können, laufen im Ernst Pagels Garten, auf dem Hof Belvedere und im Sand- und Waterwerk Simonswolde Planungen zur weiteren Ausdehnung der Gartenbereiche. Der Ernst Pagels Garten wird bei der Erstellung der neuen Beete, die durch das Bündnis erhaltene Anregung der Hochbeete für Senioren und Rollstuhlfahrer übernehmen. Dies ist ein Beispiel dafür, dass die Gärten des Bündnisses gegenseitig voneinander profitieren, indem gute Ideen einzelner Gärten in anderen übernommen werden. Im Seekurgarten wurde der Aspekt der Ernährung durch das Pflanzen einer Streuobstwiese umgesetzt.

Die vorab exemplarisch aufgeführten Maßnahmen zur Umsetzung des Aspektes der Prävention vor Fehlernährung zeigen, wie bereits erwähnt, dass selbiger Aspekt infrastrukturell umgesetzt wurde, allerdings haben im Sand- und Waterwerk bisher nur die Gruppe der Pfadfinder und auf dem Gelände der Ruscherei überhaupt noch keine Gruppen die Nutzung der Beete aufgenommen. Es gibt allerdings bereits verbindliche Zusagen von zukünftigen Nutzergruppen bezüglich der Übernahme von Gartenbeeten (SWW: z.B. Kindergarten Pustebume, Ruscherei: z.B. freiwilligen AG Grundschule Altengroden). Obgleich dieser Zusagen kann die Prävention vor Fehlernährung in diesen Gärten aktuell noch nicht als umgesetzt angesehen werden, auch wenn die Voraussetzungen hierfür geschaffen sind. Dieser Umstand ist den bis Projektende im Sand- und Waterwerk und bis Ende der Gartensaison 2010 auf dem Gelände der Ruscherei andauenden Bauarbeiten geschuldet. Die Bauarbeiten haben sich in den beiden Gärten so lange hingezogen, da diese erst verspätet in das Projekt Garten für Jeden eingetreten sind. Gründe für den verspäteten Eintritt der Gärten können im Kapitel 1 die Ausgangssituation und ihre Entwicklung nachgelesen werden.

Im Seekurgarten konnten noch keine Angebote zum Thema Ernährung umgesetzt werden und damit das Ziel der Prävention vor Fehlernährung noch nicht erreicht werden, da die gepflanzte Obststreuwiese im ersten Jahr naturgemäß noch keine Erträge bringen konnte. Kurse zur gemeinsamen Verarbeitung des geernteten Obstes sind langfristig fest in das Angebot des Seekurgartens eingeplant. Dies ist alles, was dort in Bezug auf Ernährung unternommen werden kann, da es sich um einen hochfrequentierten öffentlichen Bereich handelt, in dem keine Gemüsebeete oder ähnliche kleine, pflegeintensiven Flächen angelegt werden können.

Die vorab beschriebenen Maßnahmen und Angebote zeigen, dass es den Gärtenträgern mit Unterstützung durch das Projektmanagement gelungen ist, bis auf kleine Abstriche beim Aspekt der Ernährung in einigen Gärten, die Präventionsziele des Bundesministeriums für Gesundheit zu erreichen.

Die im Kapitel 9 Evaluation Jugendzentrum Schlachthof Aurich beschriebenen Planungen für den Garten für Jeden am Jugendzentrum belegen, dass dem dortigen Konzept ein ähnlicher Erfolg, wie den noch im Bündnis vertretenen Gärten, durchaus zuzutrauen gewesen wäre. Allerdings konnte das Teilprojekt am Jugendzentrum in Ermangelung eines Projektverantwortlichen bei der Stadt Aurich

nicht fortgeführt werden. Eine genauere Beschreibung der Umstände des Austritts des Jugendzentrums aus dem Projekt kann Kapitel 9 entnommen werden.

Neben den Zielen des Bundesministeriums für Gesundheit hatte sich das Aktionsbündnis die folgenden Ziele selbst auferlegt:

- 5 Gärten sind in Betrieb, d.h. zwei Gärten müssen hinzugewonnen werden
- 5 Gärten bringen jährlich insgesamt 500 Menschen in Bewegung
- Zusammenhalt im Aktionsbündnis festigen: Verknüpfung der Gärten über ein Leitprojekt mit mindestens einer großen, themenbezogenen Veranstaltung; Projekt bekannt machen
- Verstetigung: Entwicklung eines Konzepts zur weiteren Zusammenarbeit in 2011
- Transfer: Aufbau vor drei weiteren Gärten; Erstellung eines Leitfadens für neue Mehrgenerationengärten
- Entwicklung von Marketingstrategien

Die für die Projektphase selbst gesetzten Ziele des Aktionsbündnisses, deren Erreichung ausführlich im Kapitel 3.5 beschrieben wird, waren durchaus realistisch. Diejenigen Ziele, die nicht vollständig erreicht werden konnten, sind in Zukunft zu erreichen.

Das Ziel, „5 Gärten sind in Betrieb“ wurde trotz des Ausstiegs des Jugendzentrums Aurich erreicht. Hierzu hat auch die hohe Eigendynamik, die das Teilprojekt Hof Belvedere in Norden bekommen hat, beigetragen.

An dem Ziel, „5 Gärten bringen regelmäßig 500 Menschen in Bewegung“ ist das Bündnis mit 425 regelmäßigen Gartenbesucher im Jahr 2010 knapp gescheitert. Dieser Umstand ist allerdings auch den verspäteten Projekteintritten der Gärten in Simonswolde und Wilhelmshaven geschuldet, wodurch das Ziel quasi durch drei Gärten hätte erreicht werden müssen. Hätte, wie ursprünglich geplant, eine weitere Vegetationsperiode während der Projektlaufzeit zur Verfügung gestanden, wäre dieses Ziel erreicht worden. Absichtserklärungen von neuen Nutzergruppen für alle Gärten ab der Gartensaison 2011 zeigen, dass die Zielformulierung durchaus realistisch war. Ab der Gartensaison 2011 dürfte das Ziel der 500 regelmäßigen Besucher, die in Bewegung gebracht werden, mehr als deutlich erreicht werden.

Der Zusammenhalt im Bündnis konnte durch das Leitprojekt „Garten für Jeden – Ostfriesland bewegt sich“ gefestigt und das Projekt und die Marke „Garten für Jeden“ in der Region bekannt gemacht werden. Die Bekanntheit des Projektes wurde im November 2010 exemplarisch für den Ernst Pagels Garten überprüft. Die Ergebnisse der Ermittlung des Bekanntheitsgrades des Gartens fielen hierbei gut aus und übertrafen sogar die Erwartungen. Detailliert können die Ergebnisse der Messung des Bekanntheitsgrades im Kapitel 4.3.2 eingesehen werden.

Zusätzlich zum Leitprojekt konnten in einem zweiten internen quasi Leitprojekt gartenspezifische Flyer mit Verweisen auf die Bündnisarbeit erstellt werden, die der Verbreitung des Bekanntheitsgrades der Gärten und des Bündnisses wahrscheinlich sehr zuträglich sind. Dementsprechend wurde das dritte Ziel nicht nur erreicht, sondern sogar übertroffen.

Das Ziel, „Verstetigung: Entwicklung eines Konzepts zur weiteren Zusammenarbeit in 2011“, wurde während des Netzwerkworkshops und der anschließenden weiteren Absprachen auf der 6. Kooperationsgruppensitzung im Januar 2011 erreicht. Eine ausführliche Beschreibung der Zielerreichung kann im Kapitel 3.3.1 unter Netzwerkarbeit nachgelesen werden.

Die Zielsetzung „Transfer: Aufbau von drei weiteren Gärten; Erstellung eines Leitfadens für neue Mehrgenerationengärten“ ist durch die Erstellung eines Leitfadens für neue Mehrgenerationengärten teilweise erreicht worden. Der Transfer durch Aufbau von drei weiteren Gärten konnte auf Grund des verzögerten Projektbeginns und der damit verbundenen fehlenden Zeit für diese Aufgabe am Projektende nicht erreicht werden. Lose Interessenbekundungen von vier Gartenstandorten, mit denen bereits Gespräche geführt werden sind allerdings vorhanden.

Marketingstrategien konnten durch das Bündnis erfolgreich entwickelt und umgesetzt werden. Eine Auflistung der Strategien kann im Kapitel 3.5 bei der Bewertung der Erreichung dieses Ziels eingesehen werden.

Die vorab beschriebenen Ziele hätten in diesem Umfang ohne ein gut funktionierendes Projektmanagement unter der Leitung von Frau Sander-Seyfert nicht erreicht werden können. Dies wird durch die Ergebnisse der Befragung der Gartenträger zur Zufriedenheit mit dem Projektmanagement und Bündnis belegt. Eine Beschreibung dieser Ergebnisse kann im Kapitel 3.4 und Anhang 11 gelesen werden.

Das abschließende Fazit zu dem Projekt „Garten für Jeden“ durch das ISGE lautet, dass es gelungen ist, fünf offene Mehrgenerationengärten aufzubauen und der Nutzung durch die breite Öffentlichkeit zuzuführen. Zudem ist der Fortbestand der Gärten und des Bündnisses durch bereits im Vorfeld und/oder während der Projektphase entwickelter bzw. weiterentwickelter Strukturen sichergestellt.

Quellenverzeichnis

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz: Besser essen. Mehr bewegen. – Kinderleicht-Regionen

<http://www.besseressenmehrbewegen.de/index.php?id=467> (09.03.2011)

<http://www.besseressenmehrbewegen.de/index.php?id=572> (09.03.2011)

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Engagement schlägt Brücken – Freiwilligendienst aller Generationen

<http://www.freiwilligendienste-aller-generationen.de/generationsuebergreifender-freiwilligendienst-zur-staerkung-der-netzwerkarbeit-zwischen-schulen-und-vereinen.html>
(28.02.2011)

Förderantrag Wassererlebnissgarten Sand- und Waterwerk Simonswolde für das Projekt Garten für Jeden, 2009, PDF

Hauptschule Norden

<http://www.hauptschule-norden.de/schueler/index.html> (02.03.2011)

Kinderschutzbund Leer

<http://www.kinderschutzbund-leer.de/> (22.02.2011)

Kreisvolkshochschule Norden

<http://www.vhs-norden.net/t3/index.php?id=73> (09.03.2011)

Öffentliche Bekanntmachung des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängenden Krankheiten - „Aktionsbündnisse Gesunde Lebensstile und Lebenswelten“ vom 29. Februar 2008; Nr. 2 Abs. 6; PDF

Anhang

A. 1: Fragebogen Aktionstag Besucher	IX
A. 2: Fragebogen Aktionstag Gartenträger	XII
A. 3: Fragebogen für Erwachsene	XV
A. 4: Fragebogen für Jugendliche	XXII
A. 5: Fragebogen für Kindergruppen	XXIX
A. 6: Fragebogen für Gruppenleiter/Innen	XXXI
A. 7: Fragebogen für freie Nutzer.....	XXXVI
A. 8: Nutzererfassung Projekt "Garten für Jeden"	XXXIX
A. 9: Zufriedenheitsbefragung Bündnis und Projektmanagement	XLII
A. 10: Fragebogen zur Erfassung des Bekanntheitsgrades des Ernst Pagels Gartens in Leer	XLVII
A. 11: Zusammenfassung Ergebnisse Zufriedenheitsfragebogen Bündnis und Projektmanagement	L



A. 1: Fragebogen Aktionstag Besucher

Liebe Gartenbesucherin, lieber Gartenbesucher,

der von Ihnen besuchte Garten ist einer von drei Gärten des Aktionsbündnisses „Garten für Jeden“ in Ostfriesland. Diese Gärten werden aus Mitteln des Programms IN FORM des Bundesministeriums für Gesundheit gefördert.

Im Rahmen dieser Förderung ist das Institut für Sozial- und Gesundheitswissenschaften Emden (ISGE) unter der Leitung von Prof. Dr. Harro Ohlenburg mit Befragungen der Gartenbesucherinnen und Gartenbesucher beauftragt worden.

Hierfür möchten wir Sie bitten, die folgenden Fragen durch jeweils ein Kreuz bzw. durch Text zu beantworten.

Die Daten werden anonymisiert erhoben. Sie werden ausschließlich von den Mitarbeitern des ISGE bearbeitet.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Prof. Dr. Harro Ohlenburg
Institut für Sozial und
Gesundheitswissenschaften Emden

Datum: _____

1. An welchem Standort befindet sich der von Ihnen besuchte Garten/Aktionstag?

☐ Leer ☐ Norden ☐ Norddeich ☐ Simonswolde

2. Bitte nennen Sie uns Ihr Geschlecht.

☐ weiblich ☐ männlich

3. Bitte nennen Sie uns Ihr Alter.

.....Jahre

4. Bitte nennen Sie uns Ihren Wohnort.

PLZ: Ort:

5. Sie sind ...

☐ alleine hier. ☐ mit Freunden / Bekannten hier.

☐ mit der Familie hier. ☐ mit einer Gruppe hier.

Sonstiges:

6. Wodurch sind Sie auf den Garten/Aktionstag aufmerksam geworden?

☐ Kollegen / Nachbarn / Freunde / Bekannte / Verwandte

☐ Arzt / Lehrer / Erzieher / Trainer

☐ Presse / Zeitung

☐ Internet

☐ Flyer / Plakate

☐ Sonstiges:

7. Welche Erwartungen haben Sie mit dem Besuch des Gartens/Aktionstages verbunden?

.....
.....
.....
.....

8. Sind Ihre Erwartungen erfüllt worden?

☐ ja ☐ nein

Erläuterungen Frage 8:

.....
.....
.....
.....

9. Was hat Ihnen besonders gut gefallen?

.....

.....

.....

.....

10. Was hat Ihnen überhaupt nicht gefallen?

.....

.....

.....

.....

11. Wie beurteilen Sie den Garten/Aktionstag insgesamt?

☐ sehr gut ☐ gut ☐ befriedigend ☐ ausreichend ☐ mangelhaft

12. Werden Sie den Garten wieder aufsuchen?

☐ ja ☐ nein

13. Würden Sie den Garten weiterempfehlen?

☐ ja ☐ nein

14. Sonstige Anregungen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

A. 2: Fragebogen Aktionstag Gartenträger

29./30. Mai 2010 „Garten für Jeden“

Sehr geehrte Gartenträger,

im Rahmen der Evaluation des Projektes „Garten für Jeden“ führt das Institut für Sozial- und Gesundheitswissenschaften Emden (GbR) eine kurze Befragung der Gartenträger bezüglich des ersten gemeinsamen Aktionstages durch.

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen durch jeweils ein Kreuz und nutzen Sie, wenn Sie es wünschen, die gekennzeichneten Stellen für Erläuterungen. Bitte speichern Sie das Dokument nach dem Bearbeiten und senden es an andre.schneke@isg-emden.de.

1. An welchem Standort befindet sich der Garten?	
☐ Norden	☐ Norddeich
☐ Leer	☐ Simonswolde
2. Bitte schätzen Sie ein, wie viele Besucher am Aktionswochenende den Garten aufgesucht haben.	
Erläuterungen	Bitte klicken Sie hier, um eine Angabe zu tätigen.
3. Bitte ordnen Sie den unten aufgeführten Altersklassen einen ungefähren prozentualen Anteil an der Gesamtbesucheranzahl zu.	
<18 Jahre: Angabe %	41-60 Jahre: Angabe %
19-40 Jahre: Angabe %	>60 Jahre: Angabe %
4. Sind Ihre Erwartungen bezüglich der Besucherzahl erfüllt worden?	
Erläuterungen	Bitte klicken Sie hier, um eine Angabe zu tätigen.

5. Bitte benennen Sie Ihre Zielgruppen und erläutern Sie inwiefern Sie diese mit dem Aktionstag erreicht haben.	
Erläuterungen	Bitte klicken Sie hier, um eine Angabe zu tätigen.
6. Welche Aktionen/Angebote wurden am Aktionstag im Garten durchgeführt/unterbreitet?	
Erläuterungen	Bitte klicken Sie hier, um eine Angabe zu tätigen.
7. Sind Ihre Erwartungen bezüglich der Aktionen/Angebote erfüllt worden?	
Erläuterungen	Bitte klicken Sie hier, um eine Angabe zu tätigen.
8. Wie haben Sie den Aktionstag öffentlich bekannt gemacht?	
Erläuterungen	Bitte klicken Sie hier, um eine Angabe zu tätigen.
	sehr gut gut zufriedenstellend ausreichend mangelhaft
9. Bitte schätzen Sie die Wirksamkeit Ihrer Öffentlichkeitsarbeit ein?	☐ ☐ ☐ ☐ ☐
Erläuterungen	Bitte klicken Sie hier, um eine Angabe zu tätigen.

		sehr gut	gut	zufriedenstellend	ausreichend	mangelhaft
10.	Wie zufrieden sind Sie mit dem Verlauf des Aktionstags insgesamt?	☐	☐	☐	☐	☐
Erläuterungen	Bitte klicken Sie hier, um eine Angabe zu tätigen.					
11.	Was würden Sie rückblickend bei einer vergleichbaren Veranstaltung nächstes Mal anders machen?					
Erläuterungen	Bitte klicken Sie hier, um eine Angabe zu tätigen.					

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!



A. 3: Fragebogen für Erwachsene

Liebe Gartennutzerin, lieber Gartennutzer,

der von Ihnen besuchte Garten ist einer von drei Gärten des Aktionsbündnisses „Garten für Jeden“ in Ostfriesland. Diese Gärten werden aus Mitteln des Programms IN FORM des Bundesministeriums für Gesundheit gefördert.

Im Rahmen dieser Förderung ist das Institut für Sozial- und Gesundheitswissenschaften Emden (ISGE) unter der Leitung von Prof. Dr. Harro Ohlenburg mit einer Befragung der Gartennutzerinnen und Gartennutzer beauftragt worden.

Hierfür möchten wir Sie bitten, die folgenden Fragen durch jeweils ein Kreuz bzw. durch Text zu beantworten.

Die Daten werden anonymisiert erhoben. Sie werden ausschließlich von den Mitarbeitern des ISGE bearbeitet.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Prof. Dr. Harro Ohlenburg
Institut für Sozial und
Gesundheitswissenschaften Emden

1. An welchem Standort befindet sich der von Ihnen besuchte Garten?

- ☐ Leer ☐ Simonswolde ☐ Norddeich ☐ Norden

A. Sozialstatistische Fragen

2. Bitte nennen Sie uns Ihr Geschlecht.

- ☐ weiblich ☐ männlich

3. Bitte nennen Sie uns Ihr Alter.

.....Jahre

4. Bitte nennen Sie uns Ihren Wohnort.

PLZ: Ort:

5. Sie sind ...

- ☐ alleine hier. ☐ mit Freunden / Bekannten hier.
☐ mit der Familie hier. ☐ mit einer Gruppe hier.

Sonstiges:

6. Bitte beantworten Sie uns einige Fragen zu Ihrer Herkunft.

6.1 Sind Sie oder Ihre Familie nach Deutschland zugewandert?

- ☐ ja ☐ nein (Bitte weiter mit Frage 7.)

6.2 Aus welchem Land sind Sie zugewandert?

.....

7. Bitte beantworten Sie uns einige Fragen zu Ihrem Bildungsweg.

7.1 Besuchen Sie momentan eine Schule?

- ☐ ja ☐ nein (Bitte weiter mit Frage 7.3)

7.2 Schule: (Bitte nur angeben, wenn Sie momentan eine Schule besuchen.)

- ☐ Förderschule ☐ Gesamtschule
☐ Hauptschule ☐ Gymnasium
☐ Realschule

Sonstiges:

7.3 Befinden Sie sich momentan in einer Ausbildung?

- ☐ ja ☐ nein (Bitte weiter mit Frage 7.5)

7.4 Ausbildung: (Bitte nur angeben, wenn Sie sich momentan in Ausbildung befinden.)

☐ Berufs-/Fachschule

☐ Studium

Sonstiges:

7.5 Haben Sie eine abgeschlossene Schul- oder Berufsausbildung?

☐ ja

☐ nein (Bitte weiter mit Frage 7.7)

7.6 Abschluss: (Bitte nur den höchsten Abschluss angeben.)

☐ Hauptschulabschluss

☐ abgeschlossene Berufsausbildung

☐ Realschulabschluss

☐ Hochschulabschluss

☐ Abitur

7.7 Sind Sie berufstätig?

☐ ja (Bitte weiter mit Frage 8)

☐ nein

7.8 Arbeit:

☐ arbeitssuchend

☐ Ruhestand

☐ Hausfrau/ Hausmann

☐ Elternzeit

Sonstiges:

B. Fragen zum Allgemeinen Gesundheitszustand

8. Wie würden Sie Ihren Gesundheitszustand im Allgemeinen beschreiben?

☐ ausgezeichnet

☐ sehr gut

☐ gut

☐ weniger gut

☐ schlecht

9. Wie sehr achten Sie auf Ihre Gesundheit?

☐ sehr viel

☐ viel

☐ mittelmäßig

☐ wenig

☐ gar nicht

10. Wie viel können Sie tun, um Ihre Gesundheit zu erhalten?

☐ sehr viel

☐ viel

☐ einiges

☐ wenig

☐ gar nichts

11. Was tun Sie, um sich gesund zu halten?

☐ Vorsorgeuntersuchungen

☐ gesunde Ernährung

☐ regelmäßige Bewegung

Sonstiges:

C. Körperliche Aktivität

12. Wie schätzen Sie Ihre Fitness ein?

- ☐ sehr gut ☐ gut ☐ durchschnittlich ☐ weniger gut ☐ schlecht

13. Wie oft sind Sie während Ihrer Arbeits- bzw. Schulzeit körperlich aktiv?
(z.B. schweres Heben, Bauarbeit, lange Fußwege, etc.)

- ☐ sehr viel ☐ viel ☐ manchmal ☐ wenig ☐ gar nicht

14. Wie oft sind Sie in Ihrer Freizeit körperlich aktiv?

- ☐ nie
☐ etwa 1-2 Mal im Monat
☐ etwa 1-2 Mal in der Woche
☐ etwa 3-5 Mal in der Woche
☐ täglich

15. Haben Sie hier im Garten an einem bewegungsspezifischen Angebot teilgenommen?

- ☐ ja ☐ nein (Bitte weiter mit Frage 17)

16. Hat die Teilnahme an diesem Angebot Sie angeregt, Ihr Bewegungsverhalten zu verändern?

- ☐ sehr stark ☐ stark ☐ neutral ☐ weniger ☐ gar nicht

17. Hat der Besuch des Gartens im Allgemeinen Sie angeregt, Ihr Bewegungsverhalten zu verändern? (z.B. Trimm-Dich-Pfad)

- ☐ sehr stark ☐ stark ☐ neutral ☐ weniger ☐ gar nicht

Erläuterungen Frage 17:

.....

.....

.....

.....

D. Ernährung

18. Ihre Ernährung ist Ihnen ...

☐ sehr wichtig ☐ wichtig ☐ egal ☐ eher unwichtig ☐ unwichtig

19. Sie essen regelmäßig ...

Frühstück ☐ ja ☐ nein

Mittag ☐ ja ☐ nein

Abendessen ☐ ja ☐ nein

20. Wie oft essen Sie Fastfood? (z.B. Hamburger, Pizza, Döner)

☐ mehrmals täglich ☐ täglich ☐ mehrmals pro Woche ☐ selten ☐ nie

21. Wie oft essen Sie Gemüse und/ oder Salat?

☐ mehrmals täglich ☐ täglich ☐ mehrmals pro Woche ☐ selten ☐ nie

22. Wie oft essen Sie Obst?

☐ mehrmals täglich ☐ täglich ☐ mehrmals pro Woche ☐ selten ☐ nie

23. Wie oft essen Sie Süßigkeiten? (z.B. Schokolade, Chips, Kuchen)

☐ mehrmals täglich ☐ täglich ☐ mehrmals pro Woche ☐ selten ☐ nie

24. Wie oft nehmen Sie Süßgetränke zu sich? (z.B. Limonade, Eistee)

☐ mehrmals täglich ☐ täglich ☐ mehrmals pro Woche ☐ selten ☐ nie

25. Haben Sie hier im Garten an einem ernährungsspezifischen Angebot teilgenommen?

☐ ja ☐ nein (Bitte weiter mit Frage 27)

26. Hat die Teilnahme an einem Angebot Sie angeregt, Ihr Ernährungsverhalten zu verändern?

☐ sehr stark ☐ stark ☐ neutral ☐ weniger ☐ gar nicht

27. Hat der Besuch des Gartens im Allgemeinen Sie angeregt, Ihr Ernährungsverhalten zu verändern?

☐ sehr stark ☐ stark ☐ neutral ☐ weniger ☐ gar nicht

Erläuterungen Frage 27:

.....

.....

.....

.....

E. Abschlussfragen

28. Wodurch sind Sie auf den Garten aufmerksam geworden?

- ☐ Kollegen / Nachbarn / Freunde / Bekannte / Verwandte
- ☐ Arzt / Lehrer / Erzieher / Trainer
- ☐ Presse / Zeitung
- ☐ Internet
- ☐ Flyer / Plakate
- ☐ Sonstiges:

29. Welche Erwartungen haben Sie mit dem Besuch des Gartens verbunden?

.....

.....

.....

.....

30. Sind Ihre Erwartungen erfüllt worden?

- ☐ ja ☐ nein

Erläuterungen Frage 30:

.....

.....

.....

.....

31. Welche Angebote haben Sie im Garten wahrgenommen?

.....

.....

.....

.....

32. Besuchen Sie den Garten regelmäßig?

- ☐ nein
- ☐ etwa 2-3 Mal im Halbjahr
- ☐ etwa 1-2 Mal im Monat
- ☐ etwa 1-2 Mal in der Woche
- ☐ etwa 3-5 Mal in der Woche
- ☐ täglich

33. Wie beurteilen Sie den Garten insgesamt?

☐ sehr gut

☐ gut

☐ befriedigend

☐ ausreichend

☐ mangelhaft

34. Werden Sie den Garten wieder aufsuchen?

☐ ja

☐ nein

35. Würden Sie den Garten weiterempfehlen?

☐ ja

☐ nein

36. Sonstige Anregungen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....



A. 4: Fragebogen für Jugendliche

Liebe Gartennutzerin, lieber Gartennutzer,

der von dir besuchte Garten ist einer von drei Gärten des Aktionsbündnisses „Garten für Jeden“ in Ostfriesland. Diese Gärten werden aus Mitteln des Programms IN FORM des Bundesministeriums für Gesundheit gefördert.

Im Rahmen dieser Förderung ist das Institut für Sozial- und Gesundheitswissenschaften Emden (ISGE) unter der Leitung von Prof. Dr. Harro Ohlenburg mit einer Befragung der Gartennutzerinnen und Gartennutzer beauftragt worden.

Hierfür möchten wir dich bitten, die folgenden Fragen durch jeweils ein Kreuz bzw. durch Text zu beantworten.

Die Daten werden anonymisiert erhoben. Sie werden ausschließlich von den Mitarbeitern des ISGE bearbeitet.

Vielen Dank für deine Unterstützung!

Prof. Dr. Harro Ohlenburg
Institut für Sozial und
Gesundheitswissenschaften Emden

1. An welchem Standort befindet sich der von dir besuchte Garten?

- ☐ Leer ☐ Simonswolde ☐ Norddeich ☐ Norden

A. Sozialstatistische Fragen

2. Nenne uns bitte dein Geschlecht.

- ☐ weiblich ☐ männlich

3. Wie alt bist du?

.....Jahre

4. Wo wohnst du?

PLZ: Ort:

5. Du bist ...

- ☐ alleine hier. ☐ mit Freunden / Bekannten hier.
☐ mit der Familie hier. ☐ mit einer Gruppe hier.

Sonstiges:

6. Im Folgenden bitten wir dich einige Fragen zu deiner Herkunft zu beantworten.

6.1 Bist du oder deine Familie nach Deutschland zugewandert?

- ☐ ja ☐ nein (Bitte weiter mit Frage 7.)

6.2 Aus welchem Land seid ihr zugewandert?

.....

7. Im Folgenden bitten wir dich einige Fragen zu deinem Bildungsweg zu beantworten.

7.1 Besuchst du momentan eine Schule?

- ☐ ja ☐ nein (Bitte weiter mit Frage 7.3)

7.2 Schule: (Bitte nur angeben, wenn du momentan eine Schule besuchst.)

- ☐ Förderschule ☐ Gesamtschule
☐ Hauptschule ☐ Gymnasium
☐ Realschule

Sonstiges:

7.3 Befindest du dich momentan in einer Ausbildung?

- ☐ ja ☐ nein (Bitte weiter mit Frage 7.5)

7.4 Ausbildung: (Bitte nur angeben, wenn du dich momentan in einer Ausbildung befindest.)

- ☐ Berufs-/Fachschule ☐ Studium

Sonstiges:

7.5 Hast du eine abgeschlossene Schul- oder Berufsausbildung?

- ☐ ja ☐ nein (Bitte weiter mit Frage 7.7)

7.6 Abschluss: (Bitte nur den höchsten Abschluss angeben.)

- ☐ Hauptschulabschluss ☐ abgeschlossene Berufsausbildung
☐ Realschulabschluss ☐ Hochschulabschluss
☐ Abitur

7.7 Bist du berufstätig?

- ☐ ja (Bitte weiter mit Frage 8) ☐ nein

7.8 Arbeit:

- ☐ arbeitssuchend ☐ Hausfrau/ Hausmann

Sonstiges:

B. Fragen zum Allgemeinen Gesundheitszustand

8. Wie würdest du deinen Gesundheitszustand im Allgemeinen beschreiben?

- ☐ ausgezeichnet ☐ sehr gut ☐ gut ☐ weniger gut ☐ schlecht

9. Wie sehr achtest du auf deine Gesundheit?

- ☐ sehr viel ☐ viel ☐ mittelmäßig ☐ wenig ☐ gar nicht

10. Wie viel kannst du tun, um deine Gesundheit zu erhalten?

- ☐ sehr viel ☐ viel ☐ einiges ☐ wenig ☐ gar nichts

11. Was tust du, um dich gesund zu halten?

- ☐ Vorsorgeuntersuchungen ☐ gesunde Ernährung
☐ regelmäßige Bewegung

Sonstiges:

C. Körperliche Aktivität

12. Wie schätzt du deine Fitness ein?

- ☐ sehr gut ☐ gut ☐ durchschnittlich ☐ weniger gut ☐ schlecht

13. Wie oft bist du während deiner Arbeits- bzw. Schulzeit körperlich aktiv?
(z.B. schweres Heben, Bauarbeit, lange Fußwege, etc.)

- ☐ sehr viel ☐ viel ☐ manchmal ☐ wenig ☐ gar nicht

14. Wie oft bist du in deiner Freizeit körperlich aktiv?

- ☐ nie
☐ etwa 1-2 Mal im Monat
☐ etwa 1-2 Mal in der Woche
☐ etwa 3-5 Mal in der Woche
☐ täglich

15. Hast du hier im Garten an einem bewegungsspezifischen Angebot teilgenommen?

- ☐ ja ☐ nein (Bitte weiter mit Frage 17)

16. Hat die Teilnahme an diesem Angebot dich angeregt, dein Bewegungsverhalten zu verändern?

- ☐ sehr stark ☐ stark ☐ neutral ☐ weniger ☐ gar nicht

17. Hat der Besuch des Gartens im Allgemeinen dich angeregt, dein Bewegungsverhalten zu verändern? (z.B. Trimm-Dich-Pfad)

- ☐ sehr stark ☐ stark ☐ neutral ☐ weniger ☐ gar nicht

Erläuterungen Frage 17:

.....

.....

.....

.....

D. Ernährung

18. Deine Ernährung ist dir ...

☐ sehr wichtig ☐ wichtig ☐ egal ☐ eher unwichtig ☐ unwichtig

19. Du isst regelmäßig ...

Frühstück ☐ ja ☐ nein

Mittag ☐ ja ☐ nein

Abendessen ☐ ja ☐ nein

20. Wie oft isst du Fastfood? (z.B. Hamburger, Pizza, Döner)

☐ mehrmals täglich ☐ täglich ☐ mehrmals pro Woche ☐ selten ☐ nie

21. Wie oft isst du Gemüse und/ oder Salat?

☐ mehrmals täglich ☐ täglich ☐ mehrmals pro Woche ☐ selten ☐ nie

22. Wie oft isst du Obst?

☐ mehrmals täglich ☐ täglich ☐ mehrmals pro Woche ☐ selten ☐ nie

23. Wie oft isst du Süßigkeiten? (z.B. Schokolade, Chips, Kuchen)

☐ mehrmals täglich ☐ täglich ☐ mehrmals pro Woche ☐ selten ☐ nie

24. Wie oft nimmst du Süßgetränke zu dir? (z.B. Limonade, Eistee)

☐ mehrmals täglich ☐ täglich ☐ mehrmals pro Woche ☐ selten ☐ nie

25. Hast du hier im Garten an einem ernährungsspezifischen Angebot teilgenommen?

☐ ja ☐ nein (Bitte weiter mit Frage 26)

26. Hat die Teilnahme an einem Angebot dich angeregt, dein Ernährungsverhalten zu verändern?

☐ sehr stark ☐ stark ☐ neutral ☐ weniger ☐ gar nicht

27. Hat der Besuch des Gartens im Allgemeinen dich angeregt, dein Ernährungsverhalten zu verändern?

☐ sehr stark ☐ stark ☐ neutral ☐ weniger ☐ gar nicht

Erläuterungen Frage 27:

.....

.....

.....

.....

E. Abschlussfragen

28. Wodurch bist du auf den Garten aufmerksam geworden?

- ☐ Kollegen / Nachbarn / Freunde / Bekannte / Verwandte
- ☐ Arzt / Lehrer / Erzieher / Trainer
- ☐ Presse / Zeitung
- ☐ Internet
- ☐ Flyer / Plakate
- ☐ Sonstiges:

29. Welche Erwartungen hast du mit dem Besuch des Gartens verbunden?

.....

.....

.....

.....

30. Sind deine Erwartungen erfüllt worden?

- ☐ ja ☐ nein

Erläuterungen Frage 30:

.....

.....

.....

.....

31. Welche Angebote hast du im Garten wahrgenommen?

.....

.....

.....

.....

32. Besuchst du den Garten regelmäßig?

- ☐ nein
- ☐ etwa 2-3 Mal im Halbjahr
- ☐ etwa 1-2 Mal im Monat
- ☐ etwa 1-2 Mal in der Woche
- ☐ etwa 3-5 Mal in der Woche
- ☐ täglich

33. Wie beurteilst du den Garten insgesamt?

☐ sehr gut ☐ gut ☐ befriedigend ☐ ausreichend ☐ mangelhaft

34. Wirst du den Garten wieder aufsuchen?

☐ ja ☐ nein

35. Würdest du den Garten weiterempfehlen?

☐ ja ☐ nein

36. Sonstige Anregungen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

A. 5: Fragebogen für Kindergruppen

Datum: _____

Name der befragten Gruppe/Veranstaltung: _____

1. An welchem Standort befindet sich der Garten?

☐ Leer ☐ Simonswolde ☐ Norddeich ☐ Norden

2. Fühlst du dich gesund?

☐ rot = nein ☐ gelb = geht so ☐ grün = ja

Anzahl rot:
Anzahl gelb:
Anzahl grün:
keine Antwort:

3. Wie häufig machst du Sport bzw. wie häufig bist du in deiner Freizeit körperlich aktiv? (Erläutern)

☐ rot = nie ☐ gelb = manchmal ☐ grün = oft

Anzahl rot:
Anzahl gelb:
Anzahl grün:
keine Antwort:

4. Wirst du dich zukünftig, aufgrund des Besuchs im Garten, in deiner Freizeit mehr Bewegen (z.B. mehr Sport machen)?

☐ rot = nein ☐ gelb = geht so ☐ grün = ja

Anzahl rot:
Anzahl gelb:
Anzahl grün:
keine Antwort:

5. Isst du regelmäßig, d.h. Frühstück, Mittagessen, Abendessen?

☐ rot = nicht regelmäßig ☐ gelb = mal so mal so ☐ grün = ja

Anzahl rot:
Anzahl gelb:
Anzahl grün:
keine Antwort:

6. Wie oft isst du so etwas wie Hamburger, Döner, Pizza?

☐ rot = nie ☐ gelb = manchmal ☐ grün = oft

Anzahl rot:
Anzahl gelb:
Anzahl grün:
keine Antwort:

7. Trinkst du süße Getränke wie Cola, Fanta, Eistee?

☐ rot = nie ☐ gelb = manchmal ☐ grün = oft

Anzahl rot:
Anzahl gelb:
Anzahl grün:
keine Antwort:

8. Isst du regelmäßig Obst oder/und Gemüse?

☐ rot = nicht regelmäßig ☐ gelb = mal so mal so ☐ grün = ja

Anzahl rot:
Anzahl gelb:
Anzahl grün:
keine Antwort:

9. Hast du im Garten etwas über Ernährung gelernt?

☐ rot = nein

☐ gelb = geht so

☐ grün = ja

Anzahl rot:
Anzahl gelb:
Anzahl grün:
keine Antwort:

10. Hast du den Garten schon öfter besucht?

☐ rot = nein

☐ gelb = einmal

☐ grün =
mehrmals (>1)

Anzahl rot:
Anzahl gelb:
Anzahl grün:
keine Antwort:

11. Wie findest du den Garten?

☐ rot = schlecht

☐ gelb = mäßig

☐ grün = gut

Anzahl rot:
Anzahl gelb:
Anzahl grün:
keine Antwort:

12. Was benutzt oder machst du hier im Garten gerne?

.....

.....

.....

.....

.....

13. Anregungen: z.B. Was sollte im Garten geändert werden? Welche zusätzlichen Geräte wünschst du dir?

.....

.....

.....

.....

.....

14. Kommst du wieder? (zum Spielen, Gärtnern...)

☐ rot = nein

☐ gelb = weiß nicht

☐ grün = ja

Anzahl rot:
Anzahl gelb:
Anzahl grün:
keine Antwort:



A. 6: Fragebogen für Gruppenleiter/Innen

Liebe Gartennutzerin, lieber Gartennutzer,

der von Ihnen besuchte Garten ist einer von drei Gärten des Aktionsbündnisses „Garten für Jeden“ in Ostfriesland. Diese Gärten werden aus Mitteln des Programms IN FORM des Bundesministeriums für Gesundheit gefördert.

Im Rahmen dieser Förderung ist das Institut für Sozial- und Gesundheitswissenschaften Emden (ISGE) unter der Leitung von Prof. Dr. Harro Ohlenburg mit einer Befragung der Gartennutzerinnen und Gartennutzer beauftragt worden.

Hierfür möchten wir Sie bitten, die folgenden Fragen durch jeweils ein Kreuz bzw. durch Text in Bezug auf Ihre Gruppe zu beantworten.

Die Daten werden anonymisiert erhoben. Sie werden ausschließlich von den Mitarbeitern des ISGE bearbeitet.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Prof. Dr. Harro Ohlenburg
Institut für Sozial und
Gesundheitswissenschaften Emden

1. An welchem Standort befindet sich der von der Gruppe besuchte Garten?

- ☐ Leer ☐ Norden ☐ Norddeich
☐ Simonswolde

A. Sozialstatistische Fragen

2. Bitte geben Sie den Namen Ihrer Institution an.

.....

3. Bitte ordnen Sie Ihre Gruppe einer der folgenden Altersklassen zu.

- ☐ <13 Jahre ☐ 13-17 Jahre
☐ 18-25 Jahre

4. Bitte beziffern Sie den Anteil der von Ihnen Betreuten mit Migrationshintergrund.

- ☐ < 5% ☐ bis 25%
☐ bis 50% ☐ bis 75%
☐ > 75%

B. Fragen zum Allgemeinen Gesundheitszustand

5. Wie würden Sie den Gesundheitszustand Ihrer Gruppe im Allgemeinen beschreiben?

- ☐ überwiegend „sehr gut“ bis „gut“ ☐ überwiegend „weniger gut“ bis „schlecht“
☐ kann ich nicht beurteilen

6. Wie achten die Gruppenmitglieder auf ihre Gesundheit?

- ☐ überwiegend „sehr gut“ bis „gut“ ☐ überwiegend „weniger gut“ bis „schlecht“
☐ kann ich nicht beurteilen

C. Körperliche Aktivität

7. Wie schätzen Sie die Fitness Ihrer Gruppe ein?

- ☐ überwiegend „sehr gut“ bis „gut“ ☐ überwiegend „weniger gut“ bis „schlecht“
☐ kann ich nicht beurteilen

8. Hat Ihre Gruppe hier im Garten an einem bewegungsspezifischen Angebot teilgenommen?

- ☐ ja ☐ nein (Bitte weiter mit Frage 10.)

9. Hat die Teilnahme an diesem Angebot die Gruppenmitglieder dazu angeregt, ihr Bewegungsverhalten zu verändern?

☐ überwiegend „ja“

☐ überwiegend „nein“

☐ kann ich nicht beurteilen

10. Hat der Besuch des Gartens im Allgemeinen die Gruppenmitglieder angeregt, ihr Bewegungsverhalten zu verändern? (z.B. Trimm-Dich-Pfad)

☐ überwiegend „ja“

☐ überwiegend „nein“

☐ kann ich nicht beurteilen

Erläuterungen Frage 10:

.....

.....

.....

.....

D. Ernährung

11. Wie schätzen Sie das Ernährungsverhalten Ihrer Gruppe ein?

☐ überwiegend „sehr gut“ bis „gut“

☐ überwiegend „weniger gut“ bis „schlecht“

☐ kann ich nicht beurteilen

12. Hat Ihre Gruppe hier im Garten an einem ernährungsspezifischen Angebot teilgenommen?

☐ ja

☐ nein (Bitte weiter mit Frage 14.)

13. Hat die Teilnahme an diesem Angebot die Gruppenmitglieder dazu angeregt, ihr Ernährungsverhalten zu verändern?

☐ überwiegend „ja“

☐ überwiegend „nein“

☐ kann ich nicht beurteilen

14. Hat der Besuch des Gartens im Allgemeinen die Gruppenmitglieder angeregt, ihr Ernährungsverhalten zu verändern?

☐ überwiegend „ja“

☐ überwiegend „nein“

☐ kann ich nicht beurteilen

Erläuterungen Frage 14:

.....

.....

.....

.....

E. Abschlussfragen

15. Wodurch sind Sie auf den Garten aufmerksam geworden?

- ☐ Leitung der Institution / Kollegen
- ☐ Verwandte / Freunde / Bekannte / Nachbarn
- ☐ Presse / Zeitung / Internet
- ☐ Internet
- ☐ Flyer / Plakate
- ☐ Sonstiges:

16. Welche Erwartungen haben Sie mit dem Besuch des Gartens verbunden?

.....

.....

.....

.....

17. Sind Ihre Erwartungen erfüllt worden?

- ☐ ja ☐ nein

Erläuterungen Frage 17:

.....

.....

.....

.....

18. Welche Angebote haben Sie mit Ihrer Gruppe im Garten wahrgenommen?

.....

.....

.....

.....

19. Wie hat Ihrer Gruppe der Garten gefallen?

- ☐ sehr gut ☐ gut ☐ akzeptabel ☐ weniger akzeptabel ☐ nicht akzeptabel

20. Werden Sie den Garten mit Ihrer Gruppe wieder aufsuchen?

- ☐ ja ☐ nein

21. Besuchen Sie den Garten mit Ihrer Gruppe regelmäßig?

- ☐ nein
- ☐ etwa 2-3 Mal im Halbjahr
- ☐ etwa 1-2 Mal im Monat
- ☐ etwa 1-2 Mal in der Woche
- ☐ etwa 3-5 Mal in der Woche

22. Wie beurteilen Sie den Garten insgesamt für die Nutzung durch Ihre Gruppen?

- ☐ sehr gut
- ☐ gut
- ☐ befriedigend
- ☐ ausreichend
- ☐ mangelhaft

23. Würden Sie den Garten weiterempfehlen?

- ☐ ja
- ☐ nein

24. Sonstige Anregungen:

.....

.....

.....

.....

.....



A. 7: Fragebogen für freie Nutzer

Liebe Gartenbesucherin, lieber Gartenbesucher,

der von Ihnen besuchte Garten ist einer von drei Gärten des Aktionsbündnisses „Garten für Jeden“ in Ostfriesland. Diese Gärten werden aus Mitteln des Programms IN FORM des Bundesministeriums für Gesundheit gefördert.

Im Rahmen dieser Förderung ist das Institut für Sozial- und Gesundheitswissenschaften Emden (ISGE) unter der Leitung von Prof. Dr. Harro Ohlenburg mit Befragungen der Gartenbesucherinnen und Gartenbesucher beauftragt worden.

Hierfür möchten wir Sie bitten, die folgenden Fragen durch jeweils ein Kreuz bzw. durch Text zu beantworten.

Die Daten werden anonymisiert erhoben. Sie werden ausschließlich von den Mitarbeitern des ISGE bearbeitet.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Prof. Dr. Harro Ohlenburg
Institut für Sozial und
Gesundheitswissenschaften Emden

Datum: _____

1. An welchem Standort befindet sich der von Ihnen besuchte Garten?

☐ Leer ☐ Norden ☐ Norddeich ☐ Simonswolde

2. Bitte nennen Sie uns Ihr Geschlecht.

☐ weiblich ☐ männlich

3. Bitte nennen Sie uns Ihr Alter.

.....Jahre

4. Bitte nennen Sie uns Ihren Wohnort.

PLZ: Ort:

5. Sie sind ...

☐ alleine hier. ☐ mit Freunden / Bekannten hier.

☐ mit der Familie hier. ☐ mit einer Gruppe hier.

Sonstiges:

6. Wodurch sind Sie auf den Garten aufmerksam geworden?

☐ Kollegen / Nachbarn / Freunde / Bekannte / Verwandte

☐ Arzt / Lehrer / Erzieher / Trainer

☐ Presse / Zeitung

☐ Internet

☐ Flyer / Plakate

☐ Sonstiges:

7. Hat der Besuch des Gartens im Allgemeinen Sie angeregt, Ihr Bewegungsverhalten zu verändern?

☐ ja ☐ nein

Erläuterungen Frage 7:

.....
.....
.....
.....

8. Was hat Ihnen besonders gut gefallen?

.....
.....
.....
.....

9. Was hat Ihnen überhaupt nicht gefallen?

.....

.....

.....

.....

10. Besuchen Sie den Garten regelmäßig?

- ☐ nein
- ☐ etwa 2-3 Mal im Halbjahr
- ☐ etwa 1-2 Mal im Monat
- ☐ etwa 1-2 Mal in der Woche
- ☐ etwa 3-5 Mal in der Woche
- ☐ täglich
- ☐ Sonstiges:

11. Wie beurteilen Sie den Garten insgesamt?

- ☐ sehr gut ☐ gut ☐ befriedigend ☐ ausreichend ☐ mangelhaft

12. Werden Sie den Garten wieder aufsuchen?

- ☐ ja ☐ nein

13. Würden Sie den Garten weiterempfehlen?

- ☐ ja ☐ nein

14. Sonstige Anregungen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

A. 8: Nutzererfassung Projekt "Garten für Jeden"

Garten: Ernst Pagels Garten Leer				Anzahl Frauen /Mädchen nach Altersklassen in Jahren								
Datum	Monat der Nutzung	Dauer der Nutzung	Förderziele	<13	13-17	18-25	26-35	36-45	46-55	56-65	>65	Summe Personen
22.09.2010	Sep 10	mehr als 120 min.	Bewegung und Ernährung		2							2
22.09.2010	Sep 10	mehr als 120 min.	Bewegung und Ernährung		10				1	1		12
22.09.2010	Sep 10	mehr als 120 min.	Ernährung und Stressbewältigung	2	14			1	1	2	1	21
23.09.2010	Sep 10	mehr als 120 min.	Bewegung und Ernährung		2							2
23.09.2010	Sep 10	mehr als 120 min.	Bewegung und Ernährung		10				1	1		12
24.09.2010	Sep 10	mehr als 120 min.	Bewegung und Ernährung		2							2
25.09.2010	Sep 10	ca. 61-90 min.	Bewegung	2				1		2		5
27.09.2010	Sep 10	mehr als 120 min.	Bewegung und Ernährung		1							1
28.09.2010	Sep 10	mehr als 120 min.	Bewegung und Ernährung		1	1						2
29.09.2010	Sep 10	mehr als 120 min.	Bewegung	8				2	2			12
29.09.2010	Sep 10	ca. 31-60 min.	Bewegung								1	1
29.09.2010	Sep 10	mehr als 120 min.	Bewegung und Ernährung		1	1						2

Nutzererfassung Projekt "Garten für Jeden"

Anzahl Herren/Jungen nach Altersklassen in Jahren									Summe (wird berechnet hier bitte nichts eintragen)								
<13	13-17	18-25	26-35	36-45	46-55	56-65	>65	Summe Personen	<13	13-17	18-25	26-35	36-45	46-55	56-65	>65	Summe Personen
	1				1			2	0	3	0	0	0	1	0	0	4
	9							9	0	19	0	0	0	1	1	0	21
	12					1		13	2	26	0	0	1	1	3	1	34
	1				1			2	0	3	0	0	0	1	0	0	4
	9							9	0	19	0	0	0	1	1	0	21
	1				1			2	0	3	0	0	0	1	0	0	4
2				1				3	4	0	0	0	2	0	2	0	8
								0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
	1				1			2	0	2	1	0	0	1	0	0	4
7								7	15	0	0	0	2	2	0	0	19
								0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	1				1			2	0	2	1	0	0	1	0	0	4

Nutzererfassung Projekt "Garten für Jeden"

Institution	Gruppenname	soziale Zielgruppe	regelmäßige Nutzung (Ja/Nein)	Wenn Ja, Häufigkeit der Nutzung	Personenanzahl soziale Zielgruppe (sozial schwache Personen, Migranten etc.)	Personenanzahl Beobachtung "freie Nutzung"
Jugendpflege Stadt Leer	Jugendpflege Stadt Leer	sozial schwache	Ja	mehrmals pro Woche	4	
Realschule Jengum	Realschule Jemgum		Nein			
Stadtökologischer Leerpfad Leer	Stadtökologischer Leerpfad Leer	Senioren	Nein		1	34
Jugendpflege Stadt Leer	Jugendpflege Stadt Leer	sozial schwache	Ja	mehrmals pro Woche	4	
Realschule Jengum	Realschule Jemgum		Nein			
Jugendpflege Stadt Leer	Jugendpflege Stadt Leer	sozial schwache	Ja	mehrmals pro Woche	4	
freie Nutzer	freie Nutzer		Nein			8
Jugendpflege Stadt Leer	Jugendpflege Stadt Leer	sozial schwache	Ja	mehrmals pro Woche	1	
Jugendpflege Stadt Leer	Jugendpflege Stadt Leer	sozial schwache	Ja	mehrmals pro Woche	4	
Förderschule am Deich	Förderschule am Deich	Behinderte	Ja	1x pro Woche	19	
freie Nutzer	freie Nutzer	Senioren	Nein		1	1
Jugendpflege Stadt Leer	Jugendpflege Stadt Leer	sozial schwache	Ja	mehrmals pro Woche	4	

A. 9: Zufriedenheitsbefragung Bündnis und Projektmanagement

Datum:

Sehr geehrte Gartenträger,

im Rahmen der Evaluation des Projektes „Garten für Jeden“ führt das Institut für Sozial- und Gesundheitswissenschaften Emden (GbR) eine online Zufriedenheitsbefragung der Gartenträger bezüglich des Bündnisses und des Projektmanagements durch. Zum Projektmanagement gehören Kathrin Mohr (Projekträger, Stadt Norden), Brigitte Nolopp (Öffentlichkeitsarbeit, Region Ostfriesland), Prof. Dr. Harro Ohlenburg (ISGE) und Frau Susanne Sander-Seyfert (Projektleiterin). Ihre Einschätzungen und Ihre Erfahrungen sind dabei sehr wichtig.

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen durch jeweils **ein Kreuz** und nutzen Sie, wenn Sie es wünschen, die gekennzeichneten Stellen für Erläuterungen. Bitte **speichern** Sie das Dokument nach dem Bearbeiten und **senden** es an andre.schneke@isg-emden.de.

1. An welchem Standort befindet sich der Garten?						
☐ Norden	☐ Norddeich	☐ Wilhelmshaven				
☐ Leer	☐ Simonswolde					
		sehr gut	gut	zufriedenstellend	ausreichend	mangelhaft
2. Wie beurteilen Sie das Konzept des Bündnisses, das dem Projekt „Garten für Jeden“ zu Grunde liegt?		☐	☐	☐	☐	☐
Erläuterungen	Bitte klicken Sie hier, um eine Angabe zu tätigen.					

		mir sehr wichtig	mir wichtig	mir egal	mir eher unwichtig	mir unwichtig
3.	Wie wichtig ist Ihnen das Bündnis für Ihre eigene Arbeit?	☐	☐	☐	☐	☐
Erläuterungen	Bitte klicken Sie hier, um eine Angabe zu tätigen.					
		sehr gut	gut	zufriedenstellend	ausreichend	mangelhaft
4.	Wie lässt sich die Kommunikation im Bündnis beschreiben?	☐	☐	☐	☐	☐
Erläuterungen	Bitte klicken Sie hier, um eine Angabe zu tätigen.					
5.	Wie stellt sich die Kooperation im Bündnis insgesamt dar?	☐	☐	☐	☐	☐
Erläuterungen	Bitte klicken Sie hier, um eine Angabe zu tätigen.					
6.	Wie erleben Sie im Moment die Zusammenarbeit mit dem Projektmanagement?	☐	☐	☐	☐	☐
Erläuterungen	Bitte klicken Sie hier, um eine Angabe zu tätigen.					

		sehr gut	gut	zufriedenstellend	ausreichend	mangelhaft
7. Wie lässt sich der Informationsfluss zwischen Ihnen und dem Projektmanagement beschreiben?		☐	☐	☐	☐	☐
Erläuterungen	Bitte klicken Sie hier, um eine Angabe zu tätigen.					
8. Wie bewerten Sie die Arbeitstreffen der Gartenträger mit dem Projektmanagement (Kooperationsgruppentreffen)?		☐	☐	☐	☐	☐
Erläuterungen	Bitte klicken Sie hier, um eine Angabe zu tätigen.					
9. Wie bewerten Sie das Instrument der Zielerreichungsskalen?		☐	☐	☐	☐	☐
Erläuterungen	Bitte klicken Sie hier, um eine Angabe zu tätigen.					
10. Wie beurteilen Sie die Unterstützung des Projektmanagements bei Fortbildungen?		☐	☐	☐	☐	☐
Erläuterungen	Bitte klicken Sie hier, um eine Angabe zu tätigen.					
11. Wie beurteilen Sie die Unterstützung des Projektmanagements bei der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Flyer, Logo, Plakate)?		☐	☐	☐	☐	☐
Erläuterungen	Bitte klicken Sie hier, um eine Angabe zu tätigen.					

	mir sehr wichtig	mir wichtig	mir egal	mir eher unwichtig	mir unwichtig
12. Für wie wichtig halten Sie das gemeinsame Logo bzw. Signet „Garten für Jeden“ für das Aktionsbündnis?	☐	☐	☐	☐	☐

Erläuterungen

Bitte klicken Sie hier, um eine Angabe zu tätigen.

13. Wie empfinden Sie das Projektmanagement?
--

						
angenehm	☐	☐	☐	☐	☐	arrogant
zuverlässig	☐	☐	☐	☐	☐	unzuverlässig
sympathisch	☐	☐	☐	☐	☐	unsympathisch
kompetent	☐	☐	☐	☐	☐	inkompetent
modern	☐	☐	☐	☐	☐	altmodisch
vertrauensvoll	☐	☐	☐	☐	☐	nicht vertrauensvoll
	(+ +)	(+)	(0)	(-)	(- -)	

	sehr hohen	hohen	mittleren	geringen	sehr geringen
14. Welchen Stellenwert hat das Projektmanagement bei Ihrer Arbeit als Gartenträger im Bündnis?	☐	☐	☐	☐	☐

Erläuterungen

Bitte klicken Sie hier, um eine Angabe zu tätigen.

		sehr gut	gut	zufriedenstellend	ausreichend	mangelhaft
15. Wie beurteilen Sie das Projektmanagement insgesamt?		☐	☐	☐	☐	☐
Erläuterungen	Bitte klicken Sie hier, um eine Angabe zu tätigen.					
16. Ein Förderprojekt in diesem Format bedeutet einen zusätzlichen Aufwand. Bitte beurteilen Sie das Verhältnis von Kosten und Nutzen.		☐	☐	☐	☐	☐
Erläuterungen	Bitte klicken Sie hier, um eine Angabe zu tätigen.					
17. Haben Sie sonstige Anmerkungen, Wünsche, Anregungen??						
Erläuterungen	Bitte klicken Sie hier, um eine Angabe zu tätigen.					

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

A. 10: Fragebogen zur Erfassung des Bekanntheitsgrades des Ernst Pagels Gartens in Leer

Datum: _____

1. Kennen Sie öffentliche Gärten in Leer und wenn ja, welche?

☐ ja

☐ nein

.....

.....

.....

2. Kennen Sie den Ernst Pagels Garten in Leer?

☐ ja, bitte weiter mit Frage 4

☐ nein

3. Dies ist der Garten bzw. die ehemalige Staudengärtnerei in der Deichstraße, kurz vor der Ubbo-Emmius-Straße, nachdem Sie von der Umgehung von Westen aus in die Stadt kommen. Sagt Ihnen der Ernst Pagels Garten nun etwas?

☐ ja

☐ nein, bitte weiter mit Frage 5 und dann Frage 10

4. Wie haben Sie von dem Ernst Pagels Garten erfahren? (Mehrfachantworten möglich)

☐ Kollegen / Nachbarn / Freunde / Bekannte / Verwandte

☐ Arzt / Lehrer / Erzieher / Trainer

☐ Presse / Zeitung

☐ Internet

☐ Radio

☐ Flyer / Plakate / Broschüre / Veranstaltung (z.B. Tag der offenen Tür)

☐ Ich bin bereits dort gewesen

☐ mein Kind ist bereits dort gewesen

5. Wissen Sie wer Ernst Pagels war? Wenn ja, was wissen Sie über bzw. von Ernst Pagels (Stichpunkte)?

☐ ja

☐ nein

.....

.....

.....

6. Kennen Sie speziell das neue Angebot im Garten, die Geräte zur Bewegungsförderung oder die Beete zum eigenen Anbau von z.B. Gemüse, Kräutern oder auch Blumen?

☐ ja ☐ nein

7. Wie gefällt Ihnen der Ernst Pagels Garten?

☐ sehr gut ☐ gut ☐ geht so ☐ weniger gut ☐ gar nicht gut

8. Besuchen Sie den Ernst Pagels Garten und wenn ja, wie häufig?

☐ nein
☐ etwa 2-3 Mal im Halbjahr
☐ etwa 1-2 Mal im Monat
☐ etwa 1-2 Mal in der Woche
☐ etwa 3-5 Mal in der Woche
☐ täglich

9. Würden Sie den Ernst Pagels Garten weiterempfehlen?

☐ ja ☐ nein

10. Kennen Sie den Begriff „Garten für Jeden“ und wenn ja, woher? (Bitte Erläutern)

☐ ja ☐ nein

.....
.....
.....

11. Kennen Sie dieses Logo? (siehe Seite 3)

☐ ja ☐ nein, bitte weiter mit Frage 13

12. Woher kennen Sie das Logo „Garten für Jeden“? (Bitte Erläutern)

.....
.....
.....

Abschließend möchten wir Sie um die Angabe einiger sozialstatistischen Daten bitten

13. Bitte nennen Sie uns Ihr Geschlecht

☐ männlich

☐ weiblich

14. Bitte nennen Sie uns Ihr Alter

..... Jahre

15. Bitte nennen Sie uns Ihren Wohnort

PLZ: Wohnort:

16. Bitte nennen Sie uns Ihren Familienstand

☐ ledig oder geschieden

☐ verheiratet

Vielen Dank für das Ausfüllen





Prof. Dr. Harro Ohlenburg

Dipl. Sozialwirt Andre Schneke

Institut für Sozial- und Gesundheits-
wissenschaften Emden (GbR)

Tel.: 04921 27846

ohlenburg@isg-emden.de

www.isg-emden.de

Emden, den
20.01.2011

A. 11: Zusammenfassung Ergebnisse Zufriedenheitsfragebogen **Bündnis und Projektmanagement**

Zusammenfassung Zufriedenheitsbefragungen

Bündnis und Projektmanagement „Garten für Jeden“ März 2010, August 2010, Januar 2011

Beantwortete Fragebögen:

03/2010	Insgesamt haben fünf Gartenträger geantwortet (Frau Mohr (Norden), Herr Bullwinkel (Norddeich), Herr und Frau Bongers (Simonswolde), Herr Sinnen (Aurich), Herr Pommerening (Leer)). Nicht geantwortet hat Herr Düring (Aurich)
08/2010	Insgesamt haben drei Gartenträger geantwortet (Frau Mohr (Norden), Herr und Frau Bongers (Simonswolde), Herr Pommerening (Leer)). Nicht geantwortet hat Herr Bullwinkel (KVHS Norden)
01/2011	Insgesamt haben fünf Gartenträger geantwortet (Frau Mohr (Norden), Herr Bullwinkel (KVHS Norden), Herr und Frau Bongers (Simonswolde), Herr Pommerening (Leer) Herr Conrads (Wilhelmshaven)).

Anmerkungen:

Unter den Antwortkategorien steht die jeweilige Anzahl der Nennungen bei den einzelnen Befragungen.
Es gab auch Fragen die nicht von allen Gartenträgern beantwortet wurden. Hierdurch weicht bei diesen Fragen die Anzahl der angegebenen Antworten von der maximal möglichen Anzahl der Antworten ab.

1. An welchem Standort befindet sich der Garten?

	Aurich	Norden / Norddeich	Leer	Simonswolde	Wilhelmshaven
03/2010	1	2	1	1	Erst später in das Projekt eingetreten
08/2010	Aus dem Projekt ausgeschieden	1	1	1	Erst später in das Projekt eingetreten
01/2011	Aus dem Projekt ausgeschieden	2	1	1	1

2. Wie beurteilen Sie das Konzept des Bündnisses das dem Projekt „Garten für Jeden“ zu Grunde liegt?

	sehr gut	gut	zufriedenstellend	ausreichend	mangelhaft
03/2010	1	4	0	0	0
08/2010	0	3	0	0	0
01/2011	0	4	1	0	0

Anmerkungen:

Vielfalt der Umsetzungswege bei gleichem Ziel.
03/2010 Gut ist Aufteilung auf verschiedene Bearbeitungsebenen (PM, Gartenträger...). Das Konzept hat sich mir jedoch erst im Laufe des Projektes ganz erschlossen.

08/2010	Eine Vernetzung und Zusammenarbeit ähnlicher Projekte in einer Region können für alle Beteiligten incl. der Nutzer nur von Vorteil sein. Gute Aufgabenverteilung zwischen verschiedenen Ebenen Das Konzept halte ich nach wie vor für sinnvoll.				
01/2011	Das Konzept halte ich nach wie vor für goldrichtig, zur "gemittelten Abwertung" führt aber das Projektende vor der 2. Vegetationsperiode durch Verzögerungen beim Projektbeginn. Tragfähigkeit des Konzeptes wird sich herausstellen, wenn keine finanzielle Förderung mehr vorhanden ist.				
3. Wie wichtig ist Ihnen das Bündnis für Ihre eigene Arbeit?					
	mir sehr wichtig	mir wichtig	mir egal	mir eher unwichtig	mir unwichtig
03/2010	1	4	0	0	0
08/2010	0,5	2,5	0	0	0
01/2011	1	4	0	0	0
Anmerkungen:					
03/2010	Das Einzelvorhaben ist nicht ganz isoliert und hat mehr Chance zum Erfahrungsaustausch. Gartenträger ohne Projektmanagement wäre nicht durchführbar! Evaluation für die Arbeit wichtig - die späteren Ergebnisse werden jedoch keinen Einfluss auf die laufende Arbeit haben können. Da es für eine höhere Akzeptanz des Gartens sorgt (Bekanntmachung).				
08/2010	Durch die Zusammenarbeit ergeben sich auch für das eigene Projekt immer neue Anregungen und Perspektiven. - Input durch andere Gartenträger - klare Strukturierung und Zusammenfassung von übergeordneten Aufgaben In der Praxis kommt die Zusammenarbeit etwas zu kurz.				
01/2011	Außendarstellung ist positiv belegt. Gemeinsame Stärkung des Labels "Garten für Jeden" gegenüber zukünftigen Gartenträgern, potentiellen Geldgebern, beteiligten Kommunen.				
4. Wie lässt sich die Kommunikation im Bündnis beschreiben?					
	sehr gut	gut	zufriedenstellend	ausreichend	mangelhaft
03/2010	1	2	2	0	0
08/2010	0	2	0,5	0,5	0
01/2011	0	5	0	0	0
Anmerkungen:					
03/2010	Das manchmal mühsame Finden im Intranet verhindert das "sehr gut". I.d.R. als Bündnis nur auf den gemeinsamen Sitzungen - gute und offene Arbeitsatmosphäre; Austausch zwischen den Gärten ist z.Zt. beschränkt da jeder damit beschäftigt ist sein Projekt fertig zu stellen. Nach Fertigstellung ist eine engere Zusammenarbeit wünschenswert.				
08/2010	Auf Grund der räumlichen Entfernung ist die Kommunikation sehr eingeschränkt(Email) und auf einige Arbeitstreffen komprimiert. Regelmäßig auf den Sitzungen, Austausch auf gleicher Ebene 1. Infos werden weitergeleitet 2. glücklicherweise keine Überinformation				
01/2011	Es gilt hier Formen zu finden die in Zukunft Bestand haben.				
5. Wie stellt sich die Kooperation im Bündnis insgesamt dar?					
	sehr gut	gut	zufriedenstellend	ausreichend	mangelhaft
03/2010	0	3	2	0	0
08/2010	0	2	1	0	0
01/2011	0	4	1	0	0

Anmerkungen:

03/2010 Dito, jedoch weniger Kooperationsmöglichkeiten zwischen einzelnen Gartenträgern, da jeder mit der Umsetzung des eigenen Projektes zu tun hat
Austausch zwischen den Gärten ist z.Zt. beschränkt da jeder damit beschäftigt ist sein Projekt fertig zu stellen. Nach Fertigstellung ist eine engere Zusammenarbeit wünschenswert.

08/2010 Auf Grund der räumlichen Entfernung ist die Kommunikation sehr eingeschränkt(Email) und auf einige Arbeitstreffen komprimiert.
Gut auf den Feldern, die gemeinsam zu bearbeiten sind.

01/2011 Minimalistisch, da jeder Garten andere Schwerpunkte hat, was natürlich auch durchaus positiv für das Bündnis sein kann (4 Gärten /4Themen /1Bündniss).

6. Wie erleben Sie im Moment die Zusammenarbeit mit dem Projektmanagement?

	sehr gut	gut	zufriedenstellend	ausreichend	mangelhaft
03/2010	2	1	1	0	0
08/2010	0	1	0	1	0
01/2011	2,5	1,5	0	0	0

Anmerkungen:

03/2010 Keine Anmerkungen

08/2010 Da die Projektleitung das Gesamtprojekt betreut und keinen Einfluss auf die einzelnen Gärten hat und dies so auch nicht geplant war, ist die Zusammenarbeit auf Verwaltungsthemen beschränkt. (Sommerpause)

01/2011 Projekt nähert sich leider dem Ende.

7. Wie lässt sich der Informationsfluss zwischen Ihnen und dem Projektmanagement beschreiben?

	sehr gut	gut	zufriedenstellend	ausreichend	mangelhaft
03/2010	1	3	1	0	0
08/2010	0	2	0	0	0
01/2011	2	2	0	0	0

Anmerkungen:

03/2010 Noch keine klare Linie, worüber die jeweilige Seite informiert werden möchte und informiert sein sollte.

08/2010 Ich meine, es wird alles Wichtige weitergegeben und Projektleitung ist für weitere Informationen jederzeit ansprechbar

08/2010 Infos werden durch Projektleitung immer sofort weitergegeben. Anfragen schnellstmöglich beantwortet.

01/2011 Keine Anmerkungen

8. Wie bewerten Sie die Arbeitstreffen der Gartenträger mit dem Projektmanagement (Kooperationsgruppentreffen)?

	sehr gut	gut	zufriedenstellend	ausreichend	mangelhaft
03/2010	2	3	0	0	0
08/2010	1	2	0	0	0
01/2011	1	3	0	0	0

Anmerkungen:

03/2010 Hilfreich zum Austausch!

08/2010 Seitens der Projektleitung gut organisiert und vorbereitet, sehr informativ
Halten wir für wichtig um Ideen auszutauschen.

08/2010 Informativ und gut vorbereitet.
Ziel- und ergebnisorientiert, gut vor- und nachbereitet

01/2011 Keine Anmerkungen

9. Wie bewerten Sie das Instrument der Zielerreichungsskalen?					
	sehr gut	gut	zufriedenstellend	ausreichend	mangelhaft
03/2010	0	2	1	2	0
08/2010	0	1	1	1	0
01/2011	0	1	1	2	0
<u>Anmerkungen:</u>					
03/2010	Noch nicht ausreichend geübt ist das notwendige Verändern der Ziele aus der prozesshaften Arbeit. Für die Umsetzungsebene und das erst mal im Vordergrund stehende Ziel der Fertigstellung des Gartens nicht einsetzbar Sorgt dafür, dass die Ziele im Auge behalten werden(positiver Druck).				
08/2010	Hilft bei der eigenen Einschätzung und übt positiven Druck aus. Interessante Diskussionen, aber für die konkrete Umsetzung des Projektes vor Ort unwesentlich Eigentlich gut, aber Eindruck des Unflexiblen überwiegt.				
01/2011	Hilft Ziele und Zeiten im Auge zu behalten (positiv. Druck).				
10. Wie beurteilen Sie die Unterstützung des Projektmanagements bei Fortbildungen?					
	sehr gut	gut	zufriedenstellend	ausreichend	mangelhaft
03/2010	0	0	2	1	0
08/2010	0	1	0	0	0
01/2011	1	3	1	0	0
<u>Anmerkungen:</u>					
03/2010	Mir fehlt die projektbezogene Fortbildung für die Träger und die dort im Umkreis an der Projektverwirklichung Beteiligten. Interne Qualifikation? - hohe Informationsfluss während der Sitzungen Externe Fortbildung? - Bisher noch nicht viel (Planung für 2010 steht schon) Keine Angaben da noch nicht teilgenommen.				
08/2010	?. Zwei Fortbildungen geplant Für Fortbildungen ist z wenig Zeit und Geld vorgesehen, so dass diese zu kurz kommt; an der Unterstützung des Projektmanagements mangelt es nicht!				
01/2011	Bringt immer wieder neue Ideen Entsprechend der zur Verfügung stehenden Mittel konnten zwei Fortbildungen angeboten werden				
11. Wie beurteilen Sie die Unterstützung des Projektmanagements bei der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Flyer, Logo, Plakate)?					
	sehr gut	gut	zufriedenstellend	ausreichend	mangelhaft
03/2010	3	1	1	0	0
08/2010	3	0	0	0	0
01/2011	1,5	1,5	2	0	0
<u>Anmerkungen:</u>					
03/2010	Schnell und zuverlässig				
08/2010	Es wird das möglichste getan. Bitte klicken Sie hier, um eine Angabe zu tätigen.				
01/2011	Es ist eine Verunsicherung dadurch eingetreten, dass die Zukunft der "Marke Ostfriesland" ungeklärt erscheint. Gemeinsame Außendarstellung war durchweg positiv. Erstellung der Flver in Kooperation mit Gärten				

12. Für wie wichtig halten Sie das gemeinsame Logo bzw. Signet „Garten für Jeden“ für das Aktionsbündnis?

	mir sehr wichtig	mir wichtig	mir egal	mir eher unwichtig	mir unwichtig
03/2010	4	1	0	0	0
08/2010	2	1	0	0	0
01/2011	3	2	0	0	0
Anmerkungen:					
	Hilft bei der Öffentlichkeitsarbeit.				
03/2010	Wenn nicht über ein gemeinsames Logo, wie sollte ein Bündnis sonst in der Öffentlichkeit dar-gestellt werden?				
	Unterstreicht das Bündnis der 4 Gärten in der Außendarstellung. Sorgt für eine bessere Breitenwirkung (Fläche)				
08/2010	Verbesserte Außendarstellung, Aufwertung der Gärten. Möglichkeit der langfristigen Außendarstellung				
01/2011	Hilft sich von anderen Einrichtungen abzuheben (Alleinstellung) DAS verbindende Merkmal der zukünftigen Netzwerkarbeit				
13.	Wie empfinden Sie das Projektmanagement?				
angenehm - arrogant					
	++	+	0	-	--
03/2010	1	3	0	0	0
08/2010	1	1	0	0	0
01/2011	2	2	0	0	0
zuverlässig - unzuverlässig					
	++	+	0	-	--
03/2010	3	1	0	0	0
08/2010	1	1	0	0	0
01/2011	2	2	0	0	0
sympathisch - unsympathisch					
	++	+	0	-	--
03/2010	1	3	0	0	0
08/2010	2	0	0	0	0
01/2011	2	2	0	0	0
kompetent - inkompetent					
	++	+	0	-	--
03/2010	2	2	0	0	0
08/2010	1	1	0	0	0
01/2011	2	2	0	0	0
modern - altmodisch					
	++	+	0	-	--
03/2010	2	2	0	0	0
08/2010	1	1	0	0	0
01/2011	1	3	0	0	0

vertrauensvoll - nicht vertrauensvoll					
	++	+	0	-	--

03/2010	1	3	0	0	0
08/2010	0	1	1	0	0
01/2011	1	3	0	0	0
14. Welchen Stellenwert hat das Projektmanagement bei Ihrer Arbeit als Gartenträger im Bündnis?					
	sehr hohen	hohen	mittleren	geringen	sehr geringen
03/2010	2	1	2	0	0
08/2010	0	3	0	0	0
01/2011	1	1	3	0	0
<u>Anmerkungen:</u>					
03/2010	Als Vermittler hoch geschätzt und hilfreich aktiv! Nicht erforderlich für die konkrete Umsetzung vor Ort, sehr wichtig jedoch für die Übernahme der übergreifenden und kooperativen Aufgaben intern, der Zusammenarbeit mit der Förderinstanz und des langfristigen Netzwerkaufbaus Da selber noch nicht so viel Erfahrung vorhanden ist.				
08/2010	Ohne P. kein Bündnis, inwieweit die Zusammenarbeit nach Beendigung des Projektes sichergestellt ist wird sich zeigen. Als Zwischeninstanz zwischen BMG und der Gruppe der voneinander unabhängigen Gartenträger sehr wichtig für Vermittlung zwischen Gartenträger, der Erarbeitung der übergeordneten Aufgaben und der langfristigen Kooperation				
01/2011	Ändert sich hoffentlich nach der Weiterbildung "Netzwerk". Da es ja ab 02/11 nicht mehr zur Verfügung steht.				
15. Wie beurteilen Sie das Projektmanagement insgesamt?					
	sehr gut	gut	zufriedenstellend	ausreichend	mangelhaft
03/2010	1	4	0	0	0
08/2010	1	2	0	0	0
01/2011	1	4	0	0	0
<u>Anmerkungen:</u>					
03/2010	Engagiert und zielorientiertes mitdenken! Als Institution für ein Bündnis sehr wichtig				
08/2010	Für Bündnisarbeit sehr wichtig Das Projektmanagement ist besser als die ihm zur Verfügung gestellten Möglichkeiten!				
01/2011	Netzwerkaufbau wäre ohne übergeordnetes Projektmanagement nicht möglich				
16. Ein Förderprojekt in diesem Format bedeutet einen zusätzlichen Aufwand. Bitte beurteilen Sie das Verhältnis von Kosten und Nutzen.					
	sehr gut	gut	zufriedenstellend	ausreichend	mangelhaft
03/2010	0	1	4	0	0
08/2010	0	1	1	1	0
01/2011	0	2	2	0	1

Anmerkungen:

03/2010	Sicherlich sinnvoll. Der vom lokalen Projekt mit geforderte Aufwand einschl. Aufwand der temporären Vorfinanzierung war aber vorher so weder bekannt noch kalkulierbar. Wir haben einen hohen Nutzen, aber auch einen sehr hohen Aufwand. Diese zusätzlichen zu erbringenden Arbeiten waren mir zu Beginn des Projektes nicht bewusst und daher in der Zeitplanung auch nicht unbedingt einkalkuliert. Jedes Geld hat seinen Preis!
08/2010	Ich vermute, dass wir das Projekt so gestartet hätten, wenn wir vorher den damit verbundenen hohen und nicht kalkulierten Nebenaufwand überschaut hätten.
01/2011	Wenn wir den zeitlichen und finanziellen Zusatzaufwand vorher gewusst hätten, hätten wir den Projekt-Gesamtaufwand vorher besser abschätzen und kalkulieren können. Kann nach solch einer kurzen Zeit, bei solch einem nachhaltigen Projekt nicht beurteilt werden.

17. Haben Sie sonstige Anmerkungen, Wünsche, Anregungen?

Anmerkungen:

03/2010	Entgegen dem Projektantrag fehlt durch die späten Genehmigungen die 2. Vegetationsperiode zur dauerhaften Nachnutzung. Ich wünsche mir, dass das Projektmanagement rechtzeitig behilflich ist, die voraussichtlich notwendig werdende Übergangsphase und deren Finanzierung zu entwickeln. Weiterhin gute Zusammenarbeit und Ausbau des Bündnisses.
08/2010	Hauptmanko und Hindernis ist die latent mangelhafte Planungssicherheit und zeitliche Begrenzung.
01/2011	Keine Anmerkungen